



# HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

600-13618

Dezember 2009

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.

Heft 39

WiMBP Gorzów Wlkp.  
nr inw.: 600 - 13618



R



Kirche in Lipke



## Weihnacht

Das Geheimnis dieser Nacht,  
in der Himmel und Erde  
sich berühren,  
bewegt unsere Herzen.  
Der Zauber des geöffneten Himmels  
ist uns so nah  
wie das Licht der Kerzen.  
Es ist unsere Sehnsucht  
nach dem Göttlichen,  
die wach wird.  
Der Wachsamkeit unseres Herzens  
entspringt festlicher Glanz  
und eine große Heiterkeit.  
Das Fest haben wir vorbereitet,  
um das Geschenk zu empfangen.  
Es ist das unerwartete Glück,  
das uns befähigt,  
diese Freude  
mit auf den Weg zu nehmen.



*Süßer die Glocken  
nie klingen..*

## Liebe Freunde und Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg!

Lange haben wir es angekündigt, und nun ist es soweit - leider! Am 19.11.09 hatten wir die zur Auflösung der BAG einberufene Mitgliederversammlung und haben mit 31 zu 9 Stimmen, also der erforderlichen 3/4- Mehrheit, die Auflösung der Bundesarbeitsgemeinschaft zum 31.12.2009 beschlossen. Natürlich ging das nicht so glatt wie man es hinschreiben kann, es gab davor intensive Diskussionen.

Es war kein einfacher Entschluss für alle, die z.Z. in Vorstand und Beirat, aber auch in vielen für Sie wichtigen Funktionen (ich denke hier insbesondere an den für Sie alle so wichtigen Buchversand durch Irmgard Krüger) tätig waren. Wir alle haben einen großen Teil unseres Lebens - und viel Herzblut - in die Arbeit für die BAG gesteckt und es tut allen natürlich weh, einen Teil seines Lebens aufzugeben.

Wir können mit Stolz auf die Arbeit in der BAG zurückblicken, wir haben in den 63 Jahren ihres Bestehens viel erreicht. Aber je erfolgreicher wir in Gorzów wurden, desto vielfältiger wurde auch die Arbeit, zum Beispiel in der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe (Frau Greuling), bei den Projekten im Kreis (Annette und Herbert Schimmel). Hier ging es in der letzten Zeit besonders um die Restaurierung alter Denkmäler. Selbstverständlich wurde auf der Sitzung auch der Geschichte der BAG gedacht und der Menschen, die mit ihr ganz eng verbunden waren. Da waren noch vor der Gründung unserer Arbeitsgemeinschaft Pfarrer Wegner und die Geschwister Schmaeling, die die ersten Nachrichten über die versprengten Landsleute sammelten und veröffentlichten. Da waren die drei Gründer; Rektor Otto Kaplick, Hans Beske und Ernst Handke sen., das Redaktionsteam der ersten Landsberg-Bücher, die

Sammler und Verwalter unseres Museums, damals nannten wir es „Heimatstube“: Erich Hecht, Wolfdietrich Gindler, Werner Siebte, Dietrich Handt. Die sorgsam Chronistinnen der ersten Zeit waren Katharina Textor und Käthe Dyhern. Die Berliner dürfen wir nicht vergessen: Irma Krüger, die viele Jahre lang das „Heimatblatt“ fast allein herausgab. Hannelore Günther und Alfred Walther, die lange Zeit unsere Treffen organisierten. Es gibt noch viele mehr, denen zu danken ist. Ich habe vor, für unser nächstes Heimatblatt eine genauere und ausführlichere Darstellung dieses Themas zu schreiben. Aber einen Namen möchte ich hier doch noch nennen: Horst Eisermann aus Frankfurt (Oder), der innerhalb unseres Vorstandes der erste aus den neuen Bundesländern war, als Betreuer der Bewohner des Landkreises. Das andere noch gründlicher zu behandelnde Thema ist die Frage, was denn in den 53 Jahren des Bestehens der BAG alles getan worden ist: Das Organisieren von Treffen in Herford, Berlin und auch in Gorzów, seit 1978 die Herausgabe von Büchern, Reisen in die alte Heimat. An zahlreichen Orten wurden Gedenksteine errichtet, meistens in Zusammenarbeit mit unseren polnischen Partnern, z.T. auch von den heutigen Bewohnern der Dörfer allein, manchmal mit unserer finanziellen Unterstützung. Die drei größten Projekte waren die Wiederherstellung der Pauckschbrunnen-Figuren, die vollständige Restaurierung der Sauerorgel in Gralow, die Stiftung der Friedensglocke in Gorzów. Es war viel mehr, darüber muss noch genauer berichtet werden.

- Eines kann man aber mit Sicherheit sagen: Wir haben große Erfolge zu

verzeichnen - und das gilt nicht nur für uns, den letzten Vorstand, sondern für alle, die im Rahmen der BAG die Hände gerührt haben.

- Wir haben dabei mitgeholfen, die Landsleute wieder zusammenzuführen.
- Wir haben in unseren Veröffentlichungen für die historische Wahrheit gekämpft und haben uns damit die Achtung der Gorzower erworben.
- Wir haben zur Erhaltung des deutschen Kulturerbes beigetragen.
- Wir haben zur Versöhnung zwischen Polen und Deutschen beigetragen.

Sie interessiert nun aber wahrscheinlich viel intensiver die Frage, wie es nun weitergehen wird. Zunächst wird die BAG ein Jahr lang die BAG „in Liquidation“ sein. Das bedeutet, dass alle begonnenen Arbeiten zu Ende geführt werden müssen, eingegangene Verpflichtungen zu erfüllen sind. Für diese Zeit treten die Liquidatoren an die Stelle des Vorstandes. Das sind in der Mehrheit der Fälle der Vorstand oder ein Teil desselben. So wird es auch bei uns sein: die Vorsitzende (Hase-Dresing), die beiden Stellvertreter (Chr. Greuling und Herbert Schimmel) und der Schatzmeister (W. Paucksch). Am Ende dieses Jahre« geht das gesamte Vermögen (Geld- und Sachvermögen) laut Satzung der BAG in die „Stiftung Landsberg“ ein. Diese verfolgt laut ihrer Satzung die gleichen Ziele wie die BAG. Es stehen ihr dafür die Zinserträge aus dem Stiftungskapital und auch mögliche Spenden zur Verfügung. Und nun habe ich Sie lange genug auf die Folter gespannt; denn in erster Linie wollen Sie natürlich wissen, was ihnen weiter geboten wird. Es wurde Ihnen ja schon versprochen, dass wir das Heimatblatt so lange wie möglich

fortführen wollen, nun unter dem Dach der Stiftung Landsberg. Das ist der Wunsch, der in Zuschriften immer wieder geäußert wird. Das ist nur natürlich, ist es doch für alle, die nicht mehr auf Reisen gehen können, das Bindeglied zu den alten Nachbarn und verbindet mit der heutigen Welt in unserer Heimat. Auch das Museum einschließlich Archiv wird erst einmal an seinem Platz in Herford bleiben und dort, wie bisher auch, für Besucher, die nach ihren Familien forschen und für andere Heimatforscher nach Vereinbarung zu besuchen sein. Das lässt uns Zelt, die Entwicklung an anderen Orten zu beobachten, um eine endgültige Lösung zu finden. Die Entwicklung im „Haus Brandenburg“ spielt da eine große Rolle, eine Reihe von Begegnungen, wie zum Beispiel der „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“ in Gorzów werden hoffentlich auch erhalten bleiben. Und wir hoffen sehr, dass auch alle geschlossenen Freundschaften zwischen den früheren und den heutigen Bewohnern erhalten bleiben! Aber nun, wir sind mit diesem

Heft schon sehr dicht an den Weihnachtsfeiertagen, die Fenster in den Adventskalendern sind fast alle geöffnet. Mir fällt alle Jahre wieder unser Adventskalender ein, immer derselbe in all den Kinderjahren. Wie üppig ist dagegen das Angebot heute, aber ist das besser so? Unser Kalender begann am 6. Dezember, also Nikolaus. Er lag neben dem bunten Teiler, der abends am 5.12. mit unserem Wunschzettel, am 6. morgens mit Pfefferkuchen, einer Apfelsine, Nüssen und Süßigkeiten gefüllt war. Das Bild darauf war ein Haus, hinter dessen Dachfenster Nikolaus auf seinen Auftritt wartete, darunter waren 3 Reihen mit je 5 Fenstern, hinter jedem verbarg sich ein Engel, der ein Geschenk in der Hand hielt. Im Erdgeschoß waren rechts und links je ein größeres Fenster, ich glaube hinter ihnen verbargen sich auch Engel, nun aber ohne Geschenke, denn sie warteten ja auf das Allerwichtigste, denn da« große mittlere Tor verbarg die Krippenszene. Alle Jahre wieder war er schön, unser Kalender - und es war eben auch

ein echter Kalender. Denn wegen der Reihung der Fenster konnte man immer wieder genau sehen, wie viele Tage man noch hatte, um seine Weihnachtsgeschenke fertigzustellen. Es durften nur selbstgemachte Geschenke sein: Ein gemaltes Bild, Laubsägearbeiten, Stickereien - die unvermeidlichen Tablettdeckchen, am allerschlimmsten mit Lochstickerei, - Häkel- oder Strickarbeiten. Es war echter Stress, nur dass das Wort noch nicht so üblich war. Ich hoffe sehr, dass manche von Ihnen jetzt gedacht haben, „Ach ja, so ähnlich war es bei uns auch, das habe ich auch so ähnlich getan“. Ich wünsche Ihnen weitere schöne Erinnerungen. Wir sind alle in die Jahre gekommen und dürfen die Jugend mit ihren Freuden ruhig ein wenig verklären - und das Schöne weiter erzählen. Ich wünsche Ihnen gesegnete friedliche Weihnachtstage und bleibe - trotz des Auflösungsbeschlusses unserer Bundesarbeitsgemeinschaft Ihre  
Ursula Hasse-Dresing



Liebe Grüße aus Berlin Köpenick zum Weihnachtsfest. Lilo Schnabelrauch, geb.Fehrle

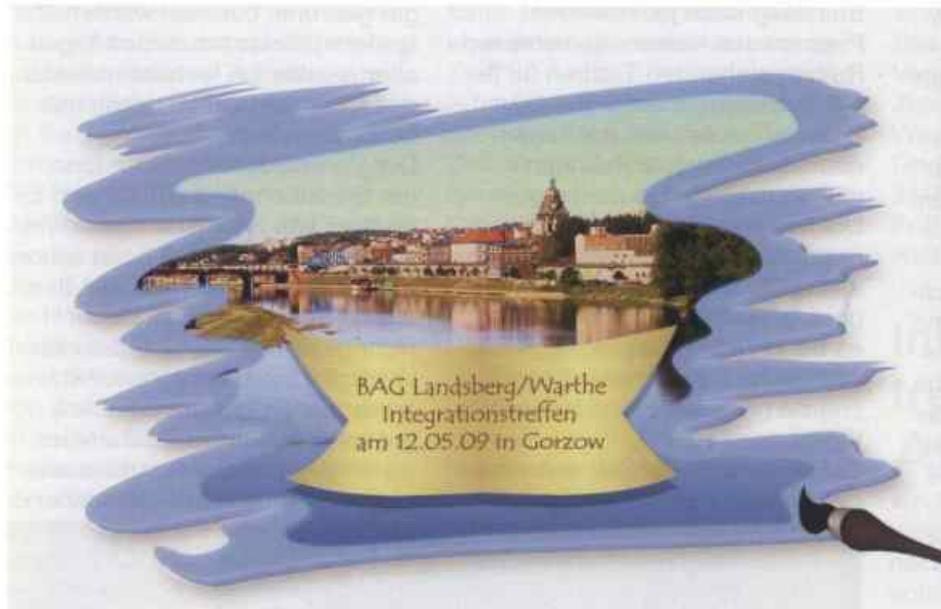
# Aus der Arbeit der BAG

## Gedanken zum Deutsch – Polnischen Integrationstreffen im Mai in Gorzów.

Es ist November und in Frankfurt/M. ist das Wetter auch entsprechend. Da ist der Gedanke an den Mai und un-

Unseren polnischen Partnern, die für die Planung und Vorbereitung des Treffens sorgten, herzlichen Dank.

Vieles geht in der Stiftung Landsberg weiter. Vielleicht kann es auch ein weiteres Integrationstreffen geben, wenn denn bei mir bis Mitte Januar genügend Nachfragen eingehen. Es muss sich von der Teilnehmerzahl lohnen. Der Umfang des Unterhaltungsangebotes muss aus Kostengründen sehr viel kleiner sein. Aber haben wir dann nicht auch mehr Zeit für den persönlichen Gedankenaustausch? Wenn wir ein paar Bilder aus früherer Zeit mitbringen und die heutigen Einwohner von ihren frühen Erlebnissen in Gorzów berichten, kann dies sehr interessant werden und auch verbindend zwischen uns sein. Natürlich müssen wir erst eine Rücksprache mit unseren polnischen Partnern haben. Warten wir die Entwicklung ab! In der kommenden Adventszeit wünsche ich ihnen ruhige, besinnliche Stunden und ein gesegnetes Weihnachtsfest.



ser Gorzower Treffen sehr viel freundlicher, als das Wetter. Rückblickend können wir Teilnehmer wohl sagen, dass es uns gefallen hat. Vielleicht haben manche von uns Ehemaligen nicht dieses gelöste und freundschaftliche Miteinander jetziger und ehemaliger Einwohner der Stadt und des Kreises erwartet. Es hat einer gewissen Beharrlichkeit unsererseits bedurft, dieses Treffen bei unseren polnischen Partnern in der Arbeitsgruppe durchzusetzen. Es herrschte etwas Skepsis, doch nicht auf deutscher Seite. Wir haben die Sorgen nicht geteilt. Aus vielen offiziellen und privaten Treffen unserer Heimatfreunde wissen wir, dass es schon viel mehr private und freundschaftliche Kontakte gibt, als unsere polnischen Partner es wissen. Darum hatten wir keine Sorgen und ein gutes Gelingen des Treffens erwartet.



Die Frage nach einem weiteren Treffen ist mehrfach gestellt worden. Wenn sie die Nachricht über die Auflösung der BAG lesen, seien Sie bitte nicht zu traurig.

Christa Greuling  
Niemandsfeld 28  
60435 Frankfurt/M.  
Tel.: 069549758  
E-Mail: cap.greuling@gmx.de

## Deutsch-Polnisches Integrationstreffen im Mai 2009 in der Heimat

Schon für Mai 2008 war ein Zusammentreffen ehemaliger Landsberger mit heutigen Bewohnern der Stadt Gorzów im Heimatblatt angekündigt worden. Ich hatte mich dazu angemeldet und musste später enttäuscht hören, dass es nicht stattfinden werde. Für dieses Jahr 2009 war nun erneut im Heimatblatt eingeladen worden. Wieder hatte ich mich angemeldet und diesmal waren Gerd Goldelius aus der Soldiner Straße und Heinz Bruch aus dem Netzebruch mit mir verabredet. Mit dem Auto hatten wir einige Abstecher auf der Hin- und Rückreise verabredet. Die sowjetische Mahn- und Gedenkstätte in See-low, Küstrin an Oder und Warthe, Schloss Tamsel und der Park der Erinnerungen in Vietz waren auf der Hinfahrt abgehakt worden. Für das Integrationstreffen am 12. Mai waren wir in gespannter Erwartung. Mit dem „Scenario“-Papier hatten wir zwar eine Programmübersicht aber keine Vorstellung, wie so ein Treffen mit 25-30 deutschen und eben so vielen polnischen Bürgern direkt miteinander sich gestalten könnte. Um es aber vorweg zu nehmen: Es war ein voller Erfolg! Im uns bekannten Hotel „Mieszko“ angekommen, fanden wir einen Hinweis von Frau Greuling für ein gemeinsames Abendessen der deutschen Teilnehmer. So trafen sich dann die Landsberger, alte und neue Bekannte, zum Abendessen. Später abends an der Bar des „Mieszko“ fanden sich noch weitere Landsberger ein. Es war die Gruppe „Mansfelder Land“ aus Thüringen, die seit vielen Jahren in jedem Frühjahr nach Gorzów fahren und denen wir, meine Frau und ich, uns auch schon einmal angeschlossen hatten. Also ein fröhliches Wiedersehen beim „Ziewicz“, dem guten polnischen Bier. Am 12. Mai morgens wurden die

polnischen und deutschen Teilnehmer mit Bussen vom Hotel Mieszko abgeholt. Im Kulturhaus in Merzdorf war alles für das Treffen vorbereitet und die etwa 60 Teilnehmer bekamen Namensschilder angeheftet. Im großen Saal fand dann jeder seinen Platz an den kleinen, in mehreren Reihen stehenden Tischen für je 4-5 Personen; meist 2 Polen und 2 Deutsche. Ich saß mit einem deutschen Gast, 2 Polinnen mittleren Alters und der jungen Dolmetscherin zusammen. Unsere engagierte Dolmetscherin, 21 Jahre alt, Germanistik-Studentin der Universität, ja, so etwas gibt es heute in Gorzow, regte gleich am Tisch zu den ersten Gesprächen an: Woher, Familiäres, Alltägliches eben.

Zofia Bednarz, die Stellvertretende Stadtpräsidentin und Christa



Greuling, die stellvertretende Vorsitzende der BAG begrüßten die Teilnehmer. Sie sagten zum Projekt, dass der langjährige positive Dialog zwischen Politik und Verwaltung in Gorzow und den Vertretern der BAG nun endlich auch auf der Ebene der Bürger, der Gorzower und Landsberger, geführt werden sollte. Also ein gemeinsam entwickelter Versuch für eine Basis zu gemeinsamen Aktivitäten und Gesprächen. In diese Begeisterung hinein sag-

te Frau Greuling, dass die BAG zum Jahresende ihre Tätigkeit einstellen werde. Jetzt? Ich musste erst einen Moment überlegen. Aber es ist wahr. Auch ich hatte mich dafür ausgesprochen. Die besonders anfangs sehr schwere, über Jahrzehnte aber sehr erfolgreiche Arbeit der BAG hüben und drüben sollte in Verantwortung für Vergangenheit und Zukunft mit Blick auf das Alter unserer letzten Landsberger geordnet beendet werden. In späteren Gesprächen des Tages aber musste ich feststellen, dass das kaum jemand so richtig mitbekommen hatte.

Der Vortrag des Vorsitzenden der Gesellschaft des III. Alters, E. Korban, war interessant, leider etwas zu langatmig. Ich hatte schon öfter von der Universität des III. Alters in Gorzów gehört, aber nicht gewusst, was sich dahinter verbirgt. Um es mit einem Satz zu sagen: Es ist eine öffentlich geförderte Initiative, ältere Menschen jenseits des Berufslebens eigenen Wünschen entsprechend

körperlich und geistig in Bewegung und fit zu halten. Hier nur ein Auszug aus den Angeboten: Vorträge zu medizinischen Fragen aus den verschiedensten Fachbereichen. Aktivitäten in Sport und Spiel: Radfahren, Wandern, Ballspielen, Tanzen, Volkstanz, Schwimmen. Wissen: Biologie und Umwelt, Geschichte, Sprachen, Mathematik, Informatik und andere Gebiete. In insgesamt 45 Sektionen werden rd. 1.000 Personen im Raum Gorzów

erreicht. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass es bei uns dergleichen leider kaum gibt, zumindest nicht in dieser Größenordnung. Wenige Ausnahmen wurden genannt: Jahresringe - Berlin, Urania - Frankfurt. Teilbereiche werden allenfalls von Volkshochschulen und im sportlichen Bereich von Vereinen abgedeckt. Anschließend und ergänzend traten 4 verschiedene Therapie-Volkstanzgruppen der III. Universität einzeln, und dann zusammen auf, um schließlich auch alle anderen Teilnehmer mit einzubeziehen.

Im Saal gab es dann ein schmackhaftes Mittagessen. Der Nachmittag begann mit der Vorführung des Films „Die Friedensglocke“. Ein außerordentliches Filmkunstwerk und für mich ein Höhepunkt des Tages. Es ist die Entstehungsgeschichte unserer Friedensglocke in Gorzów, von den ersten Inspirationen, den einzelnen Stufen der Herstellung bis hin zum feierlichen 1. Anschlag während des 750. Stadtjubiläums. Immer wieder durchsetzt mit historischen Szenen, den Höhen und Tiefen aus der deutschen Vergangenheit Landsberg und den immerhin über 60 Jahren des polnischen Gorzów. Diese wechselhaften Szenen aus der Geschichte unserer Stadt haben wohl viele Teilnehmer stark beeindruckt, denn anschließend entwickelte sich eine lebhaft Diskussions im Forum über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Gorzów und im gemeinsamen Europa.

Der Kaffee mit leckerem Kuchen und Anderem konnte wegen des guten Wetters im Garten des Kulturhauses genossen werden. Genüsse anderer Art wurden von den Musikgruppen „Appassionata“ und „Cantare“ mit polnischen und deutschen Musikstücken und Liedern dargeboten, so dass neben Gesprächen mitgesungen und sogar getanzt werden konnte. Für die Veranstalter war die Organisation dieser polnisch-deutschen Bürgerbegegnung sicher kein leichtes Unterfangen.

Fast alle Teilnehmer werden diesen „Versuch“ zweifellos positiv bewerten, wenn auch für persönliche Gespräche am Tisch mehr Zeit sein sollte. Ich persönlich sehe es mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, weil ich die Realisierung dieser Idee für geglückt halte und ich mir mehr davon wünschte. Weinend, weil es vor Jahren schon hätte beginnen sollen, wahrscheinlich aber war die Zeit noch nicht reif dafür. Uns alten Landsbergern aber bleibt eben nur noch wenig Zeit.

Am Abend und am Morgen des nächsten Tages hatten wir noch Zeit, einige Orte aus persönlichen Erinnerungen aufzusuchen. Gerd Goldelius hat derweil wieder einige Bilder gemacht und dann haben wir unsere Reise Richtung Osten fortgesetzt. Wir haben Gurkow gesucht, aber das richtige Gurkow aus Gerds Jugendzeit nicht gefunden. Weiter ging es im Netzebruch über Driesen und Kreuz nach Selchow-Hammer, der Heimat meines Freundes Heinz Bruch. Es berührte mich sehr, wie er von seinem kleinen Heimatdorf, den Wäldern und seinen Seen Abschied nahm: Ich werde Euch wohl nicht mehr wieder sehen!

Nach einer Übernachtung bei Freunden in Groß Drensen ging's über Filehne nach Chodziej zur Porzellan-Manufaktur Kolmar, dann über Schneidemühl nach Stolp und Stolpmünde.. Am nächsten Tag über Rügenwalde und Kolberg nach Stettin. Am nächsten Vormittag galt unser Besuch dem erst vor wenigen Jahren neu angelegten Kriegsgräberfriedhof in Neumark, heute Stary Czar-nowo, südlich von Stettin. Hier haben polnische und deutsche NATO-Soldaten gemeinsam gearbeitet und das Gelände planiert. Auf diesem großen schlichten, aber doch würdigen Friedhof sollen einmal bis zu 30.000 Kriegstote in pommerscher Erde zusammengetragen sein. Hierher auf Feld 5 sind auch tote Deutsche in den letzten Jahren überführt worden, die Anfang bis Mitte 1945

in Landsberger Lagern und Lazaretten verstorben sind. Sie waren dann auf der Nordseite unseres städtischen Friedhofs an der Friedberger Straße in Massen- und Einzelgräbern begraben worden. Hier im Lazarett war im Juni 1945 auch der Vater meiner Schwägerin, Pastor im Widerstand aus der Uckermark, gestorben. Wir fanden seinen Namen unter den Tausenden von Namen, die in den Steinquadern eingemeißelt sind.

Das war eine Reise in deutsche Vergangenheit und europäische Zukunft.

Werner Gabloffsky,  
Gödringer Straße 23  
31157 Sarstedt  
Früher LaW  
Roßwieser Straße 48

## Integrations-treffen

**A**us Anlass des Deutsch-Polnischen Integrationstreffens am 12.05.2009 in Gorzów haben wir die Gelegenheit zur Fahrt nach Gorzów/ Landsberg wahrgenommen.

Da ich geborene Landsbergerin bin, war mir dies ein inniges Bedürfnis.

Das Treffen der ehemaligen Landsberger bzw. der Personen, welche diese Region als ihre Heimat betrachten, war ein voller Erfolg.

Von der Organisation, Bewirtung der Teilnehmer sowie der Programmgestaltung und Programmdurchführung waren wir sehr begeistert und möchten im Nachgang feststellen, dass alles Bestens organisiert war.

Die gemeinsamen Diskussionsbeiträge von polnischer und deutscher Seite waren von herzlicher und aufrichtiger Atmosphäre geprägt und berührten uns emotional sehr stark. Dafür möchten wir den polnischen Organisatoren nochmals ein großes Lob aussprechen.

Auch möchten wir Frau Christa Greuling, für das Zustandekommen dieses Treffens sowie ihr

persönliches Engagement zum perfekten Gelingen, ganz besonders danken.

Am 13.05.2009, dem Tag unserer Abreise aus dem Hotel Mieszko, nutzten wir die Gelegenheit, den Gedanken der deutsch-polnischen Integration auf privater Ebene aktiv fortzuführen. Mein Mann und ich haben schon seit längerer Zeit private Kontakte zu der polnischen Familie Roman Slawinski in Lubno/ Liebenow. Herr Slawinski, welcher als Landwirt tätig ist, bewirtschaftet als jetziger Eigentümer den Bauernhof meiner verstorbenen Eltern, Else und Wilhelm Luck.

Wir hatten uns an diesem Tag für 11:00 Uhr angemeldet und erhielten einen überwältigenden und freundschaftlichen Empfang auf ihrem Hof.

Als wir das Grundstück betraten waren wir erstaunt, welch sauberen und renovierten Gebäudebestand wir vorfanden. Dieser Landwirt betreibt heute einen modernen landwirtschaftlichen Betrieb mit einer Nutzfläche von 200 ha Ackerfläche. Im persönlichen Gespräch erfuhren wir dann, dass die zu bewirtschaftenden Flächen im Verhältnis zu seinem bestehenden Maschinenpark jedoch noch zu gering sind. Aus seiner Sicht muss er sich bemühen, eine Verdopplung der Ackerfläche zu erreichen, um auf Dauer in der Europäischen Union wettbewerbsfähig zu bleiben. Dies löste bei uns ein Gefühl der Bewunderung aus, wie dieser Mann versucht, im harten Wettbewerb einen funktionierenden landwirtschaftlichen Betrieb auszurichten. Wir wünschen ihm bei seinem Vorhaben viel Erfolg. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und späteren Kaffeetrinken mit wohlschmeckendem Kuchen, welchen die Hausfrau natürlich selbst gebacken hatte, erfolgte ein reger Erfahrungs- und Gedankenaustausch – natürlich in polnischer Sprache. Hierbei konnte mein Mann seine sprachlichen Kenntnisse so einbringen, dass wir eine rege Konversation pflegen konnten bzw. zu ver-

gangenen aber auch künftigen Vorhaben der Familie Slawinski Einblicke bekamen, welche diesen Nachmittag für uns zum unvergesslichen Erlebnis machten.

Der Abschied war ebenfalls von einer herzlichen Atmosphäre geprägt und führte dazu, dass von unserer Seite aus ebenfalls eine Einladung nach Zörbig ausgesprochen wurde.

Die Familie nahm unsere Einladung dankend an und wir werden zu geraumer Zeit die freundschaftlichen Beziehungen weiterhin pflegen, um den Integrationsgedanken, welcher beim Treffen in Landsberg hervorragend zum Tragen kam, auch im privaten Kreis weiter aufleben zu lassen. Annemarie Schnarr, geb. Luck  
Mößlitzer Weg 1  
06780 Zörbig  
Tel. 034956/ 20597

## Integrations-treffen

Von einem ganz kleinen Beitrag Deutsch-Polnischer Freundschaft möchte ich Ihnen kurz berichten.

Zu den Feierlichkeiten am 11.u. 12. Mai 2009, Integrationstreffen in Gorzów, lernten wir, meine



Schwester und ich, eine junge polnische Dolmetscherin kennen. Sie stand uns in Gorzów zur besseren Verständigung zur Verfügung.

Die junge Ewa, wohlgermerkt mit –w- geschrieben, nahm lebhaft mit großem Interesse an unseren Gesprächen teil. Deutsche Geschichte, Gegenwart, Vergangen-

heit, deutsche Bücher für sie das Thema! Die Bemerkung, unsere 2. Heimat Potsdam und Umgebung sei auch sehr schön, ließen sie schon aufhorchen.

Wir tauschten unsere Telefonnummern aus.

Vor 14 Tagen, Ende Juli kam ein Anruf: „Ich, Ewa, habe Semesterferien, könnte ich am 03.08. nach Potsdam kommen?“ – Ich konnte nicht anders als ja sagen und erinnerte mich an den Spruch: Platz ist in der kleinsten Hütte. Ich teilte Ewa aber mit, unsere kleine 2-Zimmerwohnung beherberge außer meinem Mann und mir noch einen Hund und 3 alte Katzen – kein Problem! Wir holten Ewa am 03.08. vom Hauptbahnhof Potsdam ab und streiften so durch die halbe Stadt. Zeigten viele Sehenswürdigkeiten vom Park von Sanssouci. Begeisterung zu den Schlössern und den wunderschönen Parkanlagen. Zum Schluss besichtigten wir auch von außen die Friedenskirche am Schlosspark. Nächster Tag kleiner Rundgang durch das Kirchsteigfeld und einen nahegelegenen Wald. Fremde Bäume und Sträucher hatten es ihr angetan – alles wurde notiert und so festgehalten. Leider zur Verabschiedung, nachmittags des

nächsten Tages am Potsdamer Hauptbahnhof auf polnischer wie auf deutscher Seite: Nichts ist schöner als Frieden auf der ganzen Welt!! Mit besten Grüßen Ihre Regina Richard u. Monika Jadke  
Lise Meitnerstr. 20  
14480 Potsdam

## Herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag!

Noch ein Geburtstags"kind" aus dem guten Jahrgang



1929! Am 28.7.2009 vollendete Dietrich Handt aus Landsberg, heute in Bad Salzuflen, sein 80.

Lebensjahr.

Er war lange Jahre als Museumsbeauftragter im Rahmen des Vorstandes der BAG für unser Museum verantwortlich. In dieser Tätigkeit hat er viel für uns getan, zahlreiche interessante Neuerwerbungen gehen auf seine Initiativen zurück. Außerdem hatte Herr Handt es in unserem Museum besonders schwer. In seine Amtszeit fiel der Auszug aus unseren schönen Räumen in der Elisabethstraße in Herford - das schöne alte Fachwerkhaus war dringend renovierungsbedürftig. Es folgte

die Zeit als „Kellerkind“, wie er selber sagte. Im Untergeschoß der Landwirtschaftsschule, früher

hätte man „im Souterrain“ gesagt, es war eine tiefliegende Garage, wurden unsere Sammlungen eingelagert. Herr Handt verstand es, auch unter diesen misslichen Bedingungen, zu ihnen gehörte nach einem Starkregen auch eine Überschwemmung, die Arbeit für das Museum weiterzuführen. Jedenfalls konnte man einige Exponate sehen, wichtiger aber war ihm, an die Akten herankommen zu können und einen Arbeitsplatz zu haben. Das ging so ein paar Jahre. Dann erhielten wir von der Stadt Herford die Räume im Haus Münsterkirchplatz 1. Bald nach dem Umzug dorthin gab er den Vorstandsposten in der BAG auf und ging als Kurator der Stiftung Brandenburg nach Fürstenwalde. Wir danken ihm für viele Ideen und viele Arbeit in der Systematisierung der Museumsexponate und hoffen, dass der engagierte Historiker bei allen Schwierigkeiten auch Freude an der Arbeit gehabt hat.

Ein Dank geht in diesem Zusammenhang auch an Frau Handt, die Ihren Mann durch Hilfe bei allen Schreibearbeiten tatkräftig unterstützte. Alle guten Wünsche und noch manches gute Jahr! .

Ursula Hasse-Dresing.

## Und noch ein Achtziger!

Am 29.11.09 vollendete Kurt Rajchowicz aus Balz, das heute zu Witnica gehört, sein 80. Lebensjahr. Seit Jahren lebt er mit seiner Familie in Erfstadt, Schon bei den noch unter Hans Beske eingerichteten „Delegiertentagungen“, bei denen sich die Leiter von Heimatgruppen trafen, um über die Arbeiten der BAG zu beraten, war er als Vertreter von Vietz dabei. Und die Vietzer werden ihm auch ganz besonders herzlich gratulieren. Denn schon seit vielen Jahren leitet und organisiert er die „Sternfahrt nach Vietz“, die jeweils am letzten Wochenende des Monats Juli statt-

findet. Es ist eines der vorbildlichen Treffen in dem Sinne, dass es dem Wiedersehen mit den Landsleuten dient, aber auch ge-



meinsamen Unternehmungen mit den Witnicaern. So entstand ein vertrauensvolles Verhältnis zwi-

schen den früheren und heutigen Bewohnern einer Stadt und des Umlandes. Die Leser des Heimatblatts wissen dies, denn sie

haben viele Berichte darüber gelesen. Im Jahr 2010 wird die Sternfahrt nach Vietz zum 20. und letzten Male stattfinden. Geplant ist aus diesem Anlass (mit Unterstützung der BAG) ein sichtbares Abschiedsgeschenk, das an die fest gewachsene Freundschaft zwischen Vietz und seinen Bewohnern und Witnica und seinen Bewohnern erinnern soll.

Gute friedliche Jahre und gute Gesundheit!

Ursula Hasse-Dresing

## Neues aus unserem Museum

Es leuchtet sicher ein, dass man keine großen Erwerbungen mehr tätigt, wenn man an die Auflösung unseres Vereins denken muss. Aber auch über kleine Dinge kann man sich freuen, die man von Landsleuten

Vielleicht an einem der Tage mein erstes großes Theatererlebnis „Don Carlos“ mit Heinz Reinke (!), wirklich, er hatte sein erstes Theaterengagement in Landsberg, als Don Carlos und Willi Moll als Marquis Posa. Oder gab es gar

Schön ist es auch, dass die Zahl der Besucher in unserem Museum leicht zunimmt, ein Argument dafür, es zunächst in Herford zu belassen. Und deshalb wiederhole ich noch einmal, was schon im vorigen Heft stand: Wir freuen uns über viele Besucher, gleich, ob sie schauen oder nach Hin-



geschickt bekommt. Da schickt Herr Horst-Joachim Werner aus Bünde alte Eintrittskarten für das Landsberger Stadttheater, Kammer- und Germania-Lichtspiele und eine vorgedruckte Einkaufsquittung über 25 Pfennig. Und sofort sind die Erinnerungen da. An Kinovorführungen im Rahmen der „Jugendfilmstunde“. Ich erinnere mich da an den sehr ans Herz gehenden Film „Morgenrot“, einen U-Bootfilm aus dem ersten Weltkrieg. Vater und Sohn sind an Bord und als das Schiff manövrierunfähig am Grund liegt, ist ein Tauchretter zu wenig an Bord. Ich glaube, der Vater, Kapitän des Schiffes, erschießt sich, um den Sohn zu retten. Ich bin sicher, viele außer mir haben Tränen vergossen! Und noch viel aufregender wurde es, wenn man versuchte, sich in einen nicht jugendfreien Film zu mogeln. Und die Theaterkarten. Was es wohl geb?

„Maske in Blau“? Ich erinnere mich, wie entsetzt meine Mutter war, als wir das im Rahmen des „Kulturrings der Jugend“ sahen. Das fand sie höchst unpassend für mich als damals 13jährige. Und was man für 25 Pfennig wohl bei Max Selkes bekam? Wenn es für den Betrag eine vorgedruckte Quittung gab, muss ein solcher Einkauf ja nicht so selten gewesen sein.

Geht es Ihnen auch so, wenn Sie solche kleinen Stücke bedruckten Papiers sehen, kommen auch die Erinnerungen geradezu angefliegen? Wenn bei Ihnen auch solche kleinen Schätze verborgen sind, geben Sie sie weiter. Als Beleg dafür, welche Institutionen es in Landsberg gab, aber auch als Erwecker von Erinnerungen. Auch etwas zum Museumsalltag. Natürlich wurde an der Registrierung weitergearbeitet Danke an die fleißigen Helfer!

weisen auf ihre Familie forschen wollen. Aber seien Sie nicht enttäuscht, wenn Sie möglicherweise vor verschlossener Tür stehen. Wir sind nicht immer dort, soviel Zeit haben wir nicht, leider! Bitte also vorher anrufen und einen Termin vereinbaren. Lassen Sie uns dabei für unsere Planungen ein wenig Zeit. Nicht anrufen und sagen: „Ich bin jetzt in Herford und möchte ins Museum“. Bitte eine Woche vorher anrufen und die Planungen miteinander abstimmen. Danke! Ansprechadressen:

Ursula Hasse-Dresing  
Garzweg 25  
32602 Vlotho  
Tel. 05733-4180  
Irmgard Krüger  
Arndtstr. 6  
32052 Herford  
Tel. 05221- 830206  
Ihre Ursula Hasse-Dresing

## Der Tag des Gedenkens und der Versöhnung.

**D**er 30. Januar 2010 in Gorzów/Wlkp – Landsberg a.d. Warthe  
Liebe Heimatfreunde aus der Stadt und dem Landkreis Landsberg/Warthe, Sie alle sind herzlich zu diesem Tag nach Gorzów eingeladen. Es ist Winter und uns allen fällt es nicht mehr so leicht, in dieser Jahreszeit weite Reisen zu unternehmen. Es wäre aber wunderbar, wenn doch noch Menschen, denen es noch möglich ist und die der Heimat sehr verbunden sind, zu diesem Treffen kommen könnten.

Zunächst stellen wir ihnen das Programm vor und dann die nötigen Informationen zur Organisation.

### Programm

- 10.00 Uhr Veranstaltung im Stadthaus mit dem Stadtpräsidenten und Vertretern der Stadt
- 12.00 Uhr Treffen auf dem Grunwaldski-Platz (Musterplatz). Läuten der Friedensglocke
- 12.30 Uhr Kranzniederlegungen an unserem Gedenkstein auf dem ehemaligen Hauptfriedhof und auf dem Internationalen Soldatenfriedhof
- 14.00 Uhr Lunch im Hotel Mieszko
- 16.00 Uhr Eröffnung der Photo-Ausstellung von Kurt Mazur im Muzeum Lubuskie-Jana Dekerta (Schröder-Villa). Die Aufnahmen zeigen Gorzów ab 1945.

Wer früher abreisen möchte, kann dies nach dem Lunch tun und auf die Photo-Ausstellung verzichten.

### Organisation:

Am Tage der Veranstaltung ist für den Autotransfer zu den verschiedenen Veranstaltungsorten gesorgt.

Da vom 28.1.- 31.1. 2010 in Gorzów internationale Schwimmwettkämpfe stattfinden, haben wir sofort Vorsorge für Übernachtungsmöglichkeiten getroffen. Im Hotel Mieszko – haben wir 15 Zimmer vom 29.1.- 31.1. 2010 reserviert.

1 Einzelzimmer mit Frühstück kostet pro Nacht 38.- Euro

1 Doppelzimmer mit Frühstück kostet pro Nacht 48.- Euro

Die Bezahlung kann in bar oder mit Kreditkarte erfolgen.

Das Hotel hat uns einen Termin im Januar gesetzt, bis zu dem feststehen muss, wie viel Einzel- und Doppelzimmer tatsächlich benötigt werden. Deshalb bitte ich Sie, mir bis zum 10. Januar 2010 mitzuteilen, ob sie ein EZ. oder DZ. im Hotel Mieszko bestellen möchten. Geben Sie bitte unbedingt Anzahl und Datum der Übernachtungen an. Auch die Stadtverwaltung bittet um die Anzahl der Personen für die Lunch-Bestellung.

Die Anreise müsste am 29. Januar 2010 erfolgen und wir könnten einen gemeinsamen Abend verbringen.

Ihre Anmeldung teilen Sie bitte an die angegebene Adresse mit.

Christa Greuling  
Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt/M.  
Tel.: 069-549758, Fax: 069-97761607  
email: cap.greuling@gmx.de



## Gemeinsame Projekte in Tornow

In Tornow wurde 2005 das Kriegerdenkmal, zur Erinnerung an die Gefallenen des Dorfes während des 1. Weltkrieges, restauriert und feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Bei dem sich anschließenden gemütlichen Beisammensein, wurden wir ge-

Kindes.

In den Beratungen beim Bürgermeister wurden wir über den jeweiligen Stand sowie über die weiteren Arbeiten informiert. Zwei Tafeln in beiden Sprachen wurden angefertigt und aufgestellt.



fragt, ob es von deutscher Seite Einwände gäbe, das Areal des ehemaligen deutschen Friedhofes vom Wildwuchs, Schutt und Müll zu säubern.

Natürlich hatten wir nichts dagegen einzuwenden.

Im Gegenteil, wir gaben ihnen am Beispiel von Stolzenberg Hinweise, wie dort Bürger unter Anleitung des Pfarrers und des Bürgermeisters über Jahre zielgerichtet an der Erhaltung und Sicherung des ehemaligen deutschen Friedhofes wirkten.

Einige Jahre sind seitdem ins Land gegangen.

Der Wildwuchs wurde beseitigt, Schutt und Müll abgefahren. Die Suche und Sicherung der noch vorhandenen Grabsteine und Gedenktafeln ist fast abgeschlossen. Über 20 wurden registriert und sichergestellt.

Auch wir haben hierbei einen kleinen Beitrag leisten können. So fanden wir im April 2009 völlig eingewachsen im Efeu, zwei gut erhaltene Tafeln sowie einen kleinen Grabstein vom Grab eines

Tafel 1 „Das Gebiet des ehemaligen Friedhofes bis 1945“

Tafel 2 „Den ehemaligen Tornowern - Tarnowianie“

BAG Landsberg gemeinsames Projekt Anmerkung: Tornowianie übersetzt „von den heutigen Tornowern“ Besucher werden auch einige Granitsteine sehen. Diese wurden in der Gemarkung des Dorfes gefunden und gesichert. Es handelt sich einmal um einen Grenzstein mit der Inschrift „Grenze von

Tornow“

Einen weiteren Stein mit dem Hinweis auf Zollgebühren

„15 Groschen

Strafe wer hier fährt“

gefunden an der Straße Tornow Richtung Neudamm.

Sowie um einen Gedenkstein

„Hier starb durch Mörderhand am 2. Januar

1849 der königl. Forsthilfsaufseher

Ch. Hoffmann“ entdeckt durch einen jungen Mann an einem Feldweg/Waldweg in Richtung Vietz (wer kann hierzu nähere Hinweise geben?)

Noch ist viel zu tun. Verstreut liegende Grabsteine sind an den Hauptweg zu transportieren. Ähnlich wie in Jahnsfelde soll ein Hügel entstehen, an dem Grabsteine liegen bzw. stehen sollen. Zum Abschluss ist eine kleine Festveranstaltung vorgesehen zu der ehemalige und heutige Bewohner des Dorfes eingeladen werden.

Herbert Schimmel



## Kriegerdenkmal in Altensorge



Nach längeren Vorbereitungen steht nun das Kriegerdenkmal in Altensorge - Glinik wieder auf der Dorfaue.

Die beiden Schüler, die die Teile des Denkmals freilegten, arbeiten zurzeit am Entwurf des Textes für die Tafel des gemeinsamen Projektes der Großgemeinde Dechsel - Deczno und der BAG.

Nacharbeiten sind noch an den Namen der Gefallenen zu verrichten.

Alle auf dem Stein enthaltenen Namen sind erfasst und befinden sich im Archiv in Herford.

Herbert Schimmel  
Lindenweg 19  
15306 Seelow  
Tel.: 03346 88789

# Aus der Geschichte unserer Heimat

## Keine Weihnachtszensuren

Mit den Weihnachtszensuren ist in den letzten Jahren in Preußen viel experimentiert worden. Entsprechend den humanen Strömungen in der modernen Pädagogik haben sich die Bedenken gegen diese Zeugnisse mehr und mehr durchgesetzt. Man hatte Bedenken, den Kindern eine schlechte Zensur unter den brennenden Lichterbaum zu legen und dadurch die Weihnachtsstimmung zu stören, die in diesen schlechten Zeiten sich ohnehin schon schwerer als sonst einstellt.

Andererseits erscheint es nicht als ratsam, das Elternhaus in der langen Zeit von Michaelis bis Ostern ganz ohne eine amtliche Nachricht über den Stand der Leistungen ihrer Kinder zu lassen. Die Eltern haben gewissermaßen ein Anrecht auf eine solche Benachrichtigung, die zweckmäßig ja auch nicht – im Hinblick auf die Osterversetzung oder Nichtversetzung – zu spät erfolgen darf. Es ist charakteristisch, dass gerade aus den Elternkreisen heraus immer wieder verlangt wird,

dass um die Weihnachten herum reiner Wein eingeschenkt wird; wie denn überhaupt die Einwendungen gegen die Einrichtung der Weihnachtszensuren von den Eltern und den Elternbeiräten im allgemeinen nicht erhoben werden. Der Eltern wegen könnte die alte, gewohnte Praxis ruhig weiter bestehen.

In diesem Jahr gibt es jedenfalls in der Provinz Brandenburg keine Weihnachtszensuren. Dafür werden nach Neujahr, bei Schulbeginn, Benachrichtigungen

– der Volks- und Schülermund nennt sie „blaue“ Briefe – an die Eltern schwacher und irgendwie in ihren Versetzungsaussichten gefährdeten Schüler verschickt. In den Feiertagen herrscht also Schulfriede. Die Noten in den Briefen beziehen sich auf das eben abgelaufene Schulvierteljahr. Der Nachteil der gegenwärtigen Regelung besteht darin, dass für die Eltern die 14 Ferientage, in denen sie in Ungewissheit bleiben, verloren gehen, so dass etwa erforderliche Maßnahmen nur mit dieser Verspätung getroffen werden können. Allerdings erscheint dieser Nachteil nicht so groß; denn mit den Arbeiten zu Weihnachten wird es meist nicht viel sein. Wenn die Weihnachtskerzen brennen, dann bleiben die Gedanken doch nicht bei den Schulbüchern. Das ist immer so gewesen und wird wohl immer so bleiben.

Aus „Landsberger Generalanzeiger“ vom 23.12.1931  
Eingesandt von  
Brigitte Brandenburg  
Paulsbornerstraße 12  
10709 Berlin

## Die modernste Ziegelei Deutschlands

(P. Dahms in Landsberger Generalanzeiger 9.9.1926)

**M**orrner Klinkerwerke, ein heimisches Ziegeleiwerk, dessen Erzeugnisse ebenfalls im deutschen Baugewerbe sehr geschätzt werden.

Die Morrner Ziegelei wird schon im Jahre 1786 genannt, sie ist eine der ältesten Ziegeleien des Ostens. Die Festung Cüstrin mit ihren neuen Werken und zum größten Teil auch die Ostbahn bei Zantoch wurde aus Morrner Steinen erbaut.

Da die Handstrichziegelei aber nicht mehr konkurrenzfähig war, wurde hier im Jahre 1925 eine neue massive Ziegelei erbaut, die mit ihrem 60 Meter hohen Schornstein den Eindruck eines

großen Fabrikgebäudes macht, ein eigenartiges Bild inmitten der einsamen märkischen Heidelandschaft. Beim Bau wurden Handwerker und Arbeiter aus der Gegend beschäftigt. Die Morrner Ziegelwerke, die Rolf Delius leitet, sind eins der modernsten in ganz Deutschland. Über den großen Tongruben am Rande der Kiefernheide lagert eine 4 bis 4 1/2 Meter hohe Sandschicht. Darunter kommt eine 4 1/2 bis 5 Meter dicke Tonschicht. In zwei Jahrzehnten, in denen hier Ton gewonnen wurde, hat man noch keinen Stein gefunden, ein Zeichen von der Güte des Materials, das abgetragen und in Loren durch eine Kettenbahn in die Fabrik befördert wird. In liebenswürdiger Weise wird uns hier von Raum zu Raum die Herstellung vom Ton bis zum festen Mauerstein, zum Morrner Klinker, vorgeführt. Wir sehen den Werdegang vom Tonaufzug an bis zur Presse. Bis 3000 Steine pro Stunde können durch das Mundstück der Presse gehen und nur wenige Arbeiter sind an den maschinell selbsttätigen Maschinen nötig, die von einer 80 PS-Dampfmaschine mit Selbststeuerung angetrieben werden. Im Kesselraum sehen wir den riesigen Kessel mit 64 Quadratmetern Heizfläche, die letzte Lieferung der Firma H. Paucksch AG. Eine kleine Lokomotive befördert die Loren mit den Kohlen bis dicht an den Kesselraum. Besonders sehenswert sind hier die große Trocknerei und der große Ofen, in dem die Steine gebrannt werden. Alles geht hier seinen maschinellen Gang, eins greift ins andere, von der kleinsten bis zur größten Einrichtung ist alles so sinnig konstruiert, so dass es keine Stockung gibt.

## Die Herstellung der Klinkerziegelsteine der Lutherkirche in Landsberg

**D**ie Herstellung der zahlreichen Klinkerbausteine unterschiedlicher Formatgrößen in verschiedenen Ziegelfarben mit mehreren Farbabstufungen zum

Unsere ganze Aufmerksamkeit nimmt der Ofen in seinem riesigen Ausmaß in Anspruch, über den wir schreiten. Wenn eines der vielen Heizlöcher geöffnet wird, können wir einen Blick in sein Inneres tun, in dem ein wahres Höllefeuer ist, das rund durch die aufgeschichteten Steine jagt, die jetzt weißglühend sind. Der ganze Ofen ist ein Brennkunststück, ein Brenngeheimnis, und der Brenner die Seele der Ziegelei. Dafür wird er aber auch ständig „mechanisch kontrolliert“. Alle zehn Minuten ertönt ein kleines Läutewerk und mahnt daran, dass es Zeit ist, Kohle durch die vielen kleinen Heizlöcher nachzuschütten, und ein anderer Apparat registriert genau, ob das Feuern auch ordnungsgemäß vor sich gegangen ist.

Die Hauptglut im Ofen, von dem aus auch die Trocknerei gleichzeitig die nötige Wärme erhält, müssen die Steine 1 1/2 Tage über sich ergehen lassen, und bis zum Abkühlen brauchen sie 10 Tage. An verschiedenen Proben werden wir von der Druckfestigkeit überzeugt. Es handelt sich bei den Morrner Steinen um Qualitätssteine.

Eine kleine Transportbahn führt von der Ziegelei zur Warthe hinunter, wo die Steine auf Kähne verladen werden, um dann die Wasserreise die Warthe hinunter oder die Netze hinauf anzutreten und irgendwo im Reiche zu einem fest zusammengefügt Bau zu erstehen und Zeugnis abzulegen von der Leistungsfähigkeit eines Industrierwerkes im Landsberger Kreise.

Eingesandt von  
Gerhard Schlickeiser  
Königsbergerstraße 2  
76532 Baden Baden

Bau der Lutherkirche in Landsberg/ Warthe stellten die heimatischen Morrner Klinkerwerke vor hohe ziegeltechnische, baukeramische sowie keramisch-ober-

flächengestalterische Anforderungen. Die Morrner Klinker aus dem als rationell und maschinell gut ausgestatteten und eingerichteten, weit über das Brandenburgerland hinaus bekannten Ziegelsteinbetriebes, lieferte mehrheitlich Klinker- und Ziegelsteine im Normalformat. Aus dem Ziegelton der Morrner Tongrube waren die Klinker- und Ziegelsteine von heller, gelber Brennfarbe, sie konnten sich aber durch Brandführung oder durch Beigabe von Ton/Lehm aus einer anderen Grube in die Brennfarbe Braun, auch Rot verändern. Es galt nun für den Bau der Landsberger Lutherkirche Klinkerprodukte in speziellen Ausführungen zu brennen. So für die hohen Kirchenfenstereinfassungen ornamentierte, lange Klinkersteine, dann wieder kurze, dunkle Klinkersteine für den Kircheninnenraum. Zusätzlich für den Kircheninnenraum Zierklinkersteine, in deren Ansichtsflächen religiös-christlich-

testamentarische Relieffiguren eingearbeitet sind. Es mussten für die Innenausstattung der Lutherkirche farbig engobierte, dazu noch passend farbig glasierte Klinkerbauelemente gefertigt werden, die die eigentlichen Arbeiten eines klassischen Keramikbetriebes sind. Die umfangreiche Klinkersteinfertigung für den Bau der Lutherkirche ging weit über das Lieferprogramm eines rationellen Ziegelei- und Baukeramikbetriebes hinaus. Die Klinkerformgebung musste teilweise wieder in Handarbeit getätigt werden. Sogar auf dem Kirchturm ist ein acht Meter hohes Kreuz aus sehr wetterbeständigen Klinkersteinen sichtbar. Für das Dach des runden Kirchenbaues mussten Dachziegel in besonderem Format und von besonderer Farbe gebrannt werden. Der Eingang zur Lutherkirche erforderte eine dekorativ-klinkerne Portalumrahmung. Die Außenfassade der Landsberger Lutherkirche ist aus langfristig

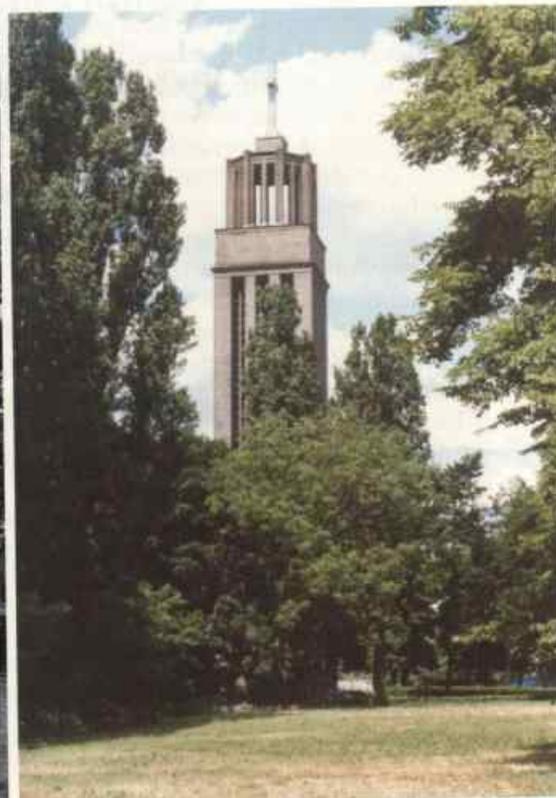
wetterfestem, hellfarbenem Klinkermaterial gemauert. Das Innere der Kirche erscheint trotz der dunklen Klinkerbausteine, die in unterschiedlichen Farbabstufungen mit Schattierungen getönt sind, recht hell, da die hohen Kirchenfenster, dazu oben unter der Kirchenkuppel ein Fensterkranz, viel Tageslicht in das Kircheninnere bringen. Den Altar und die Kanzel überragt ein drei Meter hoher Klinkerkranz. Von den Kanzelseiten her leuchten hellfarbig-buntglasierte keramische Mosaik in den Kirchenraum. Dies sind alles baukeramische Produkte der Morrner Klinkerwerke. Ziegelei-technisch, keramisch-historisch betrachtet, waren die ehemaligen Morrner Klinkerwerke in den 20er und 30er Jahren des vorherigen Jahrhunderts ein in Deutschland weit bekannter Ziegelei-, Klinker- und Baukeramikbetrieb mit einem reichhaltigen, vielseitigen und umfangreichen Lieferprogramm. Gerhard Schlickeiser

## Der historisch neuzeitliche Klinkerbau der Lutherkirche in Landsberg an der Warthe

Die einst evangelische Lutherkirche im ehemaligen Landsberg an der Warthe, dem jetzigen polnischen Gorzów, ist ein bleibendes Anschauungsobjekt der Verwendung von Klinkersteinen. Sämtliche Klinkersteine des heute noch modernen Kirchenbaues der Lutherkirche wurden im heimatischen Ziegelwerk des Dorfes Morr im neumärkischen Landkreis Landsberg/ Warthe gebrannt. Gerhard Schlickeiser



1930



2001

# Meisterbrief

1929

er Schmid Richard Herb  
zu Ginnin St., geboren am 9. Oktober 1894  
zu Pölschen, hat heute vor der von dem Herrn Königlichen

Regierungs-Präsidenten zu Frankfurt a. Oder errichteten Meisterprüfungskommission für das

Schmiede Handwerk

die Meisterprüfung bestanden.

Des zur Urkund ist dem nunmehrigen Schmiedemeister  
Richard Herb

dieser Meisterbrief ausgefertigt und mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen  
ausgehändigt worden.

Frankfurt a. Oder, den 17. März 1929.

Die Meisterprüfungskommission für das Schmiede Handwerk

zu Frankfurt a. Oder

im Bezirke der Handwerkskammer zu Frankfurt a. Oder.



E. Bantzer

Dorsigender.

Die Beisitzer: Prof. Heinrich H. Kuback

Otto Juppel

Br. 113/29

Heinz-Dietrich Mencke, Wipshäuserstraße 5, 38176 Wendeburg sandte dem Heimatblatt Auszüge aus seinen Lebenserinnerungen.

## „Mein“ Kriegsausbruch am 1. September 1939

In den letzten August-Wochen 1939 waren durch die nationalpolitischen Unruhen unter der deutschen und polnischen Bevölkerung auf der anderen Seite der nahen deutsch-polnischen Grenze auch auf deutscher Seite deutlich spürbare Aktivitäten zu bemerken. Die Stimmung war sehr aufgeheizt und von Partei und Regierung anti-polnisch beeinflusst. Von den jüngeren, schon bei der Wehrmacht gedienten Jahrgängen, wurden viele zu „Manövern“ einberufen ohne befristete Dauer, das war ungewöhnlich. Auch sonst war bei der Landsberger Garnison Urlaubssperre angeordnet und eine auffällige Unruhe zu bemerken.

Mein Vater saß am 1. September, wie immer, morgens am Frühstückstisch und hörte um 7 Uhr im Radio die Früh-Nachrichten. Wir Kinder lagen noch im Bett. Wir mußten ja erst um 8 Uhr in der Schule sein.

## Meine Schulzeit

In Vietz bin ich nur ein knappes Jahr in die erste Volksschul-Klasse gegangen, dann sind wir nach Landsberg umgezogen. Dort kam ich in die Knaben-Volksschule 1, die in zwei Schulgebäuden untergebracht war. Für den Rest des Schuljahres ging ich noch in die erste Klasse der Schule am Neustadt-Platz. Hier hatten wir einen Lehrer, der - wenn er in Musik unterrichtete - beim Singen immer mit der Geige vorspielte und wenn es nun beim Singen nicht klappte, uns immer mit dem Geigenbogen auf den Kopf klopfte. Ich war kein guter Sänger und habe den Geigenbogen oft gespürt. In anderen Fächern, in denen er die Geige nicht zur Hand hatte, drehte er uns die kurzen Haare vor dem Ohr mit zwei Fingern immer sehr fest zusammen, das ziepte ganz ungemain. Obwohl er sonst ganz lu-

Plötzlich rief mein Vater: „Kommt mal schnell her, eine wichtige Nachricht!“ Ich war schon wach im Bett und sauste im Schlafanzug sofort ins Wohnzimmer. Da hörte ich im Radio die bedeutungsschwere Nachricht und die Stimme des „Führers“ Adolf Hitler. „Heute wird ab 5 Uhr 45 (?) zurückgeschossen. Anschließend die Durchsage, dass alle Landkreise an der deutsch-polnischen Grenze bis zu einer Breite von 30 km zum Operationsgebiet gehören und daß im Operationsgebiet bis auf weiteres die Schule ausfällt. Ich tönte sofort: „Hurra, es ist Krieg, es ist Krieg und die Schule fällt aus!“

Ich war mit meinem Freuden-geheul noch nicht zu Ende, da bekam ich von meinem Vater eine saftige Ohrfeige, die mich gleich gegen den Türpfosten haute. „Du dämlicher Bengel weißt überhaupt nicht was Krieg ist und freust dich noch darüber!“

stigen Unterricht machte, konnte ich ihn deswegen nicht leiden. Ich war dann froh, als ich in die nächste Klasse versetzt wurde, die in der Zechower Straße war. Hier hatte ich den längsten Schulweg, der mindestens ein 3/4 Stunde dauerte, aber von mir meist noch länger ausgedehnt wurde. Hier hatte ich aber Lehrer und Lehrerinnen, die mir in besserer Erinnerung geblieben sind. Auch waren hier die Pausen interessanter, denn auf dem Schulgelände lagen in den beiden Hauptgebäuden noch die Mädchen- und die Knaben-Mittelschule (heute Realschule). Hier war immer was los, obwohl die Lehrer-Aufsicht sich bemühte, die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Schulen auseinander zu halten. Besonders im Winter gelang ihnen das nicht, wenn der reichliche Schnee zu Schneeball-Schlachten mit den Mädchen reizte.

1935 kam ich in das Gymnasi-

Meine Schwester, die auf mein Freudengeschrei auch aus dem Bett geflitzt kam, machte gleich wieder kehrt, wobei ich sie bei meinem fluchtartigen Rückzug beinah über den Haufen gerannt hätte. Mein Vater hatte den ersten Weltkrieg noch mitgemacht und zur Genüge kennengelernt. Er war garnicht über diese Nachricht erfreut, wogegen ich nur an den ausfallenden Schulunterricht dachte.

Das war für mich der Kriegsausbruch mit der letzten Ohrfeige, die ich von meinem Vater bekommen habe. Später hatte ich nur Sorge, daß ich für die Wehrmacht als Soldat noch zu jung war und zu diesem „Abenteuer“ zu spät kommen könnte. Weit gefehlt, ich habe später noch mehr als mir lieb war, davon mitbekommen.

Heinz - Dietrich Mencke  
Wipshäuser Str. 5  
38176 Wendeburg  
Tel. u. Fax 05171/10350

um, das die untersten Klassen der Sexta und der Quinta auch im Hauptgebäude im „Grauen Schloß“ in der Schloßstraße nicht unterbringen konnte und in das Mädchen-Lyzeum in der Böhmsstraße ausgelagert hatte. Auch hier waren die Mädchen in der Nähe und wir mußten einen Sicherheitsabstand zu dem Mädchen-Schulhof einhalten. Es klappte aber nur, wenn die Pausen-Aufsicht aufpasste, und Schneebälle können ja weit fliegen. Schön war hier der kurze Schulweg. Er war von der Hindenburgstraße her nur wenige Hundert Meter lang. Und ich konnte, wenn ich mal was vergessen hatte, das bei den unterschiedlichen Fächern und vielen verschiedenen Schulbüchern schon vorkommen konnte, in der großen Pause nach Hause flitzen und das Vergessene holen. Wir hatten im Gymnasium etliche originelle Lehrer, fast schon

Originale. Unsere Schule hatte noch die Atmosphäre der alten „Penne“, beinahe so, wie sie im Heinz-Rühmann-Film „Die Feuerzangenbowle“ geschildert wird. Unsere erste Fremdsprache war Französisch. Das unterrichtete ein Studien-Assessor, der als unverheirateter Junggeselle und begeisterter Wein-Liebhaber und Wein-Trinker aus Köln nach Landsberg (wohl deswegen) strafversetzt war. Der Osten war damals für westdeutsche Beamte schon fast wie Sibirien und galt oft als Strafversetzung. Assessor Burger hatte seine Stammlokale, die bekannt waren. Er kam des öfteren mit einer Weinfahne in den Unterricht und versuchte dies mit verschiedenen Duftwässern zu überdecken. Wir merkten dies natürlich wie auch seine mangelnde Konzentration. So haben wir ihn oft von kritischen Überprüfungen unserer Französisch-Kenntnisse ablenken können. Er sprach zwar ein ausgezeichnetes Französisch, aber das haben wir erst später wirklich zu schätzen gewußt. Wenn er am Lehrerpult saß und Mühe hatte, unsere Namen in seinem Zensurenbüchlein zu lesen, dann wußten wir, daß es nicht ganz so ernst werden konnte. Er schaute dann durch einen Ring zwischen Daumen und Zeigefinger wie durch eine Lupe, was uns sehr belustigte. Im übrigen hat er gnädig zensiert und keinen von uns in Bedrängnis gebracht. Wir nannten ihn „Urx“, weil er immer solche Froschaugen machte.

Ein anderer von uns oft geplagter Lehrer war der Studienrat Krause, er unterrichtete uns in Biologie. Er nervte uns mit den Blütenpflanzen (Beispiel Tulpe) und deren Bestäubung durch Insekten oder Wind. Er war oft nervös und wollte uns mit schlechten Noten im Zaum halten. Aber wir hatten bald seine Schwäche heraus. Wenn wir einige Fünfen eingefangen hatten, dann brachten wir im Unterricht behandelte Pflanzen mit in die Stunde und bekamen dafür eine 2. So konnten wir unser Zensuren-Konto wieder aus-

gleichen. In einer Pause verspätete er sich etwas und wir tobten übermütig in der Klasse herum. Einer von uns (Achim G.) kroch in den Klassenschrank und wurde blitzschnell eingesperrt. Der Posten an der Tür schrie: „Esuark, (so nannten wir ihn -Name rückwärts gelesen), kommt!!“ Alles blitzschnell auf die Plätze. Esuark kam in die Klasse, alles war totenstill. Er wunderte sich über die „brave“ Klasse. Plötzlich ein Poltern im Klassenschrank, dem Eingesperrten wurde wohl die Luft knapp und er wollte raus. Esuark schließt die Schranktür auf und der Eingesperrte kam herausgeschossen und trommelte - geblendet von der plötzlichen Helle dem Lehrer mit den Fäusten vor die Brust in der Meinung, seine Klassenkameraden, die ihn eingesperrt hatten, vor sich zu haben. Wir johlten natürlich schadenfroh über diesen Reifall. Esuark verlor bald die Fassung über so viel Unverfrorenheit. An ein weiteres „Original“ erinnere ich mich gern. Studienrat Weber, ein älterer, hagerer Herr unterrichtete in griechischer und römischer Geschichte. Er war ein begeisterter Alt-Philologe, und schwärmte für die alt-griechische Sprache. Er deklamierte bei jeder Gelegenheit alt-griechische Texte. Ich glaube, er konnte die ganze Odyssee oder Ilias von Homer auswendig. Beim Vortrag marschierte er im Unterricht vor der Klasse auf und ab. Im Winter fröstelte es ihn leicht und er zog dann seinen Mantel mit schwarzem Samtkragen gar nicht aus (besonders als Kohlen gespart wurden) und sauste mit flatternden Mantelschößen, mit warmer Mütze und wehendem weißen Seidenschal im Klassenraum hin und her, laut mit Betonung griechisch redend, seine Vorliebe für die schönste Sprache der Welt ausdrückend. Wir nannten ihn wegen seiner Gestalt „Old Wabble“ nach der Trapperfigur in Karl May's Büchern. Er war ein gutmütiger Lehrer und hat für viele von uns Interesse für antike Geschichte und Spra-

chen wecken können. Wir haben jedenfalls seine Gutmütigkeit nie ausgenutzt und freuten uns immer, wenn die Stunde bei seinen Erlebnissen aus seiner Studenzeit, die er, oft wiederholend, erzählte, sehr schnell herumging. Unser erster Lateinlehrer, in der Quarta (heute 7.Klasse) kam als zweite Fremdsprache „Latein“ dazu, war auch ein älterer Studienrat. Dr.Saager hat sich auch viel Mühe gegeben, uns diese schon tote Sprache beizubringen. Die ersten Vokabeln waren „Navigare necesse est“ (Seefahren tut not) und „Nauta navigat“ (der Seemann schifft...). Wir haben natürlich unsere Witze damit gemacht und der Lehrer hatte seinen Spitznamen „Nauta“ weg.

Ein späterer Latein- und Geschichtslehrer, Dr. Becker, hat uns sehr deutlich machen können, daß die „tote“ Sprache Latein ein bedeutendes Fundament für alle zu lernenden, romanischen Sprachen und für alle Fremdwörter in den westlichen Sprachen wäre. Er hat uns auch die griechische und römische Geschichte sehr verständlich und gegenwärtig gemacht, indem er sie mit Beispielen in die Neuzeit übertrug. Das hat das ganze Gebiet für uns sehr interessant dargestellt, zumal er nicht auf sinnlosem Auswendigpauken von Geschichtszahlen bestand, sondern Wert darauf legte, daß wir die Zusammenhänge begriffen. Mir haben die 4 Jahre Latein-Unterricht vieles, auch später im Beruf, besonders bei den in Botanik und Zoologie üblichen lateinischen Bezeichnungen, sehr erleichtert. Die Bedeutung und den Sinn von unbekanntem Fremdwort konnte ich später oft mit meinen Lateinkenntnissen leicht erkennen. Dr. Becker war ein kleiner Herr, aber sehr respektheisend hat er die Klasse immer im Griff gehabt. Einem Übermütigen, der ihm seine Zigarrentasche aus dem Mantel gestibitzt hatte und dafür ein Braunkohlenbrikett hineinsteckt hatte, hat er sehr kurz und knapp mit der Bemerkung „Dummer Junge“ eine „geklebt“ und auf

eine Eintragung ins Klassenbuch verzichtet. Das hat uns mächtig imponiert und weitere Streiche fanden bei ihm nicht statt. Studienrat Sasse, genannt „der Bulle“ wegen seiner Statur und Körperfülle, mühte sich in verschiedenen Fächern mit uns, außerdem war er zuständig für das Sammeln von Heilkräutern durch die Schüler. Die älteren Klassen aller Schulen bekamen im Zuge der „Autarkie-Bestrebungen“ der Nazi-Regierung (Unabhängigkeit von devisenbedürftigen Lieferungen aus dem Ausland) schon vor dem 2. Weltkrieg den Auftrag, bestimmte Heilkräuter für die Gewinnung von Medizin und Gesundheits-Tees zu sammeln und abzuliefern. Der Bulle mußte als ein Biologie-Lehrer des Gymnasiums die Gewinnung - gesammelt wurde im Klasseneinsatz unter Aufsicht von Lehrern mit botanischen Kenntnissen - die Trocknung und richtige Aufbewahrung der Kräuter auf dem Schulboden bis zur Abholung durch die Verarbeitungsbetriebe beaufsichtigen und betreuen.

Dr. Heidrich, genannt „Nuschel“, weil er manchmal halbe Sätze undeutlich vernuschelte und uns anfangs vor Rätseln stellte, war mehrere Jahre unser „Ordinarius“ d.h. Klassenlehrer. Bald kannten wir jedoch seine Eigenheiten. Er war oft streng und ließ mit sich wegen der Zensuren nicht handeln.

Ein leicht aufzuregender Lehrer war Studienrat Hahn, genannt „Gockel“. Er ließ sich leicht in Aufregung und außer Fassung bringen. Er unterrichtete uns in Mathematik, Physik und Chemie. In Chemie haben wir ihn bei den Experimenten mit Schwefel und Kohlenwasserstoff zum Abbruch der Stunde und zur Flucht aus dem Klassenraum gebracht, als wir absichtlich „Stinkbomben“ produziert haben. Das ganze Obergeschoß der Schule stank dann nach „verfaulten Eiern“ und unsere Klasse war als „Rabaukenklasse“ natürlich in aller Munde.

Studienrat von Rhoden, ein eitler

Herr war sehr auf seine elegante Erscheinung bedacht und wir nannten ihn den „schönen Albert“. Er unterrichtete unter anderen Fächern auch Sport und betreute das schuleigene Bootshaus an der Warthe. Wir hatten hier mehrere schuleigene Ruderboote, Einer, Zweier mit und ohne Steuermann, Vierer mit und ohne Steuermann. Auch ein Achter mit Steuermann war da, der meist von den älteren Klassen benutzt wurde und mit dem auch in Ruderregatten auf der Warthe manche Siege errungen wurden. Es war ein sehr schöner Sportunterricht und wir konnten auch nachmittags auf der Warthe rudern und das Bootshaus benutzen. Ich habe sehr gern im Zweier und im Vierer gerudert und die guten Gelegenheiten hierzu voll ausgenutzt. Es ging das Gerücht, daß der „schöne Albert“ auch mal Mädchen aus den älteren Klassen des Lyzeums im Rudern unterrichtet haben soll, und vorzeitig zurückkommende Bootsmannschaften das Bootshaus dann von innen verschlossen vorgefunden haben sollen. Na ja, was so erzählt wird!

Ein Unterrichtsfach hat mir auf der Oberschule sehr viel gebracht und es war eines meiner Lieblingsfächer: Zeichnen - später die Kunsterziehung. Das lag an dem ausgezeichneten Kunst-Erzieher, Oberschul-Lehrer Rudi Kirschner hat uns in die verschiedensten Teilgebiete der bildenden Kunst mit reichem Wissen und Können eingeführt. Wir konnten viele Praktiken lernen und auch üben: Bleistiftzeichnungen, räumliches und perspektivisches Sehen, Aquarellmalerei, Kohlezeichnungen, Linolschnitt, probeweise sogar Holzschnitt, Radierungen auf Kupfer- und Zinkplatten, für Steindruck hatten wir eine große Steinplatte im Zeichen-Werkraum, eine Druckpresse für Linol-Holz-Drucke und Radierungen war vorhanden und wurde fleißig benutzt. Tuschezeichnungen machten wir, ganz ausführlich übten wir auch die verschiedensten Kunstschriften, was mir ganz beson-

deren Spaß machte. Über die Malerei mit Kasein- später Plaka-Farben wollte „Rudi“ uns auch an die Ölmalerei heranführen, das aber leider auf Schwierigkeiten im Kriege wegen der Beschaffung von Farben und Leinwand bzw. Malplatten führte. Auch ist die Aufbewahrung der in Arbeit befindlichen Bilder wegen der Empfindlichkeit und langen Trocknungszeit in begrenzten Räumen umständlich. Ich habe jedenfalls in dem Kunsterziehungsunterricht sehr viel gelernt, was mir für mein ganzes Leben immer Rüstzeug für schöpferische Betätigung gewesen ist.

Ein anderer Pädagoge in einem musischen Fach, der Musik, war Studienrat Horstmann, genannt „Hermann“. Da ich ein schlechter Sänger war und immer durch „Brummen“ auffiel und auch kein für die Schulkapelle gefragtes Instrument spielte, war ich für „Hermann“ uninteressant und mit dem Stimmbruch auch vom Singen befreit. Hermann leitete und trainierte die Schul-Blaskapelle, die alle Schulfeierlichkeiten und Veranstaltungen an „nationalen“ Feiertagen mit imponierender Blasmusik verschönte.

In Sport unterrichteten Studienrat Huhn (Hühnchen), Oberschul-Lehrer Erich Vogel („Ete“). Sie liefen nach dem Wechsel in das Neue Schulgebäude zur Hochform auf.

Das alte „Graue Schloß“ am Warthe-Strand hat die Schülermengen schon seit Jahren nicht mehr unterbringen können. Denn seit 1935 war die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium weggefallen. Das Humanistische Gymnasium mit angeschlossener Ober-Realschule wurde umgewandelt in die „Oberschule für Jungen“ neuen Typs, in der Oberstufe mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Zweig und dem sprachlichen Zweig. Im Jahre 1938 zogen wir dann um und die Schule nannte sich im neuen Gebäude „Hermann-Göring-Schule“. Sie war hervorragend gebaut und ausgestattet. Wir hatten einen großen Schulhof

mit daran liegendem Sportplatz mit Rundlaufstrecke, Sprunggrube, Leichtathletik-Trainingsplatz. Eine ganz moderne Turnhalle mit Parkett-Fußboden und allen Turn- und Sportgeräten, Rundlauf, Ringe, mehrere Recks, Sprossenwand, Barren, Pferde und Böcke zum Springen, vielen Matten und allen Ballarten. Im zweiten Stock war ein Gymnastiksaal und ein Boxring, ausreichend Box-Handschuhe und anderes Turn- und Gymnastik-Gerät. Die politische Führung legte großen Wert auf eine gute Sport-Ausbildung. Im Erdgeschoß waren noch Dusch- und Umkleidungsräume mit allem Komfort.

Auch die Spezial-Unterrichtsräume für Physik, Chemie, Musik (mit Harmonium), Kunsterziehung und später auch noch Unterricht in Flug-Lehre (um Interesse für die fliegerische Ausbildung zu wecken). Es war alles sehr vielfältig und interessant gestaltet. Nicht mehr zu vergleichen mit der „Penne“ alter Art. Es waren auch etliche jüngere Lehrer im „Lehrkörper“ vertreten. Auch die ersten Frauen „Studienassessorinnen“ traten auf. Bei der Einweihung, die mit großem Gepränge, Flaggenschmuck, dem Auftritt von Größen der Stadt, der Partei und der Regierung stattfand, sollte auch der Taufpate Generalfeldmarschall Hermann Göring, Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Preußischer Minister-Präsident, Innenminister Reichsforstmeister, Reichsjägermeister und noch viele weitere Funktionen, die Schule einweihen, leider wurde sein Erscheinen abgesagt. Er war wegen brisanter, politischer Ereignisse verhindert. 1938 waren ja der Anschluß von Österreich, die Besetzung der Tschecho-Slowakei und das Abkommen von München in der Luft usw. und da konnte der „Reichs“-Herrmann natürlich nicht kommen. Trotzdem war es eine eindrucksvolle Veranstaltung mit viel Fahnen und Reden und Ansprachen. Hermanns Blaskapelle hatte wochenlang geübt und machte respektable Blas- und Marschmusik.

Wir fühlten uns in der neuen Schule sehr wohl. Keine „geölten“ Fußboden mehr, die die Staubentwicklung verhindern sollten und den typischen „Schulgeruch“ produzierten. Alles polierter Stein, Terrazzo- und Marmor-Fußböden auf Fluren und Treppen. In den Klassen und Funktions-Räumen, alle bestens ausgestattet, Lino-leum-Fußbodenbelag. Wir kamen uns vor wie in Festräumen, doch bald gewöhnten wir uns daran und nutzten sie ausgiebig, manchmal in nicht vorgesehener Weise, was dann bald Arger nach sich zog. Diese Schule habe ich von der Atmosphäre her jedenfalls in bester Erinnerung, wenn nur nicht der Druck durch Unterrichtsstoff und Klassenziel immer gewesen wäre.

Ich war nie ein Musterschüler und habe mich immer bemüht, nicht aufzufallen, weder durch besonders gute oder durch schlechte Leistungen. Mein Motto war „immer in der Mitte mitschwimmen“. Ich habe nie eine Klasse wiederholen müssen. Wenn im zweiten Halbjahr vor der Versetzung die „rote Lampe“ aufleuchtete oder selten mal ein „blauer Brief“ kam, dann habe ich einen „Zahn zugelegt“ und die Versetzung immer geschafft. Mit dem geringsten Aufwand die größtmögliche Wirkung erzielen, das ist ja heute auch noch „sehr ökonomisch“. Diesen Begriff kannte man damals aber noch wenig. In der Obertertia (heute 9. Klasse) wurde für mich die Berufswahl schon manchmal angesprochen und interessant. Meine Orientierung wurde von meinem Vater sehr eingehend beraten und gesteuert. Mein erster Wunsch „hauptamtlicher Hitler-Jugend-Führer“ (s.a. Mitgliedschaft im Jungvolk und der HJ.) wurde vom Vater gleich weggewischt mit der Bemerkung: Willst du denn mit mehr als 30 Jahren noch als Pimpfen- oder Hitler-Jungen-Häuptling herumspringen. Dann lag im Blickfeld der aktive Offizier, der Vaters Urteil erbrachte: Wenn du dann die „Majors-Ecke“, eine Beförderungsklippe für durch-

schnittliche Offiziere im Friedensheer, nicht schaffst, dann mußt du vor jedem noch jüngeren Major dein „Männchen“ bauen und stramm stehen. Willst du das?? Ja, was dann? Beamter wollte ich ganz gerne werden, aber möglichst nicht im Büro sitzen. Post kam garnicht in Frage, denn ich hatte außer den väterlichen Beschreibungen über seinen Beruf schon eigene Erfahrungen bei der Post sammeln können. Wir älteren Schüler mußten in den Vorkriegs- und ersten Kriegsjahren sehr oft neben oder auch anstatt der Schule Sonder-Einsätze machen. Da habe ich dann - auch um das Taschengeld etwas aufzubessern - bei der Post Hilfsdienste geleistet. Sonntags morgens Eilzusteller für Eilbriefe und Telegramme von 5 Uhr früh bis 9 Uhr mit dem Fahrrad durch die oft noch nachtdunkle Stadt sausen und die Sendungen an die noch verschlafenen Empfänger absetzen. Oder nach einiger Erprobung dann als Hilfe bei der Paket-Annahme die Pakete wiegen, annehmen und mit den Zetteln bekleben. Das hat Spaß gemacht, man war im Hellen und Warmen, hier gab's auch etwas mehr Geld, 50, später 80 Pfennig pro Stunde. Aber der Postbetrieb war mir auf die Dauer doch zu dröge, da wollte ich nicht mein ganzes Berufsleben verbringen. Dann schwebte mir vor Kommunalverwaltung, doch hier auch nur reine Bürotätigkeit. Katasterbeamter kam in die engere Wahl, hier ist man eine große Zeit des Jahres draußen tätig, und Geometrie war neben Kunsterziehung und Fremdsprachen eins meiner Lieblingsfächer. Also nachgefragt beim Katasteramt, doch die Auskünfte waren nicht so ermutigend. Bis mein Vater mich fragte, wie wär es denn mit dem Forstberuf? Da hatte ich ja schon Vorstellungen, die vom Revierförster Wilke am Dolgensee, sie lagen zwar schon länger zurück, waren aber noch bestens in Erinnerung. Das Ziel war ausgemacht und nun ging es mit Bravour daran, Informationen zu beschaffen.

Bald hatte ich klare Vorstellungen. Die Politik hatte mit ihren Veränderungen für die Forstsparte gute Aussichten geschaffen. Es wurde geplant die Revierförster-Laufbahn mit Berufsziel Forstamtmann als Forstamtsleiter zu versehen. Für den höheren Forstdienst war bei beruflichem Fortkommen nach dem Forstmeister als Forstamtsleiter dann der Oberforstmeister, Landforstmeister usw. mit fast ausschließlicher Büro- und Verwaltungstätigkeit das Berufsbild vorherrschend. Also hiernach war für mich klar: du wirst Revierförster, der ist, auch wenn er etwas leistet und befördert wird, immer noch draußen im Wald tätig. Schriftliche Arbeiten wären allerdings auch zu machen, die werden dann bei schlechtem Wetter in der eigenen Försterei erledigt.

Nun hatte ich in Erfahrung gebracht, daß für die Revierförster-Laufbahn nur Bewerber mit Mittelschul(Realschul)-Abschluß oder Obersekunda-Reife der Oberschul-Abgänger (Mittlere Reife) genommen würden. Abiturienten mußten sich für die höhere Forstlaufbahn bewerben. Ha, das war ja ein dolles Ding. Ich hatte zwar das Abitur als Schulziel vor, aber die mittlere Reife sollte mir recht sein, wenn sie für mein Berufsziel ausreichte. Dann mußte ich mit der Versetzung zur Obersekunda die Schule verlassen, was mich nicht traurig machte.

Also ran, sofort wurde eine Bewerbung bei der Regierungsforstabteilung in Frankfurt/Oder eingereicht. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Eine Absage mit dem Hinweis, daß ich für die nächste Einstellung von Forstanwärtern das Mindestalter - 16 Jahre alt am 1. Juli des Einstellungsjahres - noch nicht erreichen würde. Man empfahl mir, mich im nächsten Jahr wieder zu bewerben. Da wurde meine damalige, vorzeitige Einschulung mir nun zum Nachteil. Ich war auch während der ganzen Schulzeit immer etwas benachteiligt, weil ich immer der Jüngste in der

Klasse war, was ich nicht ständig durch besonders aktives Benehmen ausgleichen konnte. Was nun, meinen Abgang von der Schule für Ostern 1941 hatte ich schon eingeleitet und wollte ich auch nicht rückgängig machen. Ein Jahr vertrödeln, weder in der Schule noch so, ohne Ziel und Plan, das wollte ich nicht. Mein Vater fand eine Möglichkeit, nach Gesprächen mit Bekannten und auch Forstleuten ergab eine Nachfrage, daß durch die Kriegsverhältnisse - viele Männer waren eingezogen - eine Möglichkeit bestände, auf einem Forstamt als Büro-Aushilfskraft vorübergehend beschäftigt zu werden. Ja, das war zwar auch Bürotätigkeit, aber auf einem Forstamt und nur für ein Jahr, konnte doch sicher nicht verkehrt für meine spätere Berufsarbeit und sehr interessant sein.

Der Schulabgang war also beschlossen.

Heinz-Dietrich Mencke

## Politisch unruhige Zeiten

Von den politisch und wirtschaftlich unruhigen Jahren ab 1927 haben wir in Vietz in unserer Familie nur wenig gespürt. Das Geld war knapp, aber für den notwendigen Lebensunterhalt hat es immer gereicht. Mein Vater hatte als Beamter bei der Reichspost sein sicheres Gehalt und als die Nachwirkungen der Inflation im größtmöglichen Maße überwunden waren, ging es uns gegenüber vielen anderen Familien durchaus ganz gut. Denn die Arbeitslosigkeit wurde immer größer und die wirtschaftliche Unsicherheit brachte viele Handwerker und Kaufleute in Existenz-Not. Die Zahl der politischen Parteien wurde immer größer und jede versuchte mit zum Teil unsinnigen und abwegigen Parolen Wähler zu gewinnen und mehr Einfluß zu erhalten. Wahlen fanden in immer kürzeren Abständen statt, weil die Regierungen in den unterschiedlichsten

Zusammensetzungen nicht lange hielten und der Landtag und der Reichstag immer wieder aufgelöst wurden. Es gab keine Mindest-Sperrklausel und zuletzt waren über 30 Parteien vertreten.

Auf der Straße wurden die Zusammenstöße zwischen den einzelnen Parteien und ihren Organisationen immer heftiger und von Gewalt begleitet. Als wir 1932 nach Landsberg gezogen waren, habe ich meine ersten Erfahrungen mit der Politik gemacht. Wir Kinder unterschieden zwischen den einzelnen Parteien nur wenig, denn der Sinn ihrer Ziele und Parolen blieb uns noch verschlossen. Nur die auffallenden Erscheinungen sind mir in Erinnerung. So waren die Kommunisten mit ihren roten Fahnen mit Hammer und Sichel, ihrem Ruf „Rot Front“ mit erhobener Faust und den Schalmeien-Kapellen sehr eindrucksvoll. Die Sozis (Sozialdemokraten) mit den „Reichsbanner“- Marschkolonnen auch mit roten Fahnen, darin 3 Pfeile, und dem Gesang der „Internationale“ hielten dagegen. Die „Nazis“ (National-Sozialisten) in ihren braunen Hemden und Uniformen, auch mit roten Fahnen, darin aber das schwarze Hakenkreuz auf weißem Grund, grüßten mit erhobenem rechten Arm und sangen auch Kampflieder, zum Teil die gleiche Melodie, aber mit anderem Text. Mulmig wurde es erst, wenn die drei militanten Gruppen untereinander zusammengerieten und es zu gefährlichen Gewalttätigkeiten bis hin zum Mord kam.

Wenn man als Zuschauer am Rande bemerkte, daß es zu Schlägereien kam, war es das Beste sich schleunigst zu verduften, denn in der Rage der Polit-Rabauken konnte man schnell etwas abbekommen.

In meiner Neugier und Unerfahrenheit hatte ich ein Erlebnis mit nachhaltigem Eindruck: Ich sah in der Innenstadt einen Mann Flugblätter oder Handzettel an die Passanten verteilen und bot an, ihm zu helfen. Er gab mir einen Stoß Zettel. Gelesen habe ich den nicht, das hätte ich auch

garnicht verstanden. Der Zettel war schön in knalligen Farben gedruckt und ich verteilte an alle Leute, die vorbeigingen, die Zettel. Manche nahmen sie mir garnicht ab oder warfen den Zettel nach einem kurzen Blick darauf gleich wieder weg. Die Straßen lagen voll davon. Ein Mann, dem ich auch einen Zettel gegeben hatte, schaute darauf und nahm mir den ganzen Stapel Zettel weg, gab mir eine Ohrfeige und schimpfte: „Dämlicher Bengel, mach, daß du nach Hause kommst!“ Da hatte ich wohl einen Parteigegner erwischt. Von da an war mir die Politik ziemlich widerwärtig und ich hielt mich davon zurück. Als die Nazis immer mehr Stimmen bekamen und stärker wurden, dauerte es bis zur „Machtübernahme“ in Berlin am 30. Januar 1933 nicht mehr lange. An dem Abend fanden überall im

Land, auch in Landsberg, Fackelzüge statt. Am Rande standen viele Leute und die Zustimmung für die Nazis wurde immer größer. Bald wurden abends bei Fackelschein und Freudenfeuern, die roten Fahnen der Sozis und der Kommunisten verbrannt und die Schalmeien auf einem Amboß breitgekloppt. Es wurde mehr und mehr gefährlich, sich mit der SA (Sturmabteilung der Nazis in brauner Uniform) oder gar mit der SS (Schutzstaffel der Nat. Soz. Partei in schwarzen Uniformen) anzulegen, da auch die Polizei nicht mehr einschreiten durfte. Auch die Jugend-Organisation der N.S.D.A.P. (National-Sozialistische Deutsch Arbeiter-Partei), die Hitler-Jugend, wurde aktiv und allgegenwärtig. Sie bot für Jugendliche ganz interessante und tolle Gelegenheiten - besonders für Jungen - mit Gleichaltrigen un-

ter Anleitung (Führern, das waren wenig ältere Jungen) etwas zu unternehmen. Die Mitgliedschaft war freiwillig und es wurde viel geboten. Ausrüstung und Gerät standen kostenlos zur Verfügung. Da wollte ich unbedingt mitmachen. Ich habe zuhause gedrängelt, obwohl ich eigentlich noch nicht alt genug (10 Jahre alt sollte man sein) war und erst 8 1/2 Jahre alt, gab mein Vater nach und ich konnte am 24. März 1934 in das Jungvolk i.d. HJ (das waren die 10 bis 14-jährigen Jungen) eintreten. Damit war für mich die sogenannte „Kampfzeit“ beendet. Es wehte für alle - allerdings vordergründig - ein frischer Wind und man hoffte allgemein auf baldige Besserung der Lebensverhältnisse.

Heinz-Dietrich Mencke

## Genniner Schlachtfest

Zum Winteranfang hatte ein großer Teil der Genniner ihre Schweine für die Hausschlachtung fettgefüttert. Es war von alters her das Fest der Feste. Damit es der Nachwelt in Erinnerung bleibt, will ich versuchen, den Ablauf unseres Schlachtfestes genau zu schildern.

Als Erstes musste der Tag festgelegt werden, und den bestimmte der Hausschlächter. Danach wurde der Fleischbeschauer bestellt. Für Gennin und Umgebung war Herr Thiele zuständig. Das Fleisch wurde von ihm nach Trichinen usw. untersucht und dann abgestempelt.

In aller „Herrgottsfrühe“ des vereinbarten Schlachttages erschien unser Schlächter Herr Lachmann aus Dühringshof. Mit einem Strick am Hinterbein wurde das Schwein vom Schlächter selbst ganz ruhig aus dem Stall geführt, an einem Haken an der Wand so kurz angebunden, dass es sich wirklich hinsetzen musste. Das geschah alles so ruhig wie nur möglich, denn unser Hausschlächter war der Meinung: Das Tier darf sich nicht aufregen,

sonst wird es nicht ausbluten und das beeinträchtigt die Qualität des Fleisches. Mit dem Schussapparat wurde es dann getötet, im Hals abgestochen und das Blut unter ständigem Rühren mit der Hand aufgefangen, es durfte nicht klumpig werden. Es wurde in die Blut und Grützwurst verarbeitet. Nun legte man es in einen großen Holztrög; meistens war er aus 5 Brettern zusammengenagelt; aber unser Trög war aus einem großen Baum hergestellt und rund ausgehauen. Da gab es extra einen Muldenhauer, der diese Tröge herstellte bzw. anfertigte. Wir hatten drei Größen von diesen Trögen, zum Schlachten, zum Brotteig kneten und den Kleinen zum allgemeinen Gebrauch. In der Waschküche, auch Futterküche, wurde in der Zwischenzeit ein großer Kessel mit Wasser zum Kochen gebracht, mit dem nun die Borsten abgebrüht wurden. Mit einer Blechglocke wurden die restlichen Borsten abgeschruppt. Am anderen Ende der Glocke war ein spitzer Haken, mit dem die Hornhaut der Zehen abgezogen wurde. Nun nahm

der Schlächter sein schärfstes Messer und rasierte das ganze Schwein so sauber „wie ein Kinderpopo“. Es wurde nun mit klarem Wasser gewaschen. An die Hinterbeine befestigte man durch die Sehnen ein Hängeholz. An der Wand standen zwei Balken mit schräg eingebohrten Löchern zwischen die der Trög geschoben wurde. An das Hängeholz wurde nun mit einem Strick eine Stange gebunden, mit der das Schwein an den Balken von zwei Mann hochgewuchtet wurde. Unter der Stange wurde immer der Holzstempel in die schrägen Löcher gesteckt, bis das Schwein frei baumelte. Mit diesem „Hängesystem“ war es leichter ein 3 Ztr. Schwein aufzuhängen. Nun wurde es nochmals warm und kalt abgespült. Der Schlächter schnitt nun das Schwein vom Schwanz bis zum Kopf langsam auf, trennte die Innereien raus und fing sie in einer Wanne auf. Die benötigten Därme wurden ausgestrichen, mit viel warmem Wasser außen und innen gewaschen, dann mit viel Salz gründlich ausgerieben und nochmals gewaschen und in eine große Schüssel gelegt. Die Blase wurde aufgeblasen und getrock-

net, danach geteilt und zu zwei kleinen Blasen zugenäht. Sie wurden für die Zungenwurst und den Press-Sack benötigt. Nun schlug er das Schwein in der Mitte durch und eine Hälfte kam in die Küche auf den Tisch. Hier zerteilte er es fachgerecht, ein Schinken, den Vorderschinken und das Fleisch für die Wurst. Einige Stücke Bauchspeck und fetten Speck, sowie die zwei Schinken wurden in einen großen Steinguttopf eingepökelt, d.h. das Fleisch wurde mit Salz und Gewürzen eingerieben und mit Pökellaugung übergossen und mit einem Tuch zugebunden. Als beide Schweinehälften zerteilt waren, kamen die zwei Kopfhälften sowie das ganze Fleisch für die Wurst in den Kessel und wurden gekocht. Die Zwiebeln und die benötigten Kräuter hatten wir schon Tage zuvor vom Trockenboden geholt, wo sie nach der Ernte zum Trocknen aufgehängt wurden. Meine Schwester und ich mussten nun die Zwiebeln (unter Tränen) pellen und die Kräuter ribbeln. Wenn sie nicht trocken genug waren, wurden sie im Backofen nachgetrocknet. Eine große Schüssel mit Salz, eine mit Zwiebeln, sowie kleine Schüsseln mit Majoran, Thymian, Estragon, Rosmarin, sowie eine geriebene Muskatnuss wurden in der Küche zum Würsten bereitgestellt. Bevor das Wellfleisch im Kessel gar war drehte der Schlachter das rohe Schweinefleisch und das von der Schlachtere Danielsen Tage zuvor gekaufte Rindfleisch für die

Salami (wir sagten Bratwurst, weil sie so lange geräuchert wurde) durch den Fleischwolf. Er würzte nun nach seinem Spezialsalamirezept und knetete tüchtig durch, formte große Kugeln mit beiden Händen und schleuderte sie mit Wucht in den Wurstfüller. Der Darm wurde auf die Fülldüse aufgeschoben so lang wie er war; und nun wurden gleich lange Würste gefüllt. Meine Mutter rieb jede Wurst lauwarm ab, rieb sie mit einem Tuch trocken und hängte sie auf einen Wurstspieß. Er war ca. 1 m lang, ca. 3-4 cm stark und vom jährlichen Rauch kohlrabenschwarz, denn seit 1924 haben meine Eltern fast jährlich ein Schwein geschlachtet. So gegen Mittag war das Wellfleisch im Kessel gar und alle warteten schon auf eine Kostprobe. Am begehrtesten waren die Schweinebacken, mit Salz und Pfeffer oder Mehrrettig eine

kraut aus dem Fass. Für mich war es ein „Festessen“ - es schmeckt mir heute noch. Nachmittags wurde dann die Leber-, Blut-, Zungen- und Grützwurst in Därme gefüllt und im Kessel nochmals gebrüht. Da die Wurstmasse immer sehr gut gewürzt war, kam der Rest aus der Wanne so lose in die Brühe und dazu platzte auch manchmal eine Wurst. Wenn die Würste nun alle aus der Brühe mit einer großen Schaumkelle gefischt waren, war auch die beliebte Wurstsuppe fertig. Diese wurde dann in Kannen und Töpfe gefüllt und wir Kinder brachten sie dann zu Nachbarn und Freunden. Ein Teil von der Grützwurst; sie wurde ja aus den Fleisch- und Blutresten verlängert mit gekochter Grütze gemacht, kam in eine große Schüssel und wurde in den ersten Tagen gegessen, zu Bratkartoffeln, mit Kartoffeln und Sauerkraut und auch kalt zum



Belegschaft der Fa. Krusche + Görke mit 2 Lehrlingen aus Gennin

Delikatesse. Unser Schlachter war immer mit den Kostproben geizig, denn er war bestrebt, viele Würste zu produzieren. Unsere Mutter bekam aber immer ein schönes Stück zum Mittagstisch. Dazu gab es dann Kartoffel- oder Erbspüree mit Brühe und Sauer-

Abendbrot mit einem Glas selbst abgefüllten Braunbier. Die aus dem Kessel gefischte Brühwürste wurde in eine große Wanne mit kaltem Wasser gelegt und wenn sie ausgekühlt waren auch auf die Holzspieße gereiht und in der Speisekammer zum

Abendbrot mit einem Glas selbst abgefüllten Braunbier. Die aus dem Kessel gefischte Brühwürste wurde in eine große Wanne mit kaltem Wasser gelegt und wenn sie ausgekühlt waren auch auf die Holzspieße gereiht und in der Speisekammer zum

Trocknen aufgehängt. Oft war in der Speisekammer kein Platz mehr und so mussten noch einige Spieße über zwei Stühle in der Küche gestellt werden. Etwas habe ich noch vergessen: Auf der Fensterbank stand immer eine Flasche Korn und eine Flasche Kümmelkorn für die Verdauung, denn zu damaliger Zeit musste das Schwein einen Rückenspeck von 3 Zoll = ca. 7 cm haben. Mit Fett wurde nicht gespart. Wenn der Schlachter vom Bauern Schweine kaufte, drückte er seinen Daumen in den Rücken und stellte so die ungefähre Dicke vom Speck fest. Wenn er dann das Schwein bezahlte, bekamen die Kinder die beim Kauf dabei waren 50 Pfg. Schwanzgeld. Natürlich wurden auch einige Gläser mit Wurst und Fleisch eingeweckt und das war dann die Arbeit von unserer Mutter. Da immer nur 4 Gläser in den Wecktopf passten, nahm das Einwecken viel Zeit in Anspruch. Das änderte sich. Als mein Vater 1934 Konservendosen und eine Dosenverschlussmaschine bei einer Firma Züchner aus Seesen im Harz kaufte machten wir Wurst,

Fleisch, Gemüse und Obst in Dosen ein. Die Dosen konnten alle zusammen im Kessel ohne große Vorsicht in vorgeschriebener Zeit gekocht werden, in kaltes Wasser geworfen und dann im Regal eng gelagert werden. Nach und nach haben viele Genniner auf Dosen umgestellt, sie bei uns gekauft und bei uns mit der Maschine verschlossen. Der Schlachter hatte nun seine Arbeit getan und wir richteten die Rauchkammer zum Räuchern von Schinken, Wurst und Speck her.

An der westlichen Giebelseite auf dem Boden war die gemauerte Räucherkammer mit einer Holztür, innen mit Blech beschlagen und daneben die Gesellenstube. In der Mitte stand der Schornstein. Durch ein Loch mit Klappe war die Räucherkammer am Schornstein angeschlossen. Im Holzschuppen hatten wir schon einen Sack mit trockenem Buchen-Sägemehl welcher von zwei Mann auf den Boden getragen und in der Mitte der Räucherkammer auf den Lehm Boden geschüttet wurde. Der getrocknete Schinken, der Speck und die Würste wurden nun auf die Wurstspieße in die

Raucherkammer über das Sägemehl gehängt. Im Schmiedefeuer wurde ein alter Achsschenkel rot glühend gemacht und der wurde in den Haufen Sägemehl gelegt und zugescharrt. Der Rauch entwickelte sich sofort und die Tür wurde geschlossen. Nach einigen Tagen wurde kontrolliert, ob das Sägemehl noch nicht alles verglüht war und welche Brühwürste schon genügend geräuchert waren. Diese wurden dann nach und nach aus dem Rauch genommen und als Letzte waren die Salami und der Schinken fertig. Der Boden der Räucherkammer wurde dann sauber gekehrt und die Räucherware blieb in der Kammer hängen und nach Bedarf holte man die Würste raus. Als Letztes wurden die Salami und der Schinken angeschnitten. So war die Versorgung mit Aufschnitt für ein Jahr gesichert. Eins war jedenfalls sicher, wir hatten immer besten Aufschnitt und Fleisch auf dem Tisch.

Karl-Heinz Bork  
Meisenbacher Str.59  
53819 Neunkirch-Seelscheid  
Telefon 02247/7392

## Rückschau auf das frühere schwierige Leben im Netzebruch

Ne. 105  
Drittes Blatt

**Landsberger General-Anzeiger für die gesamte Neumark**

**Ein neumärkisches Vineta**

**15 Siedlungen in den Fluten versunken**

**Nicht in Rußland, sondern bei Landsberg**  
**Das graue Elend im Negebruch — Die letzten SOS-Rufe!**

**Sonderbericht für den „General-Anzeiger“ von Paul Dahms.**

Das ganze linksseitige Negebruch ist wieder überflutet!  
Die Negebrücker hoffen in diesem Frühjahr auf einen guten Abgang des Hochwassers. Ganz weit im Süden Hochwasser noch einmal eine

Und trotzdem, traurig, jammervoll ist das, was die Leute berichten und was wir selbst allort sehen.  
Die Welt und breit dem Wasser umgebenen Gebiete regen wie kleine Inseln hinter Weiden

Auf der Weisheit des Besizers Müllig abwärts dem Damms ragt nur noch das Haus aus dem Wasser. Seine im Winter schwarz erkrankte Frau, für die kein Kraut herbeigebracht werden konnte, weil das Boot nicht durch das nicht durchgehende Eis zu bringen war, ist auch heute noch

Chaussee Straße-Guscht. Ein müde bei Hochwasser eine feldung der abgetheilten them  
Wiso Einbildung und A hier das nächste dringlichste sein! Ungelächst der verarmte und der beschränkten Glatmit ist es erforderlich, daß die I kräftigst einlegt. Und daru einmal an Reich und Staat ein verzweifelter SOS-9 Nege-Wasserwii

Im Sonntag ist eine groh annehmen. In der die Glat

Die Bewohner des Netzebruches hatten vor der kompletten Eindeichung der Netze, die erst 1935 abgeschlossen wurde in kurzen Abständen unter unregelmäßigen „Überflutungen“ zu leiden. Diese traten mehrmals jährlich auf, ausgelöst durch steigendes Grundwasser, Schneeschmelzen und starke Regenfälle.

Ein Artikel aus dem „Landsberger Generalanzeiger“ von Paul Dahms vom 3. Mai 1931, der mir als Kopie vorliegt charakterisiert die damaligen schlimmen Verhältnisse so eingehend anschaulich, dass ich mich entschlossen habe, ihn dem Heimatblatt zum Abdruck zuzusenden. So erhalten wir einen kleinen

Einblick, wie viel Not und Entbehrungen unsere Vorfahren seit der Urbarmachung und Besiedelung nach dem 7-jährigen Krieg auf sich genommen und ertragen haben, um in unserer ehemaligen Heimat leben zu können. Dies kann ein kleiner Beitrag gegen das Vergessen sein. Dazu ließe sich sicher noch vieles



ergänzen. Aber vielleicht ist es gut, wenn sich jeder Leser eigene Gedanken über die Vergangenheit machen kann.

Das Original des Zeitungsartikels ist durch starke Verkleinerung und wahrscheinlich vielfaches Kopieren teilweise schwer lesbar. Außerdem ist damit zu rechnen, dass jüngere Leser Schwierigkeiten haben, die damals übliche Frakturschrift flüssig zu lesen. Deshalb habe ich den gesamten Text in unsere normale Druckschrift übertragen.

Der Zeitungsartikel :

Ein neumärkisches Vineta  
13 Siedlungen in den Fluten  
versunken

Nicht in Rußland, sondern bei  
Landsberg

Das graue Elend im Netzebruch -  
Die letzten SOS-Rufe!

Sonderbericht für den „General-  
Anzeiger“ von Paul Dahms.

Das ganze linksseitige Netze-  
bruch ist wieder überflutet!

Die Netzebrücker hofften in  
diesem Jahr auf einen glatten

Abgang des Hochwassers. Zwar  
hatte im späten Nachwinter noch

einmal eine Hochwasserwelle  
in Verbindung mit plötzlicher

Schneeschnmelze hier und da  
große Schäden an Gebäuden,  
Dämmen und Brücken ange-

richtet, die höchst notdürftig von  
Besitzern und Gemeinden ausge-

bessert wurden in der Hoffnung,  
daß ein möglichst trockenes

Frühjahr Gelegenheit zur weiteren  
Beseitigung der Schäden geben

werde. Vor allem aber hoffte  
jeder Bruchbauer darauf, daß er

endlich Atem schöpfen kann nach  
Monaten langer Wasserwüste

rund um sein Besitztum, daß er  
über sein Land nicht zu booten

braucht, sondern auch wieder ein-  
mal festen Fußes schreiten und  
sein Feld bestellen und beackern

kann.

Um diese Schollenarbeit verrich-  
ten zu können, muß natürlich

Modder und Schlamm trocken  
sein, damit es ihm möglich ist, mit

dem Ackergerät ins Erdreich zu  
dringen. Denn wenn das Wasser

langsam von den Feldern fließt,  
bleibt eine dicke, schlammige,

übelstinkende Masse zurück.

Alle Hoffnung ist nun wieder mit  
einem Schlage zunichte gemacht!

Schon seit Tagen wurde vom  
Oberlauf der Warthe und Netze

neues Hochwasser gemeldet.  
Was man befürchtet, ist einge-

treten. Das gesamte linksseitige  
Netzebruch, das noch nicht vom

Wasser ganz frei war, ist erneut  
überflutet. Täglich stieg das Was-

ser zu unglaublicher Höhe und  
umschloß erneut alle Gehöfte,

drang wieder in Scheunen und  
Ställe und selbst in die Woh-

nungen hinein.  
Wir kennen diese Not der Bewoh-

ner der weitverzweigt liegenden  
Gehöfte der Gemeinden von

Louisenaue und Annenaue und

netzte. dem andern.  
keine  
fend  
ngen  
schen  
nub.  
zung  
llch-  
hote

In den Gemeinden Christianaue und  
Nitzschbruch (jetzt zur Gemeinde Nitzsch-  
bruch zusammengelöst), in Esperance,  
Louisenaue und Nitzschbruch (jetzt  
Land- oder besser Wassergemeinde Louisenaue),  
in Annenaue und Marienwiese sind  
allein in den letzten Jahrzehnten insgesamt  
**15 Wohnhäuser mit Stallgebäuden**  
in den Fluten versunken.

ganz o  
Schwei  
im na  
in den  
keln &  
Nutter  
borst  
serium  
nicht u  
und A  
sol. r  
U  
in die  
Rond.

Marienwiese und anderen schon  
zur Genüge. Seit einem Jahr-

zehnt hatten wir in jedem Jahre  
mehrmals Gelegenheit, dieses

am schwersten heimgesuchte  
Hochwassergebiet zu bereisen

oder besser mit dem Boot zu  
befahren. Immer und immer

wieder, zu welchen Zeiten, ob im  
Frühjahr, Sommer, Herbst oder

Winter dies geschah, sah man  
die weite, weite Wasserwüste und

bekam einen Einblick in die er-  
bärmlichste Not, die keine Feder

schildern kann. Das nackte graue  
Elend stiert aus allen Ecken, aus

Wohnungen und Ställen, und die  
Menschen selbst sind schon so

herunter, daß man sich wundern  
muß, daß sie überhaupt noch ein

Fünkchen Hoffnung auf andere  
Zeiten und andere Lebensmög-

lichkeiten haben, daß sie nicht  
fluchtartig die Scholle verlassen.

Aber wohin, wohin! Das ist immer  
wieder die hoffnungslose Fra-

ge. „Wenn wir schon zugrunde  
gehen, dann hier auf unserem

kleinen Eiland in der großen Was-  
serwüste“.

Alle Zufahrtswege vom Kleinen  
und Großen Damm aus zu den  
Gehöften der Gemeinden Annen-  
aue, Marienwiese u.a. sind über-  
flutet. Es bleibt also wie immer  
nichts anderes übrig, als das Boot  
zu besteigen, um zu den Leuten  
zu gelangen. Drüben wird gerade  
der Briefträger von einem Gehöft  
zum anderen gesteuert, damit er  
auch wieder einmal den Bewoh-  
nern Kunde von der Außenwelt  
bringen kann. Hier und da werden  
Kinder im Boot zur Schule ge-  
bracht, auch sehen wir eine Frau,  
die den Kahn mit ihrem Baby im  
Kinderwagen zu Nachbarsleuten  
steuert.

Und trostlos, traurig, ja jam-  
mervoll ist das, was die Leute

berichten und was  
wir selbst allerorten  
sehen.

Die weit und breit  
vom Wasser umge-

gebenen Gehöfte ragen  
wie kleine Inseln

hinter Weiden und  
Pappelkronen hervor.

Acht Monate lang

stehen diese Gebäude nun schon  
wieder unter Wasser, Und immer  
höher steigt die Flut. Aus der Fül-  
le der furchtbaren Eindrücke hier  
nur einige kleine erschütternde  
Bilder von der Not, wie sie übereil  
ist.

Da ist das Wohnhaus der Witwe  
Tetsch, das im Gemäuer schon so

zerstört ist, daß an eine Wie-  
derherstellung garnicht mehr zu

denken ist. Schreckliches erzählt  
sie aus ihrem Witwendasein. Da

im umspülten Hause keine Si-  
cherheit mehr war, mußte sie mit

ihrem ganzen Hab und Gut auf  
die höher gelegene Scheunentene

ziehen und den langen kalten  
Winter hindurch hier zubringen,

wo der eisige Wind durchs Spar-  
renholz pfiiff!

Und das Boot fährt an anderer  
Stelle um eine Insel herum. Hier

stand einmal eine Wirtschaft, Das  
langandauernde und schwere

Hochwasser übte hier mit Erfolg  
grausigste Vernichtung!

Das Wohnhaus stürzte zusam-  
men!

Das Haus ist verschwunden. Nur

Stallgebäude, die auch dem Einsturz nahe, deuten noch an, daß hier einst Menschen wohnten, ihr Vieh betreuten und, wenn es mal gut ging, auch ein wenig ernten konnten.

Und immer wieder das gleiche Bild. Auch da, wo noch kleine Erdhügel aus dem Wasser ragen, standen einmal zwei Wirtschaftshöfe der Gemeinde Annenaue. Sie stürzten ein, nur kleine Reste deuten gewesene Bauwerke an. Es verschwindet unter der Wasserflut ein Gehöft nach dem anderen. In den Gemeinden Christiansaue und Lipkeschbruch (jetzt zur Gemeinde Lipkeschbruch zusammengelegt), in Esperance, Louisenaue und Antoinettenlust (jetzt Land- oder besser Wassergemeinde Louisenaue), in Annenaue und Marienwiese sind allein in den letzten Jahrzehnten 15 Wohnhäuser mit Stallgebäuden in den Fluten versunken, von der Bildfläche verschwunden. Und das waren einmal selbständige Wirtschaften im Netzebruch, hier waren die Heukammern der Provinz. Seit 1927 ruht hier jede Wohnungsbautätigkeit.

Wir nähern uns dem Großen Damm in Richtung Netze. Hier kann er nicht mehr befahren werden, er steht unter Wasser. Die armen Bauern jammern um ihr Vieh. Sie können es kaum noch füttern. Verkaufen können sie nur mit großen Verlusten. Der Besitzer Baumgart mußte wegen des schwierigen Transports über das Wasser seine Kuh um 120 Mk niedriger verkaufen, um sie nur loszuwerden.

Auf der Wirtschaft des Besitzers Mielitz abseits vom Damm ragt nur noch das Haus aus dem Wasser. Seine im Winter schwer erkrankte Frau, für die kein Arzt herbeigeholt werden konnte, weil das Boot nicht durch das nicht begehbare Eis zu bringen war, ist auch heute noch nicht im Kahn transportfähig, um sie ins Krankenhaus überführen zu können. In einem Hause mußte eine Leiche 12 Tage liegen, ehe sie bestattet werden konnte. Der Kleine Damm, vor einigen

Jahren aus Beihilfen des Kreises verbreitert, ist auch nur schwer passierbar. An der Brücke über den Milchwerderkanal schoß das Wasser mit so großer Gewalt durch die Brückenöffnung hindurch, daß das massive Mauerwerk und die Böschung weggerissen und starke Bäume entwurzelt wurden. Hier klafft ein Kolk von 25 qm Fläche. Das nahe Wohnhaus Jakobi- Marienwiese ist dauernd gefährdet. Auch hier ragen links und rechts des Dammes die Gehöfte aus der Wasserflut, und wo wirklich noch ein kleines Fleckchen ohne Wasser, da ist verschlammtes, unbestelltes Feld. Die Brücke über den Abflußkanal ist von den Hochwasserfluten vollkommen zerstört und auch hier ein Teil des Dammes weggerissen. Nur mit größter Mühe hat die Gemeinde Lipkeschbruch, weil sie sonst von allem Verkehr abgeschnitten, eine hölzerne Notbrücke gebaut, überall haben Strudel große, Erdmassen auf längere Strecken fortgerissen, die Lücken mußten schnell notdürftig mit Sand und Faschinen ausgebessert werden.

Hier ist kaum noch ein Besitzer, der nicht dem Verzweifeln nahe ist. Die traurige Wirtschaftslage bringt sie dazu. Da ist auf dem Gehöft Ludwig Manthey in Lipkeschbruch der einarmige Besitzer mit seinen 9 Kindern (7 unter 14 Jahren) dem Verhungern nahe. Seine 101 Morgen Land stehen wie alles unter Wasser. 10 halb verhungerte Kühe, 2 Pferde, 12 magere Schweine darben, stehen mit Dreck bedeckt tief im nassen Mist. Nicht ein Hälmchen Stroh ist in den Schweinebuchten. Für dieses Vieh zahlt kein Händler etwas, der Bauer aber kann kein Futter mehr kaufen, Geld ist nicht im Haus, es borgt ihm niemand mehr. Die Kinder gehen in zerlumpten Sachen umher. Die Mutter weiß nicht mehr, woher sie in der nächsten Woche Mehl und Kartoffeln für die eigene Nahrung kaufen soll. -

Und dies ist eine Wirtschaft, die die größte in Lipkeschbruch war und auch finanziell gut bestand.

Hier konnte einst der Vater jedem Kinde 5000 Taler Mitgift geben. Heute ist hier das bitterste Elend, die größte Armut.

Wo sonst überall an anderen Orten der Landmann sein Feld bestellen konnte, da ist hier noch weit und breit Wasser und Wasser!

Die Bevölkerung des ganzen Landstriches wartet und hofft jetzt sehnlichst auf die Eindeichung und auf den Ausbau des Großen Dammes als Kunststraße. Der Kreis Friedeberg hat rechtsseitig eine Kunststraße bis an die Netzelfähre heran gebaut. Auf dem Damm muß sie Fortsetzung finden als Nord- Südverbindung mit der Chaussee Lipke-Guscht. Eine Kunststraße würde bei Hochwasser eine feste Wegverbindung der abgeschnittenen Gemeinden schaffen.

Also Eindeichung und Kunststraße muß hier das nächste dringlichste Bauprogramm sein! Angesichts der verarmten Bevölkerung und der beschränkten Etatmittel des Kreises ist es erforderlich, daß die Osthilfe tatkräftig einsetzt. Und darum ertönt noch einmal an Reich und Staat ein verzweifelter SOS- Ruf aus der Wasserwüste!

Im Landtag ist eine große Anfrage eingegangen, in der die Staatsregierung gefragt wird, ob sie bereit ist, schnellstens einzugreifen und in Verbindung mit der Reichsregierung die notwendigen Mittel bereitzustellen.

Landrat Dr. Faust hat bereits in dieser Woche mit mehreren Ministerialräten aus dem Innenministerium das Hochwassergebiet bereist. Wie verlautet werden in den nächsten Tagen auch noch weitere Besichtigungen durch Vertreter zuständiger Ressorts stattfinden. Man erwartet sogar den Innenminister und den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg.

Wir wollen hoffen, daß der letzte SOS- Ruf nicht ungehört verhallt! Eingesandt von Richard Poepeke Stolzestr. 5 39108 Magdeburg

## Jahre meines Lebens

**W**ie das Leben so spielt, hatte unser Hänschen großes Glück im Unglück. Eine Familie, die gerne Kinder gehabt hätte, aber denen das Glück versagt wurde, die holten sich Pflegekinder aus dem Waisenhaus in Berlin und so fand unser Hänschen Aufnahme bei Papa Gustav M. und Mutti



Gustav Müller mit Mitarbeitern des Bahnhofs.

Luise M. in Döllensradung Kreis Landsberg an der Warthe. Unser Hänschen war nur drei Monate im Heim. In der Familie waren noch zwei andere Kinder, Gisela (1932) und Kurt (1936). Gisela ist noch in Döllensradung adoptiert worden. Papa Gustav M. war bei der Deutschen-Reichsbahn als Beamter auf dem Bahnhof in Döllensradung beschäftigt. Mutti Luise M. ging manchmal zu den umliegenden Bauern und half bei der Ernte mit. Alle drei Kinder gediehen prächtig. Die Neugierde die nun mal Kleinkinder an sich haben, erfasste auch unseren Hänschen, er rutschte mit dem Nachttopf durch die Küche, alles musste angefasst oder untersucht werden, was den Erwachsenen natürlich nicht gefiel, was manchmal Lachen oder aber auch Schimpfen hervorbrachte. Ein richtiger kleiner Schlingel. So verging die Zeit Kurt und Hans gingen in den Kindergarten und Gisela in die Schule. Als Gisela den Hans einmal so ärgerte, da tat der Hans vor Wut, dass er einfach in den Puppenwagen von

Gisela pullerte, was dann folgte, die Strafe die war hart aber fair, unser Hans vergaß das nicht. Im Sommer ging es dann mit der ganzen Familie zu Großvater Ernst M. und Großmutter Anna M. nach Pyrehne, da gab es viel zu entdecken, alles wurde natürlich durchstöbert, die Scheune, der Garten, das angrenzende Gelände.

Es war eine herrliche Zeit. Abends aber wenn die Erwachsenen am großen Tisch zusammensaßen, dann saßen Kurt und Hans ganz ruhig in der Ecke auf der Fußbank und lauschten

was die Großen so erzählten. Dinge wie der ehemalige Reichspräsident Hindenburg, vom 1. Weltkrieg das war spannend, auch manchmal ganz schön



Elternhaus der Familie Müller in Pyrehne, Aufnahme um 1912  
v.l. Vater Ernst, Sohn Gustav, Mutter Anna und die Großeltern von Gustav.

hitzig. Am Tage spielte man mit Nachbarskindern in der Scheune, sprang von den höchsten Balken ins Heu, aber wehe der Großvater Ernst erwischte uns, dann gab es was hinten drauf, dass man

mal daneben fallen konnte das war uns nicht bewusst. Im Herbst war das ein richtiges Paradies, die dicken Eierpflaumen, die an der Grenze von Nachbars Garten standen die schmeckten immer, einer von uns stand immer auf der Lauer und passte auf, dass niemand kam. Großvater Ernst der hatte sogar einen Drahtzaun gezogen, damit wir Kinder uns nicht die besten Pflaumen holten. Doch wir schafften es, an den süßen Pflaumen zu kommen. Wenn die Kartoffelernte begann ging es schon früh ins Feld und wir Kinder mussten das Kraut ausrupfen, morgens war es noch ziemlich kühl aber mit der Zeit wurde es schön warm, wenn die Sonne so richtig vom Himmel brannte. Zu Hause in Döllensradung im großen Beamtenhaus da gab es auch viel zu entdecken. Ob nun draußen oder drinnen. Kurt und Hans bekamen vom Nachbarn jeder ein ausrangiertes Rad von einem Fahrrad, Hans, der ein bisschen faul war, suchte sich Draht, steckte ihn durch die Nabe, bog den Draht so dass beide Enden gleich waren, dann ging es mit Karacho im Hof hin- und her, Hans musste nur das

Gleichgewicht halten, das war ein Spaß. Wie Kinder nun mal sind lassen sie alles liegen und gehen, am anderen Tag waren die zwei Räder im Schuppen eingeschlossen. Nach einigen

Bitte bekamen die beiden ihr Spielzeug zurück mit der Auflage, wenn die Mutti rief, ordentlich aufzuräumen und siehe die beiden kapierten schnell und konnten so viele Tage damit herumtollen.

Ein Missgeschick passierte unserem Hans, als er etwa vier oder fünf Jahre alt war. Auf der Verladestraße am Bahnhof Döllensradung stand ein zweirädriger Karren, der immer zum Be- und Entladen der Güterwagen benutzt wurde. Dieser Karren hatte es den Dorfkindern angetan, es wurde auf diesem Karren hin und her gerannt so dass der Karren je nach dem Gewicht mal links, mal rechts kippte. Hans der machte auch mit, aber mit der Zeit da stellte er sich in die Mitte des Karrens und schaute zu wie die anderen Kinder hin und her liefen. Das Seitengeländer war in der Mitte geteilt und so passierte

es, dass unser Hans den linken Zeigefinger zwischen die Bretter bekam und durch den Aufprall auf dem Boden die Seitenteile zusammen prallten, und der Finger gequetscht wurde. Hans

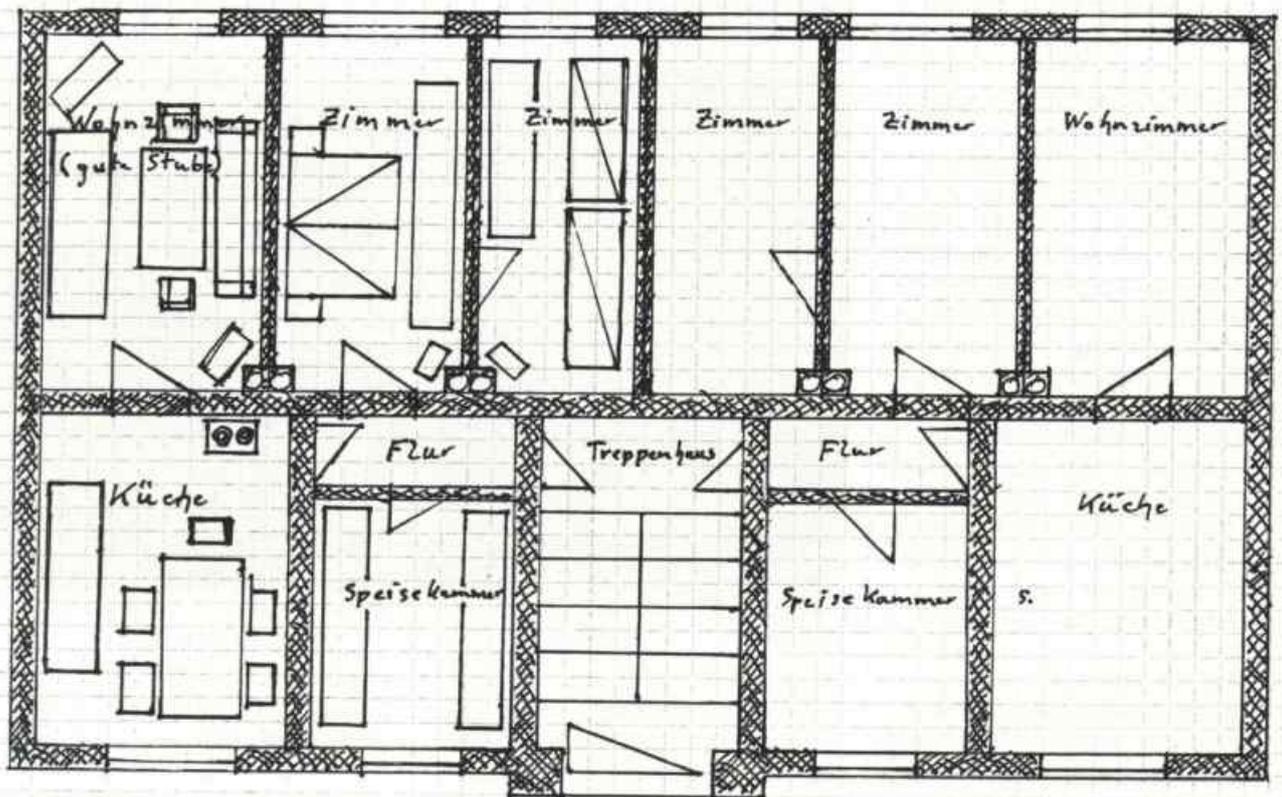
plötzlich. Mutti Luise fiel fast aus allen Wolken, rief die Gemeindegewesener, der Finger bekam einen dicken Verband und fertig war die Sache. Der Finger sieht nicht schön aus, behindern tut



Die alte Scheune steht noch wie eh und je wo wir als Kinder drinnen wie draußen gespielt haben. Aufnahme Mai 1980

rannte so schnell er konnte zu Mutti Luise und sagte: Mutti schau mal, die Tränen kollerten

er nicht. Hans hat so das erste Andenken aus Döllensradung aus der Kinderzeit. Die Zeit im



So könnten die Wohnungen im großen Beamtenhaus gewesen sein.

Kindergarten war interessant und lehrreich. Mit den anderen Kindern spielen, die roten Stühlchen mit den runden Tischen, das war schon was Neues. Einmal als die ganze Gruppe mit der Kindergartenante im Wald spazierenging, es wurde noch gesagt alle bleiben zusammen, aber unser Hans der musste mit einigen anderen vorauslaufen. An einer Wegkreuzung warteten sie bis alle wieder zusammen waren. Auweia jetzt gab es was hinten drauf von der Tante für das Weglaufen, zu Hause bekam Hans noch mal was von Mutti Luise, woher die Mutti Luise das wusste, war ein Rätsel. Wie heißt es, immer schön brav sein. Am Wochenende ging es in die Blaubeeren am Horstberg, in der Nähe gab es viele, Hans hatte mal das Pech, er setzte sich in einen Ameisenhaufen, aber wie flink er war und die lästigen Tierchen abschüttelte. Im Winter da mussten Kurt und Hans in der Wohnung bleiben, damit niemand was anstellte, wurden die Zimmertüren abgeschlossen nur in der Küche wo beide sich aufhielten. Hans saß gerne auf dem Fensterbrett und schaute den Schneeflocken zu wie diese vom Himmel fielen. Einmal hatte Hans Pech und er kam mit dem Knie in die Glasscheibe, die innere Scheibe zersprang. Es waren Doppelfenster so dass die äußere heil blieb. Als dann Mutti Luise nach Hause kam und die Bescherung sah, gab es wieder was aufs Fell. Ein Ereignis hätte böse ausgehen können, aber dann doch gut Endete war folgendes. Neugierig und immer interessiert was Mutti Luise so machte war unser Hans ja, so auch wieder. Mutti Luise hatte die Angewohnheit beim Anheizen des Küchenherdes wenn sie Papier und Holz im Herd hatte, erst noch etwas Spiritus auf das Holz zu schütten, so dass das Feuer schneller brannte. Eines Tages, es wurde schon dunkel, in der Küche kalt, Mutti Luise noch nicht da, machte Hans sich an die Arbeit und tat das was Mutti Luise machte, Papier, Holz und

dann Spiritus drauf, nahm das Streichholz, oje, was für eine Stichflamme, Hans war doch so schlau, nahm den Wassereimer der neben dem Küchenherd stand und kippte alles über den Herd. Jetzt war das Missgeschick groß, die Küche schwamm im Wasser und Hans versuchte nun das Wasser mit dem Putzlappen weg zu wischen. Es gelang nicht so gut, aber als Mutti Luise nach Hause kam sagte er, Mutti ich habe den Küchenboden gewischt. Kurt saß ängstlich in der Ecke und sagte keinen Ton. Hans hat sich bei dem Herumwischen am Boden, am Küchentisch ein schönes Veilchen eingefangen, so dass von einer Strafe abgesehen wurde. Für Hans war das eine Lehre, lieber blieb es kalt in der Küche, an den Herd traute er sich nicht mehr.

Gisela, die ja vier Jahre älter war als Kurt und Hans, war nachmittags immer bei ihrer Freundin Inge. Der erste Schultag kam, Kurt und Hans mussten zur Schule. Lehrer Daubitz war ihr erster Lehrer, der streng aber gerecht war. Da musste man ruhig sitzen, gehorchen, immer sauber kommen, die Schiefertafel und der Griffel korrekt sein. Im Winter wenn Eis und Schnee lag und wir trugen ja die Holzschuhe (Kurkeln), es schlitterte mit den Dingen so gut auf dem Eis, aber wehe wenn man sich auf den Hosenboden setzte, den Schulranzen auf dem Rücken, da passierte es, dass die Schiefertafel zerbrach und schon gab es Ärger in der Schule und zu Hause erst Recht. In der Schule sollte ja gelernt werden und wer mit dem Nebenmann tuschelte da hieß es: In die Ecke, bei schlimmeren Sachen da gab es mit den Rohstock, so war das nun damals. Ungestüm wie Kinder nun mal sind, ging es nach der großen Pause mit Tempo in die Klasse zurück. Hans stolperte mal und landete mit der Stirn an der Eckkante der Schulbank, er wurde dann auf dem Ledersofa beim Lehrer Daubitz verarztet und durfte dann vorzeitig nach Hau-

se. Das ist das zweite Andenken aus Döllensradung, die Narbe an der Stirn ist heute noch sichtbar. Das dritte Andenken aus Döllensradung holte Hans sich beim Rodeln auf der Rodelbahn. In der zweiten Klasse waren Kurt und Hans dann beim Lehrer Matthies, der ebenso streng und gerecht war. Auch eine Lehrerin war mal kurz in Döllensradung. Im Winter sind wir mal mit der ganzen Klasse Schlitten gefahren, das war eine Gaudi. Im Spätsommer 1943 oder 1944 waren zwei O-Wagen der Deutschen Reichsbahn (Offene Güterwagen) durch Funkenflug der Lokomotive in Brand geraten und wurden im Bahnhof Döllensradung abgekoppelt, an der Verladestraße abgestellt, von der Feuerwehr dann gelöscht. Von weitem sahen wir Kinder bei den Löscharbeiten zu. Der eine O-Wagen hatte eine Holzverkleidung, der andere war aus Eisen so dass die Holzverkleidung völlig verbrannte, es blieb nur ein Gerippe übrig, der andere nur ausglühte. Beide Wagen waren nach kurzer Zeit verschwunden, nur das angebrannte Stroh lag noch einige Zeit auf der Verladestraße. Wir Kinder turnten auch gerne auf den Grubenholzstapeln herum, die älteren die machten es ja den kleineren vor, auch spielten wir gerne unter dem Langholz Verstecken ohne bewusst zu sein in welcher Gefahr wir waren, dass dieses Holz ins Rutschen kommen könnte da dachte keiner dran und als Kind sieht man die Gefahr nicht. So kam das letzte Weihnachtsfest 1944 langsam immer näher. Vorher war in der Adventswoche noch von der NSV eine Vorweihnachtsfeier (das Gasthaus in dem die Feier stattfand ist Hans leider entfallen), der Saal war voll von Döllensradungern. Geheizt war nicht, aber bei so viel Menschen da wurde es warm. In diesem Saal stand ein großer Kanonenofen mit einem langen Rohr, Hans kam an das Ofenrohr und wenn nicht einige beherzte Erwachsene zugegriffen hätten, wäre das Rohr auseinander

gefallen, so aber nicht und blieb ganz. Der Ruß der da gekommen wäre, oje wie hätten die Leute ausgesehen.

Die letzte Weihnacht in der alten Heimat 1944 kam, der Baum wurde wie immer in der guten Stube geschmückt, der Baum stand auf dem Fußboden und um den Baum war immer ein kleiner Zaun und in dem inneren Raum lagen die Geschenke, Sachen zum Anziehen, Leckereien, ein Verkehrsspiel „Der gute Schupo“. Es wurden Lieder gesungen, der Baum leuchtete, die Kugeln blitzten. Weihnachten verlief friedlich, das neue Jahr 1945 begann und wir Kinder merkten nichts von der großen Gefahr, die auf Döllensradung zurollte. Die Schule fiel gegen Ende des Monats aus. Der 30. Januar 1945, dieser Tag, den Hans nie vergessen wird, auch heute noch immer daran denkt. Am 30. Januar 1945, es war noch dunkel, im Treppenhaus ein Klopfen und Poltern, der Ausruf: „Alles raus die Russen kommen“, das Durcheinander was dann geschah das wissen alle, die damals es mitgemacht haben. Kurt und Hans wurden zum Kaufmann Scholz geschickt um Butter zu holen, Gisela musste nach Pyrehne zu den Großeltern Ernst M. und Anna M. Als wir Kurt und Hans wieder zu Hause waren mussten beide ganz ruhig sein, das Chaos das dann war, da waren Kinder nicht gefragt. Das nötigste an Sachen wurde eingepackt, die Ironie, die guten Sachen wurden alle in den Luftschutzraum gebracht, weil man glaubte es ist alles nur vorübergehend.

Etwa zur Mittagszeit ging es zum Bahnhof, wo zwei geschlossene Waggons an der Güterhalle für uns bereitstanden. Ein Waggon war für die Sachen und der andere für die Leute. So nach und nach kamen immer mehr Leute in den Waggon, die Großeltern kamen am Spätnachmittag aus Pyrehne, die Dämmerung brach herein und endlich wurden die beiden Waggons von der Güterhalle umrangierte und auf das

Überholgleis in Richtung Küstrin abgestellt. Hans sah zum letzten Mal während des Umrangierens die Umrisse der beiden Beamtenhäuser, dann verschluckte die Dunkelheit alles. Nach langem Warten wurden die beiden Waggons endlich an den letzten Zug, der noch von Landsberg an der Warthe kam, angekuppelt und nach wiederum längerem Warten ging es dann immer wieder Stück für Stück die ganze Nacht in Richtung Küstrin, wo dann gegen Morgen der ganze Zug in den Rangierbahnhof Küstrin-Neustadt einfuhr. Dort war erst mal wieder Endstation.

Papa Gustav und die anderen Mitarbeiter des Bahnhofs Döllensradung mussten noch da bleiben, sie sind später doch noch nachgekommen. Papa Gustav schaffte es dann doch noch mit den anderen Mitarbeitern über die Oder zu kommen, war dann kurze Zeit auf dem Bahnhof Groß Wudicke (Strecke Berlin-Stendal-Hannover) beschäftigt, er schaffte es aber noch vor der Sprengung der Elbbrücke bei Hämerten über die Elbe und kam dann zur Familie nach Stendal. Als nun unser Zug in dem Rangierbahnhof von Küstrin-Neustadt stand, da schossen auf einmal die Kanonen aus allen Rohren, das ging bis in den späten Nachmittag hinein, die Ruhe die dann eintrat war gespenstisch. An diesen 31 Januar 1945 gelangte die rote Armee bis an die Oder, nördlich von Küstrin bildeten sie einen Brückenkopf, bei Kienitz sogar westlich der Oder. Südlich stand die rote Armee bei Görlitz an der Oder.

Plötzlich hieß es „Alles aussteigen der an dem Nebengleis stehende Personenzug fährt weiter nach Berlin“, Das Durcheinander das jetzt geschah war unbeschreiblich, alles drängelte um in den auf dem Nebengleis stehenden Zug zu kommen, als dann alle in diesem Zug waren, auf die Abfahrt warteten, hieß es wieder zurück, der Güterzug mit dem wir ankamen fährt weiter. Nun wieder das Gedränge bis

alle in dem Güterzug waren, es wurde dunkel und dann spät in der Nacht fuhr tatsächlich unser Zug über die Warthe und Oderbrücke hielt später immer wieder von Bahnhof zu Bahnhof, bis der Zug endlich gegen Morgen in Berlin-Lichtenberg wieder mal halten musste. Bei Tageslicht fuhr der Zug bis zum Bahnhof Berlin-Schlesischer-Bahnhof, wo dann bekannt gegeben wurde dass für Familien in dem nahegelegenen Variteetheater-Plaza, (Ehemaliger Ostbahnhof) Essen ausgegeben wird. Es ging nun durch das Gedränge zum Küstriner-Platz wo das Plaza war zum Essen. Mutti Luise hatte Gisela, Kurt und Hans dabei. Es wurde eine kräftige Nudelsuppe und eine Kommissbrotstulle mit Jagdwurst, gereicht was gut schmeckte. Bei diesem Gedränge wurde Kurt vermisst und das Suchen war auch nicht erfolgreich, so musste also ohne den Kurt schnell wieder zurück zum Schlesischen-Bahnhof gelaufen werden, oh Schreck, der Zug stand abfahrtsbereit auf einem anderen Gleis, also wieder runter, durch den Tunnel rauf zum Bahnsteig, hinein in den Waggon und schon ging die Fahrt weiter in Richtung Berlin-Spandau. Glücklicherweise war Kurt in den Waggon, den andere Döllensradunger, die Kurt kannten mitgenommen, so waren alle wieder zusammen. Die Fahrt ging nun über die Stadtbahn in Richtung Westen und Hans sah zum ersten Mal die Zerstörungen, die Ruinen in der Stadt. Spandau, Wustermark, Rathenow, immer wieder Zwischenhalte bis nach Schönhausen an der Elbe, da war mal wieder Halt. Es hieß die Brücke über die Elbe bei Hämerten sei nicht befahrbar. Erst spät in der Nacht vom 1. zum 2. Februar fuhr der Zug doch tatsächlich im Schritttempo über die Elbbrücke und hielt dann am Morgen des 2. Februar 1945 an dem Bahnsteig 1 in Stendal. Großvater Ernst M. war während der Fahrt krank geworden und musste ins Krankenhaus, er wurde ins Johanniter-Krankenhaus

in Stendal eingeliefert so musste die ganze Familie M. und noch einige andere Döllensradunger in Stendal den Zug verlassen. So standen nun einige Familien aus Döllensradung mit ihren wenigen Sachen, die sie retten konnten, auf dem Bahnsteig in Stendal, während die anderen Familien mit dem Zug weiter gen Westen fuhren, einer ungewissen Zukunft entgegen.

Hans Madajewski  
Hauptstraße 57A  
78187 Geisingen  
Tel.: 077046511

## Beinbruch im Wald

Im Sommer 1931 bekamen wir einen Anruf von der Forstverwaltung Tankow.

Unser Vater hatte sich das Bein gebrochen und wir sollten ihn abholen.

Ich war gerade aus der Schule gekommen. Meine Tante Frieda spannte das Pferd an.

Auf dem Kastenwagen wurden zwei Bunde Stroh und Decken ausgebreitet.

Großvater war früh losgefahren, mit dem Fahrrad. Zu dieser Zeit gab es nur Pferde und Fahrrad.

Bis Tankow waren es 15 km.

Von dort fuhren wir nach Lotzen und dann gleich zum Krankenhaus nach Landsberg, ca. 35 km, und das mit dem Pferdewagen.

Im Krankenhaus wurde ihm gleich ein Streckverband angelegt.

Sein Bett stand im Flur, wo auch noch andere Betten mit Kranken standen. Auf unsere Nachfrage warum auf dem Flur, hieß es, er sei nicht richtig versichert.

Die Versicherung hieß damals Allgemeine Ortskrankenkasse. Damit nicht genug, mussten wir unseren Vater auch selbst versorgen. Großvater hatte noch eine Schwester in Landsberg zu wohnen. Dieser brachten wir von zu Hause Naturalien mit und die versorgte ihn dann täglich.

Als er aus dem Krankenhaus entlassen wurde, musste er eine

Zuzahlung leisten. Da zu diesem Zeitpunkt die Arbeitslosigkeit groß war und man auch kein Geld hatte, einigte man sich auf Ratenzahlung. Großvater musste noch in der Nazizeit abzahlen.

Die richtige Arbeit gab es dann erst 1934/35. Großvater hatte dann eine Nutz- und Brennholz-Handlung. Er kaufte für große Firmen, hauptsächlich in Hamburg, Stettin und Berlin, das angeforderte Holz bei dem Forst auf und sorgte auch für den Transport zum Auftragsziel. Er hat noch die Vertreibung überstanden und wurde 88 Jahre alt.

Werner Gundlach  
Frankfurter Chaussee 37  
15848 Beeskow

## Landsberger Maler-Lexikon

Maler aus Landsberg: uns fällt Ernst Henseler (1852-1940) ein, dessen Grabstein vor einigen Jahren von Berlin nach Wepritz vor die Kirche umgesetzt wurde. Der zweite bedeutende Maler – Robert Warthmüller (1859-1895) – ist schon weniger bekannt. Für beide gibt es eine reich bebilderte Veröffentlichung.

Dann haben wir eine Reihe von Malern, die in Landsberg geboren sind, jedoch bereits mit ihren Eltern oder für die Ausbildung die Stadt ohne Wiederkehr verlas-

sen haben. Für die Landsberger waren sie vergessen.

Die nachfolgende Zusammenstellung versammelt die Unbekannten nach derzeitigem Kenntnisstand. Hinzugefügt habe ich Namen von Zeichnern und Malern, die in Landsberg zeitweilig tätig waren, auch wenn sie hier nicht geboren wurden. Noch geringer ist die Verbindung, wenn sie lediglich ein für Landsberg bedeutendes Kunstwerk geschaffen haben.

Die alphabetische Auflistung beschränkt sich auf die Namen, Lebensdaten und Literaturhinweise:

- a) Für die Buchstaben A bis G auf das im Erscheinen begriffene Allgemeine Künstlerlexikon (AKL),
- b) ab H auf das bekannte Lexikon von Thieme und Becker bzw.
- c) dessen Fortsetzung für das 20. Jahrhundert von Hans Vollmer.
- d) Häufig ist die einzige Quelle eine Erwähnung im Heimatblatt (HB).

Landsberg Stadt und Kreis waren keine „malerischen Orte“. Die Landschaft und die ihr verbundenen Menschen gehen nur in die Arbeiten von Ernst Henseler ein. Nach ihm und Warthmüller verdienen Fritz Discher und Ernst Walther eine weitergehende Beschäftigung. Sie sind beide nur in Landsberg geboren und lebten in Berlin bzw. Dresden, ohne der Stadt ihrer Geburt in Künstlerarbeiten zu gedenken.



Fritz Discher, in der Tatra

**Begas, Carl d.Ä.**

(Heinsberg bei Aachen 30.09.1794 – 23.11.1854 Berlin)

Kirchen-, Historien- und Genregemälde

Gemälde „Kommet her zu mir Alle, die Ihr mühselig und beladen seid“ für die Kirche St. Marien, 1845.

Lit.: „Beschreibung und Erklärung des Altarbildes nach den von dem Maler, Herrn Professor Begas in Berlin, gegebenen Andeutungen“, in: Rede bei der Einweihung des neuen Altares und des von dem Herrn Professor Begas in Berlin gemalten Altarbildes und Predigt über die dem Altarbilde zum Grunde liegenden Worte Christi, Landsberg a.d.W. (Fr. Schäffer), 1845, S. 21-24;

Theodor Mundt und Luise Mühlbach, Berlin und seine Künste. Ereignisse der Berliner Kunstausstellung 1844, Berlin 1844, S. 60-62.

HB 1949, No. 9, S. 1 f. (Pfarrer Wegner zur Umgestaltung der Kirche);

HB 1985, H. 4/6, S. 1-3.

Allgemeines Künstlerlexikon (AKL) Bd. 8, München-Leipzig 1994, S. 267 f. (Text von Peter H. Feist).

**Berger, Alexander**

Zeichenlehrer und Kunsterzieher am Lyzeum

HB 2005, H. 31 Rückseite: Aquarell farbig;

HB 2006, H. 32, S. 37 Kladow-Anlagen: die Brücke.

**Brüning, Paul**

(12.05.1900 -?)

Maler, Lehrer in Marwitz

HB 1986, 3. Folge, S. 3 Treffen in Herford;

HB 1990, H. 1, S. 28 Ausstellung in Hameln durch Frau und Tochter.

**Discher, Fritz**

(Landsberg 09.09.1880 - 23.02.1983 Kochel am See)

Maler, Zeichner, Ingenieur

Lit.: Allgemeines Künstlerlexikon (AKL) Bd. 27, München-Leipzig 2000, S. 561

(Text von Dankmar Trier).

**Frank, Gustaf**

(Stralsund 27.12.1819 - 08.04.1886 Dessau)

Landschaftsmaler, Zeichner, Lithograph

Lithographie „Landsberg von Norden“,

28,5 x 46,5 cm, abgebildet in: Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg: Kreis Landsberg, Berlin 1937, Abb. 174.

Allgemeines Künstlerlexikon Bd. 44, München/Leipzig 2005, S. 38 f.

**Glich, Werner**

(19.04.1927 - 02.01.2003 München)

Maler, Zeichner von Landschaften, Interieurs, Stilleben, Figurenbilder in Öl und Aquarell; seine Frau Ursula, Malerin, gestorben 1999

HB 1987, 2. Folge, S. 19;

HB 1990, H. 1, S. 28 Foto von ihm;

HB 1992, H. 4, S. 46: 65. Geburtstag, mit Foto;

HB 2003, H. 26, S. 121 Nachruf.

Allgemeines Künstlerlexikon Bd. 56, München-Leipzig 2007, S. 149.

**Godon, Margarete**

(Landsberg 23.12.1909 - 05.03.2005 Berlin)

Malerin, Zeichnerin, Graphikerin, Teppichkünstlerin, Bildhauerin

Allgemeines Künstlerlexikon Bd. 56, München-Leipzig 2007, S. 448.

**Grünert, Eugen**

(Driesen 1859 - 25.08.1910 Troppau/Schlesien)

Landschaftsmaler

Lexikon der Düsseldorfer Malerschule, Bd. 1, München 1997, S. 429 (1 Abb.);

Allgemeines Künstlerlexikon Bd. 63, München-Leipzig 2009, S. 379

(Text von Carsten Roth).

**Henning, Erich**

(02.11.1875 Landsberg - 1946 Berlin)

Bildnismaler, Illustrator in Berlin

HB 2003, H. 27 S. 8;

Thieme/Becker Bd. 16, Leipzig 1923;

Vollmer Bd. 2, S. 420.

**Henseler, Ernst**

(Wepritz bei Landsberg 27.09.1852 - 27.10.1940 Berlin)

Genre- und Landschaftsmaler, Zeichner

Gerhard Boese, Ernst Henseler, 1852-1940.

Ein Maler aus dem Warthebruch, Herford 2000.

**Kolitz, Louis**

(Tilsit 05.04.1845 - 24.07.1914 Berlin)

Maler, Akademiedirektor in Kassel

6 Ölstudien aus der Umgebung von Landsberg, 1867,

entstanden beim Besuch des Vaters, der von Tilsit als Postdirektor nach Landsberg versetzt worden war.

Thieme/Becker Bd. 21, S. 237.

Staatl. Kunstsammlungen Kassel (Hrsg.), Louis Kolitz, Kassel 1990.

**Kreyher, Otto**

(Landsberg 02.06.1836 - 03.05.1905 Breslau)

Portrait- und Genremaler;

Ein kleines Gemälde im Muzeum Lubuskie in Gorzów.

Thieme/Becker Bd. 21, S. 524 f.

**Lattke, Carl-Heinz**

Maler und Graphiker, in Hannover tätig

HB 1986, 3. Folge, S. 3 (Treffen in Herford);

HB 1990, H. 1, S. 28.

**Müller, Martin Paul**

(Landsberg 1874 - 1936 Worpswede)

Maler, Radierer

Klaus von Düring und Peter Elze,

Künstler im Landkreis Osterholz, Lilienthal, 2. Aufl. 1981, S. 119.

**Noll, Alfred Dr.**

HB 1991, H. 2, S. 1:

Blick über die Warthe auf das Speicherhaus, 1932.

**Ohmert, Hans Paul**

(23.10.1890 Zielenzig - 1960 Oberstdorf)

Landschaftsmaler

Vollmer Bd. 3, S. 511.

**Paatz, Martin**

(Driesen 29.06.1882 - Berlin)

Landschafts-, Architektur- und Bildnismaler

Thieme/Becker Bd. 26, 1932, S. 112;

Vollmer Bd. 3, S. 535.

**Pietruck, Renate, geb. Dowidat**

(Wormsfelde 1932 - in Bonn tätig)

HB 1994, H. 8, S. 21 f. (Bericht von Hasse-Dresing)

HB 1995, H. 10, S. 13-27: Bericht über die Mutter und ihre 6 Kinder

HB 1997, H. 15, S. 80: Abb. von ihr und von einem Bild von ihr.

**Richter, Max E. A.**

(Stettin 1894 - 26.03.1957)

Neun Gemälde zur Baugeschichte Landsbergs und der Marienkirche, im „Weinberg“ in Landsberg, von Kurt Aurig fotografiert, jedoch bislang unbekannt.

**Roch, Maximilian**

(Breslau 1793 - nach 1862 Berlin)

Landschafts- und Vedutenmaler in Berlin und Potsdam

Berliner Kunstausstellung 1846, No 743: Gegend bei Landsberg an der Warthe

Thieme/Becker Bd. 28, S. 446.

**Schulin, Carl**

Kupfer- und Stahlstecher in Berlin, dort 1838 - 1848 ausgestellt

Berliner KA 1840, Nr. 1132 c): Ansicht der Stadt Landsberg (Stahlstich)

Kunstdenkmäler Landsberg 1937, S. 85:

Stich von Schulin im Berliner Kalender 1842: Landsberg von Westen.

Thieme/Becker Bd. 30, S. 323.

**Sellmer, Karl**

(Landsberg 1855 -?)



Fritz Discher, Selbstbildnis

Landschafts-, Genre- und Tiermaler in Kassel  
Thieme/Becker Bd. 30, S. 481.

**Steinberg, Kurt Dr.**

Leidenschaftlicher Freizeitmaler, Architekt der Lutherkirche in Landsberg  
HB Heft 38, Juni 2009, S. 34.

**Unger, Wilhelm**

Maler,  
Landsberger Arbeiten lt. Harry Rusch, Bremen

**Walther, Ernst Hermann**

(Landsberg 18.08.1858 - 18.12.1945 Dresden)  
Landschaftsmaler und Innenarchitekt  
Thieme/Becker Bd. 35 (1942) S. 121; Vollmer Bd. 5, S. 77.

**Warthmüller, Robert**

(Landsberg 16.01.1859 – 25.07.1895 Berlin)  
Bildnis-, Genre- und Historienmaler  
Joachim Behrend (Hrsg.), Robert Warthmüller 1859-1895. Der „Fridericus-Maler“, Husum 1996.

Zusammengestellt von Matthias Lehmann, Waldstr. 63, 54329 Konz; Tel. 06501-13464. Ergänzungen erbeten!

Die drei Bilder stammen von Fritz Discher, der 1880 in Landsberg/Warthe geboren wurde. Evtl. findet im Jahr 2010 im Muzeum Lubuskie eine Discher-Ausstellung statt.



Fritz Discher, Tatra

## Der Briefträger von Döllensradung

Berichtigung zum Artikel in Heft 38, S. 28

Nicht Walter Thielmann ist der Verfasser, sondern sein Bruder Hardi Thielmann aus Berlin - Wilhelmshagen. Er hat in mühevoller Kleinarbeit Daten, Berichte von

Landsleuten auf unseren Heimatstreifen etc. gesammelt und den Artikel geschrieben. Er ist leider verstorben.

Walter Thielmann  
Fennstrasse 18  
12439 Berlin  
Telefon: 030/636 39 63  
Email: wa.thielmann@t-online.de

## Lebensader Ostbahn - 140 Jahre Bahnhof Kaulsdorf am 25. August 2009

Mit freundlicher Erlaubnis von und in Abstimmung mit Herrn Klaus Teßmann, Dipl.-Journalist und Fotograf/Berlin, senden wir Ihnen den folgenden Text im Zusammenhang mit dem 140. Jahrestag der Eröffnung des Bahnhofes Kaulsdorf am 26. August 1869. Er schreibt: Kaulsdorf / KT: Die Ostbahn soll wieder belebt werden. Sie ist „eine wichtige Anbindung für die Menschen, die im Umfeld wohnen und für die Wirtschaft.“ Das betonte Wirtschaftsstadtrat Christina Gräff (CDU) bei einem Forum von Kommunalpolitikern aus Berlin und Brandenburg, Landespolitikern und Vertretern der Wirtschaft im Hellersdorfer Rathaus. Vor über 140 Jahren wurde die Ostbahn vom Zentrum Berlins in die preußischen Ostprovinzen gebaut. 1867 war das letzte Teilstück zwischen Berlin und Küstrin fertig und der Umweg über Frankfurt (Oder) entfiel. Doch die Bahn fuhr zunächst an den Dörfern Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf vorbei bis nach Königsberg. Kaulsdorf war der erste Ort aus dem heutigen Bezirk, der einen Bahnhof an der Ostbahn bekam. Der erste Zug aus Landsberg hielt am 25. August 1869 planmäßig 6.57 Uhr auf dem neuen Bahnhof in Kaulsdorf. Der Bahnhof Kaulsdorf war kein einfacher Haltepunkt, sondern schon ein richtiger Bahnhof mit zwei Gleisen für den Fernverkehr, einem Überholgleis und einem Abstellgleis. Die benachbarten Dörfer mussten auf einen Bahnanschluss noch einige Jahre warten. Für Biesdorf dauerte es noch 16 Jahre, dort hielt erst am 1. August 1885 der erste Zug der Ostbahn. Für Mahlsdorf dauerte es noch 26 Jahre. Mit dem Bahnanschluss in Kaulsdorf entfiel der private Reit- und Kutschverkehr zwischen dem Dorf im Landkreis Niederbarnim und Berlin. Die Biesdorfer und Mahlsdorfer fuhren bis Kaulsdorf und gingen von dort zu Fuß nach

Hause. Im Kaulsdorf war schon ein Jahr zuvor das Bahnhofsgebäude fertig geworden mit zwei Wohnungen für das Bahnpersonal. Damals gab es sogar noch eine Schranke, die vom Bahnpersonal mit bedient werden musste. Der Galgen als Brücke über die Gleise wurde erst 1903 gebaut. Damals mussten die Fahrgäste hinter einem Zaun am Bahnhofsgebäude auf den Zug warten. Ein Eisenzaun trennte den Bahnsteig vom Wartebereich. Erst nachdem das Bahnpersonal die Tür geöffnet hatte, konnten die Leute auf den Bahnsteig. Für die Züge in Richtung Osten mussten die Gleise überquert werden, denn der Tunnel wurde erst später gebaut. Im Eingangsbereich befanden sich die Fahrkartenausgabe und die Kontrolle. Wie aus dem Amtsblatt Nr. 35 vom 27. August 1869 zu lesen ist, war auch „die Expedierung von Hunden nach und von Causldorf gestattet.“ Die Züge fuhren mit Wagen der II. bis IV. Klasse, bei manchen war auch ein Wagen der ersten Klasse dabei. Der Post- und Gepäckverkehr nach Kaulsdorf nahm sehr schnell zu, so dass schon 1881 das Bahnhofsgebäude erweitert werden musste. Die Bahnverbindung hatte damals große Bedeutung für die Entwicklung in den drei Dörfern am Rande der großen Stadt Berlin. Die Wirtschaft entwickelte sich sprunghaft und die Einwohnerzahl wuchs ständig. Biesdorf wurde zum „Werder des Ostens“ mit seinen vielen Obstbäumen, in Kaulsdorf entwickelte sich die Wirtschaft und in Mahlsdorf vor allem die vielen Gärtnereien, die nun günstig ihre Produkte nach Berlin schaffen konnten. An diese Erfolge aus den Jahren zum Ende des 19. Jahrhunderts wollen die heutigen Politiker anknüpfen und die Ostbahnregion wieder entwickeln. Daran haben die Gemeinden in Märkisch Oderland und auch der Bezirk

Marzahn Hellersdorf ein gemeinsames Interesse. Es geht um den Tourismus. Und so werden die Radwandergebiete im Umland angeboten und im Bezirk stehen die Gärten der Welt und das Gründerzeitmuseum Mahlsdorf auf der Liste der touristischen Ziele.

Das Potential machte Rainer Schinkel vom Landratsamt Märkisch Oderland deutlich. „Wir haben erkannt, dass täglich 20 400 Menschen nach Berlin fahren.“ Dazu kommen noch 6200 Berliner, die im Umland arbeiten. Für die Ostbahn ist das allein schon ein großes Potential an Reisenden. Die Ideen gehen aber noch weiter, es soll nicht nur eine Verbindung ins Berliner Zentrum sein, sondern auch nach Süden zum Flugplatz BBI.

„Die Ostbahn ist eine Lebensader für die Region. Ihre Anbindung an den BBI wird zusätzliche Entwicklungsimpulse hervorrufen und dies muss schnellst möglich erfolgen“, betonte Christian Gräff als Schlussfolgerung aus dieser Konferenz im Hellersdorfer Rathaus.

Die „IGOB Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV“, so Geschäftsführer Karl-Heinz Boßan, setzt sich auch für eine ständige Verbindung zwischen der deutschen Hauptstadt und den polnischen Ostseestädte Gdynia, Gdansk und Sopot ein. Auch mit dem Fahrplanwechsel 2014 soll spätestens eine durchgehende Verbindung zwischen Berlin und Gorzów Wlkp geschaffen werden. Ziel ist jetzt, dass die Fahrgäste nur kurze Umsteigezeiten in Kostrzyn haben und der Studentakt sich auch auf dem polnischen Streckenabschnitt fortsetzt.

Die Schienenwege liegen noch bis an die polnische Ostseeküste und bis nach Kaliningrad. Die Mitglieder der Interessengemeinschaft suchen einen Betreiber für die Nachtzugverbindung bis nach Gdansk. Deshalb soll es im

Oktober eine Informationsveranstaltung zum Thema „Ostbahn: Berlin-Gdansk“ geben, betonte Karl-Heinz Boßan. Visionen für die Arbeit der Interessengemeinschaft sind es, dass sich ein Modellkorridor um die Eisenbahnverbindung entwickelt, Züge im Studentakt von Berlin nach Gorzów Wlkp. verkehren und Menschen und Waren auf diesem traditionsreichen Schienenweg wieder bis nach Kaliningrad konkurrenzfähig befördert werden. Über Ihre Meinungsäußerung zu dem Thema würden wir uns freuen.

W przypadku dodatkowych pytań, do Państwa dyspozycji jest pan Jeremicz - prokurent EUIG. Tel. +48-608-308-325.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Boßan, Geschäftsführer der IGOB-EWIV, +49 1717143815, gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Karl-Heinz Boßan

Geschäftsführer

IGOB Interessengemeinschaft-  
Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV  
Georg-Simon-Ohm-Str.12  
D-15236 Frankfurt (Oder)  
Tel.:+49 (0) 335 546 3668  
Fax: +49 (0) 335 546 3669

# Amtsblatt

## der Regierung in Frankfurt (Oder)

Preis 1,50 RM für Oktober — Dezember.

Stück 49

Ausgegeben in Frankfurt (Oder), am 4. Dezember

1943

### Inhalt:

Regierungspräsident: Nachtragsgenehmigungsurkunde über die Verlängerung der Obuslinie III in Landsberg (Warthe). S. 123. — Genehmigungsurkunde

de über die Einrichtung der Güterbeförderung auf den Obuslinien in Landsberg (Warthe). S. 123.

### Regierungspräsident.

#### 208 Nachtragsgenehmigungsurkunde über die Verlängerung der Obuslinie III in Landsberg (Warthe).

Der Elektrizitätswerk und Straßenbahn Aktiengesellschaft in Landsberg (Warthe) wird auf Grund des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande (PBefO) vom 4. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1217) in der Fassung des Gesetzes vom 6. 12. 1937 (RGBl. I S. 1319) in Ergänzung der Genehmigung vom 9. Juni 1943 die Genehmigung erteilt, die Obuslinie III von der Endhaltestelle Haupteingang I G. Farben bis zur Landesanstalt unter der der Genehmigung vom 9. Juni 1943 zugrunde liegenden Bedingungen zu verlängern und zu betreiben.

Die Genehmigung gilt bis zum 31. Mai 1973.

Frankfurt (Oder), den 29. November 1943.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage:  
gez. Lorenz.

I V. P. Landsberg.

#### 209 Genehmigungsurkunde über die Einrichtung der Güterbeförderung auf den Obuslinien in Landsberg (Warthe).

Mit Rücksicht auf den äußersten Mangel an Transportmitteln und flüssigem Kraftstoff für Verbrennungsmotoren wird zugelassen, daß die Elektrizitätswerk und Straßenbahn Aktiengesellschaft in Landsberg (Warthe) auf den von ihr errichteten Obuslinien Güterbeförderungen mit Elektroschleppern durchführt und die hierzu erforderliche Güter-Zubringerlinie vom Betriebshof in der Upstallstraße durch die Bollwerkstraße zur Brückenstraße entsprechend dem landespolizeilich festgestellten und genehmigten Bauplane einrichtet.

Die Beförderung hat sich nur auf die von der Reichsbahn und auf dem Wasserwege anfallenden Güter zu erstrecken.

Die Genehmigung gilt nur für die Dauer des Krieges und ist jederzeit widerruflich.

Frankfurt (Oder), den 29. November 1943.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage:  
gez. Lorenz.

I V. P. Landsberg.

## Meine erste Begegnung mit russischen Soldaten

Der 30. Januar war ein richtig kalter Wintertag. Alles war knapp. Der Ofen bekam zu wenig Feuerung und das Mittagessen wollte nicht kochen, weil die Gasflamme nur noch leicht flackerte. Meine Oma war knurrig und wunderte herum: „wieder keine Schule, ihr lernt auch gar nichts mehr“. Ich ging in Landsberg zur Schule und wurde von meiner Oma versorgt. Am Nachmittag wollten wir wie gewohnt spazieren gehen. Meine Oma war seit einem halben Jahr blind. Aber wir waren gut aufeinander eingestimmt und sie vertraute meiner Führung. Wir stapften durch den Schnee vom Buchwaldweg zum Winzerweg, gingen dann die Treppen runter und bogen dann in die damals so

genannte Adolf-Hitler-Straße ein. Wir wollten ins Stadtwaldchen. Kein Mensch begegnete uns, eine unheimliche Ruhe herrschte. Doch da kam ein LKW uns entgegen, der langsam an uns vorbei Richtung Stadt weiter fuhr. Oma sah nichts und ich musste mich wundern. „Seltsam“, sagte ich zu meiner Oma, „auf dem LKW sitzen die Soldaten richtig liederlich drauf, keine geraden Reihen. Aber mit schussbereiten Gewehren in den Händen, als wollten sie alles abknallen. Grüne Uniformen haben sie an und einen roten Stern an ihren Mützen“. „Kind, das sind doch Russen“, sagte Oma erschrocken. Sofort machten wir kehrt. Zu Hause angekommen erzählten wir es den anderen

Hausbewohnern. „Wir müssen Landsberg verlassen“ war deren Reaktion. Das ging auch gleich los, aber wir kamen nur bis zum Winzerweg. Dort standen viele Leute auf der Straße, denn inzwischen waren Schüsse zu hören. Nein, weiter kamen wir nicht mehr. Eine Bekannte tröstete uns: „Sehen Sie mal, wir sind doch alle hier, dann kann es doch für uns nicht so schlimm werden“. Und es wurde schlimm. Charlotte Dose Apenrader-Str. 19 24306 Plön

## Flucht und Vertreibung 1945

### Zeitzeugen-Bericht

**Z**Flucht aus Hopfenbruch in der Neumark (Ostbrandenburg) über die Oder nach Niedersachsen  
Ich wurde 1928 in Ober Genin, Kreis Landsberg/Warthe, geboren. Der 30. Januar 1945 war mein 17. Geburtstag. Meine Mutter hatte zu Ehren des Tages eine Apfeltorte gebacken. Einige Tage vorher schlachteten wir bereits ein Schwein; wie üblich im Winter. Da ahnten wir noch nicht, dass nur ein Rucksack u. a. mit Dauerwurst unser Eigen war, um uns viele Tage zu ernähren. Wir schliefen schon am 30. Januar, als es um Mitternacht an meinem Fenster klopfte: Es war unsere Nachbarin in Hopfenbruch, Frau Schröder, die erregt rief: „Wenn ihr noch vor den Russen weg wollt, dann beeilt euch, der letzte Ostbahn-Zug in den Westen soll in Döllensradung eingesetzt werden“. Ich hatte schon Vorsorge getroffen und den Handschlitten mit Kleidung verschnürt, ebenso den Kinderwagen von meinem kleinen Bruder Klaus ausgestattet. Meine Mutter zögerte noch vor Tagen; sie konnte sich nicht vorstellen, Haus, Hof und Tiere zu verlassen. Der Vater war im Krieg, darum war es ein doppelt schwerer Entschluss. Ein paar Tage vor unserer Flucht hatten wir noch Flüchtlinge aus Wollstein aufgenommen, die aber bald mit Pferd und Wagen weiter zogen. Nun, wir entschlossen uns einer ungewissen Zukunft entgegen zu gehen. Als wir zur Hauptstraße in Hopfenbruch kamen, begegnete uns ein Trupp des Volkssturms, der zur nahen Warthebrücke wollte, die später auch gesprengt wurde. Wir liefen weiter mit vielen anderen Leuten aus der Umgebung, die sich auch entschlossen hatten, sich zum 2 Kilometer entfernten Bahnhof Döllensradung zu begeben. Es war kalt, der Schnee leuchtete uns. Am Bahnhof empfing uns ein Getümmel von Menschen, die sich dort ange-

sammelt hatten. Ein jeder mit etwas Hab und Gut. Wir hatten Mühe, in den bereitstehenden Zug zu gelangen. Die Lokomotive war schon unter Dampf. In den Gängen herrschte ein Schubsen und Drängeln. Einen Sitzplatz brauchte man erst gar nicht suchen. Mit den dicht gedrängten Flüchtlingen setzte sich der Zug so langsam in Bewegung. Unseren Hund Hasso mussten wir leider zurück lassen. Er sprang während der Anfahrt immer noch am Abteifenster hoch!

Jetzt ging es nach Küstrin. Wir erreichten die Oder, als plötzlich ein gewaltiger Ruck bzw. Erschüttern durch den Zug ging. Wir hörten eine starke Detonation am Ende der Eisenbahn. Russen sollten angeblich schon Minen gelegt haben, darum fuhr die Lokomotive hier sehr langsam. So sind alle noch mal mit den Schrecken davongekommen. Nun ging es weiter in Richtung Berlin. Dort angekommen, wurden alle Flüchtlinge nach Berlin-Zehlendorf gebracht. In einer Schule erlebten wir heftige Fliegerangriffe. Auch wussten wir nicht, wie es weitergehen sollte.

Am 4. Februar 1945 wurden wir wieder in den Zug gesetzt und nun hieß es, dass es weiter in Richtung „Lüneburger Heide“ geht. Uelzen gab uns Zuversicht; wohnte doch eine Schwester von meinem Vater dort. Der kleine Bahnhof Stederdorf nahe Uelzen war Endstation. Auf Leiterwagen holten uns die Bauern von Nettelkamp ab, um in verschiedene Gehöfte verteilt zu werden. 7 Personen aus unserem Dorf mussten sich 2 Zimmer teilen. Die Küche wurde gemeinsam mit der Bäuerin, Frau Meier, benutzt. Gegenüber vom Bauernhof war eine Gastwirtschaft. Dort gingen wir hin und erzählten von „Zu Hause“ und packten dabei den Rest unseres Rucksackes aus. Frau Schenk, die Gastwirtin bot uns Kuchen und Kaffee an. In der Gastwirtschaft fand ich dann

später auch eine ordentliche Beschäftigung.

Am 15. April 1945, nachdem man glaubte es sei alles ausgestanden, ging der Krieg weiter, und das vor der „Haustür“. Um 00.30 Uhr griffen deutsche Soldaten einer Panzerjäger-Einheit den zuvor von einer britischen Panzer-Aufklärungskompanie besetzten Ort an. Flüchtlinge und Einheimische rannten mit den Federbetten – auch zum Schutz vor Geschossen – in den Keller der Gastwirtschaft. In Nettelkamp und dem benachbarten Stadensen sollten sich nun in den letzten Kriegstagen die schweren Panzerkämpfe südlich von Uelzen mit vielen Toten und Verwundeten entwickeln. Im Verlauf des oben genannten Tages brachten Sanitäter zwei verwundete Soldaten in den Keller, einen Deutschen und einen Engländer. Beide waren schwer verletzt. Der deutsche Leutnant schrie immer: „Muss ich sterben?, Muss ich sterben?“. Ich weiß noch, wie ich den Sanitätern mit einer Laterne leuchtete. Doch den Verwundeten konnte nicht mehr geholfen werden. Im Mai 1945, als der Jasmin zu blühen anfang, war ich dabei, wie u. a. auch die zwei toten Soldaten in Nettelkamp zur letzten Ruhe gebettet wurden. Später kamen auch die Angehörigen von deutschen Soldaten, die Eltern und die Braut. Der Engländer war, wie ich erfuhr, in seiner Todesstunde Vater geworden. Über ihre Gräber ragt ein großes Eichenkreuz mit der Aufschrift: „Vergiss, mein Volk, die treuen Toten nicht.“

Damals vor über 60 Jahren ahnten wir nicht, dass der kleine Heideort meine zweite Heimat werden sollte und ich hier meine Jugend verlebte.

Gisela Urban, geborene Streblov

# Wege zueinander

## Hoher deutscher Kulturpreis für einen „deutsch-polnischen Brückenmenschen“, für Zbigniew Czarnuch

Mehr als 500 Gäste hatten sich auf Einladung des deutschen Kulturforums östliches Europa am 13. Oktober 2009 im Atrium der Deutschen Bank in Berlin, Unter den Linden, versammelt, um dem öffentlichen Festakt beizuwohnen, auf dem der Georg Dehio-Kulturpreis 2009 an zwei Personen verliehen wurde. Unter den Gästen waren u. a. der Gesandte der polnischen Botschaft, eine größere Delegation aus Vietz/Witnica, an ihrer Spitze der Bürgermeister, Andrzej Zablocki, und die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Krystyna Sikorska, der Kurator der Stiftung Haus Brandenburg, Professor em. Werner Vogel, der Heimatkreisbetreuer der BAG, sich mitfreuende Freunde, die sogar aus Westfalen und vom Rhein angereist waren. Der Ehrenpreis des GEORG DEHIO-KULTURPREISES ging an den uns allen bekannten und allseits geschätzten Zbigniew Czarnuch aus Vietz. „Die Verdienste des mit dem Ehrenpreis ausgezeichneten Zbigniew Czarnuch liegen in der Erforschung der Regionalgeschichte der allgemein wenig beachteten Neumark/Nowa Marchia, insbesondere der Stadt Vietz/Witnica, sowie in den zahlreichen Initiativen, mittels derer er die Geschichte vor allem jüngeren Menschen nahebringt. ... Durch die Kontakte und den Austausch mit ehemaligen Bewohnern trägt er zur Versöhnung zwischen Deutschen und Polen bei. Seine zahlreichen Initiativen fördern das Bewußtsein für die regionale Kulturlandschaft und helfen, ihren Erhalt zu sichern. ... hat sich durch sein Lebenswerk erhebliche regional- und lokalhistorische Verdienste für die gemein-

same deutsch-polnische kulturelle Verständigung in der Neumark, einer Region abseits der großen deutsch-polnischen Initiativen und kulturellen Zentren, erworben. ... hat er zahlreiche Initiativen zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft ins Leben gerufen. ... und dadurch zum Erhalt einer gemeinsamen ostmitteleuropäischen Geschichte vor Ort beigetragen.“ So lauten nur einige Auszüge aus der Begründung der hochrangig besetzten Jury für den Preis. Man beachte die Dimensionen dieses deutschen Staatspreises. Sie gehen weit über das Regionale hinaus und haben das gemeinsame kulturelle Erbe in Osteuropa im Blick.

Der GEORG DEHIO-Preis ist, obwohl erst seit 2003 von der Bundesregierung, genauer: vom Kulturstatsminister vergeben und jetzt zum vierten Male vergeben, zu einer festen Größe im Kulturleben Deutschlands geworden. Seinen Namen trägt er nach einem der bedeutendsten deutschen Kunsthistoriker, nach Georg Dehio (1850 - 1932). Er hat uns das „Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler“ hinterlassen. Mehr zum DEUTSCHEN Kulturforum östliches Europa, vor allem auch über die vielen Veranstaltungen in ganz Deutschland und zu den Publikationen, erhält man von der Forumsleitung in 14467 Potsdam, Am Neuen Markt 1, Tel.: 0331-2009-0, und im Internet: [www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info).

Mit großer Freude teilen wir die Preisvergabe mit und gratulieren dem Preisträger im Namen aller, denen Geschichte und Zukunft der Neumark gleichermaßen am Herzen liegen oder die Herrn

Czarnuch je begegnet sind und die seine vielen Freundlichkeiten erleben durften.

In den Reden wurde des weiteren hervorgehoben, daß das Kulturforum mit dem diesjährigen Preis neben der Person des Preisträgers auch der „allgemein wenig beachteten Neumark“ ihren gebührenden Platz unter den ehemals deutsche besiedelten



Regionen Europas geben will. Die beeindruckende, warmherzige Laudatio über den „deutsch-polnischen Brückenmenschen“ hielt Dr. Krzysztof Wojciechowski, Verwaltungsdirektor des Collegium Polonicum in Słubice/Frankfurt-Dammvorstadt, einer gemeinsamen Einrichtung der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt a. O. und der Uniwersytet im. Adama Mickiewicza (Adam-Mickiewicz-Universität) in Posen. Sie wird hier zitiert. Den Text der Laudatio wie auch die zwei Abbildungen hat das Deutsche Kulturforum östliches Europa in freundlichem Entgegenkommen zur Verfügung gestellt; ihm sei dafür gedankt. Laudatio für Zbigniew Czarnuch »Zwei Wochen vor dem letzten Weihnachtsfest betrat ich eine Buchhandlung in Posen, um mich

nach Weihnachtsgeschenken umzuschauen. Sogleich fiel mir ein Bildband mit dem Titel „Die sechzig interessantesten Orte in Polen“ auf. „Ich schenke ihn meinen großen Kindern“, dachte ich mir, „sie sind bikulturell und zweisprachig erzogen, und ein bißchen Aufwertung wird der polnischen Seite ihrer Seele guttun“. Ich schlug den Bildband auf: der Wawelhügel in Krakau,

größten Attraktionen des Landes! Angenehme Erinnerungen wurden wach. Zu Beginn der neunziger Jahre, als ich meine Arbeit im Gründungsbüro für die Europa-Universität Viadrina aufgenommen hatte, kam ich mit einigen Projekten von Historikern und Heimatforschern in Berührung, die damit die ersten Schritte einer neuen, europäischen Zusammenarbeit taten. Und einer

in den ersten Biographien der Menschen, die ich interviewte, tauchte der Name Czarnuch auf. Ich notierte z.B. folgende Sätze: „Ich war fünfzehn, hatte eine Orientierungskrise, und dann hat mir Czarnuch gesagt: Achte nie darauf, was die Menschen sagen, achte darauf, was sie tun.“ Oder: „Czarnuch sagte: Wenn du über einen Stein stolperst, fluche nicht, sondern hebe den Stein auf und schaue ihn dir genau an.“ Czarnuch war nicht nur in der Leitung einer Pfadfinderorganisation tätig, die durch spektakuläre, in ganz Polen wahrgenommene Projekte auf sich aufmerksam machte. Er war auch ein Mensch, der mit seinen erzieherischen Methoden großen Erfolg zu haben schien. Siebzigjährige Menschen erzählten, Czarnuch habe auf sie einen guten Einfluß gehabt, wofür sie ihm bis heute dankbar seien. Dieser unscheinbare Czarnuch! Ich beschloß also, mit Herrn Czarnuch Kontakt aufzunehmen und auch mit ihm ein Interview über sein Leben und Wirken durchzuführen. Es war eine schwere Geburt. Einerseits eröffnete sich vor meinem geistigen Auge das faszinierende Schicksal eines Menschen, dessen Leben eigentlich immer ein Dienst an der Sache war, an der jungen Generation, an der Öffentlichkeit, an der Region, am Land. Im Laufe seines Lebens hat er unglaublich viel geleistet, aber Zbigniew Czarnuch leistete all diese Dinge nicht als Minister, nicht als Vorstandsvorsitzender oder Direktor, sondern als ein bescheidener Lehrer, Pfadfinderleiter, Redakteur, Heimatforscher, Rentner, der andere mit seiner Begeisterung anzustecken vermochte. Als Sammler von Lebensgeschichten war ich natürlich begeistert. Andererseits aber hatte ich das Gefühl, mit meinen Fragen in eine schmerzhaft private Sphäre einzugreifen. Czarnuch hat anderen stets sehr viel von sich selbst gegeben und bezahlte das mit seinem privaten Glück. Er hat nie Wohlstand genossen, lebte sogar sehr ärmlich. Bei dem



Zbigniew Czarnuch vor „seinem“ tief beeindruckenden Denkmal „Exodus“ in Vietz (Ostbahn) /Witnica 2009.

die Altstadt von Warschau, das Salzbergwerk in Wieliczka – alles bekannte Orte. Macht nichts, des Erinnerens nie genug! Dann aber blätterte ich noch eine Seite weiter und entdeckte den „Park der Wegweiser und der Meilensteine der Zivilisation“ in Witnica. Ich war angenehm überrascht. Wow! Der Park, den mein lieber Freund Zbigniew Czarnuch aus der Taufe gehoben hat, gehört zu den 60

der damaligen Akteure – so erinnere ich mich – hieß Zbigniew Czarnuch: ein bescheidener, gar unauffälliger Mensch, den ich mir merkte, weil andere von ihm sprachen.

Viele Jahre später begann ich mit meinem eigenen historischen Projekt, dem Sammeln, Aufschreiben und Archivieren der Lebensläufe von Bewohnern der polnischen Grenzregion. Schon

Interview saß ich in seiner winzigen Wohnung, die zwar voller Bücher war, aber ansonsten eher als unzumutbare Behausung eingestuft werden könnte. Ich hörte die Geschichte eines Menschen, der immer Gutes getan hatte, aber die kollektive geschichtliche Wahrnehmung hat dieses Gute in eine ungehobelte Kiste mit dem Pauschal-Etikett „Kommunismus“ gesteckt. Dazu noch war es das Schicksal eines Menschen, der sein Denken und Tun sehr ehrlich und kritisch sah und nie dazu bereit war, seinen Lebensweg zu schönen oder zu relativieren. Und dann noch mein Gesprächspartner selbst: ehrlich, objektiv und klug, aber unsicher und bescheiden bis zur Selbstaufgabe. Es ist eine lange und faszinierende Biographie entstanden, die – als eine von ganz wenigen – der Öffentlichkeit nie präsentiert wurde. Wie eine Skulptur, die man in der Erde vergräbt oder ein Bild, das mit der Oberfläche zur Wand hängt. Zbigniew Czarnuch hat es so gewollt.

Dennoch empfinde ich es als großes Glück, daß ich ihn kennenlernen durfte. Und ich bin voll Dankbarkeit der Jury des Georg-Dehio-Preises gegenüber, daß sie gerade Zbigniew Czarnuch ehrt. Warum?

Daß Czarnuch fast 600 Veröffentlichungen auf seinem Konto hat, daß er Dutzende Auszeichnungen erhalten und Projekte initiiert und durchgeführt hat, daß er etliche Organisationen und auch ein Museum und den besagten Park gegründet hat, all das ist hier von sekundärer Bedeutung. Natürlich hat er sich immense Verdienste um die Regionalgeschichte erworben, konkret um die deutsch-polnische Regionalgeschichte, da sich ja in seiner kleinen Heimat zwei Nationalgeschichten überlappen. In der letzten Phase seines Lebens ist er zu einem richtigen deutsch-polnischen Brücken-Menschen geworden, den alle kennen und an dem eine deutsch-polnische Veranstaltung zu Geschichtsfragen nicht vorbeikommt.

Am wichtigsten an Zbigniew Czarnuch und an seinem Wirken sind drei Dinge:

Erstens zeichnet er sich durch große Weisheit aus. Er ist ein Mensch, der immer sagt, daß er zuerst ein Mensch sei und erst dann Pole oder was auch immer. Wie wichtig und wie mutig diese Behauptung ist, kann nur jemand verstehen, der die gegenwärtige geistige Verfassung Polens kennt. Die Aufnahme Polens in den elitären Klub der Welt, in die Europäische Union, hat als ungewollte Folge zu einer Verstärkung der kollektiven Minderwertigkeitskomplexe geführt. Diese wiederum bewirkten eine starke Hinwendung zum Nationalismus, zum religiösen Radikalismus, dem aufständischen Mythos und auch zum Wettern gegen den stärkeren Nachbarn Deutschland. Bei dieser geistigen Großwetterlage grenzt es an Heldentum, öffentlich zu behaupten, das Polnische stehe weit hinter dem allgemein Menschlichen.

Zweitens ist Zbigniew Czarnuch ein Mensch mit inkohärenter Identität. Ein ehemaliger Feind der Deutschen (als junger Mann klopfte er in Witnica, dem zuvor deutschen Vietz, mit dem Hammer die deutschen Symbole ab und übermalte mit Farbe deutsche Aufschriften), ist zu einem Freund der Deutschen geworden, der alles Deutsche vor dem Vergessen bewahren will. Aus einem ehemaligen Kommunisten ist heute ein authentischer Demokrat geworden, der er irgendwie schon immer gewesen ist. Als glühender Patriot ist er zugleich ein scharfer Kritiker des Nationalismus. Czarnuch versucht diese Widersprüche nicht zu kaschieren. Er erklärt sie nicht, er verteidigt sie nicht, bei Bedarf gibt er jedoch ehrlich und objektiv darüber Auskunft. Wer vermag es schon, so mit der eigenen Inkohärenz umgehen? In einer Zeit der Selbstdarstellung als Lebensinhalt, in einer Zeit, da die Stilisierung der eigenen Person zu einer Art Volkssport geworden ist, gehört Czarnuch zu einer

bedrohten Spezies. Wenn diese Spezies ausstirbt, wer wird uns dann daran erinnern, daß wir alle inkohärent sind, daß dieser ästhetische Mangel zur *conditio humana* gehört und daß die Verklärung dieses Zustandes ein gefährlicher Irrweg ist?

Drittens ist Zbigniew Czarnuch ein Mensch, der intuitiv, vielleicht instinktiv die hohe Kunst der Pflege des gemeinschaftlichen Selbstwertgefühls beherrscht. Durch seine Bescheidenheit, durch die notorische Zurücknahme seiner Person schafft er ein positives Umfeld um sich herum, in dem alles aufblüht: die Charaktere junger Pfadfinder, die Einsicht der Journalisten, das Engagement der polnischen Lokalpatrioten und die Heimatgefühle der deutschen Vertriebenen. Wie viel besser wäre unsere Welt, wenn wir alle diese Kunst beherrschen! Als ich damals das besagte Album mit den größten Sehenswürdigkeiten Polens in der Hand hielt, hatte ich noch einen zweiten Gedanken. Der „Park der Wegweiser“ ist eine schöne Sache. Würde man ihn aber überhaupt bemerken, wenn er sich in der Nähe von Versailles oder hinter dem Opernhaus von Covent Garden bzw. dicht am Schloß Neuschwanstein befände? Die schmerzhaft ehrliche Antwort lautet: „Nein“. Die polnische Geschichte und Zivilisation hat unserem Volk nicht allzu viele Kultur- und Zivilisationsgüter beschert. Und selbst wenn wir eine Menge Geld hätten, könnten wir diese jetzt nicht mehr kreieren. Aber wir haben eine Chance: daß Menschen wie Zbigniew Czarnuch gefördert werden, daß für sie Spielräume geschaffen werden, da sie die seltene Gabe haben, das Unscheinbare in etwas Glänzendes und das Wertlose in etwas Wertvolles zu verwandeln.◀

In der Tat, eine würdige Ehrung der Persönlichkeit Zbigniew Czarnuch.

Ulrich Schroeter  
Fontanestraße 36  
15344 Strausberg  
Tel.: 03341-25 00 85

## Verleihung des Georg Dehio-Kulturpreises 2009

an den Denkmalpfleger und Bauhistoriker Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Machat und

an den Regionalforscher und Publizisten Zbigniew Czarnuch

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa e.V. in Potsdam vergibt 2009 zum vierten Mal den Georg Dehio-Kulturpreis. Mit dieser vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien dotierten Auszeichnung ehrt das Kulturforum besondere Leistungen in der Erforschung, Bewahrung und Präsentation von Zeugnissen des gemeinsamen kulturellen Erbes in jenen Regionen des östlichen Europa, in denen im Laufe der Geschichte auch Deutsche gelebt haben, sowie herausragendes Engagement für gegenseitiges Verständnis und interkulturellen Dialog. Der Georg Dehio-Kulturpreis ist aufgeteilt in einen Hauptpreis und einen Ehrenpreis.

Der Hauptpreis würdigt das Engagement von Dr. Christoph Machat für die Erfassung und Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Kulturlandschaften. Mit dem Ehrenpreis wird Zbigniew Czarnuch für seine Forschungen und Initiativen zur Erhaltung und Vermittlung der Kulturlandschaft Neumark ausgezeichnet.

Laudationes

Prof. Dr. Michael Petzet  
Ehrenpräsident des Internationalen Rates für Denkmalpflege (ICOMOS), Präsident von ICOMOS Deutschland

Dr. Krzysztof Wojciechowski  
Collegium Polonicum, Slubice  
Musik

Astor Piazzolla (1921-1992),  
Fugata

Musikalische Gestaltung: Saxophonquadrat

Clemens R. Hoffmann, Clemens Arndt, Christian Raake,  
Hinrich Beermann

## Ein Weiser erklärt die Welt

In seinem „Wegweiser-Park“ in Witnica erzählt Zbigniew Czarnuch gern und viel über deutsch-polnische Geschichte. Die polnische Nachbarregion bietet zahlreiche touristische Attraktionen. In einer Serie stellen wir einige davon vor und geben Tipps für die Anreise und Erkundung.

Als Witnica noch eine deutsche Kleinstadt war, hieß es „Vietz an der Ostbahn“. Die Verkehrswege zwischen West und Ost prägten den kleinen Ort schon, als er im ausgehenden 13. Jahrhundert erstmals erwähnt wurde - damals in einem Dokument, das einen Besitzstreit zwischen dem Tempelorden und den Markgrafen von Brandenburg zum Gegenstand hatte.

Als viel später die Reichsstraße 1 von Aachen bis ins ostpreußische Königsberg gebaut wurde und eben auch jene „Ostbahn“, um deren Revitalisierung sich derzeit deutsche und polnische Akteure bemühen, war das kleine Vietz immer ein winziger Meilenstein im großen weltpolitischen Geschehen. Dies alles wäre längst in Vergessenheit geraten - im Drang nach immer schnelleren Kommunikationswegen wurde auch um Witnica gerade erst eine Umgehungsstraße gebaut - gäbe es nicht einen Ruhepol wie Zbigniew Czarnuch.

Der inzwischen 77-Jährige hat seit Jahrzehnten die großen und kleinen Zeugnisse menschlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Katastrophen zusammengetragen. In seinem „Wegweiser-Park“ findet man zum Beispiel einige der Gaslaternen, die 1906 als öffentliche Stadtbeleuchtung in Vietz aufgestellt wurden. Oder das Treibrad einer Lokomotive, die 1926 auf der Ostbahn fuhr. Neben diesen technischen Dingen stößt man auf Zeugnisse der gesellschaftlichen Entwicklung. Ein Granitstein etwa, in den ein Unternehmer aus Vietz im Frühjahr 1933 seine Bewunderung für den neuen Reichskanzler Adolf Hitler einmeißeln ließ. Oder ein

noch viel größerer Stein, der von einem Übungsplatz deutscher Pioniertruppen im nahen Zorndorf (heute Sarbinowo) stammt. Die kreisrunden Löcher darin entstanden, als deutsche Soldaten vor dem Überfall auf Polen 1939 das Sprengen von Brücken und anderen Bauwerken übten. Ein



Stück weiter davon entfernt steht ein Bunker vom Ostwall und - als Ausdruck für die Veränderungen, die nach dem Kriegsende 1945 eintraten - ein polnisches Warnschild. Dessen Aufschrift „Zakaz Fotografowania“ verkündet, dass das Fotografieren bei Strafe verboten ist.

All diese Gegenstände aber wären nur stumme Zeugnisse, würden sie nicht von Czarnuchs Erläuterungen zum Leben erweckt. Mit seinem unglaublichen Wissen - das der Pole auch in einem äußerst bildhaften Deutsch zum Besten zu geben weiß - kommt einem der weißhaarige Mann vor wie ein wandelndes Lexikon.

Wenn man in die blitzenden Augen des 77-Jährigen schaut, dann spürt man, dass hier jemand von Geschichten erzählt, die ihm am Herzen liegen. Besuchern, bei denen er spürt, dass seine Botschaft ankommt, vertraut der ehemalige Lehrer auch das Geheimnis seines Lebens an.

Czarnuch war im Herbst 1945 mit seiner Familie in Witnica

gelandet - als damals 13-jähriger polnischer Pfadfinder beseelt von dem Gedanken, die für Polen „wiedergewonnenen Gebiete“ von den Spuren der deutschen Vergangenheit zu reinigen. Schließlich hatten die Polen selbst mehr als fünf Jahre lang erleben müssen, wie die deutschen Besatzer die slawische Kultur beseitigen wollten. Erst viele Jahre später begriff Czarnuch, das er selbst einem totalitären Gedankengut aufgegessen war. Als die ersten Deutschen verschüchtert in ihre ehemalige Heimat zurückkamen, von den polnischen Bewohnern ihrer Häuser aber nicht abgewiesen, sondern zu Kaffee und Wodka eingeladen wurden, begriff ich, dass das Menschliche uns alle verbindet“, erinnert sich der alte

Mann. Damals habe er verstanden, dass der in Nationalismus gesteigerte Stolz auf das eigene Volk die Wurzel vielen Übels ist. Die Warnung vor dieser Gefahr zu vermitteln, ist eines der Hauptanliegen des „Wegweiser-Parks“, der von Jahr zu Jahr wächst. Ein riesiges Nagelbrett aus Metall, das noch bis zur Abschaffung der Grenzkontrollen im Dezember 2007 auf der Oderbrücke in Küstrin lag, ist eines der jüngsten Exponate. Hinzu kommen philosophische Kunstwerke. Ein einfaches, dafür aber umso zu Herzen gehenderes Mahnmal gegen die Vertreibung etwa. Es enthält die Namen vieler Städte, in denen die einstigen Vietzer nach 1945 im Westen lebten, aber auch jener Orte weit im Osten, aus denen die heutigen Bewoh-

ner Witnicas kamen. Für sein unspektakuläres, aber beharrliches Wirken wird Czarnuch demnächst mit dem diesjährigen Ehrenpreis des „Deutschen Kulturforums östliches Europa“ ausgezeichnet. Um mit dem weisen Lehrer durch den Wegweiser-Park zu gehen, genügt es sich einfach telefonisch mit ihm zu verabreden. Zbigniew Czarnuch ist unter der Telefonnummer 0048 95 7515018 zu erreichen. Mit dieser Folge endet unsere Serie „Ausflugsziele im Nachbarland“. Alle bisher erschienenen Teile finden Sie im Internet unter: [www.moz-de](http://www.moz-de). Aus: Märkische Oderzeitung vom 24.09.2009  
Von Dietrich Schröder  
Witnica (Vietz) (MOZ)

## Gratulation

Im Namen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. gratulieren

Czarnuch, in den zurückliegenden Jahren erbracht hast. Wer miterlebt hat, wie aus einer

weiserpark führen lässt, erkennt hinter Deinen Worten die Leidenschaft und Dein Engagement. Ein großer Teil Deines Lebens steckt darin. Mit großer Freude gratulieren wir noch einmal herzlich.  
Ursula Hasse-Dresing  
Christa Greuling  
Herbert Schimmel



v.l. U. Hasse-Dresing, H. Schimmel, Z. Czarnuch, H. Günther

Vorstand und Beirat sehr herzlich zu dem wohlverdienten Ehrenpreis. Wir wissen aus jahrzehntelanger Zusammenarbeit, welche immense Leistung Du, lieber Zbigniew

kleinen Sammlung im häuslichen Wohnzimmer ein bemerkenswert gut sortiertes Museum entstanden ist, kann nur voller Bewunderung sein. Jeder Besucher der sich durch die Sammlung oder den Weg-

## Lieben ohne zu besitzen

Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass der höchste Grad der Liebe zur Heimat dadurch dokumentiert wird, dass man sich in Hass verrennt gegen diejenigen, die sie in Besitz genommen haben, und dass man jene verleumdet, die einer Versöhnung zustimmen. ... Vielleicht ist dies der höchste Grad der Liebe: zu lieben ohne zu besitzen.“  
Marion Gräfin Dönhoff  
In „Kindheit in Ostpreußen“ 1988

## Drei Wissenschaftler gestalten ein Projekt in Gorzów

Im dritten Band der noch immer wegweisenden und lesenswerten Dokumentation Landsberg an der Warthe 1257 – 1945 – 1980 (3 Bde., 1976, 1978 u. 1980) macht der Herausgeber Hans Beske deutlich, dass die Betrachtung der bis 1945 reichenden Geschichte Landsbergs unbedingt mit einer Darstellung der Entwicklung der nach 1945 neu entstandenen Stadt Gorzów Wielkopolski zu verbinden ist. Nur mit einem solchen Brückenschlag zwischen dem Gestern und dem Heute finden Landsleute und Nachbarn zueinander. Die Trauer um die verlorene Heimat weicht der Freude darüber, dass das hinterlassene deutsche Kulturerbe beachtet und gepflegt wird und es das gegenwärtige Zusammenleben in einer polnischen Stadt bereichert.

Die Nachricht, dass derzeit drei junge Wissenschaftler aus Polen und aus Deutschland gemeinsam an einem Projekt arbeiten, mit dem an die wechselvolle Geschichte der Stadt Landsberg an der Warthe bzw. Gorzów Wielkopolski erinnert werden soll, wird die Leser des Heimatblattes sicherlich freuen. Angesehene Institutionen unterstützen das Vorhaben, es wird von der Geschichtswerkstatt Europa und der Stiftung ›Erinnerung, Verantwortung und Zukunft‹ in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder ideell und finanziell gefördert. Robert **Piotrowski** (Gorzów), Dr. Maciej J. **Dudziak** (Zentrum für euroregionale Forschung der Staatlichen Fachhochschule in Gorzów) und Dr. Martin A. **Völker** (Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin) zeichnen für die Projektgestaltung verantwortlich. Sie widmen sich einem Wohnhaus, dessen Geschichte auf besondere Weise die historischen Umbrüche des 19. und 20. Jahrhunderts widerspiegelt und das den Zeittäufen zum Trotz erhalten geblieben ist. Der preußische Postbeamte und Gelehrte

Dr. Joseph Emil Nürnberg (1779–1848) ließ das Gebäude am Anfang des 19. Jahrhunderts als Wohnhaus errichten und nannte es ›Still-Leben‹, womit er eine Kritik am großstädtischen Leben formulierte. Nürnberger schuf sich ein villenartiges Refugium, in dem er von revolutionären Umtrieben unbehelligt leben wollte und tatsächlich lebte. Nürnberger schrieb im Haus ›Still-Leben‹ zahlreiche belletristische und naturwissenschaftliche Werke, die damals viele Leser fanden. In dem philosophischen Briefroman Still-Leben, oder Über die Unsterblichkeit der Seele beschreibt er sein Idyll. Er verbindet die detaillierte Schilderung seiner bürgerlichen Lebensweise mit ästhetischen und religiösen Betrachtungen, was dieses Werk zu einem herausragenden Zeugnis der Biedermeierzeit macht, so Dr. Völker. Auch sein Sohn, der promovierte Mediziner und praktizierende Arzt Woldemar Nürnberg (1817–1869), verfügte über schriftstellerisches Talent. Nach dem Tod des Vaters bewohnte Woldemar das Haus ›Still-Leben‹ und gab sich als Dichter und Novellist den Nachtseiten der Natur und des Menschen hin. Alkohol, Wahnsinn und der Verlust von Schönheit und Hoffnung prägen seine literarischen Figuren. Der vom Vater verklärte Stillstand wird durch eine bisweilen Furcht einflößende Dynamik abgelöst. Woldemars Schriften erscheinen auf besondere Weise modern. Zwischen 1902 und 1945 war das Haus ›Still-Leben‹, wie Piotrowski und Dr. Dudziak erläutern, eine karitative Einrichtung der evangelischen Kirche, später diente es der Stadtverwaltung. Heute befindet sich das Gebäude wieder im Besitz der Evangelisch-Augsburgischen Gemeinde, die es vermietet. Der Titel des Projekts spiegelt diese Entwicklungen wider: Dichterdomizil, Diakonissenstation und Denkmal – Das Haus ›Stilleben‹ in Landsberg an der Warthe.

Die Projektgestalter bevorzugen eine kulturwissenschaftliche Herangehensweise: Sie erforschen Geschichte, ohne dieselbige von menschlichen Belangen und alltäglichen Lebenszusammenhängen zu trennen. Sie legen kulturelle Sedimente sowie an Orte gebundene persönliche Erfahrungen frei. Herkömmliche Betrachtungen bestimmter Epochen bleiben oft abstrakt und allgemein. Piotrowski, Dudziak und Völker wollen dagegen Geschichte und ihre Umbrüche anschaulich machen. Dicht am Leben und Erleben konkreter Menschen orientiert rekonstruieren sie die Lebensrealitäten, Lebens(t)räume und Lebenskrisen zwischen Biedermeierzeit und Gegenwart. Gegen Ende des Jahres werden die Arbeitsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Haus ›Still-Leben‹ klärt dann eine Ausstellung über die Historie des Hauses auf. Zudem arbeitet die Projektgruppe zusammen mit dem Gorzower Künstler Michal Bajsarowicz an einem grafischen Konzept, damit das Haus ›Still-Leben‹ in das Stadtmarketing eingebunden werden kann. Man darf sehr gespannt sein. Piotrowski, Dudziak und Völker denken aber schon weiter: Langfristig soll das Haus ›Still-Leben‹ ein lebendiges Denkmal sein. Ein von Deutschen und Polen gemeinsam getragenes Bildungs- und Informationszentrum könnte entstehen, um das deutsche Kulturerbe der Stadt für ein breites Publikum diesseits und jenseits der Oder zeitgemäß aufzubereiten. Mit Interesse werden wir verfolgen, inwieweit das protestantisch geprägte Erbe in einem heute katholischen Umfeld neue Wurzeln schlagen kann. Völkerverständigung und Ökumene gehen ganz offensichtlich Hand in Hand. Dieses Vorhaben hätte Hans Beske sicherlich gefallen, und er hätte es nach Kräften unterstützt. Die Enkel wissen seine Pionierarbeit zu schätzen, und wir danken den Enkeln für ihr Engagement.

khw

## Haus Stilleben



Dichterdomizil, Diakonissenstation und Denkmal – Das Haus „Stilleben“ in Landsberg an der Warthe

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs arbeitete man in der polnischen Stadt Gorzów Wielkopolski, die bis 1945 Landsberg an der Warthe hieß, an einem neuen kulturellen

Selbstverständnis. Die verdrängte deutsche Geschichte der Stadt wird zusammen mit der alten Region Neumark heute zwar langsam wiederentdeckt, trotzdem ist nachwievor ungeklärt, wie sich eine moderne polnische Stadt zu ihrer protestantisch geprägten deutschen Vorgeschichte verhalten sollte und inwiefern sie von

dieser Vorgeschichte profitieren kann. Das aus dem öffentlichen Bewusstsein fast verschwundene Haus ›Stilleben‹, einst als Dichterdomizil in der Biedermeierzeit erbaut und später in eine karitative Einrichtung inmitten des Gründerzeitquartiers der Stadt umgewandelt, dient als Ausgangspunkt, um das Ineinanderverwirken von Tradition, Gegenwart und Zukunft in einer Grenzregion an einem konkreten Beispiel zu untersuchen. Das Haus hat Spuren in der Literatur-, Kirchen- und Verwaltungsgeschichte hinterlassen. Eine polnisch-deutsche Arbeitsgruppe (s.S. 43) erläutert und visualisiert die vielschichtige Vergangenheit des Hauses. Gefunden unter : <http://www.geschichtswerkstatt-europa.org/projekt-details/items/stilleben.html>

# Wege zueinander

## Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen

### Andacht in der Schlosskirche in Tamsel!

Ob es nun das letzte Mal sein wird, dass das kleine Grüppchen der einstigen Tamseler zusammenkommt? Oder wird es im nächsten Jahr, 2010, doch noch einmal zu einem Treffen kommen? Ein Termin ist ausgemacht, wie immer, das erste Wochenende im Juni, das wäre vom 4.- 6. Juni 2010. Wer dabei sein kann oder möchte, sollte sich diesen Termin im Kalender schon mal rot ankreuzen, sich zeitig melden, und zwar in Berlin bei unserm Hartmuth Czirnik. Ich denke, er wird von nun an die Planung, bzw., die Organisation unseres Tamseler Treffens übernehmen, wenn es weitergehen soll, wie es sich die in diesem Jahr Anwesenden wünschten. Wir werden allmählich älter, da ist ein jüngerer Organisator gefragt, wie Hartmut, ein wenig dynamisch und dem

Geschehen etwas näher. Und der Kreis wird immer kleiner, das bleibt nicht aus, und so kamen am Freitag, den 5.Juni im Gasthaus Wagner in Golzow elf Tamsel-Treue zusammen. Es war sozusagen der harte Kern, die Begrüßungen waren folgedessen herzlich und laut, wie auch die Gespräche bis in den Abendstunden. Es gibt doch immer wieder zu erzählen, zu erinnern. Und wie in jedem Jahr war der Samstag unserem Heimatort Tamsel gewidmet. Da sammelten sich zwischen zehn und elf Uhr unterhalb des Friedhofes neben der Straße, vor dem Haus, welches unsere deutsch-sprechende Ansprechpartnerin Elisabeth bewohnt, nach



und nach einige Autos. Lebhaftige Begrüßungen, herzliche Umar-mungen, ein paar Freudentränen kullerten, Fotoapparate klickten, diese Wiedersehensfreuden



In der Schlosskirche vor der Andacht

bewegen immer wieder. Wiedersehen mit Heimatfreunden, mit Schulkamerden, mit der Kindheitslandschaft, die uns geprägt, die wir geliebt haben. Auf unserm alten Friedhof, auf der Höhe, wo unser Gedenkstein nun seit einigen Jahren steht, fanden sich dann doch noch 21 treue Tamse-ler zusammen. Es wurden wieder fleißig Fotos geschossen, und eine Gedenkmi-nute widme-ten wir wie immer un-seren Verstorbenen, und wir gedachten derer, die aus Krankheitsgrün-den nicht mehr dabei sein kön-nen. Dazu gehörten in diesem Jahr

auch das Ehepaar Wörtzel, jetzt in Berlin beheimatet. Für Christel war die Reise wegen Krankheit

nicht möglich, und Reinhold hatte stets neben einigen Vor-berreitungen die Begrüßung übernommen. Beide hatten auch immer für den Blumenschmuck

vor dem Gedenkstein gesorgt. So übernahm ich kurzerhand die Begrüßung und übergab danach alles Weitere in die Hände von Hartmut Czirnack, vielleicht kommt so im nächsten Jahr doch noch ein kleines Treffen zustande. Hartmuth hat auch in diesem Jahr schon gut vorgearbeitet. So war es uns möglich, in unsere kleine



Unsere kleine Gruppe auf dem Friedhof in Tamsel

Schlosskirche zu gehen, wo 1944 die letzten Konfirmanden eingese-gnet wurden, und wo wir 1994

unsere Goldene Konfirmation feiern durften, obwohl das Got-teshaus heute dem Polnisch-Ka-tholischen Glauben gewidmet ist. Hartmuth hatte sich die Erlaubnis eingeholt, einen Andachtgot-tesdienst zu halten in unserer kleinen Heimatkirche, und er überzeugte als Laienprediger. Es waren nicht viele Zuhörer, aber die wenigen Andächtigen waren glücklich, noch einmal in den altvertrauten Kirchenbänken zu sitzen, wo sie vielleicht schon im Kindergottesdienst oder eben zu ihrer Konfirmation gesessen hat-ten. Auch wenn das Gotteshaus im Wesentlichen den evange-lischen Charakter verloren hat. Wir dachten dabei auch an die Verstorbenen aus unserem Kreis der Tamseler, die immer gern mit uns zusammenkamen, Hartmuth nannte sie bei Namen, und für jeden wurde eine Kerze angezün-det, sie waren nicht vergessen. Nach dieser bewegenden An-dachtsstunde konnten wir auch noch die Gruft der früheren Schlossbesitzer anschauen, und der Härtel Paul bot am Wohn-mobil wieder warme Würstchen an für den größten Hunger, für die Durstigen gab es etwas zum Trinken. Anschließend fuhr eine kleine Autokarawane nach Vietz zu dem Wegweiserpark, wo wir

neben Wegweisern, Meilensteine auch noch alte Mühlsteine aus deutscher Zeit finden. Die Idee zu



An der Warthe bei Küstrin, unser Heimatfluss schlängelt sich still durch die Auen

diesem Sammel-Projekt stammt von Herrn Zbigniew Czarnuch aus Vietz, das jetzt Witnica genannt wird. Danach ging die Fahrt durch Warnick auf einer recht holprigen Straße nach Küstrin an die Warthe. Da versteckt sich das kleine Cafe' Canapee, wo wir zum Kaffee angemeldet waren, natürlich gab es auch ein Stückchen Kuchen bei der deutschsprachigen Wirtin. Wir konnten sogar im Cafegarten den Blick

zur Warthe genießen, auch wenn schon wieder eine kühle Brise vom Wasser herüberschwebte. Wir hatten Glück an diesem Tag, es hat nicht geregnet, waren die Tage vorher doch ziemlich feucht gewesen. Einige, welche im größeren Umkreis von Golzow wohnen, fuhren von dort aus gleich heim, so waren wir beim Abendessen beim Wagnerwirt erneut im kleinen Kreis, wie am Freitagabend. Nach dem immer

wieder guten Essen bei unserem Wirt wurde es noch gemütlich, man blickte zurück auf diesen schönen Tag, und immer wieder in die Vergangenheit, in die Jugend und Kindheit in der lieben alten Heimat. Beim Auseinandergehen, bei den herzlichen Verabschiedungen kam dann doch ein bisschen Wehmut auf, werden wir uns wiedersehen? Werden wir diesen Weg im nächsten Jahr noch einmal bewältigen können, so fragte sich jeder. Wir hoffen es, möge uns die Gesundheit dafür erhalten bleiben.

Mit lieben Grüßen an alle Tamseler Eure Erika Die beiden schönsten Dinge sind die Heimat, aus der wir stammen, und die Heimat, in die wir fahren!

Erika Härtel  
Friedrichstraße 36  
90408 Nürnberg  
Tel. 0911/35 83 48  
Neuer Ansprechpartner:  
Hartmuth Czirnack  
Marienburgerstr.19  
10405 Berlin

## Landsberger Treffen am 1.7.09 in Hannover

**E**s war ein schwüler warmer Sommertag, aber trotzdem waren doch 12 Personen gekommen. Frau Reinecke hatte vorher noch telefonisch informiert. Es kamen Familie March (Northeim), Familie Eckebrecht (Wolfsburg), Frau Kessler (Peine), Frau Funke (Edemissen bei Peine), Herren Kühn, Hinzmann, und Frau Reinecke (Hannover). Nachdem Kaffee und Kuchen und sonstige Getränke bestellt waren, erzählte jeder Landsberger seinen Lebenslauf. Herr Pinnow hatte drei Hefte mit alten Ansichtskarten mit, die sehr interessant waren. Ich hatte einige Fotos von meinen Besuchen 2007 und 2008 mit, Bilder aus Landsberg und von der Kirche in Gralow. Auf dem Herbstspaziergang im September 2004 machte ich folgende Aufnahmen: „Neue Fassaden“ Bismarckstr. Ecke Bergstraße. Schön dass jetzt auch in Gorzów die alten



Neue Fassaden in der Bismarckstraße

Häuser wieder hergerichtet werden! Und die ehemalige Loge

Küstriner Straße, heute italienisches Restaurant „Don Vittorio“ mit stilvollen Räumen.

Nach etwa 2 1/4 Stunden wurde die nette Kaffeerunde dann wieder aufgelöst. Die Wolfsburger wollten noch einige Einkäufe machen.

Im Namen von Frau Reinecke möchte ich die Landsberger aus der Umgebung Hannovers wieder einladen.

Termin: 10. März 2010, 15.00 Uhr  
Wieder im Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4, Hannover gegenüber dem Hauptbahnhof Eine schöne Adventszeit wünscht

Norbert Funke  
Karl v. Ossietzki-Platz 11  
31226 Peine

## 20. Sternfahrt nach Vietz von 6. bis 8. August 2010

**L**iebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung!

Die 20. unserer Sternfahrten nach Vietz ist für das Wochenende 6. / 8. August 2010 geplant. Bitte, beachten Sie das neue, geänderte Datum!

Wie in vielen Gesprächen diskutiert, haben wir uns entschlossen: Die 20. Sternfahrt nach Vietz soll die Letzte ihrer Art sein.

Wir sind uns alle mit Betrübnis bewusst, dass wir mit einer langen Tradition brechen. Aber die Gründe sind verständlich: im Wesentlichen das hohe Alter, das schon manch einen aus unserem Kreis ausgeschlossen hat, und auch die schöne Entwicklung (Wer hätte bei der ersten Sternfahrt gewagt, sie vorauszusehen?!), dass Reisen in unsere Familienheimat heute kein Abenteuer mehr sind, Landesgrenzen nicht mehr spürbar und wir hinter der Oder allerorten gern gesehen sind.

Gespräche sind mit dem Bürgermeister, Herrn Andrzej Zablocki, geführt worden mit dem Ergebnis: Wir werden während unserer letzten Sternfahrt Gäste der Stadt Witnica sein.

Daher wird das traditionelle Programm ein wenig abgeändert. Vorgesehen ist:

- Eintreffen am Freitag, 6. August; erstes Wiedersehen; ab 14 Uhr in der Pizzeria ETNA, ab 18 Uhr Grillen beim Förster an der Papiermühle nahe dem Hotel LEŚNE USTRONIE.
- Sonnabend, 7. August: Andacht, wie gewohnt, in der Stadtkirche – Stadtrundfahrt „Das neue Witnica und das alte Vietz“ – abends festliches Abendessen des Bürgermeisters mit uns und Witnicaern als seinen Gästen im Hotel LEŚNE USTRONIE.
- Sonntag, 8. August: Ausklang mit einer Fahrt ins Blaue „unter uns“.

Für Unterkunft Sorge bitte jeder selbst. Das traditionell von vielen benutzte Hotel an der Papiermühle ist über unser Kommen im Voraus informiert worden. Seine Anschrift: Hotel Leśne Ustronie, ul. Mysliwska 12, 66-460 Witnica, Tel: 0048-95751-6616, Fax: 0048-95751 5104.

Bitte, teilen Sie mit, dass Sie planen teilzunehmen – bis spätestens 1. Ami 2010.

Wir brauchen diese frühe Ankün-

digung für Detailplanungen mit der Stadtverwaltung. Sie werden danach weitere Informationen erhalten. In denen werden wir Sie auch bitten, uns Einwohner von Vietz/Witnica oder Umgebung zu benennen, mit denen Sie freundschaftlich verbunden sind und die Sie wünschen, dass sie zum 7. August eingeladen werden. Wir wollen uns zum Dank für 20 Jahre freundliche Aufnahme an der Renovierung der Denkmalsanlage „Exodus“ beteiligen. Dazu werden wir Sie um Geldspenden bitten, mit denen wir den Beitrag von unserer BAG noch erweitern wollen.

**Bitte, melden Sie sich verbindlich an bis zum 21. Juni 2010.**

Nun hoffe ich, dass zur letzten Sternfahrt viele, sehr viele imstande sind zu kommen und dass sie denn auch kommen!

Mit heimatlichen Grüßen und mit allen guten Wünschen für das Jahr 2010

Euer/Ihr

Kurt Rajchowicz  
Henri-Dunant-Straße 16  
50374 Ertstadt  
Tel.: 02235-41426.

## Klassentreffen der Klasse 4b vom Lyzeum in Landsberg an der Warthe.

**U**nsere elfte Klassentreffen führte uns vom 1. bis zum 4. September nach Weimar. Wir waren glücklich, dass wir den Umständen nach gesund und munter unser Wiedersehen feiern konnten. Große Strecken konnten wir aber nicht mehr bewältigen (außer Kiki und Annerose, die noch gut zu Fuß sind).

Christa hatte ein schönes Hotel, das „Anna Amalia“ Hotel besorgt. Ein kleiner Wehmuts-tropfen war, dass es rund um das Hotel Biergärten gab, die sehr spät ihre Pforten schlossen.

Das Hotel hatte aber mit Ohrstöpseln Vorsorge getroffen.



unten von links - Ingrid Agte (Weiss)/Liesel Bläser (Philip)/ Christa Greuling (Luck)/Gunni Finndorf (Mittag)/Karla Minnich (Fredrich)/Kiki Reinecke (Wittig)  
oben von links - Annerose Heydemann/Helga Krasting (Bohne)

Wir besuchten die „Anna Amalia Bibliothek“, die nach dem großen Brandschaden schon wieder



Pflaster am Goethe Gartenhaus  
Karla, Liesel und Gunni sinnieren über das Pflaster am Eingang zum Gartenhaus.

gut restauriert ist. Die wertvollen Schätze können so der Nachwelt erhalten bleiben.  
Nach einem Spaziergang durch

den Park, gelangten wir an Goethes Gartenhaus, wo wir über das Pflastermosaik vor dem Eingang

sinnierten, ob es aus Goethes Zeit stammte, oder nachträglich angelegt wurde. Bei einer Stadtrundfahrt mit einem Bus (ein Nachbau aus den Anfängen

der Automobile ) erkundeten wir die Sehenswürdigkeiten von Weimar. Höhepunkt war die Besichtigung von Schloss „Belvedere“

. Leider wurde die Freude an der Rundfahrt von Regenschauern getrübt, doch der Busfahrer versorgte uns mit Regenschirmen und hob so etwas die Stimmung auf.

Abends, bei gutem Essen, in verschiedenen Gaststätten, wurde viel gelacht, von guten alten Zeiten gesprochen, vom heutigen Leben erzählt und Pläne für das zwölfte Klassen-Treffen geschmiedet. Hildesheim ist das neue Ziel, in der Hoffnung, dass der harte Kern wieder vollzählig erscheinen kann.

Peter und ich freuen uns schon darauf, und grüßen alle recht herzlich

Karla Minnich geb. Fredrich  
Siegenerstraße 77  
57080 Siegen  
Tel. 0271-353017

## Lyzeumsklasse 5b

Auch im Jahr 2009 wiederholten wir unser jährliches Klassentreffen der Lyzeumsklasse 5b. Leider wird der Kreis der nun etwa 80jährigen immer kleiner. Wir grüßen alle Ehemaligen und Bekannten!

Christa-Maria Oelschlägel  
geb. Baginski,  
Hohenzollernstr. 24  
Rurseeallee 15  
50850 Köln



Von links: Brigitte Vorrink - Böhm, Marlies Herrmann - Lepke, Inge Groh - Bölkow, Brigitte Stroh - Löffler, Christa-Maria Oelschlägel - Baginski,  
Sitzend: Christel Heidebrecht - Hauck, Vera Jahnke - Steingräber, Jutta Rebeski - Schliemann.

## Jahrestreffen der Ludwigsruher

Wie immer trafen sich einige Ludwigsruher am 09.09.09, dem 2. Dienstag im September, zu einer gemütlichen Runde im Kaufhof-Restaurant am Alex. Friedel Fröhlich hatte die Regie übernommen und dafür gesorgt, dass ihnen der freundliche Konferenzraum zur Verfügung stand.

Neben den Berliner und Seelower Freunden konnte er auch Harro Marx aus Frankfurt/Oder begrüßen. Wolfgang Marquardt (Sohn von Walter M.) nutzte die Mittagspause, und Peter Fischer kam dann auch dazu. Mit der Tochter Bärbel von Frieda Grothe waren also 3 Leute der jungen Generati-

on vertreten. Anrufe, Briefe und ein Bericht über Ludwigsruh u. a. beschäftigten die Anwesenden. Hier eine Frage: Wer weiß etwas von Lissy und Christel Wenzel, die am Bahnhof wohnten? Besondere Grüße schrieben Pfarrer Dame-row (Enkel von Oberstleutnant

Zachariae) und Liselotte Junges, aber dank des Heimatblattes melden sich immer wieder junge und alte Ludwigsruher, oft weit entfernt von Berlin.

Neben dem Treffen am Alex (07.09.10) ist für den 08.09.10 wieder eine Fahrt nach Ludwigsruh beschlossen worden. An Euch alle ergeht eine herzliche Einladung.

Ansprechpartner bleibt vor allem:

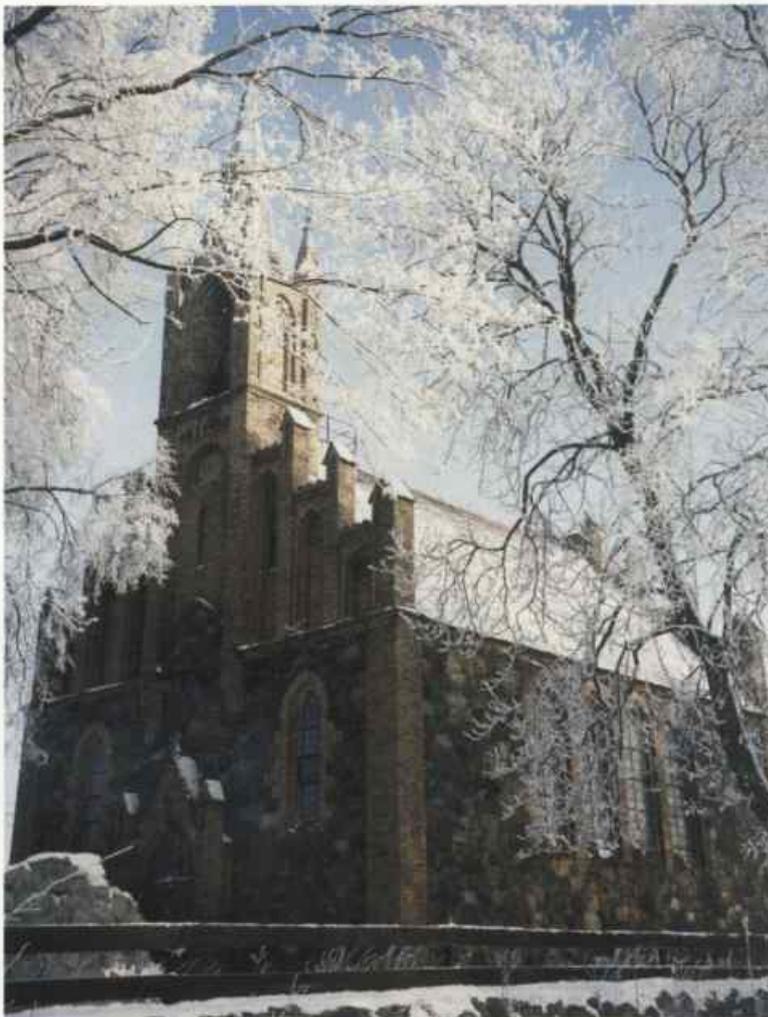
Friedel Fröhlich  
Nipkowstr. 73  
12489 Berlin  
Tel. 030-6771092  
Fax 030-6771092



Von l. n. r.: Harro Marx, Karin Jakobi, Peter Fischer, Helmut Jakobi, Werner Schiebeck, Gisela Modrow (Glasemann), Frieda Grothe (Kluge), Friedel Fröhlich

## Kleines Beyersdorfer Treffen

In diesem Jahr traf sich unsere kleine Beyersdorfer Gruppe: Horst Plötz, Werner Lange, Karl-Heinz Lange, Marianne Löffler verh. Wendland mit ihren Ehepartnern zum fast schon Tradition gewordenen kleinen Heimattreffen. Wir verlebten gemeinsam vier schöne Tage in Neuenkirchen in der Lüneburger Heide. Horst Plötz mit Ehefrau Hannelore hatten alles bestens organisiert und vorbereitet. Zur Freude von uns allen verlebten wir gemeinsam einen Tag mit Horst Wedell und seiner Frau, die ganz in der Nähe wohnen und vorher schon von Horst und Hannelore besucht wurden. Von Helmut erfuhren wir viel von unserem schönen alten Beyersdorf. Wir sind alle etwas



Die Kirche in Beyersdorf

jünger und wussten doch vieles nicht oder nicht mehr. Schnell gingen diese Stunden vorbei. Unsere liebe Hildegard Rhode (Ulrich) konnte aus gesundheitlichen Gründen in diesem Jahr leider nicht bei uns sein. Schnell war die schöne Zeit vorbei und es hieß Abschied nehmen, in der Hoffnung, uns im nächsten Jahr wiederzusehen. Im Namen der kleinen Beyersdorfer Gruppe

Marianne Wendland  
geb. Löffler  
Bärenklauer-  
Straße 65 a  
16727 Oberkrämer  
OT Vehlefanzen

## Mein Besuch in Landsberg/Polen

Vom 24.7.09 bis zum 27.7.09  
War ich mit meiner Enkelin in Landsberg. Es waren für mich schöne Tage. Schön war es auch für mich zu erleben, wie sehr sich meine 13 jährige Enkelin für mein altes Landsberg interessierte und alles freundlich aufnahm. Ein besonderes Erlebnis war für uns, dass ein ehemaliger Landsberger Bürger den Gottesdienst, in der ehemaligen Friedhofskapelle, mit seinem Gesang beschenkte. Der Organist begleitete ihn. So war es sicher für alle eine gelungene Überraschung.

Jetzt war ich schon mit 5 Enkelkindern in Landsberg, und alle wollen gerne wieder mit mir meine Heimat besuchen.

Charlotte Dose  
Apenrader Str.19  
24306 Plön

Zeitungsbericht - Besucher aus Deutschland in Polen

Vom 24.7.09 bis zum 27.7.09  
übernachtete ich mit meiner Oma im Hotel Mieszko in Polen. Wir mussten oft von einem Zug in den nächsten umsteigen, um in Gorzów anzukommen. Deshalb konnten wir ein bisschen Hilfe gebrauchen. Ich war sehr überrascht, wie nett und hilfsbereit die Polen waren. Manche konnten sogar deutsch sprechen. Die Polen halfen uns sehr weiter, und wir kamen gut in Gorzów an. In Gorzów waren die meisten Häuser alt, aber mit ein bisschen Farbe und ein bisschen Fantasie haben die Polen ihre Häuser schön gemacht. Ich und meine Oma haben in Gorzów auch gut gegessen und waren oft spazieren. Wir sind auch Straßenbahn gefahren, das war was ganz besonderes. Einen Gottesdienst in einer Friedhofskapelle haben wir auch besucht. Der Weg war weit, aber meine Oma

hat mich getröstet, als sie mir erzählte, dass sie den Weg auch immer mit ihrer Oma gegangen ist. In der Kirche habe ich vieles nicht verstanden, aber der Pastor und die Gemeinde haben uns nett begrüßt.

In der Schwimmhalle bin ich mit meiner Oma zweimal gewesen. Dort hat es mir besonders gut gefallen. So ein schönes Bad wünsche ich mir auch in Kiel. Ich würde gerne wieder mal nach Polen fahren.

Pia Stapelfeld  
Am Hang 47  
24111 Molfsee  
Liebe Oma,

Ich bedanke mich herzlich bei dir für die schönen Tage bei dir zu Hause und auch in Polen. Die Zeit in Polen war besonders schön, vor allem, dass was du mir erzählt hast über dich und über Polen, und über die Kirchen und alles andere.  
Deine Pia

## Nach Landsberg zu Fuß?

Die Fahrkarte meiner Schwester Carla aus Paris legte unser Zusammentreffen in Berlin auf Samstag, den 29.08.09 um 9 Uhr fest. Erst am Montag würden wir den neuen Direktor, Herrn Wojciech Popek, des Muzeum Lubuskie in der ehemaligen Villa Schroeder treffen können. Zwei Tage sind gut für den Weg zu Fuß von Küstrin bis Wepritz.

Aber erst einmal fuhr uns in Berlin-Lichtenberg der Zug nach Küstrin vor der Nase weg und dann verlängerte der Schienenersatzverkehr mit Bus ab Trebnitz die Reisezeit erheblich. Schließlich suchten wir in Küstrin den Einstieg in das Naturschutzgebiet Oder-Warthemündung vergeblich. Im Irrlauf erreichten wir zwar einmal das Ufer der Warthe, aber es gab hier keinen Uferweg. Den Rückzug verstellten uns aufgelegte Hunde – in Polen stets in der Mehrzahl –, bis der Bauer der kleinen Landwirtschaft uns durch den Hof auf die Straße nach Warnick schickte. „Vor Warnick, da warn' ick“ hieß ein Aufsatz im

Heimatblatt. Aber wir waren heilfroh. Denn erst hier mit dem Fahrweg zur Schleuse beginnt auch der Weg auf bzw. neben dem alten Damm nördlich der Warthe. Einsame Landschaft dehnt sich weit, kein Gehöft liegt hier im Bruch, dessen Wiesen längst vom Sumpfgas und Schiff erobert wurden. So lag es nahe, daraus ein Naturschutzgebiet zu machen, das 2001 abgeschlos-



sen war. Nur nördlich der Warthe gibt es den durchgehenden Weg von West nach Ost. Südlich der Warthe dient das Land der Über-

gemacht: wir hatten die Fähre von Vietz erreichen wollen und in Vietz übernachtet. Davon noch weit entfernt und kurz vor der Zu-



Schwarzerlen, Am Warthe-Ufer

schwemmung und es besteht nur von Sonnenburg (Słońsk) aus ein Weg in den unendlichen Sumpf zur Beobachtung der Wasservögel.

Weites Land zur Linken mit einzelnen Schwarzpappeln, Silberweiden und Erlen. Weit entfernt zieht sich der bewaldete Hügelrücken am nördlichen Rand des Urstromtales hin.

Freudig überrascht waren wir von den vielen großen Vögeln: ständig waren Kraniche zu hören und im Flug zu sehen, Fischerreiher flogen von Uferbäumen ab und kleine rasche Trupps von schwarzen Kormoranen kreuzten. Der Zeitverlust bis Warnick hatte das geplante Tagesziel unmöglich

fahrt von Stolberg (Kamień Maly) her mußten wir die Nacht im Freien beschließen. Meine Schwester verkroch sich ins Gebüsch neben einen Birnbaum, während ich den offenen Sternenhimmel am Wegrand bevorzugte. Das hatte einen taunassen Schlafsack zur Folge und – wer hätte das bedacht! – in der Nacht zum Angelplatz fahrende Autos auf dem tags menschenleeren Dammweg. Dann raschelte es im Schilf und Kraut, wir hörten Schnaufen und wußten sofort: Wildschweine! Keine Schuhe an, kein Stock zur Hand und die blendende Taschenlampe im Rucksack vergraben. – Mir schauerte in Erinnerung an eine Begegnung mit

einem Keiler im dichten Buchenwalde in Nordgriechenland. Dann erkannte meine Schwester im Dunkel einen riesigen Eber, der zum Fallobst wollte. Er knurrte laut wie ein großer Hund. Meine Schwester aber blieb gefaßt und sprach ihn französisch an. Diese Höflichkeit muß ihm gefallen haben, denn langsam zog er sich zurück.

Der Tag begann mit lichtem Himmel. Vormittags bildeten sich Wolken, die nach Osten zogen. Die vielen abgestorbenen Pappeln sind wohl die Folge scharfer Biberzähne. Die Vietzer Fähre hatte am Sonntagmittag eifrig zu tun. Über dem Land nach Süden über Schützensorge (Kłopotowo) standen Silberwolken im Gegenlicht. Dort waren Wiesen mit Rindern und einzelnen Gehöften wie früher.

Die Fahrstraße von der Fähre bis Vietz zieht sich hin. Ein toter Marderhund lag am Wegrand und immer wieder dicht gesät Holzbirnen unterm Baum. Sonntags fahren nur selten Züge nach Landsberg, wo wir um 18 Uhr eintrafen. Aus geplanten zwei Tagen zu Fuß war nur einer geworden. Beim nächsten Mal fahren wir gleich mit dem Taxi von Küstrin bis Warnick: Denn der Weg am alten Warthedamm entlang durch das Naturschutzgebiet ist eine abwechslungsreiche Wanderung durch endlos gedehntes einsames Wartheland  
Matthias Lehmann  
Waldstraße 63  
54329 Konz

## Gruppe Landsberg/Warthe und Land - Vietz in Berlin

**A**m 29. Juli 09 starteten wir um 8 Uhr bei herrlichem Sonnenwetter zur Tagesfahrt in die alte Heimat. Wir hatten uns viel vorgenommen, auf dem Programm stand Döllensradung, Landsberg, Briesenhorst und Vietz. Eine Umleitung in Küstrin wegen Straßenarbeiten und eine weitere wegen eines Jugendcamps schickte uns bis nach

Neudamm und brachte somit unseren Zeitplan ganz schön durcheinander. In Döllensradung und Briesenhorst konnten wir sehr, zur Freude derer, die dort konfirmiert worden waren, die Kirchen besichtigen. In Landsberg, wo uns Barbara Greczner schon sehlichst erwartete, gedachten wir am Gedenkstein und der Friedensglocke unserer Toten und der

schlimmen Zeit, die sich bitte nie wiederholen möge!

Nach dem Besuch der Marienkirche war Freizeit. Einige zog es zu den Kindheitserinnerungen, andere zur Warthepromenade, um bei einem Eis die herrliche Aussicht zu genießen.

Barbara war uns wieder eine gute Begleiterin, sie war nur traurig, dass wir so wenig Zeit hatten.

Der Zeitverlust wegen der Umleitungen machte sich jetzt sehr bemerkbar und so hieß es Abschied

nehmen.

Wir traten unsere Heimreise über Briesenhorst und mit letztem Halt in Vietz an.

In Vietz schwirrten alle aus, jeder auf den Wegen der Erinnerungen. Zum Scheidebecher trafen wir uns alle in der Brauerei von Handke.

Es war ein schöner Tag mit vielen Eindrücken aber leider auch zu kurz. So entstand der Gedanke, im nächsten Jahr, mit einer Übernachtung in Landsberg, wieder in die Heimat zu fahren. An mir soll es nicht scheitern, ich würde schon alles regeln. Die Entscheidung liegt bei Ihnen.

Unser Treffen, wo wir alles besprechen können, findet am Sonnabend, den 24. April 2010 statt und die weiteren Treffen finden am Sonnabend den 25. Sept. und am 27. Nov. 2010 statt, immer im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr – Allee 102 um 14.00 Uhr.

Ich bin aber schon ab 12.00 Uhr für Sie da. Wer zuhause die Küche kalt lassen möchte, hat dazu die Gelegenheit.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, für das Neue Jahr beste Gesundheit und viele schöne Erlebnisse.

Auf ein Wiedersehen freut sich Hannelore Günther  
Tel.: 030-7057452

### 13. Treffen der Wepritzer

am 16. Mai 2009 in Seefeld/Mark

Schon vor dem Näherrücken des Termins hatte es sich herumgesprochen, dass diesmal viele unserer Heimatfreunde wegen Krankheit nicht nach Seefeld kommen würden. Wegen Schlaganfall, Operationen und anderer Umstände hatte sich die Zahl derer, die kommen wollten, erheblich reduziert.

Wir gedenken Paul Krüger, der am 2. April 2009 im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

In den letzten Jahren waren schon Siegfried Mann am 15. Juni 2006, Heinz Krause am 26.

November 2006, Ursula Thom am 15. Januar 2007 und Gerda Hein am 29. März 2007 verstorben.

Zwei Tage vor unserem Treffen rief mich Christa Altmann als Nachfolgerin von Günter Fanselow an, um mir mitzuteilen, dass auch sie wegen starker Schmerzen in den Beinen nicht an unserem Treffen teilnehmen kann. Auch Günter Fanselow wird mit seiner Frau Gisela nicht mehr kommen können. Die Zahl der Wepritzer wird also weiter schrumpfen. An dieser Stelle möchte ich Günter Fanselow meinen und unser aller Dank aussprechen, der die ganzen Jahre mit Liebe und Ausdauer 11 unserer Heimattreffen arrangiert hatte. Vielen Dank, Günter!

Christa Altmann übergab mir am 15. Mai in ihrer Wohnung den Kassenbestand von 40 Euro sowie die Fotos in Briefumschlägen vom letzten Treffen, die sie wegen ihrer Krankheit noch nicht verschickt hatte. Sie bat mich, die Bilder beim Treffen zu verteilen. Einen ganz anderen Eindruck bekam ich dann bei unserem Treffen am 16. Mai in der Gaststätte „Mona“. Waren wir bei unserem letzten Treffen noch 32 Personen, so kamen in diesem Jahr immerhin noch 21 Wepritzer zusammen, saßen nun aber im mittleren, kleineren Raum und es war gemütlich wie eh und je. Da der Wunsch geäußert wurde, unsere Zusammenkunft fortzusetzen, ist das nächste Treffen auf den 15. Mai 2010 festgelegt worden. Heimatfreund Rudi Krause aus Seelze war zum ersten Mal in Seefeld. Er meinte, seine lange Anreise hat sich gelohnt und er staunte über die niedrigen Preise im Lokal.

Meine Befürchtung, dass wir vielleicht zum letzten Mal feiern würden, hat sich also nicht bestätigt. Es wurde wie immer für Porto und Auslagen gesammelt. Es kamen 46,50 Euro zusammen.

Anwesend waren:

Rudi Krause  
Paul Schröter  
Gerhard Boese  
Gertrud Bensch

Margarete Donnert  
Günter Hampel  
Gerhard Apelt  
Margitta Tetenz  
Gertrud Strehlow (2 Pers.)  
Christa Zühlke (2 Pers.)  
Rosemarie Zühlke  
Erna Dotschatis (2 Pers.)  
Karl-Heinz Bernhagen  
Joachim Scheffler  
Ursula Radeke  
Klaus Gerschewski (2 Pers.)  
Lisa Schmidt  
Gerhard Boese  
Kormoranweg 20  
12351 Berlin

### Heimatblätter

Nach dem ich die Heimatblätter Nr. 37 und 38 erhalten habe, möchten wir uns bei Ihnen recht herzlich bedanken.

Zuerst möchte ich mich bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Wolfgang Heinrich, 1936 in Berlin als Schweizer Bürger geboren und bis 1999 auch in Berlin-Spandau ansässig. 1960 habe ich Christel Deckert geboren 1937 in Zantoch / Neumark geheiratet.

Schon 1962 war ich bemüht zum Geburtsort meiner Frau zu fahren. Es kam aber von der Polnischen Militärmission immer eine Ablehnung, mit der Begründung sowjetisches Sperrgebiet.

1965 aber sagte mir der jetzt schon Bekannte Person, dass ich wegen der nächstjährigen 1000 Jahrfeier, eine Chance habe. Im Sommer 1966 habe ich wieder einen Antrag gestellt, mit der Auflage, an den Feierlichkeiten in Warschau teilzunehmen. Ich sagte dem zu, und erhielt mit dem Zwangsumtausch das Visum. Anfang September sind wir dann von Berlin über Frankfurt/oder nach Landsberg mit dem Pkw gefahren. Dort wollte ich den Voucher einzutauschen, da es damals keine Möglichkeit gab bei einer Bank Zlotys einzutauschen. In Landsberger Vobisbüro gab man mir zu verstehen, dass der Voucher nur in Warschau einzulösen ist. Bei meiner Erklärung, dass ich doch

nach Warschau auch Benzin Tanken muss, rief der Mitarbeiter in Warschau an und ich erhielt das Geld. So sind wir nicht nach Warschau sondern nach Zantoch gefahren.

Das Elternhaus meiner Frau konnten wir nicht betreten, es wurde uns später erzählt, dass die Deutschen ihren Sohn im Krieg erschossen haben. Im Nachbarhaus Behnke, dass früher Ihre Tante war, wurden wir liebevoll begrüßt und bewirtet.



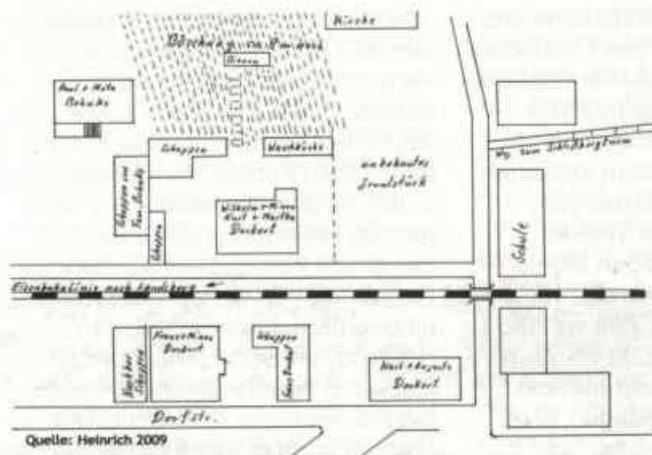
Quelle: Heinrich



Stall von Franz Deckert und Haus von Karl Deckert  
Quelle: W. Heinrich

Der Mann war Hilfspolizist und wurde schon im Februar 1945 bei der Frau Behnke Zwangs eingewiesen. Auch das Schlafzimmer von Frau Behnke wurde uns stolz gezeigt.

Bei der Frage der Übernachtung im Dorf, hatten sie eine Idee, und so konnten wir in der Dorfstr. 23 bei Frau Tomiak übernachten. Leider war Frau Tomiak bei unseren 2. Besuch im Jahre 2004 gerade im Krankenhaus. Ich habe natürlich 1966 sowie 2004 eine Reihe von Fotos geschos-



Quelle: Heinrich 2009

sen, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Nun zu der Jetztzeit. Wir haben mit großem Interesse die Heimatblätter gelesen und es ist uns sofort ein Fehler aufgefallen. Die Häuser von Deckert Nr. 124 und 125 und Nr.126 von Behnke sind wahrscheinlich irrtümlich falsch eingezeichnet worden. Bei Nr. 124 Karl Deckert passt nur ein Haus hin. Bei den Häusern Nr. 125 von Kurt Deckert und Nr. 126 von Paul Behnke, diese Häuser

stehen parallel zur Bahnstrecke vor der Böschung. Wir haben dem entsprechend eine Skizze angefertigt, die wir mit unserer Ahnentafel mit senden.



Schneelandschaft bei Vietz - von der Reichsstraße 1 aus gesehen  
Aufgenommen von Herbert Schimmel

Christel und Wolfgang  
Heinrich  
Tannenweg 17  
37194 Lippoldsberg  
Tel. AB. 05572-92 16 00  
E-Mail:  
c.h.lip@web.de

# Die Gemeinden unserer Heimat

## Die Sammlung deutscher Grabsteine in Vietz

Sachstand - Bewertung – Ausblick

**Wir Toten, wir Toten sind das größere Heer.**

Conrad Ferdinand Meyer

**Seele, vergiss sie nicht, Seele, vergiss nicht die Toten!**

Friedrich Hebbel

**A**ufbau und Gestaltung der Grabsteinsammlung, des Lapidariums, in Vietz an der Ostbahn sind weit fortgeschritten. Eine ansehnliche Sammlung von nunmehr 153 Grabsteinen ist entstanden. Es mag später der eine oder andere noch aufzufindende Grabstein aus der Umgebung von Vietz hinzugefügt werden – wie erst kürzlich drei Grabsteine vom Friedhof in Kleinheide, die Zbigniew Czarnuch und der Verfasser geborgen und nach Vietz geschleppt haben; Platz dafür ist reichlich vorhanden. Ein wesentlicher Abschnitt des Projekts ist nunmehr erreicht. Alle noch gefundenen Grabsteine und Grabplatten der Vietzer Friedhöfe sind auf dem sogenannten neuen, dem städtischen Friedhof von 1900 zusammengetragen. Nur die Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof an den Sandbergen, in der heutigen Ulica Wojska Polskiego, der einstigen Mühlenstraße, sind auf ihrem ursprünglichen Platz aus der Zeit vor 1860 geblieben – in Respekt vor dem jüdischen religiös begründeten Ritus. So sind im heutigen Witnica noch zwei Friedhöfe aus deutscher Zeit, wenn auch inaktiv, mit Grabsteinen erhalten geblieben. Sie sind in der Obhut der Stadtverwaltung und werden von ihr aus öffentlichen Mitteln unterhalten. Sie sind denkmalrechtlich und folglich in ihrem Bestand geschützt. Doch noch manches ist unerledigt und bleibt zu tun.

**Kurzer Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Sammlung**

Nachdem Vietz eine polnische

Stadt geworden war, wurden die bis dahin deutschen Friedhöfe nicht weiter genutzt. Man überließ sie dem Verfall und der wuchernden Vegetation oder schändete und zerstörte sie. Nicht selten wurden Grabsteine oder Teile von Grabmalen abgebaut und fanden eine zweite Verwendung, jetzt auf polnischen Gräbern. Das geschah in den Jahrzehnten nach dem Austausch der Einwohnerschaft, die Zbigniew Czarnuch im Katalog „Der Wegweiserpark in Witnica/Vietz“ (deutsche Übersetzung 2007) zunächst zwei Epochen zuordnet: der des Zerstörens, um „die wiedergewonnenen Gebiete von den Spuren der deutschen Vergangenheit zu reinigen“, danach der des Weiternutzens deutscher Elemente in der Kulturlandschaft. Fünfzig Jahre später, in den neunziger Jahren, wurde – gemäß Vereinbarungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung – in die Entwicklung eingegriffen, um vorhandenen Bestand deutscher Friedhöfe auf Dauer zu bewahren: Man befreite die Flächen vom Wildwuchs der Vegetation und stellte Hinweistafeln auf. Das war eine allgemeine Entwicklung in den einstigen deutschen Ostprovinzen.

In Vietz allerdings begann damals eine besondere Entwicklung, die schließlich in der wohl größten Sammlung von Grabsteinen auf einem alten Friedhof im historischen Ostbrandenburg gipfelte. Wir sind in der von Zbigniew Czarnuch genannten dritten Epoche nach dem Krieg, in der der Reflexion. Markanter könnte man

sie die Epoche der Achtung und Wertschätzung der Überbleibsel der versinkenden deutschen Kultur benennen. Die Stadtverwaltung übernahm den städtischen, den neuen Friedhof in ihre Obhut; die noch vorhandenen wenigen Grabsteine sammelte man am Rande zu einem kleinen Lapidarium zusammen. Etwa gleichzeitig konzentrierte man die noch gefundenen Grabsteine des großen evangelischen, des alten Kirchhofs – ganze 49 waren es 2005 noch gewesen – um die dortige Familiengrabstätte Feuerherm herum. Diese Sammlung sollte Gestaltungselement eines zu entwickelnden späteren Stadtparks dort werden. Tatkräftiger Initiator war Zbigniew Czarnuch. Die Stadtparkplanung auf dem alten Kirchhof wurde bald aufgegeben. An ihre Stelle trat die Idee, ein einziges Lapidarium in Vietz auf Dauer einzurichten und dort alle Grabsteine der Friedhöfe von Vietz und auch aus der Umgebung – mit Ausnahme des nicht anzutastenden jüdischen Friedhofs – zusammenzufassen. Ja, man erwog sogar, das Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges ebenfalls nach dorthin umzusetzen. Das wurde aber letztlich verworfen. Die Stadtverwaltung hat das Denkmal, das nicht mehr im Originalzustand ist, an seinem ursprünglichen Platz in der Wegegabelung Massiner-/Charlottenhofer Straße (ul. Sportowa/Cmentarna) inzwischen unter Denkmalschutz gestellt und sorgt für seine Erhaltung. An allen diesen konservierenden Maßnahmen hat sich die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land (BAG) aktiv, initiativ und vor allem auch finanziell maßgeblich beteiligt; die Spenden

der Vereinsmitglieder sind hier gut angelegt worden. Treibende Kraft

muster an den noch erkennbaren Reihen der Linden.



Blick auf die Sammlung der Grabsteinplatten an der nördlichen Friedhofsmauer

hinsichtlich vertraglicher Vereinbarungen im BAG-Auftrag war Dietrich Handt, Bad Salzflen. Das Terrain geduldig und initiativ und immer wieder auch mutig bereitet hat Zbigniew Czarnuch, Vietz.

Das Konzept einer einzigen konzentrierten Sammlung von Grabsteinen aller Art aus Vietz und Umgebung – immer abgesehen von der Vietzer Begräbnisstätte der jüdischen Mitbürger – ist mittlerweile verwirklicht.

#### **Das Vietzer Lapidarium heute**

153 deutsche Grabsteine sind auf dem einstigen städtischen Friedhof, dem „neuen“ Friedhof, zusammengetragen worden. Die gesamte ursprüngliche Friedhofsfläche ist von der Stadtverwaltung Witnica in die wachsende polnische Friedhofsanlage integriert. Sie hat sich zu einem lichtdurchfluteten Waldfriedhof entwickelt, auf dem das Unterholz gerodet ist und der unterhalten wird. Aufmerksamen Betrachtern erschließt sich das einstige Wege-

Es sind Grabsteine unterschiedlicher Art, manchmal auch nur Teile davon aus dem neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert. Der älteste Grabstein ist 191 Jahre alt (Charlotte Ernestine Hollstein, Sandsteingrabplatte von 1818), der jüngste 80 Jahre (Marie und August Kunstmann, ein Zementgrabstein mit schwarzem Glas von 1939).

Von den vielen ursprünglichen Grabmalen auf dem „neuen“ Friedhof haben drei die Zeiten auf ihren Gräbern überlebt: das Familiengrab Rockstroh, ein Findling für Frieda Elisabeth Kolbe und ein neueres Holzkreuz für Pauline Abel, geb. Dee.

Am Rand der Fläche, und zwar an der östlichen und an der nördlichen Mauer, ziehen sich die langen Reihen der anderen dorthin gesammelten Grabsteine hin. Darunter sind drei gusseiserne Grabkreuze, wie sie im 19. Jahrhundert verbreitet waren, schöne Beispiele des Berliner Eisenkunstgusses, vielleicht

sogar per Katalog bei der Königlich Preußischen Eisengießerei zu Berlin bestellt. Besonders beeindruckt den Besucher die lange Reihe von 36 Sandsteingrabplatten, die die barocke Zeit nachempfunden. Sie stammen aus dem neunzehnten Jahrhundert, haben die stattlichen Maße von 90 Zentimetern mal 1,90 Metern und tragen kunstvolle Inschriften und Verzierungen.

Sie alle schmückten ursprünglich Gräber auf den anderen vier Vietzer Begräbnisstätten – auf dem „alten“ evangelischen Kirchhof von 1810, in Radorf/Scharnhorst, Vietzer Schmelze und Camminer Mühle –, in Kleinheide und in Döllensradung; die Herkunft von drei Grabmalen ist im Dunklen, sie dürften aus der näheren Umgebung stammen. Aus Schützensorge/Kłopotowo ist der granitene Gedenkstein für die aus dieser Gemeinde Gefallenen des Ersten Weltkriegs abgelegt, die Namensinschriften sind allerdings unlesbar gemacht worden.

Die Grabmale sind nicht im besten Zustand, sie sind von Moos und Algen überwachsen, beginnen zu verwittern, manche zeigen Spuren mechanischer Beschädigungen, und Farbapplikationen verblasen. Mit ausgestellt sind einige steinerne Grabmalapplikationen.

Am besten nimmt man den Zugang durch das Nebentor an der Charlottenhofer Straße/Ulica Cmentarna.

#### **Versuch einer Bewertung**

Mit derzeit 153 Grabsteinen ist die Sammlung – nach Kenntnis des Verfassers – in ihrer Größe und sicher auch in ihrem kulturhistorisch unschätzbaren Wert ein Unikat auf dem Gebiet der einstigen Neumark. Sie ist neben dem weitläufigen Wegweiserpark (Witnicki Park Drogowskazów) ein Wahrzeichen des modernen Vietz/Witnica.

Für Kunsthistoriker, Soziologen und Ethnologen hat die Sammlung als kulturgeschichtliches Denkmal ihren Wert.

Für den Familienforscher dürfte die Sammlung gleichermaßen von besonders kostbarem Wert

sein, zumal die meisten Personenstandsunterlagen aus dem neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert verschollen und die wenigen übriggebliebenen lückenhaft sind.

Allerdings sollte man zwei Dinge im Auge haben:

Die Sammlung kann nur eingeschränkt repräsentativ für die bürgerliche Begräbniskultur in einer brandenburgischen Kleinstadt genannt werden. Es fehlen doch zu viele Grabmale, um eine auch nur annähernd komplette Sammlung abzugeben. Insbesondere wird man die großen Familiengrabstätten an den Kirchhofsmauern, die vielen Grabmaltypen mit Anteilen aus schwarzem Glas und aus Marmor, aus Eisen- und aus Zingguss, die zu vermutenden Grabmale mit Jugendstilornamenten, hölzerne und manche andere vermissen.

Das Einsammeln der Grabmale war kein wohlkoordiniertes, zentral organisiertes und von einem Deutschen begleitetes Projekt. Es geschah über etliche Jahre hinweg. Funde waren oft auch dem Zufall überlassen. Das heißt, dass zwar die allermeisten Grabmale von den Vietzer und hier und da von definierten andern Begräbnisstätten der Umgebung stammen. Doch sind einige darunter, deren Herkunft nicht einwandfrei dokumentiert ist. Sie dürften aber in jedem Falle aus der näheren Umgebung stammen.

Die Grabsteine sind ohne System aufgestellt, was für den Betrachter auch einen gewissen Charme hat.

Der deutsche Friedhof mit dem Lapidarium ist nicht eine abseits gelegene Fläche, die im Alltag leicht übersehen werden könnte. Sie bildet vielmehr mit dem polnischen Großfriedhof und dessen Erweiterungsfläche optisch und rechtlich eine geschlossene Flächeneinheit. So ist der deutsche Friedhof nicht nur ein Anhängsel, sondern allein schon von der Grundanlage her integraler Bestandteil eines geschützten und gärtnerisch gepflegten Bereichs. Er wird über die zukünftigen Jahrzehnte hinweg Bestand

haben. Wie außergewöhnlich das ist, erkennt man schon daran, wenn man fragt, wo in Deutschland man denn Grabmale findet, die über die übliche Liegezeit von fünfundzwanzig oder dreißig Jahren hinaus weiterhin bestehen bleiben.

Die Anlage führt uns vor Augen, dass die Toten der bis 1945 hier Lebenden und Wirkenden von den nach 1945 Hinzugezogenen be- und geachtet werden, welcher Nationalität sie auch sein mögen. Das Gefallenenehrenmal sollten wir dazurechnen. Es ist wohl nicht überzogen, der Anlage den Rang eines „Versöhnungsfriedhofs“ zu geben. Der hier sichtbar gezeigte erreichte Grad an Versöhnung und an Überwindung alter Vorurteile hat – einmal abgesehen vom Zeitverlauf, der alte Wunden heilt – eine wesentliche Wurzel: eine sittlich und menschlich anständige Haltung der polnischen Seite. Man möge beachten: Kein Regierungsabkommen, keine juristische Auflage verpflichtet die Stadt Witnica dazu, eine etwa einen Hektar große einst deutsche

Die Vietzer und unsere Nachfahren schulden sicher der Stadtverwaltung, an der Spitze dem langjährigen Bürgermeister Andrzej Zablocki, dem Stadtparlament, an seiner Spitze der langjährigen Vorsitzenden, Frau Krystyna Sikorska, Herrn Zbigniew Czarnuch und vielen anderen Witnicaern Dank, Respekt und Anerkennung. Jeder deutsche Besucher in Vietz/Witnica findet eine würdige Stätte, ein Stück der alten Heimat, um der oder seiner Vorfahren zu gedenken. Das sollte dann auch in der Öffentlichkeit gezeigt werden.

#### Was ist noch zu tun?

Die Steine sind zwar geborgen, aber 41 schlanke Grabmale und die drei Eisenkreuze sind nicht befestigt. Nur ihr Gewicht hält sie auf einer Kiesschicht im Lot, sie sind überhaupt nicht standsicher, die Unfallgefahr ist akut. Und wenn die Steine erst einmal umgestürzt sind, wer wird sie dann wieder aufrichten? Diese Steine und die Grabkreuze müssen festgelegt werden, und zwar so, dass die beidseitigen Inschriften lesbar



Blick auf die Grabsteinsammlung an der östlichen Friedhofsmauer

Friedhofsfläche in ihrer ursprünglichen Funktion zu bewahren, sie mit öffentlichen Mitteln zu unterhalten und sich am Herstellen des Lapidariums zu beteiligen, und das gleiche für den deutschen Judenfriedhof zu tun. Kein Deutscher wird je eine Gebührenforderung erhalten.

bleiben. Der Vorstand der BAG ist gebeten worden, das zu tun. Das Hinweisschild auf dem Friedhof muss ersetzt werden, seine Aufschrift ist nicht mehr korrekt. Wer trägt die Kosten? Eine umfassende Dokumentation ist notwendig; sie ist in Arbeit. Diese Dokumentation soll an das

Heimatmuseum/Regionalna Izba Tradycji, in Vietz in der Gelben Villa/Żółty Pałac und an das Haus Brandenburg in Fürstenwalde (Spree) gegeben werden. Hinsichtlich einer Übersetzung ins Polnische besteht für uns Deutsche eine Bringepflicht; noch fehlt das Geld. Schließlich sind mittlerweile die abgelesenen Namen auch in die Datenbank der Mailing-Liste Neumark-L der Familienforscher der Neumark [www.neumark.genealogy.net](http://www.neumark.genealogy.net) eingetragen worden.

Für die deutschen Familienverbände und Nachfahren aus Vietz und Umgebung ergibt sich die Chance, „ihre“ Grabmale wiederzufinden, sich ihrer anzunehmen, sie in Obhut zu nehmen, auch sie zu besonderen Anlässen schmücken zu lassen. Daher folgt hier eine Liste der 246 Namen, die von den Grabmalen abgelesen werden konnten. Die Leser werden um Studium gebeten. 246 Namen, abgelesen von den Grabmalen  
Stand: September 2009. Na-

men eines weiteren Grabsteines konnten nicht abgelesen werden, weil er umgestürzt ist. Angegeben werden nur Namen und Geburts- und Sterbejahr. Der Text der vollständigen Inschrift ist beim Verfasser. Aufgeführt sind auch die Namen auf zwei gusseisernen Grabtafeln aus dem Bestand des Heimatmuseums in der Gelben Villa in Vietz/Witnica. Sie sind ein Geschenk aus einer Privatsammlung in Charlottenhof/Sosny. Die Herkunftsbegräbnisstätte ist nicht dokumentiert.

ABEL, Pauline, geb. DEE, 1854 – 1936  
ABELING, Berta, → PADE  
ALBERT, Wilhelm, 1831 – 1893, Töpfermeister  
AMM, Henriette, geb. HELLWIG, 1840 – 1926  
AMM, Hermann, 1848 – 1921, Weichensteller a. D.  
APITZ, Maria Friderike → RINGHOFFER, M. F.  
APPE, Auguste → WENDT, A.  
BARICH, Albert Otto, 1868 – 1891, Eisendreher  
BARTSCH, Helene, geb. JAHRMACK, 1847 – 1922  
BARTSCH, Johann, 1846 – 192?  
BECKER, Heinrich, 1807 – 1872  
BECKER, Henriette, geb. MARQUARDT, 1805 – 1879  
BEŞINSKY, Auguste, geb. ??RER, 1858 – 1919  
BEŞINSKY, Fritz, n. n.  
BEŞINSKY, Robert, 1852 – 1923  
BINDER, Wilhelm, 1859 – 1922  
BISKUP, Martha, → KRENZ, M.  
BLAUERT, August, 1825 – 1893, Eigenthümer und Viehhändler, vom Friedhof Kleinheide  
BLAUERT, Christine, geb. PRESS, 1828 – 1916, vom Friedhof Kleinheide  
BLAUERT, Diether, 1867 – 1875  
BLAUERT, Emilie, geb. KOBERSTEIN, 1827 – 1909  
BLAUERT, Johanne Caroline Wilhelmine, geb. PADE, 1835 – 1866  
BLAUERT, Wilhelm, 1819 – 1917  
BÖSCHER, Marie Wilhelmine, 1847 – 1865  
BÖSE, Gottfried, 1798 – 1864, Eigenthümer in Vietzer Ablage  
BÖSE, Hanne Sophie, geb. PADE, 1801 – 1873  
BÖSE, Johann Friedrich, 1794 – 1862, Kossäthen-Ausgedinger  
BÖTTCHER, Franz, 1815 – 1878  
BÖTTCHER, Caroline Albertine, geb. ZEYSS, 1809 – 1871  
BRÄCHTOW, Mathilde, geb. KOL ? N, 1825 – 1892  
BRANDT, Friedrich, 1849 – 1918  
BRANDT, Pauline, geb. KNOSPE, 1842 – 1923  
BRAUER, Emilia, → SCHEINE, Emilia  
BRÜHE, Louise geb. STANDFUSS, 1838 – 1922  
BUSCH, Amalie Auguste, geb. TILANITZ (?), 1825 – 1873  
BÜTTNER, Frieda, 1878 – 1930  
DEE, Pauline, → ABEL, P.

DÜBEL, Charlotte, → GLÄSER, Ch.  
DÜHRING, n. a. (weiblich), → FEUERHERM, n. a., Frau  
DORN, Emma, 1906 – 1906  
EICHBERG, Marie, geb. RIEMER, 1856 – 1926  
EICHBERG, Wilhelm, 1860 – 1918, Ausgedinger Eigenthümer  
ENGEL, Maria, geb. FORCH, 1833 – 1898, Grabkreuz vom Friedhof Döllensradung  
FAHRWIG, Julius, 1863 – 1890  
FEHLING, Anna Sophie, geb. VÖLKER, 1786 – 1869  
FELDNER, Hermann, 1861 – 1937  
FEUERHERM, Carl Ludwig, 1790 – 1868, Kreisrichter  
FEUERHERM, Ernst Friedrich Caspar, 1858 – 1862  
FEUERHERM, Ferdinand Georg, 1790 – 1868  
FEUERHERM, Frida [sic!] Henriette, 1854 – 1862  
FEUERHERM, Georg, 1856 - 1904, Gutsbesitzer  
FEUERHERM, Martha, geb. NICOLAY, 1863 – 1930  
FEUERHERM, Rudolf Caspar Gerhard, 1884 – 1923  
FEUERHERM, Wilh. Aug., 1780 – 1845, Gutsbesitzer  
FEUERHERM, n. a. (weiblich), geb. DÜHRING, 1821 – 1894  
FEUERHERM, n. a. (weiblich), geb. ?, 1786 – 1861  
FEUERHERM, ??, ???2 – 18??  
FLICK, Martha, → GEBHARDT, M., vermutlich weder gestorben noch begraben in Vietz  
FLICK, Minna Antonie, 1862 – 1866  
FORCH, Clara, ?? - ??, Garbkreuz vom Friedhof Döllensradung  
FORCH, Maria, → ENGEL, M.  
FREBOUT, Anita, geb. HANSE, 1834 – 1880  
FREUND, Marie Elisabeth, → PADE, M. E.  
GABLIE, Hermann Friedrich August, 1849 – 1872  
GEBHARDT, Friedrich, 1868 – 1905  
GEBHARDT, MARTHA geb. FLICK, 1867 – n. a., vermutlich weder gestorben noch begraben in Vietz  
GERASCH, Auguste, → KROPP, A.  
GIESE, Henriette, → UGEL, H.  
GLASE, Caroline, → PADE, C.  
GLASE, Caroliene Wilhelmiene [sic], → SCHOENE, C. W.  
GLASE, n. a., geb. n. a., 1786 - 1852

- GLÄSER, Charlotte, geb. DÜBEL, 1791 – 1867  
 GLÄSER, Emma Frieda, 1882 – 1882  
 GLÄSER, Emma Minna Louise, 1879 – 1879  
 GLÄSER, Otto Berthold, 1879 – 1879  
 GLUSEMANN, Henriette, → PADICKE, H.  
 GOTTHARDT, Wilhelmine, → HANSE, W.  
 GRAUWINKEL, Heinrich, 1811 – 1879, Tischlermeister  
 GRÜNEBERG, Marie, → KUNSTMANN, M.  
 GUSCHKE, Auguste, → PÄLICHE, A.  
 HANSE, Anita, → FREBOUT, Anita  
 HANSE, Carl Ludwig, 1812 – 1888, Gasthofbesitzer  
 HANSE, Wilhelmine, geb. GOTTHARDT, 1814 – 1880  
 HEIM, Ernst Julius, 1839 – 1861  
 HELBIG, E., Schlossermeister, → PÄHLICHE, M.  
 HELLWIG, Henriette, → AMM, H.  
 HELTERHOF, Friedrike, → PREUSS, F.  
 HENSELER, Elise, → MANTHEY, E.  
 HENSELER, Richard, 1884 - 1919  
 HILSE, Friedrich, 1853 – 1920  
 HÖHNE, Charlotte, geb. KÜHN, 1817 – 1878  
 HÖHNE, Wilhelm, 184? – 1923  
 HOLLER, Friedr. Gottl., geb. SCHULZ, † 1876  
 HOLLMANN, Ida, geb. WINDMÜLLER, 1863 – 1935  
 HOLLMANN, Robert, 1862 – n. a., vermutlich weder gestorben noch begraben in Vietz  
 HOLLSTEIN, Charlotte Ernestine, 1795 – 1818  
 HOLLSTEIN, Gottlieb Heinrich, 1805 – 1901, Rentier und früherer Mühlenbesitzer  
 JAGE, Otto, 1890 – 1932, auf dem ursprünglichen Grab  
 JAHRMACK, Helene, → BARTSCH, H.  
 JUNK, Martha, → WOLFF, M.  
 KILIAN, Wilhelm Ferdinand, 1781 – 1862, Seidenwirkermeister, Grabstein aus Fichtwerder?  
 KISSLING, Frieda, geb. NEUMANN, 1905 – 1931  
 KLEINSCHMIDT, Friedrich Wilhelm, 1810 – 1872, Mühlenmeister, Grabkreuz vom Schrottplatz  
 KLEINSCHMIDT, „Wittwe“, → SCHUCKERT, Tafel im Heimatmuseum Vietz  
 KLOSE, Julius, 1839 – 1891, Förster  
 KNABE, Ludewig, 1800 – 1873, emeritierter Cantor  
 KNOSPE, Pauline, → BRANDT, P.  
 KOBERSTEIN, Emilie, → BLAUERT, E.  
 KOLBE, Frieda Elisabeth, n. a., ursprüngliches Grab, frisch geschmückt  
 KOL ?? N, Mathilde, → BRÄCHTOW, M.  
 KRAUSE, Berthold, 1870 – 1938, Landwirt  
 KRAUSE, Luise, geb. KUBE, 1870 – 1917  
 KRENZ, Martha, geb. BISKUP, 1895 - 1921  
 KROPP, Auguste, geb. GERASCH, n. a.  
 KRÜGER, Gottlieb, 1833 – 1918, pensionierter Landbriefträger  
 KUBE, Luise, → KRAUSE, L.  
 KÜHN, Charlotte, → HÖHNE, Ch.  
 KÜHN, Elfriede, 1919 – 1936  
 KUNSTMANN, August, 1852 – 1939  
 KUNSTMANN, Marie, geb. GRÜNEBERG, 1847 – 1918  
 KÜSSNER, Caroline Wilhelmine, → LENZ, C. W.  
 LANDT, „Frau“, geb. PRIEM, 1798 - 1873  
 LANGE, Ulrike Albertine Emilie, geb. NAHRAZELL, 1841 – 1868  
 LEEDER, Bertha, → MASANN, B.  
 LEIPOLD [sic!], Gottlieb, 1877 – 1923, nicht von einem der Vietzer Friedhöfe, aus Klein Cammin?  
 LEIPOLT [sic!], Caroline, geb. UCKERT, 1840 – 1916  
 LEITORA, „Frau Seilermeister“, geb. ENGELMANN, n. a., 1800 – 1877, Tafel im Heimatmuseum Vietz, von Vietzer Schmelze?  
 LENZ, Caroline Wilhelmine, geb. KÜSSNER, 1793 in Spiegel – 1857 in Fichtwerder  
 LETZ, Marie, geb. SCHWARZ, 1832 - ??  
 LETZ, Robert, 18?? – 19??, Fischer  
 MANNS, Auguste, geb. WALTER, 1835 – 1923  
 MANNS, Gottlieb, 1852 – 1934  
 MANTHEY, Elise, geb. PLÖSE, verwitwete HENSELER, 1884 – 1934  
 MARQUARDT, Henriette, geb. SCHA ? M, 1835 – 1897  
 MARQUARDT, Henriette, → BECKER, H.  
 MARQUARDT, Wilhelm, 1832 – 1913, Bäckermeister  
 MASANN, Bertha, geb. LEEDER, 1870 – 1932  
 MEIHSNER, Johann Ludwig, 1790 – 1876  
 MEYER, Auguste Friderike Ernestine, geb. PADE, 1837 – 1878  
 NAHRAZELL, Ulrike Albertine Emilie, → LANGE, U. A. E.  
 NEUMANN, Frieda, → KISSLING, F.  
 NICOLAY, Martha, → FEUERHERM, M.  
 NITSCHKE, Hermann, 1891 – 1923  
 PADE, Auguste Friderike Ernestine, → MEYER, A. F. E.  
 PADE, Berta, geb. ABELING, 1863 – 1931  
 PADE, Caroline, geb. GLASE, 1797 – 1863  
 PADE, Caroline Wilhelmine, 1820 – 1822  
 PADE, Christian Friedrich, 1788 – 1869, Ausgedingter  
 PADE, Friderike, 1851 – 1851  
 PADE, Friedrich, 1853 – 1922  
 PADE, Hanne Caroline, 1822 – 1825  
 PADE, Hanne Sophie, → BÖSE, H. S.  
 PADE, Johanne Caroline Wilhelmine, → BLAUERT, J. C. W.  
 PADE, Marie Elisabeth, geb. FREUND, 1846 – 1897  
 PADE, Marie Martha [sic] Minna, 1866 – 1904  
 PADE, Reinhold Gustav Richard, 1877 – 1904, Landwirth  
 PADE, Wilhelmine, 1851 – 1851  
 PADICKE, Henritte [sic], geb. GLUSEMANN, 1840 – 1905  
 PÄLICHE, Auguste, geb. GUSCHKE, 1831 – 1919, zweifelhaft, ob aus Vietz  
 PÄHLICHE, M., n. a., Kinder des Schlossermeisters E. HELBIG und der Großvater der Kinder  
 PLÖSE, Elise, → MANTHEY, Elise  
 POELIKE, C. F., 1774 – 1840, Fischer, Kossäth und Kirchenforsther [sic]

PRESS, Christine, → BLAUERT, Chr., vom Friedhof Kleinheide  
 PREUSS, Friedrike [sic!], geb. HELTERHOF, 1791 - 1865  
 PRIEM, Amalie, 1796 - 1881  
 PRIEM, Carl Ludwig, 1791 - 1871, Königlicher Oberförster und Ritter p. p.  
 PRIEM, Frau, → LANDT  
 PULICKE, Chr., 1838 - 1888  
 RACKWITZ, Heinrich, 1810 - 1882, Lehrer  
 REDLICH, Amalie, → URBAN, A.  
 REX, Max, 1881 - 1921, Offizierstellvertreter  
 RICHTER, Ferdinand, 1832 - 1862, Gastwirth  
 RIEMER, Marie, → EICHBERG, M.  
 RINGHOFFER, Carl Wilhelm, 1793 - 1869, Königlicher Steuer-Einnehmer a. D.  
 RINGHOFFER, Maria Fridrike [sic], geb. APITZ, 1796 - 1877  
 ROCKSTROH, Hermann, 1877 - 1935, Baumeister, Familiengrabstätte am ursprünglichen Ort  
 ROCKSTROH, Sinaida, geb. TILK, 1883 - 1919, Familiengrabstätte am ursprünglichen Ort  
 RÖHL, Ferdinand, 1900 - 1918  
 ROMBERG, VON, Marianne, → STOLBERG WERNIGERODE, GRAF ZU  
 ROSELAND, Auguste, geb. WENDT, 1810 - 1858  
 ROTTKOWSKY, Carl August, 1801 - 1886, Rentier  
 ROTTKOWSKY, Caroline, geb. SCHULZ, 1802 - 1882  
 SCHA ? M, Henriette, → MARQUARDT, H.  
 SCHEFFLER, Christiane Charlotte, → WENDT, Ch. Ch.  
 SCHEINE, Emilia, geb. BRAUER, 1822 - ????  
 SCHENK, Marie, → STREHMEL, M.  
 SCHMÄCHER, Erwin, n. a. - n. a., Grabstein aus Vietz?  
 SCHMÄCHER, Martha, n. a. - n. a.  
 SCHMIDT, Emilie, geb. STEPHASIUS, 1818 Berlinchen - 1873  
 SCHMIDT, Amanda Minna, 1882 - 1883, vom Friedhof Kleinheide  
 SCHMIDT, Friedrich Wilh., 1883 - 1884, vom Friedhof Kleinheide  
 SCHOENE, Caroliene Wilhelmiene [sic!], geb. GLASE, 1816 - 1852  
 SCHÖNE, Christian, 1811 - 1894, Ausgedinger  
 SCHOENE, Eliese [sic], n. a. - n. a., Zusatz „unser totes Kind“  
 SCHUCKERT, „Wittwe“, geb. KLEINSCHMIDT, 1807 - 1962, im Heimatmuseum, aus Vietz?  
 SCHULZ, Auguste, → SIEWERT, A.  
 SCHULZ, Caroline, → ROTTKOWSKY, C.  
 SCHULZ, Friedr. Gottl., → HOLLER, F. G.  
 SCHWANDT, Otto, 1854 - 1888  
 SCHWARZ, Marie, → LETZ, M.

SICHURT, Hugo, 1853 - 1875  
 SICHURT, Ludwig, 1856 - 1888  
 SCHUSTER, Eduard, 1832 - 1919  
 SIEPELT, Gottlieb, 1839 - 1918, Altsitzer  
 SIEWERT, Auguste, geb. SCHULZ, 1821 - 1896  
 SIEWERT, Ernst, 1820 - 1895, Bäckermeister  
 STANDFUSS, Carl, 1818 - 1888, Ausgedinger  
 STANDFUSS, Louise, → BRÜHE, L.  
 STELZER, Karl, 1888 - 1924, Amtskossäth  
 STENGER, Selina, 1870 - 1913  
 STEPHASIUS, Emilie, → SCHMIDT, E  
 STOLBERG WERNIGERODE, GRAF ZU, Conrad, 1811 - 1851 Diersfordt am Rhein, Zusatz: „vermählt mit Marianne V. ROMBERG, gest. 1.10.1838 zu Gr. Camin“;  
 STREHMEL, C. F., n. a. - 1842, Fischer und Kossäth  
 STREHMEL, Karl, 1848 - 1937  
 STREHMEL, Marie, geb. SCHENK, 1859 - 19??  
 STRUNK, Emma, 1875 - 1884  
 TEMES, Elisabeth Charlotte, 1920 - 1921  
 TEPPICH, Ernst, 1839 - 1922  
 TIEZ, Ida Martha, 1854 - 1860  
 TILANITZ [?], Amalie Auguste, → BUSCH, A. A.  
 TILK, Sinaida, → ROCKSTROH, S.  
 TISMER, Wilhelm, 1835 - 1898, Eigenthümer  
 UCKERT, Caroline, → LEIPOLT, C.  
 UGEL, Henriette, geb. GIESE, 1848 - 1931  
 UGEL, Johann, 1843 - 1918  
 URBAN, Amalie, geb. REDLICH, 1830 - 1902  
 URBAN, Carl Friedrich Wilhelm, 1831 - 1891, Handelsmann  
 VOIGT, Robert, 1848 - 1921, Maurermeister  
 VÖLKER, Anna Sophie, → FEHLING, A. S.  
 WALTER, Auguste, → MANNS, A.  
 WEHLITZ, Do. Ger., n. a. - 1841, „47 J.“  
 WENDT, Auguste, geb. APPE, 1817 - 1873  
 WENDT, Auguste, → ROSELAND  
 WENDT, Christiane Charlotte, geb. SCHEFFLER, 1789 - 1866  
 WICHERT, Friedrich, 1794 - 1872, Lieutenant a. D.  
 WICHMANN, Gustav, 1882 - 1905, Eigentümer, vom Friedhof Kleinheide  
 WILKE, Bertha, 1864 - 1936  
 WINDMÜLLER, Ida, → HOLLMANN, I.  
 WINKELMANN, Charlotte, geb. ZEDLER, 1811 - 188?  
 WITTEN, VON, Victor, 1860 - 1926  
 WOLFF, Gottlieb, 1854 - 1924, Stellmacher  
 WOLFF, Martha, geb. JUNK, 1859 - 1938  
 ZEDLER, Charlotte, → WINKELMANN, Ch.  
 ZEYSS, Caroline Albertine, → BÖTTICHER C. A.  
 ? ? ? ? ? , Paul, 1857 - 1895, Viehhändler  
 ? ? ? NER, Friedrich, ???7 - 1926  
 ???RER, Auguste, → BEŠINSKY, A.

Wer die ?-Angaben füllen und auch sonst nähere Angaben zu Einzelpersonen machen kann, ist sehr um Nachricht an den Verfasser gebeten.

Ulrich Schroeter  
 Fontanestraße 36  
 15344 Strausberg  
 Tel.: 03341-25 00 85  
 E-Post: [ulr-brig.schroeter@t-online.de](mailto:ulr-brig.schroeter@t-online.de)

## Das Dorf Alt- und Neu-Diedersdorf

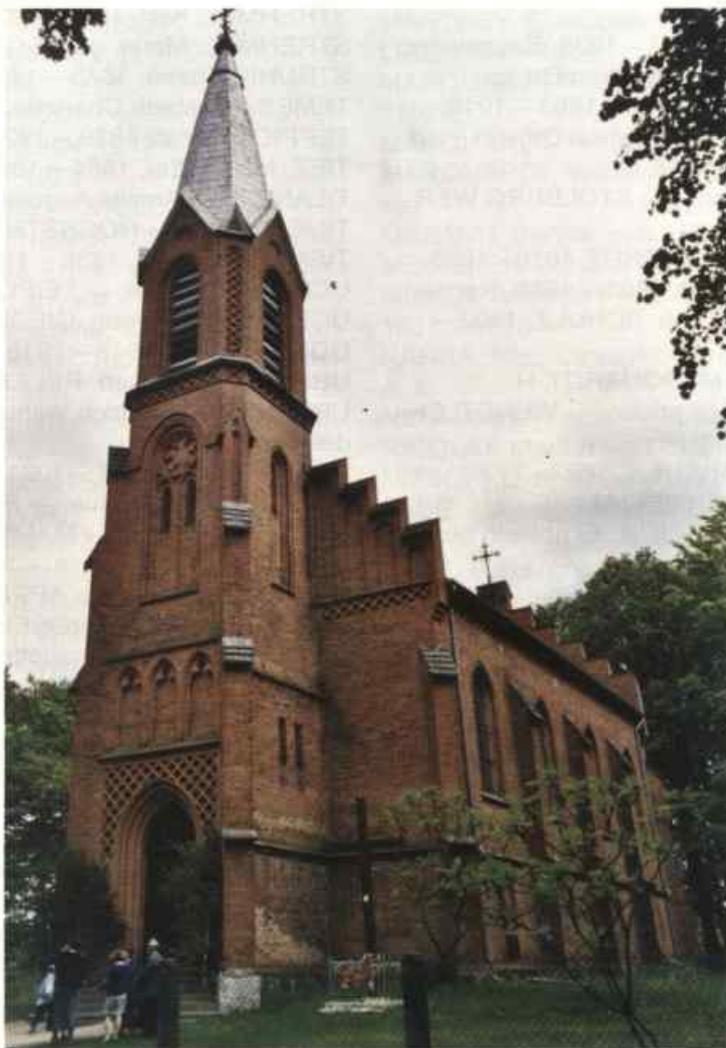
Das Dorf liegt im Kreise Landsberg an der Warthe. Das Kreisgebiet erstreckte sich über 1165,9 qkm und übertraf damit ganz erheblich die durchschnittliche Größe der Landkreise des damaligen preußischen Staates. Die tiefste Stelle bildete der Spiegel der Warthe bis vor ihrer Mündung 11m über NN. Die Hochfläche bildete vor der Urbarmachung des Warthebruchs das Kernstück des Landsberger Landes. Die höchste Erhebung des Höhenlandes erstreckt sich von Tornow im Westen bis zum Jahnsfelder und Gralower Forst im Osten und gipfelt in den Voßbergen bei Neu-Diedersdorf mit 141,6 m Höhe und ist damit die höchste Erhebung des Kreises Landsberg. Der steile Aufstieg der Landsberger Landstraße von Döllensradung zu den Voßbergen (78 m) bietet bei Stein 29 eine Aussicht über das Warthebruch. Dörfer fanden sich mit Ausnahme von Massin und Diedersdorf nur am Rande der Heide.

In slawischer Zeit war die Hochfläche nur schwach besiedelt und nur wenige Namen von Dörfern sind aus jener Zeit urkundlich überliefert: sowie Liebenow, Marwitz, Stennewitz, Diedersdorf. Sie reichen bis in die Frühzeit zurück, dessen slawischer Name auf ihren Ursprung hinweist. Die slawischen Herrscher waren bestrebt, durch Siedlungen Land an deutsche Siedler zu vergeben.

### Dorfgeschichte

1241 schenkte Graf Wöstow Liebenow dem Templerorden. Am 31.12.1261 tritt der Templerorden

Blumberg, Liebenow, Diedersdorf und einige andere Dörfer an den Markgrafen von Brandenburg ab. Wann Diedersdorf gegründet wurde, ist nicht bekannt. War es eine slawische oder deutsche Gründung? So hatte Diedersdorf in frühester Zeit einen Lehnhof oder Vasallen und wurde in 1293 in einer Urkunde erwähnt. So können wir davon ausgehen, dass es ein adliges Dorf war. Um Diedersdorf herum lagen in kürzerer Entfernung die Dörfer Tornow, Liebenow und Stennewitz. Die



Die Kirche in Diedersdorf 1999

Johanniter Ritterschaft übernahm die Gegend der Neumark, die früher als „Neuwe Marcke über der Oder“ genannt wurde, um 1400 herum. Der Name „Neumark“ wurde erst 1455 gebräuchlich. Nach 1337 wurde durch Ludwig

den Älteren das „Landbuch“ angelegt, darin wurden im Landsberger Kreis 30 Dörfer erwähnt, darunter auch Diedersdorf. 1337 war Diedersdorf mit 76 Hufen (1 Hufe = 30 Morgen) das größte Dorf des Landsberger Kreises. Die Feldmark der deutschen Dörfer umfasste in der Regel 64 Hufen. Um diese Zeit soll Diedersdorf ein größeres Haus gleichen Namens „Haus Diedersdorf“ oben auf dem Hügel - Sandberg nebst Mühle (Mühlberg) -, gehabt haben. Sollte es denen von Marwitz gehört haben? Die schon um 1289 in der Neumark ansäs-

sig waren? Außerdem wird berichtet, dass schon im 14.-15.

Jahrhundert die „von Wedel“ und auch eine Familie „von Strauß“ in der Gegend Besitz hatten und die von Strauß sogar in Diedersdorf gewohnt haben sollen.

Diedersdorf war umgeben von Wald und Ackerland. Kärglich war es um die Viehzucht bestellt. Slawisches Erbe blieb die reiche Bienenzucht und die Fischerei in Flüssen und Seen. Die Dörfer wurden meistens als Straßenangerdörfer angelegt, mit dem Dorfplatz (Gerichtsbaum oder -linde) in der Mitte, eventuell mit Kirche oder Schule, Friedhof an der Seite der Kirche. Doch wegen seiner ungünstigen Lage und des dürrtigen Bodens (Heidesand) ist der Ort Diedersdorf nicht zu der beabsichtigten

Entfaltung gekommen.

Wiederholung: Im 16. Jahrhundert hatte D. (soll gehabt haben) 4 Rittersitze (Güter) und auch einige Mühlen. Neben den oben genannten Besitzern, von Wedel, und von Strauß, wurden

auch die „von Herker“ und die „von Borne“ Gutsbesitzer im Dorf. Die adligen Dörfer waren im Landbesitz ritterlicher Geschlechter, die sogenannten Vasallen. Nach dem 30jährigen Krieg zählte Diedersdorf außer einem Rittergut noch 3 Höfe und einige Kossäten (von Kate oder Hütte). Die Feldmark lag zu 3/4 wüst. Bis 1718 gab es keine Bauern mehr in Diedersdorf, nur noch 10 Kossäten mit je einer Hufe Land. Sie klagten über den sandigen Boden. Einige betrieben Bienenzucht und waren Waldarbeiter. Doch schon kamen die ersten Teeröfen. Im Nachbarort Tornow soll angeblich schon 1673 einer gestanden haben. So siedelten sich auch wieder Leute an. Kurz danach entstanden die Glashütten. Die älteste Glashütte des Kreises Landsberg (Warthe) stand bei dem Dorfe Tornow und wurde im Jahre 1797 von dem Glasermeister Markus Zimmermann eingerichtet, einem „Ausländer „der mit seinen Hüttenarbeitern aus dem Holsteinischen ins Land gekommen war. Die Hütte hatte die Pflicht und das Recht, Hinterpommern,

die Neumark und das Wendische mit „Glas in allerhand Sorten gehörig zu versehen“. So fanden Einheimische und Neusiedler im Dorf außer der Landbestellung wieder Arbeit. Im Jahre 1748 wurde auf der anderen Seite von Diedersdorf vom Rittergutsbesitzer „von Güden“ in Stennewitz eine Glashütte angelegt, mit königlicher Genehmigung. Neben der Glashütte wurde auch eine Porzellanfabrik errichtet, die aber mehr schlecht als recht arbeitete, im Jahre 1756 wurde der Hüttenbetrieb eingestellt. Die Siedlung blieb als Kleinbauern- und Waldarbeiterkolonie als Stennewitzer Hütte bestehen. Am 18.2.1786 starb in Altdiedersdorf der Mühlenmeister und Erbmüller Johann Sigismund Forche. Er kaufte am 28.6.1777 die Bockwindmühle zu Alt-Diedersdorf und heiratete am 4.12.1777 Eleonore Louise Friedrich verw. Gotte. Sie starb am 14.11.1789 in Diedersdorf bei der Geburt der Zwillinge. Ihr Vater war mit einer nicht genannten Frau in Diedersdorf verheiratet, die zuletzt mit Heinrich Gerffin, Mühlenmeister im Dorf, verheiratet war. Die Kinder, Friedrich,

Johann-Friedrich und Johann Sigismund, geb. 4.1.1781 wurden in Diedersdorf geboren und der Johann Sigismund erlernte auch das Mühlenhandwerk. Der Sohn Johann-Friedrich zog am 10.1.1817 von Landsberg nach Diedersdorf zurück und erwarb für 2500 Taler von Heinrich Müller, Mühlenmeister, das Mühlengrundstück, das seinen Eltern von 1777 -1786 gehört hatte. Am 23.19.1817 verkaufte er die Mühle für 2750 Taler an Carl Friedrich Wilhelm Stern, Mühlenmeister, wieder. Ein Müller (wer?) verkaufte die Mühle in Diedersdorf und kaufte die Fernemühle in Landsberg (Warthe). Wird fortgesetzt. Dieser Bericht über Diedersdorf wurde von Sigrid Ruehl geborene Schwan geschrieben. Um Mithilfe und Berichtigung wird gebeten. Es werden alle Diedersdorfer begrüßt. Auch herzliche Grüße an die Mitarbeiter des Heimatblatts, hoffentlich noch lange und Dankeschön.

Sigrid Ruehl  
Gerstenstraße 12  
42119 Wuppertal

## Johanneshof

Die Geschichte des Dorfes Johanneshof (Kr. Landsberg/Warthe), der Orts-/ teile Friedrichsthal u. Klementenschleuse u. einiges zu Landsberger Holländer und vieles zur Bevölkerung v. d. Gründung 1773 bis zur Vertreibung 1945

1. Die geographische Lage von Johanneshof und seiner späteren Ortsteile und die wirtschaftliche Lage in der nächsten Umgebung 1767 bis 1774

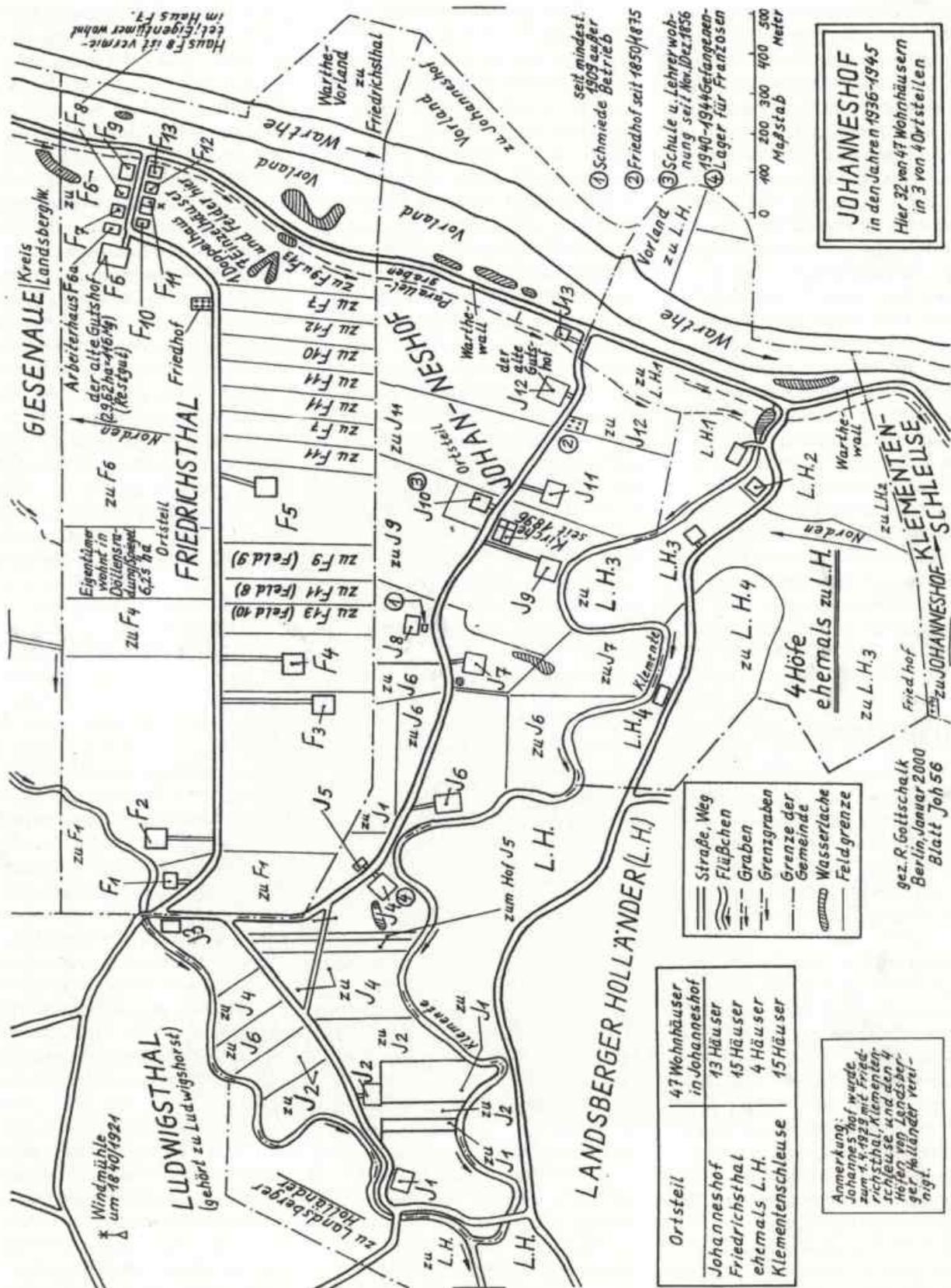
Da Johanneshof zum 1.4.1929 neu gebildet wurde aus den 3 kompletten Dörfern Johanneshof, Friedrichsthal und Klementenschleuse und weiteren 4 Bauernhöfen aus dem Dorf Landsberger Holländer (L.H.), müssen wir diese 4 Gemeinden betrachten. Siehe dazu die Landkarte mit Gemeindegrenzen um 1723 anbei. Alle 4 Ortsteile lagen direkt am

nördlichen Warthewall zwischen der Stadt Landsberg und Költchen und auch Teile der Warthe selbst sowie auch einige Flächen jenseits der begradigten Warthe gehörten mit dazu. Die Ortsteile lagen 7 bis 10km SW von Landsberg bzw. 27 bis 29 km östlich von Vietz, also etwa 35km östlich von Küstrin.

1773 nannte man diese Gegend bereits Kreis Landsberg, der als Teil der Neumark von seiner Hauptstadt Küstrin aus verwaltet wurde. 1767-1782 wurde die Hauptarbeit der Urbarmachung des Warthebruches geleistet und besonders 1771/ 1773 wurde der Warthewall hier bei Johanneshof zwischen Giesenaue bis Fichtwerder an beiden Ufern der Warthe fertiggestellt. Der Grundbesitz unser 4 Ortsteile sowie Wepritz, das ganze damalige Dorf L.H., auch Makole, wie auch gegenüber der Warthe die mittel-

alterlichen Dörfer Eulam, Kernein und Dechsel gehörten damals der Stadt Landsberg. Die Dörfer Neudorf, Loppow, Pyrehne, Vietz, Gennin und Genninscher Warthebruch waren königlicher Grundbesitz um 1773. Der Költschener Stadtbruch, Hammerecke, Költchen, Hammer, Streitwalde und Scheiblers-burg gehörten dem Adel um die Familien von Waldow und von Reitzenstein. Kriescht, Sonnenburg und Albrechtsbruch gehörten um 1773 dem Johanniter Orden, der sein Hauptquartier in Sonnenburg aufgeschlagen hatte.

In der Schrift Heft 6 (Jahrbuch) von 1929 von Paul Schwartz vom Verein für Geschichte der Neumark „Die Urbarmachung des Warthebruches in den Jahren 1767-1782“ steht, daß 1773 z.B. die Dörfer Gerlachsthal, Giesenaue, Ludwigsthal, Johanneshof und Friedrichsthal ge-



gegründet wurden und zwar die letzten beiden im Wepritzer Bruch. 1774 dann wurden z.B. Steppen, Fichtwerder und Bergenhorst als Kolonien gegründet.

Für Steppen nahe dem Kiemente-Flüßchen gibt er an, daß 26 kleine Familien hier angesiedelt werden sollten. Steppen ging aber wieder ein, da der Boden zu sumpfig blieb. Das ist so nicht richtig!!! Für Steppen wurde nur der Plan geändert und bis 1778 waren dann 18 Familien angesetzt und das Dorf wurde nun Klementenschleuse genannt. Die Gegend zwischen der Kiementen- Abspaltung von der alten Warthe (dort bei den Höfen L.H.I/ L.H.2 und J13) bis nach Hammerecke wird auf Landkarten und in Büchern um 1750 Stoebben/ Steppen und nahe Hammerecke

auch Stragawa (auch Striegawe/ Striegau) genannt. Das wird auch bei dem Heimatforscher Otto Kaplick 1937 in „L.H./ Zur Geschichte der ältesten Warthebruchkolonie“ beschrieben. Auch in der Festschrift vom 23. August 1936 „250 jähriges Bestehen der Gemeinde L.H.“, veröffentlicht 1936 in der Buchserie „Blut und Boden“ wird über Stöbben berichtet. Otto Kaplick berichtet in seiner Chronik, daß L.H. bereits 1686 gegründet wurde, aber daß der Stoebben erst ab 1751 besiedelt wurde bis an die alte Warthe heran. Hier gab es dann seit mindestens 1788 die 4 Höfe L.H.1...L.H.4. Der westliche Teil des Stoebben (an der Grenze zu Hammerecke) konnte 1751 wegen des Sumpfes dort nicht besiedelt werden, erst 1774 bei

bestehendem Warthewall war man mit Klementenschleuse etwas erfolgreicher. 2. Wonach die 3 Ortsteile/ 3 Dörfer benannt wurden Bei Klementenschleuse gab es mal eine Einlaßschleuse vor 1800, mit der die Kiemente von der Warthe getrennt werden konnte. Man wollte wohl je nach Wasserstand in der Warthe bzw. der Kiemente Wasser von der Warthe in die Kiemente lassen oder eben sogar umgekehrt. Das hatte sich wohl nicht bewährt und die Schleuse wurde durch einen geschlossenen Wall an dieser Stelle vor 1800 ersetzt. Darüber findet sich aber nichts Genaues.

Reinhard Gottschalk  
Hechelstraße 28B  
13403 Berlin

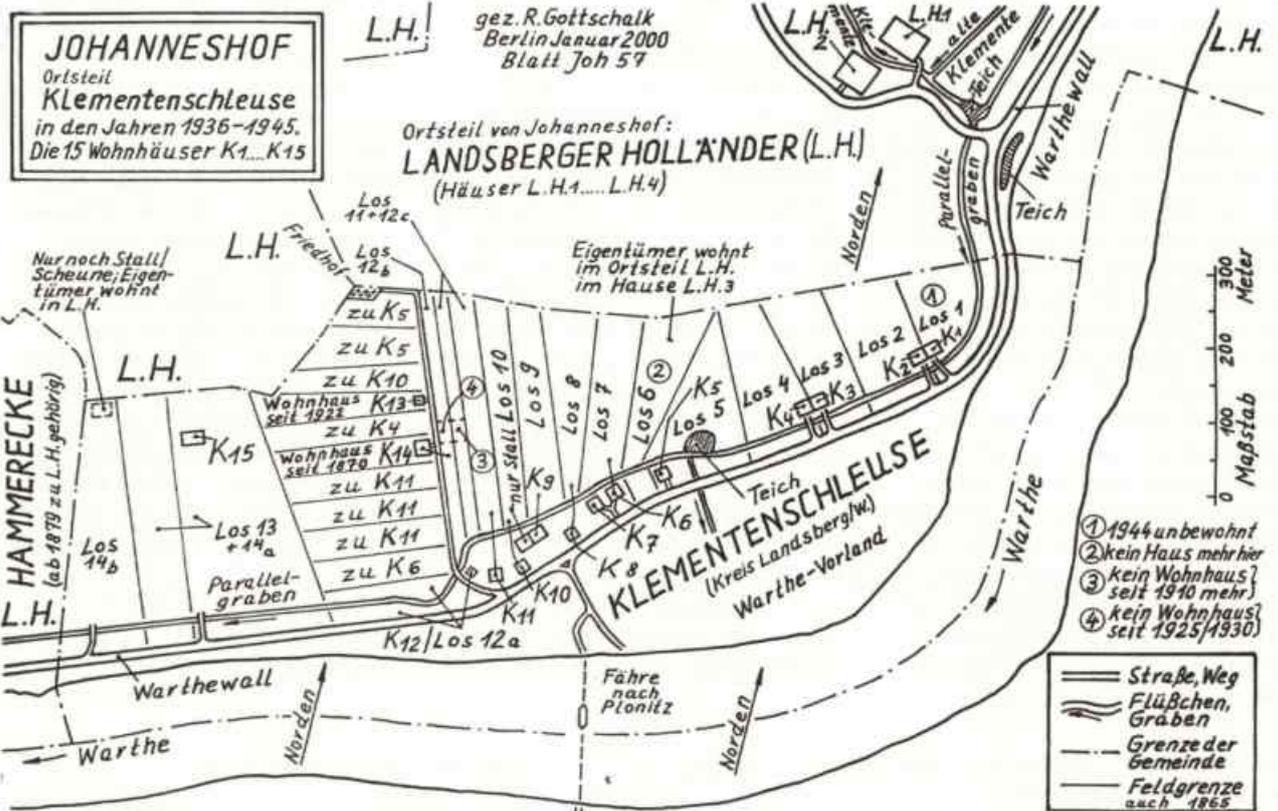
Johanneshof in den Jahren 1936-1945 und die Bewohner der 47 Wohnhäuser.

Die 4 Ortsteile heißen: J = Johanneshof, F = Friedrichsthal, LH =ehemals Landsberger Holländer, K = Klementenschleuse. (\* Bewohner ist nur Mieter)

J1 Andree Gustav  
J2 Krüger Otto  
J3 Linkwitz Edmund  
J3 Mielke (Schwiegersohn)  
J4 \* Hohenwald Johannes (bis 1937)  
J4 \* Franz.-Lager f. Gefangene 1940/44  
J5 Meinert Fritz  
J6 Werk Gustav  
J7 Müller Hermann  
J8 \* Habermann Walter  
J8 \* Dunst Minna, Ausgedingerin  
J9 Rietz Emil  
J9 Apelt Minna, Ausgedingerin  
J10 Zietz,Lehrer Erich (bis 1937)  
J10 Weichert Gerhard Lehrer (1938/1939)  
J10 Winzer Ingeborg Lehrerin (1943/1945)  
J11 Schulz Walter  
J11 \* Fiedler (Arbeiterfamilie)  
J12 Andree Karl Albert sen.  
J12 Andree Paul jun.  
J13 Nieske Max  
F1 Apitz Paul  
F2 Werner Friedrich  
F3 Futterlieb Karl  
F4 Futterlieb Robert  
F5 Toschke Hermann Friedrich  
F5 Hanff Alf red(Schwieger söhn)  
F6 Linder August  
F6a \* Wegener (Arbeiterfamilie)  
F7 Stellmacher Emil

F7 Hahnert Erich (Sohn I.Ehe)  
F8 \* Fätting Paul  
F9 Freitag Arnold  
F9 Wagner Fritz(Schwiegersohn)  
F10 Badtke Gustav  
F11a Borchardt Hermann = Doppelhaus  
F11b Borchardt Willy (Sohn v. Herrn.)  
F12 Koch Wilhelm  
F13 Lindemann Paul  
LH1 Jahn Otto  
LH2 Schmidt Emil  
LH3 Sasse Johannes  
LH4 Futterlieb Friedrich  
K1 Kollmann Paul (bis 1942/43)  
K2 Karutz Friedr.(bis 1942/43)  
K2 \* Kietzmann (Familie seit 1942/43)  
K3 Mörke Friedrich(seit 1939)  
K4 Fenske Paul  
K5 Pätsch Gustav senior u. jun.  
K6 Schulz Oskar  
K7 \* Freimark (Arbeiterfamilie)  
K8 Günther Otto  
K9 Müller Gustav  
K10 Heyer Richard  
K10 Reske Walter( Schwiegersohn)  
K11 Winterfeld Hermann senior  
K11 Winterfeld Otto junior  
K12 Balzer Emil (bis 1939/41)  
K12 Freier Otto (seit 1939/41 )  
K13 Loose Helmut (bis 1944)  
K14 Dunst Minna (Witwe)  
K15 Habermann Richard

Anmerkung: Die Frauen Minna Dunst auf den Höfen J8 und K14 sind 2 verschiedene Personen. Die Person auf J8 ist ledig.



## Gennisch-Warthebruch

In „Die Heimat“, Beilage zum General-Anzeiger für die gesamte Neumark, erschien am 29.08.1925 ein Artikel zum zweihundertjährigen Bestehen der Gemeinde im Genninschen Warthebruch. Es liegt leider nur eine schlecht bis gar nicht lesbare Kopie

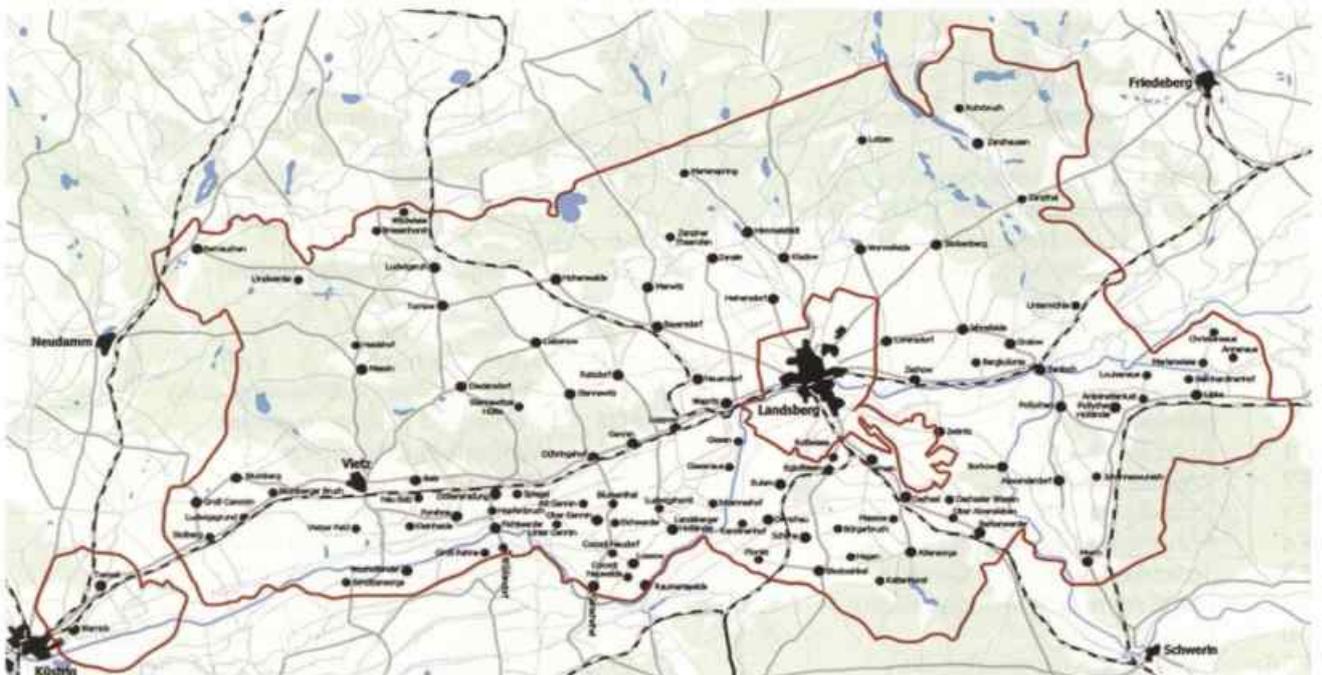
dieses Artikels, der an Herrn Hans Baumgart gesandt wurde, vor. Wer hat Originale?

... Oder Sie veröffentlichen ein Gesuch im Heimatblatt..“ schreibt uns hierzu

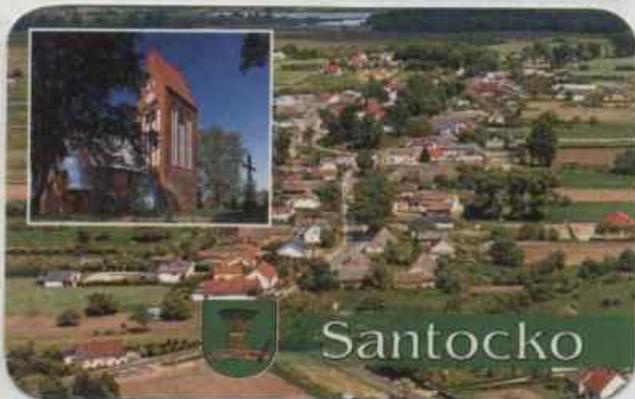
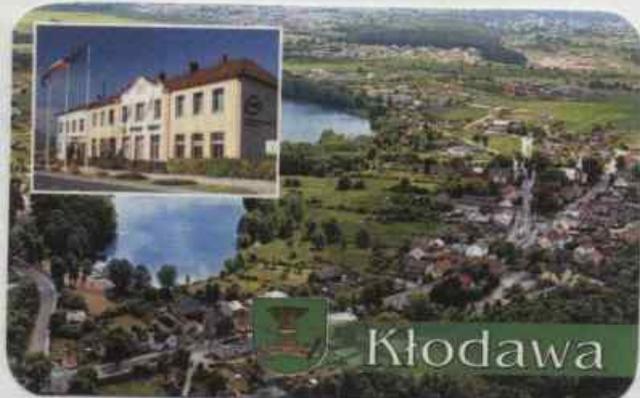
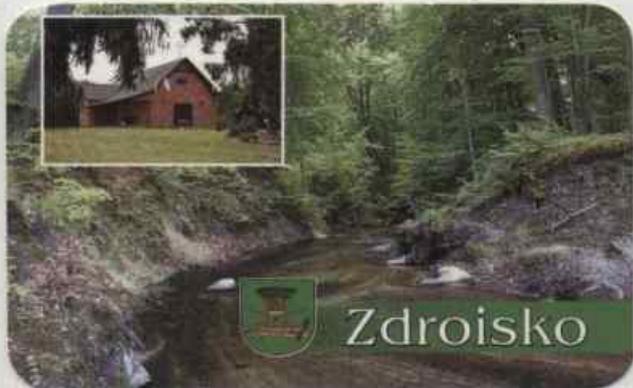
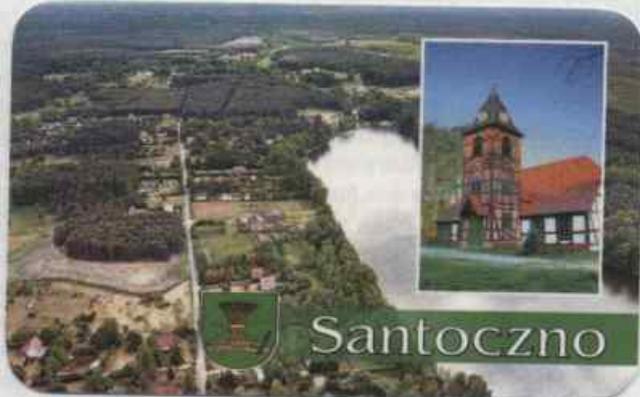
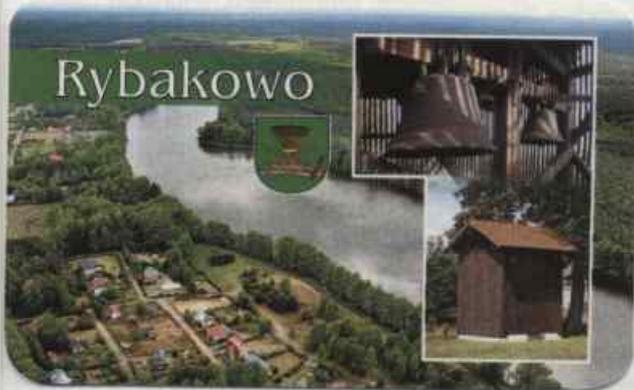
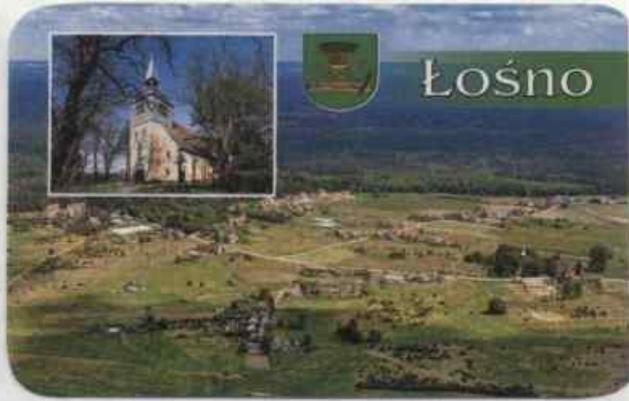
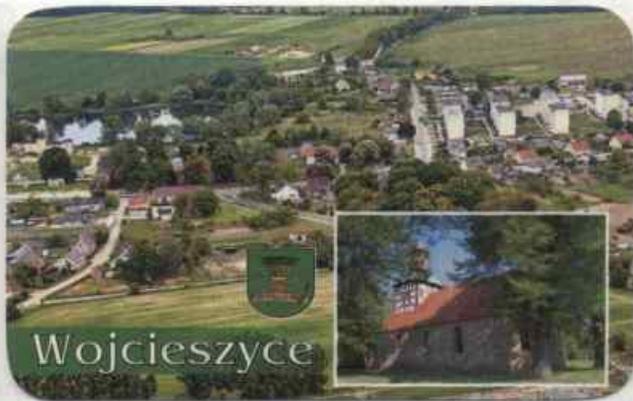
Hans Baumgart

Lindenallee 2A

19089 Crivitz



Der ehemalige Landkreis Landsberg/Warthe



Eine Auswahl von Ortschaften, die mit diesen kleinen Bildern auf sich aufmerksam machen

# Gorzów heute

## Zum 70. Jahrestag des Kriegsbeginns in Gorzów

**W**ir bekamen, zunächst mündlich, eine Einladung des Stadtpräsidenten zur Teilnahme an den Gedenkfeierlichkeiten zum Kriegsbeginn 1939. In ganz Polen sollte an diesem Tage feierlich des Krieges und seiner Opfer gedacht werden. Eine schwierige Einladung - als wen würde man uns sehen? Als Angehörige des Volkes, das den Krieg begonnen und bis zum bittersten Ende geführt hatte? Oder als Nachbarn, die gezeigt haben, dass sie Verständigung suchen, Versöhnung, Freundschaft? Ganz eindeutig war Letzteres der Fall. Karl-Heinz Wentzell, die Schimmels und ich wurden überall freundlich ge-

grüßt.

Die Gedenkfeier fand vor der Friedensglocke statt, schon dies ist ja ein Zeichen für den Frieden zwischen den Gorzowern und uns. Sie finden das Gesamtprogramm auf den folgenden Seiten. Es war sehr würdig, auch nationalbewusst mit vielen Fahnen und Salutschüssen. Mir war erlaubt, eine kurze Gedenkrede zu halten, die, wie die anderen Reden auch, mit Beifall bedacht wurde. Zu den vielen Blumen, die vor der Glocke niedergelegt wurden, gehörte auch ein Gebinde von der BAG. Sehr eindrucksvoll geplant war das Anschlagen der Friedensglocke: es war eine kleine Gruppe,

die vor die Glocke gerufen wurde: Ein Kindergartenkind. Schülerinnen aus allen Schulformen» Lehrlinge. Politiker, der Stadtpräsident und Ich. Sozusagen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 17 Schläge symbolisierten, so nehme ich an, 7x10 Jahre. Ein Festumzug führte zur Kathedrale, wo eine feierliche Friedensmesse begangen wurde. Auch hier wurden wir vom Weihbischof und dem Domprobst begrüßt. Da beide Geistlichen frei sprachen, können wir ihre Worte hier nicht abdrucken.

Wenn an diesem sehr ernstesten Tag eines eine große Freude war, so die Tatsache, dass wir so selbstverständlich dazugehörten. Herzlichen Dank den Gorzowern! Ursula Hasse-Dresing

## Einladung der Stadt Gorzów

Gorzów Wlkp. den 20. August 2009

Sehr geehrte Frau Ursula Hasse-Dresing  
Garzweg 25  
32602 Vlohto

**H**iermit lädt der Präsident der Stadt Gorzów Wielkopolski Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft zu den Feierlichkeiten verbunden mit dem 70. Jahrestag des Ausbruches des II Weltkrieges, welche am 1 September stattfinden ein. Mit der Einladung schicke ich Ihnen den ausführlichen Plan der Feierlichkeiten.  
Hochachtungsvoll

Tadeus Jędrzejczak

Gorzów Wlkp., 19 sierpnia 2009 r.

Szanowna Pani  
Ursula Hasse – Dresing  
Garzweg 25  
32602 Vlato

**P**rezydent Miasta Gorzowa Wielkopolskiego serdecznie zaprasza przedstawicieli Bundesarbeitsgemeinschaft na uroczystości związane z 70. rocznicą wybuchu II wojny światowej., które odbędą się 1 września br. Wraz z zaproszeniem przekazuję Państwu szczegółowy program obchodów tej uroczystości. Z poważaniem

Tadeus Jędrzejczak

# Das Programm der Feierlichkeiten aus dem Anlass des 70. Jahrestages des Ausbruches des II Weltkrieges

- 15.00 - Restaurant „Karczma Słupska“  
- das Treffen von Vertretern der Verwaltungsbehörde mit den Gästen - Mittagessen
- 17.00 - Grunwaldski-Platz  
-Anfang der Feierlichkeiten: das Erstatte der Meldung durch den Kommandant des Garnison über der Bereitschaft zum Beginn der Feierlichkeiten  
-Das Hochziehen der Flagge und das Abspielen der Hymne  
-Das Auftreten des Präsidenten der Stadt. Das Auftreten der Wojewodę (zu Vereinbarung) Der Andenkenappell. Die Ehrensalue  
-Das Anschlag der Friedensglocke unter Mitwirkung von Fahnen, Organisationen und Kombatan-tenverbänden  
-Das Niederlegen von Blumen  
-Die Bildung eines Festzuges, Vorbeimarsch in den Straßen aus dem Grünwälder Platz zu der Kathedrale
- 18.00 - Kathedrale  
-Heilige Messe in der Intention des Friedens am 70. Jahrestag des Ausbruches des II Weltkrieges

## Rede des Stadtpräsidenten Tadeusz Jędrzejczak

**S**ehr geehrte Damen und Herren, heute ist einer der wichtigsten Gedankentage, die wir in diesem Jahr begehen. Wir treffen uns hier 70 Jahren nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, einer der schrecklichsten Erfahrungen in der Menschheitsgeschichte. Am 1. September 1939 griff Nazi-Deutschland ohne Warnung auf Polen an. Dann am 17. September begann die sowjetische Besetzung Ostpolens. So brach der größte militärische Weltkonflikt aus, der sechs Jahre dauerte. Er umfasste mit seinen Kriegshandlungen ganz Europa, einen Teil Asiens, Nordafrika und alle Ozeane. Dieses Ereignis, wie kein anderes, gestaltete die Geschichte des XX Jahrhunderts. Das war der größte auf globaler Ebene geführte Krieg nicht nur hinsichtlich der Heeresmächte sondern auch der Opferzahl. Der Zweite Weltkrieg führte zur Wirtschaftsverwüstung in Europa. Das Ausmaß an Verlusten, besonders das Leid, der Leute, Familien und verschiedener Gesellschaften ist heute schwer aufzuzählen. Viele Fakten sind bekannt, aber sehr Vieles bleibt noch heute umstritten und wird von den Historikern diskutiert. Der Krieg verlief nicht nur an der Front, sondern stieß als totaler Krieg gegen die Menschheit.

Millionen Leute wurden deportiert, Tausende wurden das Opfer der Gefängnisse, Foltern und Hinrichtungen. Auch Leute außerhalb der Kriegshandlungen kamen wegen der Bombenangriffe ums Leben. Ein extremes Element systematischer Verfolgungen waren nazistische Konzentrationslager und sowjetische Gulags. Das besondere Kriegsverbrechen war die globale Extermination der Juden, die nur wegen des Rassenhasses in den Gaskammern ermordet wurden. Der Zweite Weltkrieg brachte allen die bisher unbekannt GröÙen der Verachtung des Menschen und Verstöße gegen seine Rechte ins Bewusstsein. Es war eine besondere Mobilisierung des Hassens, der die Menschlichkeit im Namen totalitärer Ideologien vernichte. Die Polen als erste Nation leisteten dem Aggressor den bewaffneten Widerstand. Wir erweisen den Gefallenen Ehre, errichten Kreuze und Denkmäler. Wir haben Achtung vor Veteranen, die für die polnische Unabhängigkeit den Kampf an allen Fronten der Welt führten. Wir erinnern uns an unsere Landsleute, die in Sibirien ermordet wurden und an diese, die in die Heimat zurückkehren konnten. Doch heute, treffen wir uns nicht nur um einen alten Schmerz

wieder neu zu wecken. Wir sind moralisch verpflichtet unsere Erinnerung an den Krieg und das Unrecht zu bewahren, damit so etwas nie wieder geschieht. Wir sind uns bewusst, dass es in der Zeit der politischen und militärischen Bedrohungen eines unserer Hauptaufgaben ist. Wir sind verantwortlich die Idee des Friedens, der Brüderlichkeit und Freundschaft den heutigen und künftigen Generationen bereitzustellen.

Am 1. September fangen wir in Polen traditionell das neue Schuljahr an. Auch vor 70 Jahren bereiteten sich die Schüler auf den Schulbeginn vor, aber der Kriegsausbruch verhinderte es ihnen. Die dritte oder auch vierte Generation von den Schülern, die nach dem Krieg im polnischen Gorzów geboren sind, beginnt heute das neue Schuljahr. Es wächst nun die nächste Generation heran, für die der Zweite Krieg nur eine Geschichte aus dem Leben ihrer Großeltern ist. Umso wichtiger scheint es daher als Aufgabe, ständig an die Gefahren und Risiken, die mit der Faszination der Weltvision voller Gewalt und Hass verbundenen sind, zu erinnern. Von großer Bedeutung ist es den nächsten Generationen klarzumachen, dass der Krieg und die Gewalt nur unzählige per-

sönliche Tragödien Millionen von Menschen mitbringen. Wegen unberechenbarer Entscheidungen der Politiker wurde, diesen Menschen die Kindheit, Jugend, Freude, Familie und das Geborgenheitsgefühl weggenommen. Das sind die Erfahrungen der ältesten Bewohner von Gorzów Wilk., die nach 1945 - oft gegen ihren Willen - gezwungen wurden, hier ein neues Leben zu gründen.

Das sind auch in gleichen Massen die Erinnerungen der ehemaligen Einwohner von Landsberg, die nach mehreren Jahrzehnten, nach wie vor in ihren Herzen die Liebe an die kleine Heimat ihrer Kindheit tragen. Mit ihren zeitgenössischen Maßnahmen tragen sie zum Aufbau gegenseitiger Versöhnung des polnischen und deutschen Volkes bei. Ich freue mich, heute während

der Feier gemeinsam mit ehemaligen Einwohnern unserer Stadt noch einmal zeigen zu können, dass die schwierige Vergangenheit überwunden ist. Es bleibt nur der Wunsch unsere Zukunft auf der Basis des Friedens, Verständnisses und der Freundschaft zu gestalten.

Gorzów Wilk.,  
den 01. September 2009

## Rede der Vorsitzenden der BAG

**S**zanowny Panstwo, sehr geehrte Damen und Herren! Es ist mir ein Bedürfnis, für die Einladung zu dieser Gedenkveranstaltung zu danken. Unser Beisammensein am Tage des Kriegsbeginns 1939, des Überfalls von Nazideutschland auf Polen, ist nicht selbstverständlich, sondern eine Zusammenkunft von erheblicher symbolischer Bedeutung. Und - es ist eine Freude, heute mit Ihnen zusammen zu sein und zu Ihnen sprechen zu dürfen. Eine Freude? - Nicht, wenn Sie und wir uns hier nur als Angehörige des Volkes sehen, das vor 70 Jahren -mit Polen beginnend - Tod und Verderben über die Völker Europas und der Welt brachte. Das wäre kein Grund zur Freude! Fürchterliches ist in den auf diesen Tag fol-

genden 6 Jahren geschehen, wie Sie und wir wissen. Wir dürfen nichts davon vergessen oder gar zu leugnen suchen. Wir müssen daraus lernen! Eine Freude? - „Ja“, es ist auch eine Freude, heute hier zu sein. Denn die Einladung an uns, die ehemaligen Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg, unsere Anwesenheit in diesem hochrangigen Kreis, kann ja nur bedeuten, dass es uns gelungen ist, hier den nachdenklichen, friedlichen, die

Versöhnung zwischen unserem Völkern suchenden Deutschen zu zeigen. - Ich denke, das ist gelungen. %



Und da das nicht nur mit den Bemühungen von einer Seite gelingen kann, möchte ich hier noch einen Dank aussprechen an alle in der Stadt und dem Kreis Gorzów und der Wojewodschaft Lubuskie, die unsere Bemühungen akzeptierten und erwiderten. Sie kamen uns freundlich entgegen.

An einem der Höhepunkte unseres Miteinanders stehen wir hier. Hier vor der Friedensglocke, deren Stiftung und Errichtung an diesem Ort unser Miteinander über unser kurzes Leben hinaus symbolisieren soll, Möge diese Glocke uns noch lange Jahre zum Frieden mahnen und uns daran erinnern, dass Menschen miteinander und füreinander leben sollen. Ich danke Ihnen.

Gorzów 1. September 2009



## Der Appell an die Erinnerung der Gefallenen

**Einwohner von Gorzów Wlkp.!  
Soldaten der polnischen Armee!  
Landsleute!**

Zum 70. Jahrestag vom Ausbruch des Zweiten Weltkriegs präsentieren wir an der Friedenglocke einen feierlichen Appell an die Erinnerung der Gefallenen. Die Bürger und Soldaten ehren hier in Gorzów Wlkp. diejenigen, die im hoffnungslosen Kampf der Heimat treu geblieben wurden und für die Würde und Ehre mit Blut und Leben bezahlt haben.

Als am 1. September 1939 morgens früh der Angriff des Dritten Reiches an Polen begonnen hat, haben unsere furchtlosen Soldaten den Widerstand geleistet. In der Luft haben unsere



Jagdflugzeuge gegen das NS-Luftwaffe gekämpft. Auf den Angriff der Kriegsmarine haben die Küsten-Batterien der Verteidiger von Hei, Zivil-Küsten-Schutzkräfte und polnische Marieneschiffe geantwortet. Am 1. September 1939 hat das ganze Polen die Verteidigung der Heimat, der polnischen Grenzen, der Unabhängigkeit, Ehre und Würde der Nation begonnen.

Ich fordere die Soldaten vom September 1939, die als die Ersten gegen die Nazi-Aggression den Widerstand geleistet haben. Ich fordere die Verteidiger von Westernplatte und dem polnischen Gdansk (Danzig), die Ulanen von Krojanty (Krojanten) und Mokra, die Verteidiger von Wizna, Mława (Mława) und Węgierska Górka. Ich fordere die Soldaten der Warta und Bzura, von Jordanów, Piotrków, Tarnów, Ilza und Kock, die Verteidiger von Gdynia (Gdingen) und Hei (Helium).

**Steht zum Appell!**

Ich fordere die Verteidiger des östlichen Grenzgebietes, die gegen sowjetische Aggression gekämpft haben. Ich fordere die getöteten Soldaten von den Grenzwachttürmen, die Verteidiger von Grodno und Wołkowysko, Sarny, Czorkowo, Kędziowice, Jabłoń, Szacko und Wytuczne.

**Steht zum Appell!**

**Sie wurden auf dem Schlachtfeld getötet!**

Ich fordere diejenige, die den teuflischen Pakt, die vierte Teilung Polens, das Löschen des Polens von der Landkarte der Welt und von der Familie der freien souveränen Nationen nicht in Einklang gebracht haben. Ich rufe Euch, die Führer des polnischen Staates, der Oberbefehlshaber und die Oberbefehlshaber der Streitkräfte vor Zweiten Polnischen Republik, die vor dem Druck des Dritten Reiches und der Sowjetunion nicht gefürchtet habt.

**Steht zum Appell!**

Ich fordere die Soldaten, die ihr Leben für die Heimat an vielen Fronten des Zweiten Weltkriegs gegeben haben.

Ich rufe Euch! Die Soldaten, deren Weg von der Front vom Westen und Osten, vom Norden und Süden, durch den Strand, die Wiesen, Flüsse und das Meer zur geliebten Heimat geführt hat.

**Steht zum Appell!**

**Sie wurden auf dem Schlachtfeld getötet!**

Ich fordere die Verteidiger in der Uniform - Pfadfinder, Polizisten, Eisenbahner, Briefträger, militärische Siedler, Studenten, die infolge der nationalsozialistischen und sowjetischen Aggression das Leben verloren haben.

**Steht zum Appell!**

**Sie wurden auf dem Schlachtfeld getötet!**

Steht zum Appell: die Patrioten, die in den Kzs und Arbeitslagern den Märtyrertod erlitten haben. Steht zum Appell: die unschuldig Verfolgten, die Verurteilten und die Erschossenen sowohl in den einheimischen als auch in den ausländischen Gefängnissen, diejenige, deren Schicksale bis heute unbekannt sind.

**Steht zum Appell!**

**Gefallene infolge des Märtyrertodes!**

Ich rufe Euch, die Soldaten der polnischen Armee, die die Freiheit, die Würde, Ehre und Recht zum Leben in einem unabhängigen Staat an allen Fronten im Zweiten Weltkrieg verteidigt haben.

Ich appelliere an Euch alle, die Gefallenen, Ermordeten, Verschollenen auf der langen und blutigen Weg zur Unabhängigkeit und Freiheit der Heimat, um Euch zu sagen, dass Eure Opfer nicht umsonst ist. Aus Eurem Blut ist das freie und unabhängige Polen gewachsen. Heute geben wir Euch die höchste Auszeichnung und honorieren Euch.

**Steht zum Appell!**

## Staatliche Fachhochschule

Die Staatliche Fachhochschule Gorzow (abk. PWSZ Gorzow) wurde 1998 gegründet. Vorausgegangen als Gorzower Fachhochschule (bei der Gründung von einer Förderstiftung, die bis heute funktioniert, mitgetragen) trägt sich auch noch als Element das eh. Lerherkolleg (Deutsch und Englisch). FH besitzt: Rektorat und Administration (eh. Landarmenhaus), Haus Bismarckstr. 22, 7 Blöcke des Kasernenkomplexes (Strantz), 2 Blöcke Soldiner Str. (Flex), CBE (Hohenzollernstr.) und das Schloss Rogi (Sophienwalde bei Königswalde). Heute befindet sich die FH auf dem Wege zur Akademie und als weites Ziel zur Universität. Derzeit mit vier Instituten besetzt: Humanistischem, Verwaltung, Management und Technischem springt sie die Gesetzesrahmen einer FH, davon zeugen die Publikationsreihen und Konferenzen (neulich in Woldenberg/ Mehrenthin aus Anlass des Kriegsbeginns) wie z.B. „Schaufenster“-Tagung zum Thema Sicherheitsfaktoren der Grenzregion nach Schengen im Herbst. Ein wichtiges Bindeglied ist das Zentrum für Euroregionale Forschungen der PWSZ abk. CBE – gemeinsame Forschungs- und Popularisierungsstätte mit dem Institut für Slawistik (Forschungsstätte für Nationalitätenfrage) der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Warschau / Posen). Direktor des Zentrums ist Dr. Maciej Dudziak – geb. in Vietz, Kulturanthropologe, gleichzeitig Mitarbeiter der gen. Einrichtungen der Wissenschafts-

akademie. Das Zentrum wurde in der Villa Faber in Vietz gegründet und nach Gorzow in ein eigenes Häuserkomplex (eh. Hohenzollernstr.) verlegt. PWSZ und das Zentrum verzeichnen wunderbare Erfolge in der Einwerbung der EU-Fördermittel (Hauptbibliothek, Häuser des Zentrums usw.). Die Haushaltsmittel (Hochschulministerium Warschau) werden somit entsprechend erweitert. Ziele weiterer Anträge sind u.a.: Etablierung eines Studiengangs für Kulturwissenschaft (Kombination aus Geisteswissenschaften mit Regionalhistorischer Fundierung), Sanierung des Schlosses Rogi (Forschungs- und Begegnungsstätte des Dialogs), technische Bildung (Mechatronik) und Fachrichtung Sicherheit. Am 23.10. findet eine Konferenz z.T. Sicherheitsfaktoren: Krisenmanagement in einer grenzüberschreitenden Region am Beispiel Lubuskie-Brandenburg. Erwartet sind Vertreter des Büros für nationale Sicherheit beim Staatspräsidenten RP, Botschafter RP in Berlin, Brandenburgische Ministerien mit Innenmin. Schönbohm, Landtagspräsident Gubter Fritsch. Der letzte ist bereits Stammgast und Freund der Schule. Das Zentrum arbeitet derzeit an einem Projekt „Mit Europa denken – Europa der Dialoge“, begleitet durch eine Konferenz „Europa – Slavia – Germania“ zum Phänomen der Kulturnachbarschaft. Bei der Gründung der Fakultät für Kulturwissenschaft spielt auch das Zentrum und sein Dir. Dr. Dudziak grosse Rolle. Dabei werden Ideen

in den Raum gestellt wie z.B. „Feldlaboratorien“ der Dialoglehre in Vietz und Zantoch (die geplante Burgrekonstruktion und Dorflandschaftrevitalisierung) und eine Dokumentations- und Lehreinrichtung eh. Literatenhaus Stilleben (Bergstr. 13) - gewagt wird Namenverleihung für das Zentrum als eine Fr.-Schleiermacher-Dialogforschungstätte und für das Haus Stilleben in Frage kommen Hans Beske oder Kurt Scharf als Patronen. Wie schon erwähnt springt die derzeitige Lage und auch die Pläne den Rahmen einer FH, so werden neue Mitstreiter gesucht um es zu kompensieren. Auf deutscher Seite sind das schon die FH in Cottbus und Eberswalde (gemeinsame Lehre) geworden, Märkisches Institut für Technologie- und Innovationsförderung (Strausberg), Kleist-Museum (event. Partner für das Vorhaben „Literatenhaus“) und Institut für angewandte Geschichte, beide Frankfurt/O. Es fügt sich in die lange Tradition einer Progressivität und Zentralstellung der Stadt in der Region, aber auch in die vorgeschlagenen Vorhaben der Stadt (neue Bibliothek, Philharmonie) und anderer Träger (Wilhelm-Pluta-Institut der kath. Kirche in der Max-Bahr-Villa), sowie antwortet auf viele Bedürfnisse (Stadtmuseum, Kader für die Region, Grundlagenliteratur, Austausch der Gedanken, internationale Kooperationen).

Zusammengestellt von  
Robert Piotrowski  
Gorzów

## Polen will die Ostbahn bis 2012 ausbauen

Der polnische Abschnitt der sogenannten „Ostbahn“, der von Küstrin (Kostrzyn) über Gorzów bis nach Tczew südlich von Danzig führt, soll in den kommenden drei Jahren modernisiert werden. Eine Vereinbarung, die den Ausbau der Strecke für eine Zuggeschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde vorsieht, unterzeichneten am Mittwoch der

Vizemarschall der Wojewodschaft Lebusier Land, Tomasz Wontor, und der Leiter der Regionaldirektion Stettin der Staatsbahn PKP, Józef Matuszczak.

Man wolle zudem mit der deutschen Seite eine durchgehende Zugverbindung zwischen Berlin und Gorzów vereinbaren, hieß es weiter. „Ohne das bisher notwendige Umsteigen in Kostrzyn wäre

auf dieser Strecke eine Fahrtzeit von anderthalb Stunden möglich“, meint der Chef des Bahnbetriebswerks in Gorzów, Jan Nowak. Der Zugverkehr im Oderland zwischen Berlin-Lichtenberg und Küstrin wird von der Niederbarmmer Eisenbahn betrieben.

Aus Märkische Oderzeitung vom Mittwoch, 04. November 2009

# Leser schreiben uns

## Heft 38

Hier eine Anmerkung zum Artikel in Heft 38 „Die letzten 10 Jahre Gymnasium in Landsberg“. Bei Durchsicht der Liste

hen ist: Der Oberstudiendirektor, i.A. Dr. Koziol Oberstudienrat J. Nürnberger, Klassenlehrerin i.V. Dass dieses Dokument noch im Original existiert, verdanke ich meiner Mutter, die bei ihrer

## Danke

Liebe Heimatfreunde  
Liebes Heimatblatt!  
Für die lieben Glückwünsche anlässlich meines 80. Geburtstages am 11.04.2009 möchte ich mich bei meinen Heimatfreunden und den Mitarbeitern des Heimatblattes ganz herzlich bedanken. Mit lieben Grüßen  
Charlotte Wendeborn  
geb. Leunig  
Diepeschrather Str. 24  
51069 Köln  
Früher Wepritz

**Hermann Göring-Schule**  
(Staatl. Oberschule für Jungen)  
Landsberg (Warthe)

Klasse: 2 Schuljahr: 10 40. 1. Halbjahr

**Zeugnis** für Manfred Daubitz

Die allgemeine Beurteilung ist: *Zu den in der Beurteilung angegebenen Leistungen ist zu ergänzen, dass der Schüler in der Klasse 2, die er besucht hat, ein hervorragendes Zeugnis erlangt hat. In der letzten Zeit hat er sich besonders in der Mathematik hervorgetan.*

Ergebnisse:  
1. Die Fächerbeurteilung: Durchschnitt: 1-2) gute Leistung == 1)  
2. Noten für die Eltern und die Klassenlehrerin: 1) für gut, gut befriedigend, befriedigend, befriedigend, ungenügend

Zeugnis:  
Tunen:

Der Oberstudiendirektor: *J. Nürnberger*  
Klassenlehrerin: *K. Koziol*

Landsberg (Warthe),  
Den 1. 8. 10 40.

Die Mutter oder deren Stellvertreter: *Manfred Daubitz*

der während der Kriegsjahre eingesetzten Hilfslehrkräfte fiel mir auf, dass meine stellvertretende Klassenlehrerin in der Klasse 2, Frau Studienrätin Johanna Nürnberger, nicht aufgeführt ist. Zum Beweis dessen füge ich eine Kopie meines Zeugnisses des 1. Halbjahres 1940 bei, das mit folgenden Unterschriften verse-

überstürzten Flucht aus Döllensradung meine Zeugnismappe dankenswerterweise nicht vergessen hat. Sie wurde in dieser kritischen Zeit von Frau Wege und Frau Gadow geb. Wege nach Kräften unterstützt.  
Manfred Daubitz  
Albert-Schweitzer-Str. 77  
42109 Wuppertal

## Beerdigungen in Landsberg

Mit großem Interesse habe ich den Artikel ab Seite 34 „Verzeichnis der Beerdigten in Landsberg“ gelesen. Ich habe immer noch nach dem Verbleib eines Onkels gesucht. In dem Artikel habe ich ihn gefunden, auf Seite 39. Ich muss ihnen nicht sagen was das für ein Gefühl nach all den Jahren ist. Nur einen Fehler habe ich bemerkt, der Nachname „Horder“ ist falsch. Der richtige Name ist Härder, Erich Willy. Da ich weiß, dass

die Verstorbenen nach Stettin gebracht wurden, gehe ich davon aus, dass mein Onkel unter dem Namen Horder in Stettin geführt wird.  
An wen muss ich mich wenden um das zu ändern.  
Für ihre Bemühungen danke ich Ihnen.  
Mit freundlichen Grüßen

M. Härder  
Saarstr. 16  
16356 Ahrenfelde/OT Eiche

## Heft 38, 2009

Ich habe auf der Seite 39 Informationen über meine Halbbrüder, Peter und Klaus Hofmann gefunden. Hiermit möchte ich einiges richtigstellen: Hofmann und nicht Hoffmann Geburt der Zwillinge am 3.12.1944, nicht am 28.11.44 (Geburtsurkunden liegen mir vor) Klaus Hofmann verstarb am 28.12.1944 (Sterbeurkunde liegt vor) Zu Peters Schicksal wußte ich nichts, außer dass er regelrecht verhungert ist. Dank Frau Resos Aufzeichnungen ist mir das Schicksal von Peter nun bekannt. Vielen, vielen Dank!  
Harry Rusch  
An Kaemenas Hof 59  
28325 BREMEN  
Tel.: 0421 - 17 52 324  
Fax: 0421 - 17 52 ...  
E-Mail: harry.rusch@web.de

## Hundetreue

Im Jahr 1945, als alle Deutschen hinter der Oder innerhalb von fünf Minuten - mit je zwanzig Pfund Gepäck - vertrieben wurden, mussten fast auf allen Höfen die Haustiere zurückbleiben. Hunde, Katzen... Ein Schock für die Tiere - Frauchen weg, Herrchen weg. Neue Hofbesitzer sprachen

chen eine fremde Sprache oder nur zwei, drei Worte deutsch. Hunde wurden Hitler, Scheiße oder Göring gerufen. Die meisten der herrenlosen Hunde, vom Dorfpinscher bis zum Bernhardiner, liefen in Rudeln und versuchten verzweifelt wenigstens etwas zu fressen zu finden. Ein Hund aber ist mir ganz besonders im Gedächtnis geblieben. Der schon zu deutscher Zeit Haus und Hof mit aller Kraft verteidigte. Gingen wir als Schulkinder da vorbei, wechselten wir regelmäßig die Straßenseite, weil der Schäferhundmix wie ein Bekloppter auf- und abraste um uns zu

verjagen. Da meine Mutter mit uns nicht sofort mitgezogen war, stromerte ich, als zehnjähriger Junge, bald allein durch die Dörfer. Ich ging allen Polen aus dem Wege, weil Deutsch verboten war und ich nicht polnisch konnte und wollte. Und wann immer ich an besagtem Hof vorbeikam, passte er auf, trotzdem seine Familie nicht mehr da war. Ich weiß nicht, warum der Hof nicht besetzt wurde, ob es an dem treuen Hund lag, der alles bis aufs Blut verteidigte, oder woran auch sonst. Zumindest hat ihn auch keiner erschossen. Jedes Mal, wenn ich vorbei kam war der Hund zotte-

liger, magerer, aber passte auf. Als ich ihn eines Tages nicht mehr sah und hörte, lag er verhungert, wie ein platter Fußballtreter vor der Haustür.

.. der Hund bleibt Dir im Sturme treu, der Mensch nicht mal im Winde...

Bis heute kann ich mir ein Leben ohne Hund nicht vorstellen.

Dieter Schulz

Immenhof 2

29593 Melzingen

Tel. 0581 - 71 4 77 oder 76 55 4

Fax: 0581 -389 66 32

immenhof@t-online.de

www.pferde-partner.de

(Vorher Zettritz, Kreis Landsberg)

## Gesucht wird... Wer erkennt sich wieder

### Gesucht Baum

Seit längerem recherchiere ich bezüglich der Familie Baum: Paul Baum, Lokomotivführer, geb. 1890 und seine Frau Frau Martha geb. Sachs wohnten in Landsberg vermutlich in der Richtstraße und auch in der Schönhofstraße.

Sie hatten einen Sohn Kurt geb. 1909 in Landsberg, der vermutlich mit einer Tochter der Familie Henke verheiratet war. Kurt ging nach Emden und 1939 nach Bremen, wurde dort eingezogen und fiel 1942 bei Kursk.

Ich möchte gern wissen, ob es bezüglich Paul und Martha Baum noch Daten aus der Zeit in Landsberg gibt, evtl. auch zur Familie Henke? Vielleicht kann sich ja auch jemand erinnern. Paul und Martha Baum sind nach Erzählungen „mit dem letzten Zug“ aus Landsberg geflüchtet, verm. nach Quickborn, auf jeden Fall lebten sie später in Berlin (West). Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, mir weiter zu helfen. Mit freundlichem Gruß

Helga Hoffmann  
Queerenstr. 7 28195 Bremen  
Fon 0421/59 79 864

### Ahnensuche in Landsberg an der Warthe

Durch die Neumark Liste bin ich an Ihre Adresse gekommen.

Seit ca. einem halben Jahr beschäftige ich mich mit der Genealogie. Bin also noch blutiger Anfänger, obwohl ich durch die Vorarbeit eines Verwandten doch eine umfangreiche Datensammlung habe. Leider mehr auf meiner verwandtschaftlichen Seite.

Nun habe ich mir die Vorfahren meiner Frau vorgenommen. Zum Glück leben ihre Eltern noch (94 und 91 Jahre) von denen ich eine ganze Menge Informationen bekommen konnte.

Die Eltern meines Schwiegervaters: (Koppe)

Hedwig Franziska Nehring geb. in Landsberg an der Warthe 13.09.1874 gest. 30.04.1930  
Johann Emil Koppe geb. in Guben 30.06.1885 (keine weiteren Daten)

Die Eltern von Franziska:  
Robert Nehring (Schuhmacher-

meiser) keine weiteren Daten  
Elionore Franziska Koschitzki geb. 13.06.1836 in Landsberg an der Warthe

Sie hatte neun Kinder von denen ich alle Namen und von zweien die Taufurkunde habe.

Weiter bin ich noch nicht gekommen.

Vielleicht haben Sie noch einen Tipp für mich. Würde mich sehr freuen.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Michael Nowotny

48301 Nottuln

Fuldastr. 56

Tel. 02509 8479

eMail:

Gerd-Michael.Nowotny@web.dev

### Post von der Tante

Ich möchte mich erstmal recht herzlich bei Ihnen für das Heimatblatt bedanken. Ich habe auch schon, (womit ich überhaupt nicht damit, gerechnet habe) Post von einer Schwester meines Vaters, bekommen. Die Eltern und Geschwister meines Vaters Kurt Sommer wohnten in der

Blücherstr.7 in Landsberg. Sie sind damals noch mit dem letzten Zug, bevor die Brücke gesprengt wurde, rausgekommen. Meine Tante war bei ihrem Bruder Siegfried zu Besuch in Bremervörde, (Sie wohnt in Bremerhaven.) Da haben die beiden das Heimatblatt gelesen und meine Suchanzeige gefunden. Anschließend habe ich Post bekommen. Ich habe mich sehr darrüber gefreut. Jetzt habe ich eine Bitte. Vielleicht habe ich auch diesmal Glück. Meinen Bruder Horst und mich würde interessieren ob es jemanden gibt, der was von meinem Onkel Max Hoffmann (er war mit der Schwester meiner Mutter Ida Sommer geb. Höse, Helene geb.14.7.1912 gest.20.10.1940)verheiratet. Die beiden hatten 2 Kinder, Klaus geb.14.9.34 und Christa, geb. 3.12.38.Onkel Max war Schiffer (Sein Kahn lag an der Eisenbahnbrücke in Landsberg, und ging bei deren Sprengung unter.)Er wurde mit vielen anderen nach Russland verschleppt und wir haben nie wieder etwas von ihm und seinen beiden Kindern gehört. Vielleicht weiß Jemand, wo die drei geblieben sind. Außerdem suche ich immer noch etwas über den Verbleib meines Onkels Paul Höse, geb.16.2.1914 aus Bürgerbruch zu erfahren. Er musste zu den Soldaten und ist im Februar 1941 in Russland als vermisst gemeldet worden. Ich bedanke mich bei Ihnen schon im Voraus, und wünsche Ihnen und den anderen fleißigen Helfern, die das Heimatblatt mit viel Liebe und Fleiß gestalten weiterhin gute Gesundheit und alles Gute. Mit freundlichen Grüßen Elisabeth Achmet geb. Sommer Groß-Berliner Damm 40 2487 Berlin geb.24.03.1933

## Kladow (Klodawa)

Während unseres kürzlichen Urlaubs in Polen suchten wir erstmals die Gemeindeverwaltung in Kladow (jetzt „Klodawa“) auf.

Wir wurden dort sehr freundlich empfangen und erhielten von einer netten Angestellten Ihre Anschrift.

Mein Vater Hans-Max Grunow, wurde in dieser Gemeinde am 19.04.1904 im dazugehörigen Forsthaus des Weilers „Kladower Teerofen“ geboren. Die Dame von der Gemeindeverwaltung gab uns die Wegebeschreibung zu diesem Weiler, 3 km von Kladow entfernt, und wir fanden dort sogar noch einen Teil des alten Forsthauses. Sie zeigte uns ebenfalls eine Gemeinde-Chronik in Buchform, in der sich u. a. auch der Name eines Verwandten/Vorfahren befand.

Obwohl wir einen von meinem Vater handgeschriebenen Stammbaum besitzen, der bis in das Jahr 1761 zurückreicht, hat uns dieser Besuch in Kladow sehr viel gebracht. Es ist schon beeindruckend, nach so vielen Jahren die Geburtsstätte und auch das Geburtshaus des Vaters zu sehen.

Allerdings wissen wir nicht, ob es noch evtl. Gräber der Großeltern gibt (Evangelischer Friedhof in Landsberg), und wohin es die Geschwister des Großvaters verschlagen hat. Die Nachkommen meines Onkels (Bruder des Vaters), haben wir vor 15 Jahren ausfindig machen können, und wir haben immer noch einen guten Kontakt zueinander....

Ergänzend hierzu noch die Daten meiner Großeltern

(Eltern meines Vaters) nennen.

Großvater: Max Emil Grunow, geb. 25.05.1878 in Kladower Teerofen, gest. 18.12.1920 in Kladower Teerofen.

Großmutter: Bertha Toni Helene Grunow geb. Nitzschke, geb. 30.06.1877 in Baechhof (od. Belchhof) Kr. Hasenpoth / Kurland gest. 26.10.1924 in Landsberg / Warthe

Heirat: 07.06.1903 in Wormsfelde Kr. Landsberg / Warthe

Mein Großvater war Inspektor in Wormsfelde und Gutsbesitzer in Kladower Teerofen sowie Rittergutsbesitzer in Rainsheim Kr.

Freystadt

(hier weiß ich allerdings nicht, wo es dieses Rainsheim mal gegeben hat oder noch gibt).

Hans Eckart Grunow

Ganghoferweg 10

82205 Gilching

Telefon:08105-1818

e-Mail: Tiffany-Ecke@gmx.de

## Geburtsurkunde

Ich möchte gerne Ihre Hilfe in Anspruch nehmen, wir haben am 23.02.09 miteinander telefoniert und ich habe ihnen mitgeteilt, dass ich versuche die Geburtsurkunde meiner Mutter über das Geburtenregister in Gorzów zubekommen.

Nach dem Anschreiben, erhielt ich nur eine kurze Mitteilung von einer Frau: Danuta Zbierska (lege ich ihnen bei)

Im Archiv (Sekretariat in Gorzów hatte ich telefoniert und sie sagten, dass meine Daten zum Standesamt gesendet werden, aber ich habe noch keine weitere Auskunft erhalten), vom Standesamt haben sie mir auch keine Telefonnummer gegeben, so dass ich eventuell hätte nachfragen können, sowie E. Mail Anschrift. Sie hatten sich angeboten mir zu helfen, da Sie im Archiv gearbeitet haben. Die Daten meiner Mutter:

- Christel Martha Sieche geborene Miereck

(Ausweis mit 14 Jahren in Deutschland ausgestellt auf geb. Andrzejewski)

- Geb. am 20.11.1937 in Landsberg /Warthe, Bismarckstr.24 Gorzów- Wlcp

- Kirchlich getauft: evangelisch

- Vater : Gerhard Max Miereck ( evangelisch) geb.26.09.1911 Registernummer 731 Landsberg Warthe: ausgestellt 30.12.1926

- Mutter: Else, Martha Miereck geb. Schröder ( evangelisch) geb. ???

- Von einer Schwester: Ruht Gerda Miereck Geburten

Nr. 538/1936 ausgestellt am 21.12.1939 in Landsberg Warthe ( Standesamt)

- Großeltern: Max, Otto, Paul  
Miereck  
Martha Miereck geb. Fischer  
Mit freundlichem Gruß und besten  
Dank voraus!  
Steffi Schulz  
Rubensstr. 23  
15370 Fredersdorf  
Tel. 033439/76454

## Apotheken in der Mark Brandenburg

Sie werden überrascht sein, heute von mir ein paar Zeilen zu erhalten. Ihre Adresse übermittelte mir Herr Hanns-Ulrich Wein aus Soltau. Ich bin Pharmazeut im Ruhestand und habe in den vergangenen Jahren die Historie der Apotheken des Bundeslandes Brandenburg von den Anfängen bis zur Gegenwart (2008) in einer Tetralogie im Selbstverlag veröffentlicht. Gegenwärtig arbeite ich an der Geschichte der Apotheken des ehemaligen Regierungsbezirkes Frankfurt/Oder der Provinz Brandenburg von den Anfängen bis 1945, die jenseits von Oder und Neiße lagen, also in der Neumark und der östlichen Niederlausitz und sich heute auf polnischem Territorium befinden würden. Können Sie mir, bitte, Hinweise zu diesbezüglichen Literaturstellen bzw. ungedruckten Quellen geben? Landsberg/Warthe rrit Umgebung ist, wie mir Herr Wein mitteilte, Ihr Spezialgebiet. Es sollen aber auch im: Der Neumärker Heft 7 und 9, Band 1, 1935, S. 72-75 und S. 95-97  
Der Neumärker Heft 2 und 7, Band 2, 1940, S. 99-102 und S. 117 f.  
pharmaziehistorische Beiträge enthalten sein. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie meine Arbeit unterstützen könnten. Dank für Ihre Bemühungen im Voraus.  
Freundliche Grüße  
Dr. Paul Biela  
Liselotte Hermann-Straße 6  
14558 Potsdam-Rehbrücke  
Fon: 033200/86540

## Gesucht Beyer

Mein Name ist Beyer Andre und habe durch Zufall Ihre Adresse bekommen und hoffe, sie ist noch aktuell. Ich möchte gerne mehr aus der Heimat meiner Ahnen erfahren. Mein Vater Horst Beyer ist in Landsberg an der Warthe geboren. Seine Mutter ist Hildegard Beyer geb. Wernicke und ihre Mutter ist Alma Wernicke geb. Henoch.  
Ich suche aber die Beyers, von denen wir gar nichts wissen. Außer von Walter Beyer, meinem Großvater, geb. 2.2.1911, nach dem Krieg von Kommunisten und Russen verschleppt, er wurde nie wiedergesehen.  
Vielleicht kann ich von Ihnen mehr erfahren. Ich würde mich sehr über Antwort oder Verbindungen freuen.  
Andre Beyer  
Mark-Twain-Str.12  
12627 Berlin

## Suche Balke

Wie am gestrigen Tage fernmündlich abgesprochen, übersende ich Ihnen einige Daten und Hinweise zu meinen Verwandten, welche bis 1945 in Vietz (Ostbahn), Landkreis Landsberg / Warthe gewohnt haben:  
Balke, Arthur, geb. am 20. 04.1891 in Manschnow und seine Ehefrau  
Balke, geb. Schonack, Agnes, geb. am 06. 04.1889 in Manschnow

- die Eheleute sollen einen Sohn gehabt haben, welcher während des Krieges gefallen ist. Name und Lebensdaten sind nicht bekannt
- die Eheleute wohnten bis 1945 in Vietz und hatten vermutlich eine Landwirtschaft. Wie diese und warum nach Vietz kamen, ist nicht bekannt.
- mit Einmarsch der sowj. Truppen wurde Arthur B a l k e deportiert oder erschossen. Es ist nicht bekannt, ob das bereits

in Vietz oder später in Manschnow erfolgte.

Alle meine Verwandten/Vorfahren (bis Mitte 19. Jahrhundert) wurden in Manschnow geboren. . .  
Unterlagen und Dokumente (Kirche, Standesamt) sind durch die Kriegseinwirkungen vernichtet worden oder anderweitig verloren gegangen.  
Rainer Balke 04443/977614  
Christoph - Bernhard - Str. 23  
49413 Dinklage  
rbalke@t-online.de

## Ortsfamilienbuch

Projekte für Landsberg/W. und Umgebung, sowie Berlinchen  
Vor einiger Zeit habe ich begonnen für die Orte meiner Ahnen Ortsfamilienbücher, oder besser gesagt Ortsfamiliendatenbanken zu verfassen. Ein Großteil meiner Ahnen kommt aus Gebieten jenseits der Oder, unter anderem auch aus der Neumark Leider sind in diesen Gebieten viele Unterlagen durch die Kriegs- und Nachkriegswirren verloren gegangen oder zumindest nicht ohne weiteres zugänglich Trotzdem ich schon viele Daten zusammen getragen habe, bin ich auf die Hilfe der werten Leserschaft angewiesen. Ich weiß, ähnliche Aufrufe gab es hier schon mehrfach, aber im Gegensatz zu manchen dieser will ich umgehende Veröffentlichung und kostenlosen Zugang für jeden Interessierten garantieren. Nichts soll in dunklen Aktenordnern verschwinden oder nur gegen bare Münze offenbart werden. Jeder der will kann sich schon jetzt die bisherigen Ergebnisse meiner Recherchen ansehen - online im Internet:  
OFB Landgemeinden östlich Landsberg.W  
(Stolzenberg, Jahnsfelde, Wormsfelde, Lorendorf, Bergkolonie, Zantoch, Galow, Zechow) = [www.online-ofb.de/stolzenberg](http://www.online-ofb.de/stolzenberg)  
OFB' Landgemeinden nördlich Landsberg/W  
(Lotzen, Himmelstadt, Zanzin, Kladow, Heinersdorf, Mari-

enspring, Kladow) = [www.online-ofb.de/kladow](http://www.online-ofb.de/kladow)

OFB ‚Stadt Berlinchen‘  
(mit Siede, Albertinenburg, Elisenthal)

= [www.online-ofb.de/herlinchen](http://www.online-ofb.de/herlinchen)  
weitere Projekte (die aber sicher noch einige Zeit brauchen) gibt es für

- das Zanzetal (mit Rohrbruch und Zanzhausen),

- die ‚Ecke‘ Lipke - Pollychen - Alexanderdorf - Morr,

- sowie der ‚Stadt Landsberg/W

Wer also ‚Personen‘ aus den genannten Orten beisteuern kann, ist freundlich aufgerufen es zu tun. Ich brauche nämlich Ihre Mithilfe ... die Mithilfe jedes einzelnen der was beisteuern kann, denn viele Daten sind einfach nicht mehr zugänglich ... und Jahr für Jahr werden leider auch die Menschen weniger, die etwas aus

eigenen Erinnerungen bzw. Unterlagen beisteuern könnten. Es ist also eine Art des Gedenkens an die alte Herkunft/Heimat, um etwas für Leute wie mich aufzuzeigen, die als nachgekommene Generationen die Landschaften nur noch als polnisch kennen. Also wer kennt bzw. kannte Personen aus den Orten - Verwandte oder auch nur Bekannte, Schulkameraden oder Arbeitskollegen, Freunde oder.. was auch immer Was brauche ich also - kurz und knapp. Namen mit mindestens dem Geburts-, Tauf-, Hochzeits- oder Todesdatum, Verwandtschaftsverhältnisse der Personen. Auch Korrekturen zu den Personendaten die sich bereits in den OFB befinden sind willkommen. Auch Daten zu anderen Orten sind willkommen, ich werde diese dann in den entsprechenden

Foren im Internet zur Verfügung stellen.

Und zu guter Letzt - weil die Frage immer wieder gestellt wird - meine Ahnen aus den Orten: Landsberg/W., Stolzenberg und Umgebung - Paschel, sowie Kriening, Voigt, Bumcke, Kunike, Prestel, Engelmann, Hoefke, Mayer, Apitz, Rehfeld u.a. Landsberg/W. - Ausland. Fellmann, Berlinchen - Heise, Preuß

Vielleicht gibt es ja unter der Leserschaft noch ‚verschollene‘ Verwandte bzw. z.B. Leute die die Ausland-Familie aus Landsberg kannten, würde mich freuen von ihnen zu hören.

Steffan Bruns

Heynstr. 31

13187 Berlin

[SteffanBs@aol.com](mailto:SteffanBs@aol.com)

030-441753 (am besten Abends nach 20 Uhr oder Sonntags“)



Das Uhrwerk in der Marienkirche zu Landsberg (Warthe)

## Standesamtsurkunden

Es bestehen immer wieder mal Unklarheiten, wie Personenstandsurkunden beschafft werden können. Verwenden Sie das nebenstehende Formular und verwenden Sie auch die polnischen Bezeichnungen; Sie werden fast immer problemlos - wenn vorhanden - die gewünschten Urkunden bekommen.

Für Urkunden nach dem Jahr 1910 wenden Sie bitte an:

Urząd Stanu Cywilnego

ul. Kazimierza Wielkiego 1

PL 66-400 Gorzów Wlkp

Für ältere Urkunden ist zuständig:

Archivum Państwowe

ul. Grottgera 24/25

66-400 Gorzów WLKP

PL 66-400 Gorzów

Mitgeteilt von Christa Greuling

.....  
Imię i nazwisko wnioskodawcy/  
Vorname und Name des Antragstellers

Data / Datum .....

.....  
Dokładny adres wnioskodawcy/  
Genaue Adresse des Antragstellers

Wypełnia USC / vervollständigt das Standesamt
USC.L514 / /200

### WNIOSEK / ANTRAG

o wydanie odpisu aktu stanu cywilnego lub kserokopii /  
Auf Ausstellung einer Abschrift der standesamtlichen Urkunde / Kopie der originalen Urkunde

**AKT URODZENIA** *Nazwisko (rodowe) i imię, data i miejsce urodzenia, imiona rodziców*  
**GEBURTSURKUNDE** *Name, (Geburtsname), Vornamen, Geburtsdatum und Geburtsort, Vornamen der Eltern*

1. ....

2. ....

**AKT MAŁŻEŃSTWA** *Data i miejsce zawarcia małżeństwa*  
**HEIRATSURKUNDE** *Datum und Ort der Eheschliessung* .....

> *Nazwisko męża, data i miejsce urodzenia męża/*  
*Name und Vorname des Ehemannes, Geburtsdatum und Geburtsort des Ehemannes*

> *Imię i nazwisko rodowe żony, data i miejsce urodzenia żony/*  
*Vorname und Geburtsname der Ehefrau, Geburtsdatum und Geburtsort der Ehefrau*

**AKT ZGONU** *Nazwisko i imię, data i miejsce zgonu, imiona rodziców*  
**STERBEURKUNDE** *Name und Vorname, Sterbedatum und Sterbeort, Vornamen der Eltern*

1. ....

2. ....

Podpis / Unterschrift .....

**Opłata skarbowo/ Finanzgebühr**

- odpis skrócony 22zł / für eine Kurzfassung der Abschrift 22 PLN
- odpis zupełny 33zł / für eine vollständige Abschrift 33 PLN
- kserokopia 1 strona - 5 zł / Kopie 5 PLN/Seite

Urząd Stanu Cywilnego w Gorzowie Wielkopolskim  
ul. Kazimierza Wielkiego 1, 66-400 Gorzów Wielkopolski  
tel. 0048/957355826,824 e-mail: [usc@um.gorzow.pl](mailto:usc@um.gorzow.pl), [www.bip.gorzow.pl](http://www.bip.gorzow.pl)

# Wir gratulieren

## **Käthe Lebrecht feierte 106. Geburtstag**

Die Gardelegerin Käthe Lebrecht hat gestern ihren 106. Geburtstag gefeiert. Die älteste Einwohnerin Gardelegens wohnt in einer Wohngemeinschaft mit anderen Senioren zusammen. "Tante Käthe" ist mit Abstand die Älteste. Geistig ist die 1903 im ostpreussischen Landsberg geborene (Anm. der Redaktion: Richtig ist natürlich Landsberg an der Warthe) noch recht fit. Ihr Rezept für ein hohes Alter: Ein Gläschen Kräuterlikör ab und zu sei sehr gesund. Geboren 9.11.1903. In SDL- Volksstimme 10.11.09 Altmarkkreis Salzwedel Eingesandt von Axel Selle Warnstedtstraße 29 22525 Hamburg

## **Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag**

Am 09. Januar feiert in Dresden Ilse Wurzel geb. Schwierzke im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag.

Wir Zanziner, wünschen Dir liebe Ilse, die mit Dir stets verbunden sind auf diesem Wege alles erdenklichst Gute und hoffen mit Dir, dass Dein Wunsch, noch einmal die Heimat besuchen zu können, in Erfüllung geht.  
Herbert Schimmel

## **Herzlichsten Glückwunsch zum 90. Geburtstag**

**Lissa Brüning, geb. Bredemeier  
05. Dezember**

Anfang April - Ostern 1941 - meldete sich beim Lehrer Paul Brüning in Marwitz ein Fräulein Bredemeier aus Berlin. Da seine beiden Zanziner Kollegen bereits 1940 eingezogen wurden, hatte Paul Brüning sowohl in Marwitz und Zanzin zu unterrichten. Nicht nur er, sondern auch die älteren Schüler der beiden Dörfer pendelten zwischen den beiden Orten mehrmals wöchentlich hin und

her. Nun übernahm Lissa Bredemeier - 21 Jahre jung - die Leitung der Schule in Zanzin. Sie unterrichtete zuerst einmal in der Unterstufe. Ich - Ostern 1941 eingeschult - gehörte zu ihren ersten Schülern. Fast sechzig Jahre sind seitdem vergangen. Doch die Erinnerungen sind geblieben. Ihre jugendliche Frische, ihr Temperament übertrug sie sehr schnell auf uns Schüler und sie wurde damit auch schnell zu einem festen Bestandteil unseres Dorfes. Im Unterricht stellte sie hohe Anforderungen an uns. Ihre Beurteilungen waren stets gerecht. Wie ein roter Faden gehörte das Singen zur Unterrichtsgestaltung. In der Freizeit hatten wir viele gemeinsame Erlebnisse bei Sport und Spiel, dem Sammeln von Heilkräutern oder bei der Schnitzeljagd. Leider ging unsere Schulzeit im Januar 1945 jäh zu Ende. Für die zunehmenden Flüchtlingstrecken war die Schule nun eine Zwischenstation ihrer Flucht. Fräulein Bredemeier stand nun in der Waschküche der Schule am Herd und bereitete warme Speisen für die Flüchtlinge.

Wenige Tage vor dem Einmarsch der Roten Armee belegte eine Einheit der Wehrmacht die Schule. Als diese am 29.01.1945 den Abmarschbefehl erhielt, hatte Lissa Bredemeier die Möglichkeit in Richtung Heimat Berlin mitzuziehen, abgelehnt. Sie wollte weder die Schule noch ihre Gemeinde im Stich lassen. Einen Tag später rasselten dann die sowjetischen Panzer durch Zanzin. Es folgten schwere Wochen und Monate. Zusammen mit ihrer Kollegin Inge Schmidt, die ab 1942/43 in Zanzin tätig war, versuchten beide in Landsberg „dieser Hölle“, wie sie es einmal nannte, zu entfliehen. Doch schnell stellten sie fest, dass es hier keine größere Sicherheit für sie gab. Zurück nach Zanzin, gelang es beiden ein Versteck im Dachgeschoß der Schu-

le zu schaffen. Als im März fast alle Einwohner des Dorfes nach Landsberg evakuiert wurden, trennten sich unsere gemeinsamen Wege. Lissa Bredemeier wurde durch ein Militärkommando nach Gralow in ein Pferdelaazarett gebracht und dort bis zur Auflösung arbeiten müssen.

Jahre nach diesen Ereignissen ist sie wieder im Schuldienst - in Berlin später in Hameln. Sie heiratet 1948 ihren ehemaligen Kollegen Paul Brüning aus Marwitz. Wir, ein großer Teil ihrer ehemaligen Schüler, begegneten uns anlässlich des zweiten Heimmattreffens in Zanzin nach über 45 Jahren wieder. Eine gelungene Überraschung für alle Teilnehmer. Ja, und was sie dann noch wiedergeben konnte. Gemeinsame Erlebnisse, Streiche, Mitarbeit. Und dann war sie wieder da, die Freude am gemeinsamen Singen. Schnell einigten wir uns zu den Liedern, die wir singen wollten. Darunter auch der eine und andere Kanon. Für die polnischen Begleiter in der Schule ein kleines Erlebnis an diesem Nachmittag. Seitdem ist der Kontakt zu Lissa Brüning nicht mehr abgebrochen. Seit einigen Monaten lebt sie in der Nähe ihrer Tochter Ute in Berlin. Wir? Deine ehemaligen Schüler, sagen Dir vielen Dank für die gemeinsamen lehrreichen Jahre. Du hast uns Grundlagen für die Zukunft mitgegeben, bist mit uns über Höhen und auch Tiefen gegangen.

Dafür sagen wir Danke und wünschen Dir viel Gesundheit für den weiteren Lebensabschnitt.  
Im Namen der Zanziner  
Herbert Schimmel

## **Nachträglich**

Frau Käthe Schmid, Lochenweg 5, 78727 Oberndorf gratulieren wir recht herzlich zu ihrem 70. Geburtstag am 28.10.2009. (Ihr Geburtsdatum erfuhren wir leider erst später)  
Das Heimatblatt

## Irma Krüger zum 89. Geburtstag

Viel hat sie für die Landsberger getan! Jahrelang in unermüdlicher



Arbeit das Heimatblatt gestaltet, Adressen verwaltet und immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Landsberger gehabt. Ganz herzlichen Dank für die vielen Mü-

hen und zum 89. Geburtstag am 02.09.2009 nachträglich herzliche Glückwünsche.

Das Bild entstand am 12.09.2009 bei dem Treffen der Landsberger in Berlin, welches jeden 2. Sonntag eines Monats stattfindet. Günter Fanselow Achtrutenberg 48 13125 Berlin

## Goldene Hochzeit

feiern am 21.04.2010 die Eheleute Gerhard Schröter und Frau Jutta-Maria geb. Lewerenz, die heute in 55469 Simmern, Auf der Schlicht 25 wohnen. Herzlichen Glückwunsch!

## Diamantene Hochzeit

Walter und seine Frau Hedwig Vaternam, 18057 Rostock, Bremer Straße 29, feiern am 23.09.2009 das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Dazu wünscht alles Gute die Schwester Brunhilde Conrad, geb. Vaternam mit Familie aus Köln. Nietzschesstr. 2 50931 Köln

## Diamantene Hochzeit

Teile Ihnen mit, dass wir am 17. August 2009 unsere diamantene Hochzeit gefeiert haben. Wir, das sind Gisela Knick, geb. Stellmacher, ehemaliger Wohnort in Obergennin Krs. Landsberg/Warthe und Karl-Heinz Knick, ehemaliger Wohnort in Klewitz Krs. Königsberg N/M



haben am 17. August 1949 in Berlin-Schöneberg geheiratet. Als Anlage lege ich Ihnen ein Bild von unserer diamantenen Hochzeit, die wir in Südtirol gefeiert haben, bei.

Mit freundlichen Grüßen  
Karl-Heinz & Gisela Knick  
Ahornstraße 22  
82362 Weilheim

## Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.  
Garzweg 25  
32602 Vlotho

Redaktion:

Ursula Hasse-Dresing  
Garzweg 25  
32602 Vlotho  
Tel.: 05733/4180

Ingeborg Frey  
Im Blankert 5  
53229 Bonn  
Tel.: 0228/481404

Druck:

Sonar Sp. z.o.o  
ul. Kostrzyńska 89  
66-400 Gorzów WlkP  
Tel.: 095 736 88 35 w. 23

Konto des Heimatblattes: Sparkasse Gütersloh (478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCII-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluss für die Juniausgabe 2009 ist der **04.05.2010**

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
	<b>105 Jahre werden</b>				
23.02.1905	Oppermann geb. Haehn	Else	10409 Berlin	Storkowerstr. 30	
	<b>104 Jahre werden</b>				
03.03.1906	Haar geb. Klaus, verw. Klaette	Anna	21698 Harsefeld	Ulmenweg 2 DRK-Sen.Heim	Landsberg
	<b>103 Jahre werden</b>				
09.02.1907	Mirasch geb. Krüger	Ella	44309 Dortmund	Sendstr. 38	Seidlitz
11.05.1907	Herbig geb. Hartmann	Elisabeth	38685 Langelsheim	Schmiedegasse 9	Obergennin
	<b>101 Jahre werden</b>				
10.03.1909	Papke geb. Kambach	Else	34613 Schwalmstadt	Parkstr. 29	Landsberg
22.04.1909	Voigt geb. Born	Elisabeth	29525 Uelzen	Waldstr. 9 Heilig-Geist-Stift	Untergennin
14.05.1909	Rothbarth geb. Werkenthin	Rotraut	65428 Rüsselsheim	Schlesienstr. 1	Kladower-Teerof.
02.06.1909	Salomonski-Herrmann	Joachim	60435 Frankfurt	Sigmund Freud Str. 74	Landsberg
	<b>100 Jahre werden</b>				
20.01.1910	Masur geb. Bischof	Hildegard	12053 Berlin	Rollbergstr. 25	Landsberg
29.01.1910	Runze geb. Rudau	Elisabeth	91522 Ansbach	Othmayrstr.11	Landsberg
24.04.1910	Siewert	Ernst	14059 Berlin	Mollwitzstr. 7	Vietz
19.05.1910	Gneust	Margarete	15517 Fürstenwalde	Kunstpfeifergasse 16	Landsberg Wollstraße
	<b>99 Jahre werden</b>				
18.02.1911	Praecker geb. Patro	Erika	33619 Bielefeld	Voltmannstr.109a	Landsberg
20.03.1911	Piper	Oskar	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
07.04.1911	Sawatzki geb. Porsch	Gertrud	26427 Esens	Flack 2 Pflegezentrum Esens	Landsberg
22.04.1911	Birkert	Elsbeth	85614 Kirchseeon	Am Dachsberg 1-3, AWO-Sen.Heim	
Landsberg					
18.05.1911	Nadoll geb. Nadoll	Hildegard	10249 Berlin	Petersburger Strasse 15	Massow
01.06.1911	Kister geb. Olm	Charlotte	61350 Bad Homburg	Die Rappenwiesen 32	Vietz
	<b>98 Jahre werden</b>				
22.01.1912	Hohenadel	Margot	68163 Mannheim	Speyerer Strasse 75	Sen. Res. Landsberg
09.03.1912	Fischer geb. Kowalske	Ilse	15569 Wolterdorf	Köpenicker Str. 13	Landsberg Zechower-Straße
29.03.1912	Schimek geb. Schiwinsky	Käthe	64385 Reichelsheim	Am Sonnenberg 19 - Pflegeheim	Landsberg Poststr. 1
	<b>97 Jahre werden</b>				
07.01.1913	Walther	Rudolf	21339 Lüneburg	Billungweg 2	Landsberg Goethestraße 4
28.04.1913	Menard geb. Lent	Ursula	35037 Marburg	Ockershäuser Allee 45a, 118	Pyrehne
03.05.1913	Persicke geb. Quast	Gerda	39599 Nahrstedt	Dorfstr. 15	Pollychener Holländer
14.05.1913	Borchert geb. Katzke	Johanna	16278 Angermünde	Puschkinallee 17	Sen.Zentr. Groß-Cammin
03.06.1913	von Collani	Friedr.Wilh.	38667 Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
	<b>96 Jahre werden</b>				
13.02.1914	Heinrich geb. Kunkel	Else	12353 Berlin	Kölner Damm 18	Kladow
21.02.1914	Schulz geb. Bitter	Elli	07747 Jena	Kastanien-Str. 20	Landsberg
08.04.1914	Arnous geb. Kroll	Irmgard	82024 Taufkirchen	Köglweg 1 Sen.Zentrum	Landsberg
15.04.1914	Liebsch	Heinz	88273 Fronreute	Am Taubenried 2	Berkenwerder
24.04.1914	Doherr	Frieda	12099 Berlin	Borussiastr. 34d	Johanneswunsch
11.05.1914	Hagerström geb. Skotarczak	Anna	32816 Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstr. 56	Charlottenhof
17.06.1914	Kant geb. Knobel	Elfriede	37085 Göttingen	Steinbreite 10	Johanneswunsch
18.06.1914	Heymann geb. Janisch	Friedel	31785 Hameln	Fischbeckerstr. 31	Alexandersdorf
30.06.1914	Berndt geb. Grunzke	Helene	12167 Berlin	Stephanstr. 14	Vietz
	<b>95 Jahre werden</b>				
15.01.1915	Hoedt geb. Tessner	Elfriede	15366 Neuenhagen	Stolbergerstr. 4	Sandwerder
23.01.1915	Bache geb. Wichmann	Frieda	15345 Garzau	Am Gutshof 3	Groß-Cammin
16.02.1915	Krüger geb. Schröter	Hedwig	17087 Altentreptow	Klosterberg 1B, Pflegeheim	
03.03.1915	Radike	Alfred	53177 Bönne	Pfarrer-Minartz-Str. 11	Landsberg Am Wall 22
08.03.1915	Thunak geb. Sommerfeld	Erna	16515 Oranienburg	Lubowseeweg 1	Stollberg
11.04.1915	Irmler geb. Gräwe	Erna	16775 Gransee	Oranienburger Str. 63	Alexandersdorf
02.05.1915	Scheibe geb. Kunicke	Elfriede	42115 Wuppertal	Stockmannsmühle 23	Zantoch
17.05.1915	Schulz geb. Bley	Alma	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 10	Berkenwerder
17.05.1915	Tietje geb. Brauer	Elisabeth	25548 Kellinghusen	Lehmbergstr.23	Landsberg Anckerstraße
09.06.1915	Heinrich	Hans	89077 Ulm	Trommlergasse 11	Landsberg
27.06.1915	Dobberstein	Ernst	17033 Neu Brandenburg	Große Krauthöferstr. 1	Pyrehne
	<b>94 Jahre werden</b>				
02.01.1916	John	Hans-Dietr.	13581 Berlin	Spandauer Burgwall 27	Landsberg Dammstr. 74
01.02.1916	Schleusener geb. Schulz	Mariechen	39398 Hadmarsleben	Heerstraße 5 S.Georg-Stift	Altdiedersdorf
04.04.1916	Röwe	Rudolf	38527 Meine	Moorweg 7	Landsberg Dammstr. 57
07.04.1916	Reiche geb. Liedtke	Rosemarie	20359 Hamburg	St. Pauli Hafenstraße 110	Landsberg
12.05.1916	Liebig	Paul	26135 Oldenburg	Fliederweg 8	Landsberg
21.05.1916	Braun geb. Müller	Johanna	18057 Rostock	Am Vögenteich 15 - 5/9	Landsberg Hindenburgstr.
15.06.1916	Finke geb. Liebsch	Marianne	90480 Nürnberg	Dientzenhofer Str. 54	Berkenwerder
	<b>93 Jahre werden</b>				
03.03.1917	Haase	Margot	16225 Eberswalde	Leibnizstr. 7	Derschau
08.03.1917	Müller geb. Schröder	Johanna	10777 Berlin	Welserstr. 26	Fahlenwerder
29.03.1917	Stanehl geb. Przybylski	Therese	10779 Berlin	Barbarossastr. 25	Groß-Cammin
08.04.1917	Braun geb. Schönfeld	Käte	37120 Bovenden	Junkernbreite 16	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
03.05.1917	Zigan geb. Strehmel	Elisabeth	30165 Hannover	Dragonerstr. 3	Landsberg Buchwaldweg 7
15.06.1917	Rothkegel	Marie-Luise	12169 Berlin	Selerweg 32	Vietz
<b>92 Jahre werden</b>					
03.01.1918	Arndt	Anneliese	15926 Luckau	Bersteallee 14 a	Döllensradung
04.01.1918	Hennig geb. Mißbach	Liesbeth	47475 Kamp-Lintfort	Ringstr. 99 103, Fr.-Fildner-Haus	Beyersdorf
07.01.1918	Böhm geb. Salchert vwt.Brambor	Erna	77654 Offenburg	Hildastr. 53	Landsberg Zechower 28
26.01.1918	Neuhaus geb. Schäm	Hedwig	42897 Remscheid	Grenzwall 56	Hohenwalde
24.03.1918	Fust geb. Schallau	Gerda	26683 Saterland	St. Michael Stift	Landsberg Friedrichst. 31
30.03.1918	Binder	Rosemarie	22089 Hamburg	Eilbektal 68	Landsberg
01.04.1918	Martini	Rudolf	45128 Essen	Dreilindenstr. 102	Ludwigsruh
07.04.1918	Walther	Gerda	21339 Lüneburg	Billungsweg 2	Landsberg Goethestraße 4
15.04.1918	Jünemann geb. Franz	Eva	41464 Neuss	Einsteinstrasse 158	Beyersdorf
25.04.1918	Däschner geb. Bäskow	Charlotte	10625 Berlin	Goethestr. 17a	Landsberg Horst-Wessel-Str
29.04.1918	Kluge	Fritz	50999 Köln	Wilhelm-Leibl-Str. 28	Ludwigsruh
03.05.1918	Lüthgens geb. Lück	Waltraud	23554 Lübeck	Triftstr. 83	Landsberg Kladowstr. 8
09.06.1918	Rausser	Wilhelm	17213 Malchow	Kirchnstr. 31	Beyersdorf
<b>91 Jahre werden</b>					
15.01.1919	Jur	Max	15848 Tauche	Beeskower Str. 2	Wepritz
19.01.1919	Neuber	Ilse	32584 Löhne	Alter Postweg 289	Landsberg
22.01.1919	Glauert	Gerhard	32825 Blomberg	Hagendonop 34	Loppow
01.02.1919	Kolwe geb. Bauer	Ursula	71067 Sindelfingen	Hornisgrindeweg 10	Vietz Fischerstr.
04.02.1919	Masera geb. Wiegand	Gertrud	06729 Tröglitz	Ernst Thälmann Strasse 35	Vietz
13.02.1919	Licht	Lieselotte	16727 Velten	Elisabethstr. 20/21	Landsberg
18.02.1919	Schmidt	Bernd	16556 Borgsdorf	Blumenstr. 2	Landsberg
21.02.1919	Schwarz	Margarete	19246 Zarrentin	Sophientalring 11	Seidlitz
26.02.1919	Fischer geb. Troschke	Else	09130 Chemnitz	Sonnenstr. 69	Hohenwalde
16.03.1919	Hannes	Günther	55566 Meddersheim	Lärchenweg 3	Landsberg Friedrichstadt
25.03.1919	Otto	Kurt	12351 Berlin	Wendehalsweg 25	Vietz
28.03.1919	Falke geb. Ebel	Hildegard	39596 Hindenburg	Krusemarkstr. 3	Stennewitz
16.04.1919	Fandré geb. Labod	Irmgard	21782 Bülkau	Bovenmoor 44	Landsberg Fernemühlenstr.
18.04.1919	Haberstroh	Dieter	12051 Berlin	Mariendorfer Weg 26	Berlin
24.04.1919	Prodöhl geb. Kerschke	Charlotte	12527 Berlin	Striesower Weg 3	Landsberg Am Kinderfenn 9
30.05.1919	Zeschke	Horst	40235 Düsseldorf	Schwelmer Str.8	Landsberg
03.06.1919	Gutenschwager geb. Rosin	Else	23795 Schackendorf		Vietz
10.06.1919	Miksch	Heinz	24248 Mönkeberg	Kalkberg 13	Landsberg Heinersdorferstraße
22.06.1919	Lindner geb. Schulz	Elise	65931 Frankfurt	Lenzenbergstrasse 126	Marienwiese
24.06.1919	Frohloff	Werner	22589 Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg Dammstr. 33
<b>90 Jahre werden</b>					
02.01.1920	Braune geb. Kube	Else	13125 Berlin	Wolfgang-Heinz-Str. 58	Dühringshof

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
04.01.1920	Glauert geb. Rauser, verw. Kriening	Else	32825	Blomberg	Hagendonop 34	Stolzenberg
05.01.1920	Mahling geb. Zilz	Waltraud	91171	Greding	Badergasse 3	Dechsel
06.01.1920	Hoffmann	Anna	29416	Siedenlangenberg	Dorfstr. 9B b. Wendt	Massin
06.01.1920	Borchert	Rosa	64289	Darnstadt	Bartningstraße 37	Landsberg
06.01.1920	Gebauer geb. Kunert	Ursula	87509	Immenstadt	Kalvarienberg 80	Stolzenberg
07.01.1920	Marquardt geb. Raesch	Charlotte	12487	Berlin	Hagedornstr. 54	Ludwigsruh
09.01.1920	Wurzel geb. Schwierzke	Ilse	01279	Dresden	Gustav-Hartmann-Str. 33	Zanzin
12.01.1920	Koslowski geb. Haase	Hedwig	38226	Salzgitter	Stahlstr. 6	Plonitz
21.01.1920	Buzin geb. Kunde	Anni	06120	Halle	Kröllwitzer Straße 22	Landsberg Angerstr. 5
21.01.1920	Kiesekamp geb. Müller	Erna	49565	Bramsche	Oberortstr. 1	Landsberg Böhmstr. 7
24.01.1920	Hannebauer	Ruth	40629	Düsseldorf	Ernst-Poensgen-Allee 1	Landsberg
25.01.1920	Büchner geb. Ebensberger	Erika	06667	Weissenfels	Promenade 10	Landsberg Meydamstraße
28.01.1920	Bauser geb. Schmidt	Johanna	75173	Pforzheim	Morsestr. 3	Döllensradung
29.01.1920	Rabe geb. Lüdtko	Elisabeth	49090	Osnabrück	Wilhelm-von-Euch-Str. 2	Stolzenberg
30.01.1920	Lange geb. Ruckpaul	Elfriede	15320	Jahnsfelde	Trebnitzer Str. 1	Landsberg Theaterstraße
06.02.1920	Klöpel	Helmuth	21107	Hamburg	Reinstorfweg 3a	Landsberg Küstriner Str.
09.02.1920	Fischer geb. Nötzel	Vera	23824	Tensfeld	Segeberger Str. 5-7	Landsberg
09.02.1920	Schäm geb. Gruhn	Charlotte	22393	Hamburg	Saselwisch 6	Hohenwalde
19.02.1920	Schröter geb. Blutke	Dora	60433	Frankfurt	Ligusterweg 6	Lotzen
19.02.1920	Brehmer	Hans	80689	München	Willibaldstr. 125	Landsberg Dammstr.
22.02.1920	Hempler geb. Conrad	Vera	13595	Berlin	Am Pichensee 22	Landsberg
01.03.1920	Schneider	Bruno	86899	Landsberg	Galgenweg 15	Landsberg
04.03.1920	Scholz	Ilse	63450	Hanau	Im Bangert 18	Landsberg
07.03.1920	Müller geb. Päschel	Charlotte	14052	Berlin	Westendallee 119	Stolzenberg
14.03.1920	König geb. Rönisch	Gertrud	10559	Berlin	Rathenower Str. 75	Dechsel
19.03.1920	Bubolz	Walter	12203	Berlin	Geranienstr. 10	
21.03.1920	Dahlenburg geb. Fabienke	Herta	12359	Berlin	Fritz-Reuter-Allee 158	Landsberg
26.03.1920	Pritsching	Horst	68305	Mannheim	Marburger Str. 24	Vietz
28.03.1920	Lebender geb. Zander	Erna	78464	Konstanz	Eichhornstr. 56, App. 405	Wepritz
29.03.1920	Gornig	Hans-Joachim	16945	Meyenburg	Freyensteiner-Str. 5	Landsberg Küstriner S.109
31.03.1920	von Collani	Ursula	38667	Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
31.03.1920	Kath geb. Foleski	Ursula	94072	Bad Füssing	Reihenweg 11	Landsberg Kladow-Straße
31.03.1920	Schüßler geb. Gundlach	Marianne	97256	Geroldshausen	Im Grund 6	Landsberg
01.04.1920	Goltz geb. Abeling	Ilse	29559	Wrestedt	Fischteich Feld 15	Blumberger Bruch

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
02.04.1920	Weimann geb. Falkenthal	Adelheid	15366 Neuenhagen	Prof. Zeller Strasse 29	Diedersdorf
04.04.1920	Radecke geb. Boelke	Erika	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
08.04.1920	Hannemann geb. Fitzke	Dora	15745 Wildau	Fichtestr. 87	Annenaue
09.04.1920	Lewke geb. Lehmann	Irmgard	53121 Bonn	Am Eichkamp 10	Landsberg Lehmannstraße
15.04.1920	Jaekel geb. Dürre	Anneliese	13591 Berlin	Buschower Weg 3	Marwitz
20.04.1920	Keller geb. Jäkel	Elli	13627 Berlin	Schweigigerweg 2-12	Vietz
26.04.1920	Schmidt	Werner	63454 Hanau	Wilhelmsbader Ring 27	Landsberg
01.05.1920	Vobienke geb. Dutschke	Elly	37154 Northeim	Wieter Str. 14	Stolberg
05.05.1920	Wilhelm geb. Holder	Hildegard	34317 Habichtswald	Im Rosengarten 3	Landsberg
06.05.1920	Banach-Rösler geb. Guderian	Charlotte	12437 Berlin	Heidekampweg 38	Wepritz
10.05.1920	Strohbusch geb. Hoppe	Erna	04349 Leipzig	Am Wegekrenz 5	Landsberg
10.05.1920	Krüger geb. Krusemark	Elfriede	53332 Bornheim	Lindfläche 3	Ludwigsruh
12.05.1920	Wieland geb. Saleschke	Johanna	46562 Voerde	Kempkensfeld 14	Warnick
14.05.1920	Gohlke geb. Weber	Hildegard	16356 Krummensee	Blumbergerweg 1	Zettritz
15.05.1920	Blohm	Joachim	45239 Essen	Laupendahler Landstr. 17	Landsberg Richtstr. 59
22.05.1920	Schönwald	Johannes	10249 Berlin	Auerstr. 14	Johanneswunsch
25.05.1920	Teichmann geb. Fröhlich	Hilde	39446 Löderburg	Friedensstr. 12	Vietz
26.05.1920	Richter	Bruno	15537 Erkner	Friedrichstrasse 30	Zanztal
27.05.1920	Neumann	Hildegard	64289 Darmstadt	Bartningstr. 15	Blockwinkel
02.06.1920	Radtke geb. Netzlaff	Christa	13187 Berlin	Dolomitenstr. 56	Groß-Cammin
05.06.1920	Nemitz geb. Sievert	Johanna	12437 Berlin	Dornbrunnerstr. 31	Balz
10.06.1920	Franke	Heinz	16727 Vehlfeanz	An den Weiden 8	Blumberg
14.06.1920	Jänsch	Irene	59557 Lippstadt	Kneippweg 1	Landsberg
16.06.1920	Radue	Erwin	38229 Salzgitter	Kalkbruch 6	Bürgerbruch
16.06.1920	Feldwisch geb. Schröder	Gertrud	60385 Frankfurt	Falltorstrasse 18a	Warnick
19.06.1920	Perske	Alfred	14467 Potsdam	Im Französischen Quartier 7	Vietz
29.06.1920	Hartwig	Alfred	A 3184 Türnitz	Hoegerhof	Döllensradung
30.06.1920	Hagedorn	Margarete	80639 München	de la Paz Straße 14	Landsberg
30.06.1920	Lange geb. Kühn verw. Tegmeyer	Herta	52223 Stolberg	Auf der Höhe 102	Landsberg Birnbaumer Str.
<b>89 Jahre werden</b>					
06.01.1921	Kugler	Manfred	53797 Lohmar	Am Burgweiher 21	Landsberg
14.01.1921	Wilke geb. Müller	Käthe	27793 Wildeshausen	Föhrenstr. 2	Massin
15.01.1921	Koppaetzky geb. Bumke	Charlotte	22159 Hamburg	Spannstücken 2	Warnick
21.01.1921	Herfurth geb. Eichler	Herta	38875 Elbingerode	Bleichenkopf 20 c	Landsberg Moltkestr.
24.01.1921	Riewoldt	Fritz	19061 Schwerin	Andrej-Sacharow-Str. 33	Landsberg Charlottenstr.
28.01.1921	Gorka	Hans-Dietr.	76228 Karlsruhe	Dobelstr. 6	Landsberg Bismarck-Straße

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
31.01.1921	Ahrendt geb. Krakow	Elli	17235 Neustrelitz	Strelitzer Strasse 30	Oberalvensleben
01.02.1921	Peters geb. Henke	Hildegard	42499 Hückeswagen	Gardelenbergsr. 9	Landsberg
04.02.1921	Julian geb. Kuke	Grete	16259 Altgersdorf	Zum Gamensee 2	Briesenhorst
08.02.1921	Langos	Elsbeth	32427 Minden	Cecilienstraße 10	Neuendorf
15.02.1921	Doherr	Willi	35232 Dautphetal	Elmshäuserstr. 14	Gennin
20.02.1921	Kobis	Herbert	74582 Gerabronn	Wittenweiler Str. 26	Lotzen
22.02.1921	Emmerich	Fritz M.	USA Spokane, WA	99216-3100 209 S Calvin Ln.	Vietz
25.02.1921	Scheider geb. Zander	Käthe	80809 München	Bertholdstr. 5 / II	Tamsel
25.02.1921	Apelt geb. Krämer	Hildegard	38173 Evessen	Bäckerberg 4	Schönwald
28.02.1921	Nideckä geb. Lörricke	Hildegard	CR 40778 Velky	Senov 583	Landsberg Lorenzdorferstr
02.03.1921	Buchholz geb. Struwe	Meta	15374 Hermersdorf	Hermersdorfer Hauptstr. 18	Stolberg
04.03.1921	Redetzky Stolzenberg geb. Dierend	Irene	14943 Nuthe-Urstromtal	OT Gottow	Zum Stamm-
05.03.1921	Mertner geb. Giebel	Charlotte	30827 Garbsen	Leistlinger Str. 10	Altensorge
07.03.1921	Wendehake geb. Futterlieb	Hermine	70329 Stuttgart	Uhlbacher Str. 78 c/o Mann	Kernein
10.03.1921	Kalcher geb. Thielmann	Lenchen	12101 Berlin	Manfred von Richthofen 208	Döllensradung
14.03.1921	Peschke	Helene	16833 Dechtow	Dorfstr.	Zechow
15.03.1921	Petrick	Heinz	13187 Berlin	Vesaliusstrasse 14	Landsberg Dietrich-Eckart-Straße
17.03.1921	Naumann	Siegfried	22147 Hamburg	Stolpmünder Str. 9	Balz
20.03.1921	Hahnert geb. Troschke	Liselotte	16761 Hennigsdorf	August-Burg-Strasse 8 F	Heinersdorf
26.03.1921	Franke geb. Schmalle	Irene	14621 Schönwalde	Am Anger 25	Groß-Cammin
27.03.1921	Röstel	Otto	15838 Neuhof	Zum Wolziger See 20	Seidlitz
27.03.1921	Müller geb. Maske	Ursula	CAN R2M5B2 Winnipeg	Man 575 St Anne's Road	Landsberg
29.03.1921	Mühlberg geb. Marutzky	Irmgard	12103 Berlin	Alboinstr. 43	Zanzhausen
08.04.1921	Hammel geb. Köhler	Anna	13593 Berlin	Blasewitzerring 24	Landsberg Friesenstraße
08.04.1921	Zaege	Heinz	85662 Hohenbrunn	Bahnhofstr.2	Vietz
16.04.1921	Schubert geb. Bornstein	Charlotte	67722 Winnweiler	Weinbergstr. 14	Borkow
22.04.1921	Brüggener geb. Guschmann	Brunhilde	14959 Blankensee	Blankenseer Strasse 8	Wormsfelde
24.04.1921	Kaiser	Margarete	50181 Bedburg	Meßweg 32	Landsberg
26.04.1921	Hannes geb. Busse	Elfriede	55411 Bingen	Berlinerstrasse 27	Landsberg Friedrichstadt
28.04.1921	Weber	Günther	10825 Berlin	Erfurter Str. 17	Döllensradung
08.05.1921	Brühe	Wilhelm	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
11.05.1921	Wagner geb. Kerwat	Käthe	18119 Warnemünde	Dänsiche Strasse 26	Warnick
12.05.1921	Graf	Werner	06308 Klostermannsfeld	Randsiedlung	Landsberg Meydamstr. 32
16.05.1921	Niens geb. Schuster	Ingeborg	40789 Monheim	Hasenstr. 21	Landsberg Bergstr. 19
16.05.1921	Lode geb. Schulz	Ilse	15306 Seelow	Wohnpark Rotkäppchen 1	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
17.05.1921	Golchert geb. Fechner	Elli	53604	Bad Honnef	Am Weiher 13	Hohenwalde
20.05.1921	Salomon geb. Wiediger	Gertraud	10589	Berlin	Mierendorff-Str. 7	Landsberg Küstriner-Straße
22.05.1921	Briese	Otto	10625	Berlin	Pestalozzistr. 4	Gralow
24.05.1921	Schreier geb. Brandt	Erika	75365	Calw	Heinz-Schnaufferstr. 39	Bergkolonie
05.06.1921	Schröder geb. Schröder	Christel	12043	Berlin	Wilhelm-Busch-Str.18	Balz
07.06.1921	Gertges	Ingeborg	47059	Duisburg	In der Rheinau 80	Vietz
15.06.1921	Kretschmer	Rudi	22609	Hamburg	Langelohstr. 103	Landsberg
16.06.1921	Zistl geb. Schröder	Hildegard	83739	Wörnsmühl	Hilgenrain 2	Sonnenburg
18.06.1921	Wuttke geb. Trippler	Irmgard	84098	Hohenthann	Kirchplatz 3	Vietz
20.06.1921	Kalisch geb. Siedler	Elisabeth	06895	Leetza	Dorfstr. 13a	Marwitz
20.06.1921	Kühnast geb. Przyoylski	Annemarie	66111	Saarbrücken	Schumannstr. 36	Groß-Cammin
23.06.1921	Adam	Fritz	39130	Magdeburg	Nordstr. 4	Groß-Cammin
26.06.1921	Pittack	Rudolf	22415	Hamburg	Ermlandweg 18e	Plonitz
29.06.1921	Mielke geb. Jahn	Irma	14532	Stahnsdorf	Falkenstrasse 1	Landsberger-Holländer
<b>88 Jahre werden</b>						
02.01.1922	Walter geb. Hauffe	Johanna	29355	Beedenbostel	Schulstr. 6	Landsberg Zechowerstr. 93
02.01.1922	Kockot geb. Braun	Erna	38112	Braunschweig	Karl-Schurz-Str. 1	Pollychen
03.01.1922	Raether	Adelheid	76597	Loffenau	Ringstr. 3	
04.01.1922	Menz	Wolfgang	12351	Berlin	Severingstr. 25	Vietz
07.01.1922	Kühn	Erich	26209	Hatten	Schulweg 6	Balz
07.01.1922	Schwarm	Ernst	15345	Garzau	Alte Heerstrasse 100	Fahlenwerder
12.01.1922	Domke geb. Krich	Ursula	32425	Minden	Himmenweide 18	Zantoch
12.01.1922	Saak geb. Wichner	Johanna	10409	Berlin	Thomas-Mann-Str. 18	Vietz Wilhelmstr. 84
13.01.1922	Dickmann geb. Hagedorn	Erika	14778	Roskow	Brandstelle 13	Giesenaue
24.01.1922	Schulte geb. Bartel	Anneliese	29559	Wrestedt	Bahnhofstr.31	Tamsel
24.01.1922	Schmidt	Gerhard	31582	Nienburg	Steigerthalstr.2a	Stendal
04.02.1922	Gundlach geb. Lähn	Irmgard	67574	Osthofen	Neißestr. 24 Haus Jacobus	Zanzhausen
06.02.1922	Hirsch geb. Vetter	Ingeborg	10777	Berlin	Eisenacher Str. 15	Landsberg
07.02.1922	Röseler	Otto	46244	Bottrop	Wildbruch 20	Groß-Cammin
10.02.1922	Kasimir geb. Maier	Frieda	13349	Berlin	Londoner Str. 40	Ludwigsruh
16.02.1922	Meiwald geb. Siefke	Anneliese	13088	Berlin	Mutziger Str. 3	Pollychen
20.02.1922	Schele geb. Vorberg	Hanna	49356	Diepholz	Ovelgönne 67	Hohenwalde
20.02.1922	Schulz Edith geb. Briesemeister	CAN N0L1E0		Delaware Ont.	208-50Young Street	Lipke
21.02.1922	Marzilger geb. Wörtzel	Lieschen	14612	Falkensee	HelmholtzStr. 5	Warnick
22.02.1922	Heinhold geb. Brüssow	Hildegard	01187	Dresden	Münchenerstr. 57	Lipke
22.02.1922	Grohmann	Sylvia	34127	Kassel	Struthbachweg 42	Landsberg Turmstr. 69

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
25.02.1922	Schmidt	Barbara	31139	Hildesheim	Wilhelm-Busch-Str. 1	Landsberg Zimmerstr. 73 Wormsfelde
26.02.1922	Luck	Martha	15926	Cahnsdorf	Dorfstr. 29b	
27.02.1922	geb. Mayer Glatzer	Ilse	34587	Felsberg	Auf der Teichwiese 10	Pollychener Hol.
28.02.1922	geb. Benthin Steinhöfel	Paul	27283	Verden	Pr.-Eylau-Str.10	Fichtwerder
02.03.1922	Kollakowsky geb. Hiller	Marga	13585	Berlin	Neumeisterstr. 8	Blockwinkel
06.03.1922	Köppe geb. Stolp	Hildegard	38486	Kusey	Köbbelitzerstr. 56	
10.03.1922	Dänike	Hildegard	22047	Hamburg	Rauschener Ring 11a	Vietz Kasparstr. 95
10.03.1922	Walter	Gerda	19059	Schwerin	Lessingstraße 30	Landsberg Winzerweg
12.03.1922	Meinert	Ilse	39517	Lüderitz	Tangermünder Str. 37	Johanneshof
14.03.1922	Mrotz geb. Vragel	Käthe	45359	Essen	Herbrüggenbusch 24	Landsberg Röstelstr. 10
14.03.1922	Rotbart geb. Lewitanus	Irma	USA 33904	Cape Coral Florida	4308 S.E. 1st Place	Merzdorf
15.03.1922	Schult geb. Seehafer	Ruth	17139	Malchin	Lindenstr. 8	Vietz
19.03.1922	Freitag	Friedrich	14778	Weserau	Hauptstr. 19	Lossow
20.03.1922	Retzlaff	Johanna	06333	Hettstedt	Richard Wagner Straße 1	Warnick
20.03.1922	Jeschke	Horst	24159	Kiël	Langenfelde 103	Landsberg Luisenstraße
22.03.1922	Hiller	Horst	12247	Berlin	Gabainstrasse 16a	Landsberg Meydamstr. 44
23.03.1922	Mischke geb. Petzel	Ursula	72149	Neustetten	Suebenstr. 12	Landsberg Küstrinerstr.
01.04.1922	Rinn geb. Dobbrow	Lucie	35683	Dillenburg	Ginsterweg 11	Vietz
03.04.1922	Dauer geb. Wandrey	Ruth	30916	Isernhagen	Füllenfeldstr. 6	Dechsel
03.04.1922	Riedler	Elfriede	34497	Korbach	Strother Str.44a	Morm
10.04.1922	Petrick	Paul	49477	Ibbenbüren	Hardikskamp 10	Balz
13.04.1922	Scheffler	Bruno	16556	Borgsdorf	Dornbuschweg 14	Marwitz
13.04.1922	Zillmann	Erich	47929	Grefrath	Weberstr.41	Pollychen
17.04.1922	Lieske	Siegfried	31785	Hamel	Rosa-Helfers-Str. 27	Landsberg
19.04.1922	Gohlke	Fritz	44147	Dortmund	Boldtstr. 2	Plonitz
21.04.1922	Liebig geb. Kieslich	Rita	26135	Oldenburg	Fliederweg 8	Landsberg
28.04.1922	Gratopp geb. Hartung	Johanna	23966	Wismar	Papenstraße 2D	Gralow
29.04.1922	Rädisch geb. Machus	Edith	13435	Berlin	Wilhelmsruher Damm 238c	Landsberg
30.04.1922	Glasow	Kurt	39128	Magdeburg	Milchweg 15	Landsberg Anckerstr. 30
02.05.1922	Klebe geb. Stähr	Elsbeth	32257	Bünde	Klusstr. 72	Groß-Cammin
05.05.1922	Jaeger geb. Wolff	Lotte	10997	Berlin	Köpenicker Str. 191	Landsberg Gerberstr. 5
07.05.1922	Heiseler	Erich	68623	Lampertheim	Neue Schulstr. 36	Berkenwerder
08.05.1922	Hofmann	Anton Johann	64521	Großgerau	Brüsseler Ring 14	Landsberg Ostmarkenstr.
11.05.1922	Frohloff geb. Kambach	Ruth	22589	Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg Dammstr. 33
11.05.1922	Broszio geb. Topp	Margarete	15345	Altlandsberg	An der Promenade 4	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
13.05.1922	Müller	Fritz	04509 Delitzsch	R.-Breitscheid-Str. 10 A	Vietz
16.05.1922	Geschke	Fritz	F 67240 Kurtzenhouse	1 Rue Des Lilas	Blockwinkel
16.05.1922	Kunze	Alfred	14480 Potsdam	Großbeerenstr. 293	
17.05.1922	Schröter	Günter	10439 Berlin	Kuglerstr. 97	Gennin
18.05.1922	von Carnap-Bornheim	Roderich	60433 Frankfurt	Hügelstraße 69	Jahnsfelde
28.05.1922	Wolkenhauer	Erich	30853 Langenhagen	Schildhof 1	Warnick
01.06.1922	Nagel	Charlotte	40591 Düsseldorf	Potsdamer Str. 41	Johanneswunsch
07.06.1922	geb. Gohlke Stahl	Eva	22846 Norderstedt	Buckhörner Moor 3	Driesen
11.06.1922	geb. Wernicke Weiffen	Waltraut	32351 Stemwede-Levern	Kalberkamp 1	Balz
13.06.1922	geb. Zippel Rohde	Hasso	12165 Berlin	Grunewaldstr. 49b	Schützensorge
15.06.1922	Preuß	Ingeborg	54634 Bitburg	Königsberger Str.15	Eulam
16.06.1922	geb. Wust Tietz	Lisbeth	52396 Heimbach	Kleestr. 52	Tamsel
18.06.1922	geb. Voigt Philipp	Ilse-Helene	32760 Detmold	Am Geeren 19	Landsberg
18.06.1922	geb. Sommerfeld Mathews	Günter	GB S802QL Worksop	40 Manton Villas	Landsberg Dammstr. Hamburg
19.06.1922	Bohnenstengel	Thea	22175 Hamburg	Berner Chaussee 37-41	Hamburg
19.06.1922	geb. Becker Michusch	Irmgard	32469 Petershagen	Finkenweg 20	Landsberg
20.06.1922	Strietzel	Johanna	89520 Heidenheim	Ziegeläcker 31	Landsberg
24.06.1922	geb. Brüst Scholz	Gerda	14612 Falkensee	Schopenhauerstraße 20	Berkenwerder
01.01.1923	geb. Manthey <b>87 Jahre werden</b> Heller	Magdalena	21717 Fredenbeck	Sachsenfeld 16	Landsberg Hintermühlenweg
03.01.1923	geb. Lehmann Fischer	Günther	14612 Falkensee	Bahnhofstrasse 2	Groß-Cammin
05.01.1923	Anders	Gisela	13507 Berlin	Buddestr. 2-10	Döllensradung
13.01.1923	geb. Bethke Weiß	Willi	32479 Hille	Bergweg 20 a	Landsberg Bühnenstraße
22.01.1923	Eichhorst	Irmgard	13089 Berlin	Tiniusstr. 49	Giesen
24.01.1923	geb. Blocksdorf Koch	Joachim	03050 Cottbus	Dostojewski-Strasse 3	Warnick
02.02.1923	Kowarzik	Margarete	02953 Bad Muskau	Kichstr. 8	Stennewitz
03.02.1923	geb. Feldbinder Leydekkers	Gudrun	NL 2923 TH Krimpen	Yssel-Vijverlaan 324	Warnick
07.02.1923	geb. Schreck Höhne	Gerhard	47239 Duisburg	Traarer Str. 109	Landsberg Gartenstr. 7
08.02.1923	Würger	Heinz	15236 Frankfurt	Langer Grund 46	Landsberg
14.02.1923	Hungar	Hubertus	25541 Brunsbüttel	Gustav-Frenssen-Str. 30	Vietz
14.02.1923	Leinweber	Leonore	39317 Pary	Breitscheidstraße 6	Landsberg
14.02.1923	geb. Herfort Krüger	Gerda	29525 Uelzen	Mühlenstr. 7	Fernmühlenstr. Landsberg Kurzer Weg 10
15.02.1923	Steininger	Ursula	10319 Berlin	Mellenseestr. 38	Vietz
16.02.1923	geb. Wappler Franke	Erna	16727 Vehlefan	An den Weiden 8	Blumberg
16.02.1923	geb. Möricke Daubitz	Konrad	37574 Einbeck	Quellenstr. 3	Pollychener Hol.
19.02.1923	Sievert	Erna	15366 Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
20.02.1923	geb. Habermann Vorpahl	Kurt	16515 Oranienburg	Berliner Str. 45	Vietz Scharnhorststr.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
22.02.1923	Warnke geb. Schuckert	Annemarie	24223	Raisdorf	Radwardstr. 2	Gennin
23.02.1923	Schleusener	Herbert	78050	Villingen-Schwenningen	Feldbergweg 11	Landsberg Zimmerstr. 30a
27.02.1923	Pahl	Otto	21614	Buxtehude	Königsdamm 16	Stolzenberg
01.03.1923	Rieß geb. Kurz	Gerda	16359	Biesenthal	Dorfstr. 63	Landsberg Küstriner Straße
02.03.1923	Kroll	Gerd	24537	Neumünster	Lötzener Str. 23	Roßwiese
05.03.1923	Wittek Hildegard geb. Giese	15848 Bornow		Dorfstr. 19	Cocceji-Neudorf	
07.03.1923	Büttner geb. Braun	Alma	14772	Brandenburg	Friedrich-Grasow-Str. 7	Pollychen
08.03.1923	Röder geb. Kluge	Betti	16727	Marwitz	Lindenstr. 39	Ludwigsruh
09.03.1923	Heckendorf	Werner	41066	Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
11.03.1923	Wenger geb. Barsch	Marianne	60320	Frankfurt	Winterbachstrasse 20	Waldowstrenk
11.03.1923	Bauer	Gerhard	71120	Grafenau	Landhausstr. 20	Vietz Fischerstr.
13.03.1923	Gleiss	Ernst	45964	Gladbeck	In der Mark 18	Lipke
14.03.1923	Kerwat	Alfred	31135	Hildesheim	Montoire-Strasse 11	Warnick
14.03.1923	Rex geb. Lamotte	Ursula	71120	Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
17.03.1923	Strehmel	Herbert	31737	Rinteln	Holbeinweg 19	Ludwigshorst
18.03.1923	Tesch	Herbert	01814	Porschdorf	32 g	Zanzin
20.03.1923	Guse geb. Dobberstein	Ilse	16816	Neuruppin	Heinrich v. Kleist Str. 24	Landsberg Schützenstr.
28.03.1923	Wilke geb. Karutz	Margarete	06184	Zwitschöna	Ashornring 4	Pollychen
07.04.1923	Gerlach	Ehrentraud	65187	Wiesbaden	Klopstockstr. 26	Landsberg Zechowerstr.
11.04.1923	Sälzer	Heinz	38300	Wolfenbüttel	Lange Str. 7a	Landsberg
15.04.1923	Steinborn geb. Fröhlich	Margarete	39446	Löderburg	Friedensstr. 12	Diedersdorf Charlottenhof
17.04.1923	Vetter	Irmgard	33102	Paderborn	Hohoffstr. 23	Landsberg
20.04.1923	Preuß	Berthold	39590	Storkau	Billbergerstr. 2	Tornow
21.04.1923	Müller geb. Jage	Johanna	31812	Bad Pyrmont	Dr. Harnier Str. 2 App. 343	Vietz
23.04.1923	Wander geb. Borchert	Irene	51069	Bonn	Dellbrücker Hauptstraße 100A	Landsberg Max-Bahr-Str.45
24.04.1923	Zempel	Erwin	31515	Wunstorf	Tulpenstr.1	Lorenzdorf
26.04.1923	Müller	Hermann	15306	Gusow	August-Bebel-Straße 2	Lipkeschbruch
27.04.1923	Shields geb. Schalhorn	Brigitte	USA	Hendersonville	28792-2840 N.C 43 Waxwing Way	Landsberg Richtstr. 10
01.05.1923	van Ooyen geb. Kollath	Irene	47623	Kevelaer	Basilikastraße 25	Landsberg Pohlstraße 9
10.05.1923	Michahelles geb. Abromeit	Anneliese	86356	Neusäss	Am Eichenwald 35	Landsberg Hindenburg-Straße
15.05.1923	Rehder	Heinr.Sigism	22587	Hamburg	Siebenbuchen 64	Landsberg Hintermühlenweg
19.05.1923	Venerius geb. Göring	Brunhilde	48527	Nordhorn	Ootmarsumer Weg 38A	Borkow
23.05.1923	Bieneck geb. Pfeiffer	Edith	14959	Trebbin	Zossener Straße	Derschau
25.05.1923	Bonn geb. Jacobi	Johanna	34582	Borken	Am Amtsgericht 9	Tornow
26.05.1923	Wernowski geb. Hoppe	Ilse	16341	Schwanebeck	Dorfstr.12a	Hohenwalde
27.05.1923	Unger geb. Wegner	Ingeborg	81379	München	Schachnerstr.6a	Döllensradung

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
29.05.1923	Kantimm geb. Strunk	Renate	22177 Hamburg	Osterkirchstieg 17	Vietz
04.06.1923	Linnemann geb. Marquardt	Waltraud	13359 Berlin	Freienwalder Str. 13	Hohenwalde
04.06.1923	Saegert	Erich	29227 Celle	Im Heidlande 16	Borkow
04.06.1923	Saffrahn geb. Schindler	Ingeborg	12109 Berlin	Äneas Str. 15	Dechsel
05.06.1923	Förster	Heinz	39175 Gerwisch	Breiter Weg 68	Landsberg Meydamstr. 50
07.06.1923	Müller geb. Tietz	Johanna	14712 Rathenow	Forststr. 19	Fichtwerder
07.06.1923	Linder	Herbert	31188 Holle	Schulstr. 4	Dechsel
09.06.1923	Freimark	Gerhard	14774 Brandenburg	Kietzstr. 32	Ludwigsruh
13.06.1923	Tetenz	Herbert	30926 Seelze	Neue Str. 27	Bergkolonie
16.06.1923	Greiner geb. Pähle	Marianne	96523 Eschenthal	Ortsstr. 1	Landsberg
19.06.1923	Tautz geb. Beyer	Waltraut	10713 Berlin	Barstr. 46	Mormn
20.06.1923	Priebel geb. Przybylski	Roman	42653 Solingen	Abteiweg 72	Landsberg Zechower Str.
22.06.1923	Koch	Fritz	63654 Büdingen	Schulstr. 13	Vietz Mühlenstr. 36
25.06.1923	Kühnel geb. Röseler	Elli	14778 Brilow	Hohenferchesarer-Str. 48	Groß-Cammin
28.06.1923	Uhlitz	Günter	53175 Bonn	Am Klufferhof 15	Döllensradung
29.06.1923	Kallies	Helmut	13189 Berlin	Granitzstr. 3	Gerlachsthal
<b>86 Jahre werden</b>					
06.01.1924	Tiesler geb. Schmidt	Gertrud	33165 Lichtenau	Kampstr.5	Kladow
06.01.1924	Schmidt	Erhard	37213 Witzhausen	An der Weglänge 3	Landsberg Röstelstraße
07.01.1924	Knobloch	Ernst	12103 Berlin	Burchardstr. 10	Landsberg Dammstr. 31b
07.01.1924	Blocksdorf geb. Gesche	Gertrud	10439 Berlin	Czernikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
11.01.1924	Draheim	Heinz	39167 Niederndodeleben	Friedensstraße 7c	Landsberg Bergkolonie
15.01.1924	Hoche geb. Fröhlich	Elfriede	06628 Bad Kösen	August Bebel Str. 18	Zanzhausen
18.01.1924	Kutscher	Erich	47533 Kleve	Ruppenberg 5	Blumberger Bruch
23.01.1924	Prueß geb. Schäpel	Gerda	46395 Bocholt	Grüner Weg 9	Landsberg
24.01.1924	Frey geb. Kunze	Ingeborg	53229 Bonn	Im Blankert 5	Landsberg Steinstraße 30
25.01.1924	Kuropka geb. Possin	Hertha	16341 Panketal	Wilhelm-Liebknecht-Str. 35	Landsberger Hol.
31.01.1924	Lehmann geb. Schulz	Margarete	59172 Bergkamen	Schulstraße 47	Altdiedersdorf
01.02.1924	Friebe geb. Gersdorf	Helga	10319 Berlin	Sewanstrasse 269	Landsberg Reymann-Straße
01.02.1924	Schmöckel geb. Koske	Gertraud	75210 Keltern	Bachstrasse 32	Balz
03.02.1924	Budack	Fritz	14169 Berlin	Brettnacher Str. 17A	Groß-Cammin
05.02.1924	Helle geb. Chiout	Gertraude	59555 Lippstadt	Eichendorffstr. 38	Landsberg Blücher-Straße
13.02.1924	Grelck geb. Krause	Wera	25729 Windbergen	Alten Eesch 2	Landsberg Zechower 80
15.02.1924	Strunk	Richard	13465 Berlin	Münchener Str.32	Vietz
21.02.1924	Paulick-Müller geb. Scheer	Hildegard	10318 Berlin	Üderseestr. 29	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
21.02.1924	Hasenbank geb. Bork	Anneliese	51145 Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
22.02.1924	Pufahl geb. Mühlberg	Ruth	29525 Uelzen	Erich-Klabunde-Str. 5	Zanzhausen
23.02.1924	Zilz geb. Petzel	Edeltraud	03222 Lübbenau	Lindenweg 7	Landsberg Küstrinerstr.
23.02.1924	Quast	Erich	45699 Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
23.02.1924	Steinbach geb. Schulz	Gerda	48455 Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Heinersdorf
01.03.1924	Dreischer geb. Klaus	Ursula	48165 Münster	Föhrenweg 9	Landsberg Hindenburgstraße
02.03.1924	Benke geb. Dirks	Anneliese	27356 Rotenburg	Brauerstr. 24	Landsberg Buhnenstr. 8
04.03.1924	Schmelzer geb. Stimmel	Gerda	88348 Saulgau	Grabenäcker 15	Fulgenstadt Vietz
09.03.1924	Schröter geb. Herfert	Herta	16866 Kyritz	Am Bahnhof 22	Berkenwerder
10.03.1924	Suckow geb. Schröter	Gilda	14959 Blankensee	Waldfrieden 49a	Gennin
12.03.1924	Dahms	Hildegard	19309 Mellen	Warnower Str. 8	Lipke
14.03.1924	Schick geb. Voigt	Lucie	32105 Bad Salzuflen	Brüderstrasse 5	Stolzenberg
15.03.1924	Barsch geb. Scheel	Elfriede	12203 Berlin	Karwendelstraße 18	Heinersdorf
16.03.1924	Scarlett	Egon u. Ilse	93336 Altmannstein	Amselweg 3	Landsberg
21.03.1924	Nägele geb. Gebhard	Gerda	14467 Potsdam	Burgstraße 6 A	Vietz
21.03.1924	Rätsch geb. Lehmann	Herta	14979 Großbeeren	Genshagener Str. 14	Balz
26.03.1924	Garber geb. Salomon	Ella	29643 Neuenkirchen	Brochdorferstrasse 20	Landsberg Turnstraße
27.03.1924	Trohl	Otto	38700 Braunlage	Neue Heimat 12	Lipke
28.03.1924	Neumann	Charlotte	13465 Berlin	Burgfrauenstr. 78	Landsberg
29.03.1924	Janssen geb. Schmolke	Traute	27576 Bremerhaven	Felsstr. 2	Loppow
29.03.1924	Wernicke geb. Werk	Gertrud	06749 Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 15	Landsberg
03.04.1924	Höhne	Otto	95469 Speichersdorf	Jahnstrasse 10	Warnick
03.04.1924	Neumann	Kurt	41747 Viersen	Gereonstr. 118	Schützensorge
03.04.1924	Gohlke	Helmut	23566 Lübeck	Stauffenbergstraße 20	Landsberg Heinersdorfer
07.04.1924	Paasch	Otto	41469 Neuss	Lübischer Str. 6	Landsberg Petersstr. 19
09.04.1924	Seiffert	Hellmut-Dietrich	79117 Freiburg	Fendrichstrasse 10	Landsberg
12.04.1924	Walter	Horst	15827 Blankenfelde	Weserstr. 13	Vietz
14.04.1924	Bergmann geb. Strohschein	Margot	15377 Waldsiefersdorf	Wilhelm-Piek-Str. 53	Döllensradung
15.04.1924	Parnitzki geb. Zerbe	Edith	15378 Hennickendorf	Friedrichstr. 43	Wepritz
15.04.1924	Reimann geb. Arndt	Margarete	38667 Bad Harzburg	Raabestr. 5	Groß-Cammin
16.04.1924	Haßfort	Gerhard	14612 Falkensee	Fr.-Engels-Allee 34	Gennin
17.04.1924	Rach geb. Haake	Edith	13158 Berlin	Hielscherstr. 23	Tornow
21.04.1924	Winke	Max	29525 Uelzen	Müllerstr. 2	Döllensradung
22.04.1924	Schulz	Walter	71067 Sindelfingen	Sommerhofenstr. 218	Ludwigsruh
07.05.1924	Sawally	Günter	12355 Berlin	Am Espenfuhr 123	Egloffstein
08.05.1924	Galle geb. Genschow	Ilse	53119 Bonn	Marienburger Str. 9	Landsberg Schönhofstr.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
16.05.1924	Moore	Charlotte	USA	835, 11th Street West	Babilon, N.Y. 11704	Vietz Mittelstr.
18.05.1924	geb. Teppich Hamann	Eva-Maria	24235	Wendtorf	Achtern Dieck 16	Landsberg Kuhburger S.103
18.05.1924	geb. Spinger Lehmann	Hildegard	15306	Gusow	Siedlung 4	Kladow
20.05.1924	geb. Wunderlich Junge	Ursel	13357	Berlin	Hochstr. 8a	Landsberg Dammstr. 22
21.05.1924	geb. Pietrowski Klaus	Charlotte	30880	Laatzen	Pfingstangerweg 9	Woxholländer
22.05.1924	geb. Zehbe Hadem	Anni	86368	Gersthofen	Thysenstr. 31	Landsberg Ostmarkenstr.13
24.05.1924	geb. Dietrich Brandenburg	Erika	01796	Pirna	Robert Koch Straße 17	Landsberg Reymannstr. 40
01.06.1924	geb. Behrendt Schulz	Annemarie	50735	Köln	Boltensternstr. 16	Vietz
03.06.1924	geb. Hübner Vorpahl	Rudi	16515	Oranienburg	Berlinerstr. 45	Vietz Scharnhorststr.
04.06.1924	Schnorr	Günter	12437	Berlin	Eschenbachstrasse 5	Landsberg Fernemühlenstr.
08.06.1924	Bowitz	Günter	23562	Lübeck	Goldberg 31	Döllensradung
12.06.1924	Bärbig	Ursula	75180	Pforzheim	Im Vogelsang 2	Landsberg Moltke-Straße
13.06.1924	geb. Kucke-Rösle Böttcher	Erich	21033	Hamburg	Höperfeld 41	Pollychener Hol.
14.06.1924	Wegener	Charlotte	16259	Falkenberg	Lindenstr. 10	Plonitz
15.06.1924	geb. Wiesental Mondré	Hildegard	38440	Wolfsburg	Laagberg 27	Warnick
16.06.1924	geb. Klugow Kranz	Erwin	68309	Mannheim	Trierer Str. 20a	Landsberg Buhnenstr. 20a
16.06.1924	Hanff	Margitta	13585	Berlin	Blumenstr. 6	Giesen
16.06.1924	geb. Tetenz Kluckow	Erich	06543	Rammelburg	Dorfstr. 7	Louisenaue
19.06.1924	Hannemann	Horst	13599	Berlin	Hunckemüllerweg 13	Liebenow
20.06.1924	Dräger	Erwin	33659	Bielefeld	Sennehof 1	Kladow
23.06.1924	Keller-Lüthi	Christa	CH 8610	Uster	Ackerstr. 9	Jahnsfelde
25.06.1924	Wittke	Rosemarie	78462	Konstanz	Gartenstr. 62	Sen Zentrum Landsberg Meydamstr. 53
27.06.1924	Zickert	Wolfram	34537	Bad Wildungen	Schwarzenweg 55	Landsberg Hindenburgstraße
29.06.1924	Sellschopp geb. Futterlieb	Hilde	22459	Hamburg	Graf Anton Weg 24	Landsberg
<b>85 Jahre werden</b>						
01.01.1925	Radtke	Ella	12277	Berlin	Richard-Tauber-Damm 27 b	Karzig
04.01.1925	Behrendt	Harry	39110	Magdeburg	Harsdorfer Berg 51	Eulam
05.01.1925	Warling	Erna	31637	Rodewald	Hauptstrasse 95	Landsberg Anckerstr. 4
09.01.1925	geb. Schröder Möller	Elfriede	38444	Wolfsburg	An den Hattorfer Teichen2	Groß-Cammin
10.01.1925	geb. Gliech Pflug	Hildegard	38685	Langelsheim	Köhlerweg 3	Landsberg Lehmannstr. 80
10.01.1925	geb. Janitschke Bubolz	Hildegard	12203	Berlin	Geranienstr. 10	Landsberg Gnesenerstr. 49
11.01.1925	geb. Günther Stielicke	Ernst	16928	Kemnitz	Dorfstrasse 19	Balz
14.01.1925	Sommerfeld	Sigfried	16259	Bad Freienwalde	Fischerstraße 34	Wepritz
19.01.1925	Bandur	Gerhard	13437	Berlin	Taldorfer Weg 12	Zantoch
23.01.1925	Walter	Gerda	41515	Grevenbroich	Herkenbuscher Weg 33	Landsberg Brückenstr. 6
24.01.1925	geb. Gahlke Lucas	Helga	29223	Celle	Lüneburger Heer Straße 45	Loppow
	geb. Lucke					

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
24.01.1925	Thiem	Horst	USA	Canoga Park Cal. 91306	8050 Irondale Landsberg
25.01.1925	Manthei geb. Schreivogel	Elisabeth	12685	Berlin	Paul Schwenk Straße 28 Landsberg
29.01.1925	Weiherr	Herbert	14471	Potsdam	Haeckelstr. 10 Vietz
30.01.1925	Lotze geb. Lehmann	Christa	10178	Berlin	Spandauer Str. 2 Südausbau 10 Altruppin
02.02.1925	Mischke	Herbert	88250	Weingarten	Benzstr. 5 Derschau
04.02.1925	Nothe geb. Jahnke	Gisela	35614	Aßlar	Am Hohenroth 25 Vietz
05.02.1925	Scholz geb. Gohlke	Edith	61250	Usingen	Hauptstasse 64 Zechow
05.02.1925	Allewelt	Hans-Joachim	37445	Walkenried	Am Eckfleck 15 Vietz
12.02.1925	Jeß geb. Fischbach	Elfriede	24784	Westerrönfeld	Över de Heid 83 Heinersdorf
12.02.1925	Heese geb. Mahlke	Hildegard	24999	Wees	Birkhof 5 Pollychen
13.02.1925	Böhl geb. Joch	Ella	14712	Rathenow	Bruno Baum Ring 97 Berkenwerder
13.02.1925	Fleischer geb. Seburg	Hilde	14974	Ludwigsfelde	Ernst-Thälmann-Str. 49 Landsberger Hol.
18.02.1925	Kutzbach geb. Uckert	Ursula	10827	Berlin	Hauptstr. 34/35 Landsberg Max-Bahr-Str.44
19.02.1925	Dewitz	Erich	96364	Marktrodach	Am Anger 27 Warnick
22.02.1925	Blanck geb. Wickert	Gertrud	71665	Vaihingen	Gremppstr. 16 Landsberg Güterabfertig. Vietz
23.02.1925	Kiefer geb. Bohn	Gerda	06844	Dessau	Kavalierstrr. 3 Vietz
23.02.1925	Lorenz geb. Strehmel	Frieda	39291	Reesen	Dorfstr. 8 Vietz Hindenburg 39
23.02.1925	Reche geb. Mielke	Marianne	38667	Bad Harzburg	Lärchenweg 1 Landsberg Bahnhofstraße Vietz
23.02.1925	Kieffer	Gerda	06844	Dessau	Kavalierstraße 3 Vietz Casparstraße 72 Beyersdorf
24.02.1925	Berend geb. Lepke	Christa	48161	Münster	Im Haberfeld 2 Landsberg Friedrichstadt
24.02.1925	Schallau	Margarete	37242	Bad Sooden-Allendorf	Hainbachwiesen 12 Landsberg Friedrichstadt
25.02.1925	Gohlke	Liselotte	46325	Borken-Weseke	Kotten Büsken 85 Landsberg
26.02.1925	Klebe geb. Schröder	Hildegard	14669	Ketzin	Am Mühlenweg 4 D Landsberg Küstriner 13
26.02.1925	Heese	Helmut	44269	Dortmund	Berghoferstr. 167 Kernein
27.02.1925	Adamczyk	Rupert	CH 6300	Zug	Schwertstr. 16 Landsberg
28.02.1925	Zug geb. Kemnitz	Hildegard	14621	Schönwalde-Glien	Chauseestr.21 Groß-Cammin
01.03.1925	Schwarz geb. Seifert	Rosemarie	51570	Windeck	Bergstr.17 Landsberg Röstel-Str. Beyersdorf
01.03.1925	Mehlberg geb. Weber	Lisa	21726	Oldendorf	Heckenweg 4 Landsberg Schloßstraße Zantoch
01.03.1925	Wegner	Horst	47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39 Landsberg Schloßstraße Zantoch
02.03.1925	Möller geb. Daemke	Gerda	81541	München	Eduard-Schmid-Str. 4 Landsberg Brückenstr. Landsberg
02.03.1925	Weiser	Franz	03044	Cottbus	Seminarstrasse 27 Landsberg Brückenstr. Landsberg
06.03.1925	Schlickeiser geb. Schlickeiser	Lieselotte	22397	Hamburg	Raamfeld 271 Landsberg Fernemühlenstraße
09.03.1925	Fleischer	Werner	16833	Stöffin	Dorfstr. 59 b Hopfenbruch Derschau
11.03.1925	Pfeiffer	Erwin	79112	Freiburg-Tiengen	Etmattenstrasse 24 Derschau

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
16.03.1925	Deppermann geb. Strehmel	Helga	33613	Bielefeld	Horstheider Weg 48	Oberalvensleben
17.03.1925	Teichmann geb. Christoph	Ilse	14827	Wiesenburg/Mark	Belziger Land-Str. 19	Warnick
18.03.1925	Lehmann	Hermann	32107	Bad Salzuflen	Hofstr. 36	Seidlitz
21.03.1925	Schöttler geb. Keller	Erna	16348	Stolzenhagen	Dorfstr.55	Blumberger Bruch
22.03.1925	Schmidt	Günter	68307	Mannheim	Sohrauer-Str. 31	Landsberg
27.03.1925	Wilke	Hans-Dietrich	41068	Mönchengladbach	Wienenfeldstr.37	Landsberg Friedebergerstr Landsberg
28.03.1925	Hefker geb. Röseler	Ursula	47749	Delmenhorst	Klostergarten 5	Landsberg
29.03.1925	Krüger	Gerda	27432	Bremervörde	Am Fischerklink 2	Landsberg Blücher-Straße
31.03.1925	Haslebacher geb. Handke	Annemarie	33611	Bielefeld	Am Vorwerk 38a	Vietz Fr.-Gläser-Str. Christophswalde
01.04.1925	Senkbeil geb. Bischkopf	Annchen	21244	Buchholz	Gorch-Fock-Str. 8	Christophswalde
02.04.1925	Büttner geb. Falke	Ursula	44141	Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
04.04.1925	Wichmann	Horst	27801	Dötlingen	Am Steingrab 7	Vietz
09.04.1925	Goerke	Klaus	49179	Ostercappeln-Schwagstorf	Horster Str. 9	Wepritz
14.04.1925	Keil	Erwin	14089	Berlin	Nieplitzsteig 11A c/o M. Keil	Gennin
15.04.1925	Stein	Hermann	39291	Tryppehna	Dorfstrasse 20	Blockwinkel
16.04.1925	Mlodochowski geb. Standfuß	Christa	16348	Stolzenhagen	Brunhildestr. 6	Stolberg
19.04.1925	Dobbelstein	Egon	15518	Hangelsberg	Röntgenstr. 14	Balz
21.04.1925	Frohloff	Gerhard	32049	Herford	Unterm Homberg 60	Hohenwalde
21.04.1925	Lude geb. Schiersch	Margarete	31785	Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
25.04.1925	Rommel geb. Kuke	Gerda	14480	Potsdam	Laplacering 22	Liebenow
01.05.1925	Ohm geb. Harth	Rose-Marie	17219	Mahrin	Koppelweg 4	Seidlitz
05.05.1925	Fischer geb. Appel	Ursula	64646	Heppenheim	Merianstr. 19	Landsberg Kladowstr. 101a
09.05.1925	Hoffmeyer geb. Neida	Inge-Renate	26384	Wilhelmshaven	Gökerstr. 110 a	Landsberg Meydam-Straße
10.05.1925	Krüger	Horst	38640	Goslar	Frankenberger Straße 10	Döllensradung
10.05.1925	Harloff geb. Domi	Elfriede	18057	Rostock	Hans-Sachs-Allee 37	Gennin
10.05.1925	Marx geb. Meyer	Edith	16567	Mühlenbeck	Forststr. 4	Landsberg Cladowstr.
11.05.1925	Voß	Dorothea	17489	Greifswald	Knopf-Str. 23	Landsberg Moltkestr. 20 Massow
11.05.1925	Woltersdorf geb. Bornstein	Esta	13437	Berlin	Alt-Wittenau 39	Massow
11.05.1925	Worm	Günter	76137	Karlsruhe	Augartenstr. 3	Vietz
14.05.1925	Neumann geb. Lehmann	Hildegard	61267	Neu-Anspach	Neue Pforte 40A	Loppow
17.05.1925	Trott geb. Dora-Elisabeth	Seels	38108	Braunschweig	Ahornweg 9	Landsberg Friedeberger Straße
17.05.1925	Paesler geb. Ückert	Christa	16356	Werneuchen	In Willmersdorf 272	Döllensradung
17.05.1925	Streblov	Hans	12435	Berlin	Leiblstr. 3	Vietz
18.05.1925	Meyer geb. Brunzlow	Irmgard	27305	Bruchhausen-Vilsen	Schloßweide 53	Döllensradung
18.05.1925	Saleschke	Martin	67251	Freinsheim	Badstr. 36	Gerlachsthal
18.05.1925	Eichholz	Friedrich-Karl	60385	Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
23.05.1925	Dermann geb. Wehlitz	Ruth	15306	Sachsendorf	Straße des Friedens 28	Döllensradung
26.05.1925	Uhlitz	Elfriede	53175	Bonn	Am Klufferhof 15	Döllensradung
26.05.1925	Bast	Rosemarie	32052	Herford	Fichtestr. 34	Küstrin
27.05.1925	Herzberg	Alfred	16949	Laaske	Gartenstr. 17	Neu-Diedersdorf
27.05.1925	Busch geb. Mielke	Irmgard	40822	Mettmann	Gartenkampsweg 48	Landsberg Lugestr. 5
28.05.1925	Bäumer	Vera	48151	Münster	Geiststr. 104	Landsberg Wachsbleiche 2
28.05.1925	Bötzer	Hans-Joachim	24589	Borgdorf-Seedorf	Hauptstr. 28	Döllensradung
28.05.1925	Tiedemann geb. Mantey	Edith	19230	Hagenow	Hagenstr. 58	Lipkebruch
29.05.1925	Köster geb. Drägestein	Lieselotte	21483	Lüttau	Alte Salzstr. 2	Lorenzdorf
31.05.1925	Kersten geb. Marquardt	Ilse	10409	Berlin	Einsteinstrasse 16 d	Landsberg Sudetenland-Straße
03.06.1925	Reschke	Ursula	46483	Wesel	Reeser Landstr.13	Landsberg Friedebergerstr
05.06.1925	Hardtke geb. Jakobi	Helga	12277	Berlin	Estersstr. 18	Ludwigsruh
06.06.1925	Breetz geb. Strunk	Irmgard	10367	Berlin	Ruschestr. 54	Landsberg Fernemühlenstraße
06.06.1925	Alken geb. Arp	Christel	49740	Haselünne	Bonhoeffer-Str. 30	Balz
07.06.1925	Gießmann geb. Behlke	Johanna	13465	Berlin	Burgfrauenstr. 81	Landsberg Friedrichstadt
09.06.1925	Zimmermann	Elfriede	63071	Offenbach	Feldstr.111	Landsberg
12.06.1925	Wotschke	Fritz	41515	Grevenbroich	An der Hülle 2	Landsberg
14.06.1925	Lampe geb. Gohlke	Ingrid	15232	Frankfurt	Birkenallee 73	Derschau
18.06.1925	Weber	Armin	38464	Groß Twülpstedt	Hauptstr. 22	Briesenhorst
22.06.1925	Hermann	Harry	53844	Troisdorf	Pastor-Böhm-Str. 1	Landsberg
28.06.1925	Klappschus geb. Kietz	Irene	23714	Malente	Voss-Str. 47	Döllensradung
29.06.1925	Hildebrand geb. Herrmann	Margarete	56566	Neuwied	Wandplattensiedlung 1	Stolzenberg
<b>84 Jahre werden</b>						
02.01.1926	Griese geb. Klinke	Herta	13469	Berlin	Benekendorfstr. 159	Stolberg
03.01.1926	Polensky	Erich	39118	Magdeburg	Hermann-Hesse-Str. 6	Derschau
09.01.1926	Lüpkemann geb. Delius	Ursula	70184	Stuttgart	Hackländerstr. 21	Mornn
10.01.1926	Beyler geb. Schatz	Erika	15306	Seelow	Berlinerstr. 24	Zanziner Teerofen
13.01.1926	Pfeiffer geb. Petick	Ilse	82319	Starnberg	Stettiner Str. 2	Landsberg Schillerstr. 7
14.01.1926	Kürten geb. Teske	Waltraud	59425	Unna	Hammer Str. 175	Schützensorge
14.01.1926	Packmohr geb. Balfanz	Ilse	16727	Velten	Elisabethstr. 21	Vietz
15.01.1926	Flach geb. Karscht	Margarete	64291	Darmstadt	Stadtweg 30	Vietz
17.01.1926	Zorn	Karl-Ernst	39108	Magdeburg	Stolzestr. 9	Landsberg Lorenzdorfer 47
20.01.1926	Pucknat geb. Eckenhof	Lucie	12249	Berlin	Wedellstr. 69	Schützensorge Am Wall
21.01.1926	Wlotzke	Otfried	53359	Rheinbach	Hermann-Löns-Weg 18	Himmelstädt
21.01.1926	Stutzbecher	Paul	29386	Hankensbüttel	Breitenhorn 14	Tamsel
27.01.1926	Hinkelmann	Siefried	16775	Schulzendorf	Dollbower Damm 7	Tamsel

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
27.01.1926	Lehmann geb. Lippert	Fridel	19057	Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Neu-Diedersdorf
28.01.1926	Braun	Georg	71229	Leonberg	Strohgäustr. 11	Pollychen
30.01.1926	Behrend geb. Kelm	Edith	54441	Wawern	Auf der Schelt 2	Blumberger Bruch
30.01.1926	Kleinwächter geb. Scheidemann	Ilse	87629	Füssen	Kobelstrasse 8	Landsberg Luisenstr. 37
03.02.1926	Hörnig geb. Senkpiel	Hildegard	53424	Remagen	Deichweg 2	Landsberg Lorenzdorfer Straße
08.02.1926	Schüler	Christel	14199	Berlin	Cunostr 3	Landsberg
10.02.1926	Schwarz geb. Gohlke	Irmgard	12207	Berlin	Celsiusstr.19	Derschau
11.02.1926	Bellmann geb. Hoppenheit	Anneliese	01723	Mohorn	Nossenerstr. 26	Wormsfelde
11.02.1926	Müller	Horst-Walter	25938	Oevenum	Dörpstrat 7	Fichtwerder
12.02.1926	Beyer geb. Möse	Erna	16909	Wittstock	Burgstrasse 30	Landsberg Dammstr. 71
14.02.1926	von Dziegelewski	Kurt	30989	Gehrden	Im Eickhof 4	Landsberg Wollstraße Berkenweder
14.02.1926	Hattwig geb. Elsner	Charlotte	30926	Seelze	Hannoversche Str. 61 C	
15.02.1926	Klein	Hildegard	13437	Berlin	Rathauspromenade 60	Landsberg
16.02.1926	Krols geb. Wegener	Irmgard	23846	Bad Oldesloe	Am Hohen Kamp 6	Balz
16.02.1926	Köhler	Gustav Wilh.	97688	Bad Kissingen	Kapellenstr. 12 a	Landsberg
21.02.1926	Endert geb. Meissner	Elfriede	30625	Hannover	Bevenser Weg 10	Lipke
22.02.1926	Gorus geb. Aleith	Christa	45968	Gladbeck	Büskenweg 2	Gürgenaue
26.02.1926	Vetter geb. Apitz	Brunhilde	89073	Ulm	Eberhardstraße 75	Landsberg Heinersdorferstr
27.02.1926	Hempler geb. Klatt	Waltraut	16356	Seefeld	Ahornweg 9	Vietz
03.03.1926	Pade	Martin	75365	Calw	Bozener Str. 53	Hopfenbruch
05.03.1926	Missbach geb. Kienitz	Hertha	14641	Zeestow	Bredower 9	Groß-Cammin
07.03.1926	Brunke geb. Schauer	Edeltraud	12277	Berlin	Mausenstr. 21	Vietz H.-Strunk-Str.
09.03.1926	Elsner geb. Teichmann	Gerda	71642	Ludwigsburg	Jahnstr. 18	Alexanderdorf
10.03.1926	Unger	Heinz-Georg	06526	Sangerhausen	Str. d. Volkssolidarität 7	Dühringshof
10.03.1926	Andert-Strehmel geb. Strehmel	Irene	33605	Bielefeld	Osterkamp 2	Oberalvensleben
13.03.1926	Thomsen geb. Bergemann	Anna-Luise	30625	Hannover	Wilseder Weg 24	Landsberg Moltkestr.
14.03.1926	Bock	GerhardF	57430	Willerwald	10. rue du Glaad	Bergkolonie
14.03.1926	Wallert geb. Feldbinder	Margarete	13593	Berlin	Obstallee 12	Briesenhorst
17.03.1926	Rittmeyer geb. Timmermann	Elli	22527	Hamburg	Kieler Str. 656	Louisenaue
18.03.1926	Mücke geb. Appe	Helga	14548	Caputh	Am Torfstich 11	Vietz
19.03.1926	Seegert	Martin	59069	Hamm	Dürerstr. 1	Lorenzdorf
19.03.1926	Döring geb. Schlender	Inge	64331	Weiterstadt	Lessingstr. 9	Landsberg
22.03.1926	Mix	Joachim	CH 4104	Oberwil	Nelkenweg 11	Landsberg Steinstraße
23.03.1926	Brühe	Hans-Joachim	14612	Falkensee	Berliner Strasse 44	Groß-Cammin
23.03.1926	Werner	Herbert	47475	Kamp-Lintfort	Moerser Str. 414	Gennin

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
02.04.1926	Krüger geb. Höne	Brigitte 12247	Berlin	Reginenweg 14	Balz
04.04.1926	Wolf geb. Ramm	Hildegard 14552	Michendorf	Rotdornallee 14	Christophswalde
13.04.1926	Stimmel	Gerhard 64807	Dieburg	Buchenweg 6	Heinersdorf
15.04.1926	Henschke geb. Bergener	Liesbeth 14806	Belzig	Berliner Str. 18	Plonitz
16.04.1926	Troschke	Hans 45276	Essen	Bochumer Landstr.224	ZanzinerTeerofen
25.04.1926	Prochnow geb. Schulz	Lieselotte 06842	Dessau	Lutherstr. 27	Landsberg Bülowstr. 29
26.04.1926	Röpke	Ingeburg 13509	Berlin	Myrtenweg 22	Landsberg Böhmstr. 14
26.04.1926	Strehmel	Horst 14712	Rathenow	Kopernikus-Strasse 5	Altensorge
30.04.1926	Seeger geb. Schleusener	Erika 14163	Berlin	Niklasstr.1d	Wormsfelde
30.04.1926	Brettschneider geb. Jabusch	Waltraud 10825	Berlin	Innbrucker Strasse 13	Warnick
01.05.1926	Thiele	Hans 17335	Strasbourg	Pfarrstr. 24	Landsberg Damaschkestr.10
01.05.1926	Kischkat geb. Rohrbeck	Ingeborg 63477	Maintal	Louisantring 5	Landsberg Buhnenstraße
02.05.1926	Born	Martin 30459	Hannover	Wilksheide 48	Döllensradung
03.05.1926	Schmidt geb. Freytag	Hedwig 12621	Berlin	Rahnestr. 9	Lossow
04.05.1926	Bartsch geb. Woldenberg	Waltraud 13407	Berlin	Stegeweg 17	Fichtwerder
05.05.1926	Stosh geb. Ewald	Erika GB	Guildford-Surrey	GU2-4JT 11 Testard Road	Landsberg Klug-Straße
07.05.1926	Rost geb. v.Kries	Ursula 70619	Stuttgart	Florentinerstr. 20/4051	ForstamtLübbese
08.05.1926	Müller geb. Bahlmann	Toni 15230	Frankfurt	Berliner Starsse 41	Warnick
10.05.1926	Kempke geb. Rüdiger	Ingeburg 56766	Ulmen	Hindenburgstr. 17	Landsberg Bülowstr. 28
11.05.1926	Vatterrott geb. Fürch	Gisela 39130	Magdeburg	Johann-Göderitz-Str. 78	Vietz
12.05.1926	Marquardt geb. Borchert	Anneliese 31275	Lehrte	Hubertusstr. 15	Vietz
12.05.1926	Labitzke geb. Gossow	Gertrud 06116	Halle /Saale	Zum Planetarium 8	Balz
12.05.1926	Kramm geb. Lehmann	Hildegard 13189	Berlin	Binzstr. 30	Hohenwalde
13.05.1926	Fielitz geb. Rogge	Ursula 29323	Wietze	Am Salzberg 27	Landsberg Röstelstr. 10
13.05.1926	Berger geb. Wollschläger	Christa 06420	Könnern	Bahnhofstr. 3	Stolzenberg
14.05.1926	Matte geb. Krüger	Selma 14641	Falkenrehde	Knoblauchter Weg 9	Johanneswunsch
14.05.1926	Schall	Siegfried 56290	Beltheim	An den Birken 1	Groß-Cammin
20.05.1926	Haschke geb. Spliesgardt	Ursula 12587	Berlin	Werlsee Str. 37-39a	Landsberg Kladowsstr. 18
22.05.1926	Repka geb. Wappler	Annemarie 10319	Berlin	Dolgenseestrasse 58	Vietz
24.05.1926	Feister geb. Schmale	Ella 12459	Berlin	Griechische Allee 31	Groß-Cammin
25.05.1926	Wegner	Waltraud 47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39	Landsberg
27.05.1926	Bummert	Werner 67700	Niederkirchen	Kirchstr. 2	Groß-Cammin
28.05.1926	Kilian	Ursula 01189	Dresden	Kohlenstraße 9A	Loppow
02.06.1926	Sherriff geb. Hähnke	Hildelore GB WS124j	Hednesford, Staffs	3 Balmoral Court BeltRoad	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
04.06.1926	Radicke	Anneliese	58285 Gevelsberg	Silschederstr. 138	Massin
05.06.1926	Siebaln geb. Wandrey	Gisela	24943 Flensburg	Mühlenholz 21	Warnick
05.06.1926	Gamradt geb. Futterlieb	Elfriede	10315 Berlin	Rhin-Str. 105 Hs.D 1	Dechsel
07.06.1926	Bahnmann	Margot	14641 Pausin	Dorfstr. 20	
08.06.1926	Dalchau geb. Brünner	Ilse	39104 Magdeburg	Jakobstr. 7A	Landsberg Hindenburg-Straße
12.06.1926	Schulz	Alfred	15370 Fredersdorf	Rembrandtstr. 31	Bürgerwiesen
12.06.1926	Beck geb. Troschke	Waltraud	60439 Frankfurt	Severusstr. 47	Heinersdorf
22.06.1926	Kämper geb. Hauck	Gerlinde	88416 Ochsenhausen	Abteistr. 18/1	Landsberg Friedeberger Straße
23.06.1926	Franke geb. Viek	Johanna	13595 Berlin	Pichelsdorfer Str. 14	Groß-Cammin
23.06.1926	Wunder geb. Kunzig	Erika	47179 Duisburg	Hoeveler Str.15	Alexandersdorf
24.06.1926	Freitag geb. Gohlke	Marianne	13347 Berlin	Reinickendorfer Str. 59	Landsberg
27.06.1926	Hartwig	Siegfried	90471 Nürnberg	Zuckmeyerweg 12	Dühringshof
<b>83 Jahre werden</b>					
01.01.1927	Kilikowski geb. Borchert	Margarete	29493 Schnackenburg		Warnick
01.01.1927	Borchert	Hans	15831 Mahlow	Maxim-Gorki-Strasse 49	Warnick
03.01.1927	Müller geb. Lentzky	Lucie	13587 Berlin	Am Forstacker 15	Lotzen
05.01.1927	Schulz geb. Eicke	Brigitte	10439 Berlin	Glaßbrennerstr. 6	Groß-Cammin
07.01.1927	Thom	Hans	14828 Reppinichen	Dorfstr. 27	Giesen
11.01.1927	Hildebrandt geb. Blank	Gerda	30926 Seelze	Beethovenstr. 36	Kladow
11.01.1927	Gölz geb. Wentzel	Eva	68723 Schwetzingen	Sauerbruchstrasse 35	Hohenwalde
16.01.1927	Burkschat	Ilse	12347 Berlin	Rungiusstrasse 36	Kladow
16.01.1927	Schulz-Düring geb. Priemer	Katharina	14199 Berlin	Cunostr.77	
22.01.1927	Gandt	Horst	CH 6902 Lugano	Via Guidino 22	Balz
23.01.1927	Knospe geb. Biene	Ilse	15926 Walddrehna	Poststrasse 19	ZanzinerTeerofen
23.01.1927	Niethe geb. Born	Helene	50374 Erfstadt	Monschauer Weg 16	Vietz Schmiedegasse
26.01.1927	Ebert geb. Weiß	Inge	15910 Schlepzig	Kuschkower Str. 30	Landsberg
26.01.1927	Kirchner	Gerhard	13437 Berlin	Alt Wittenau 53	Landsberg Richtstr. Ludwigshorst
29.01.1927	Mörke geb. Lehmann	Erika	19376 Tessenow	Rotdornallee 4	
02.02.1927	Krüger	Gerhard	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
03.02.1927	Manthey	Erich	39291 Grabow	Pietzpuhler Weg 2	Tornow
06.02.1927	Zimmermann geb. Ziegler	Gertrud	16225 Eberswalde	Triftstr. 38	Landsberg Kladowstraße
06.02.1927	Schmoldt geb. Schwarz	Wally	16259 Bad Freienwalde	Fischerstr. 1 a	Landsberg Kesselstr. 2 Bürgerbruch
07.02.1927	Thiemann geb. Hahn	Erika	16259 Falkenberg	Ernst-Thälmann-Str. 162	
08.02.1927	Kurzweg	Horst	47228 Duisburg	Marienburgerstr. 3	Landsberg Küstrinerstr.
11.02.1927	Hoffmann geb. Papendick	Ingrid	51061 Köln	Adolf-Kober-Str. 8	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
13.02.1927	Nenzel geb. Bundschuh	Eleonore	53227 Bonn	Königswinterer Str. 706	Landsberg
15.02.1927	Kaplick	Martin	91619 Oberzenn	Urpertshofer Str. 3-5	Landsberg Heinersdorfer
16.02.1927	Sommer	Paul	48351 Everswinkel	Schillerstr. 15	Ludwigshorst
17.02.1927	Graczyk geb. Tomczak	Margot	PL 66-400 Gorzów Wlkp	ul. Wawrzyniaka 16/4	Landsberg Buttersteig
18.02.1927	Günther	Manfred	34549 Edertal	Bachstr. 3	Landsberg Guesenerstr. 8
18.02.1927	Feustel	Heinz	15528 Markgrafpieske	Wulschenerstr. 8	Stolzenberg
18.02.1927	Lange geb. Schuldreich	Charlotte	45355 Essen	Pookweg 77	Kladow
21.02.1927	Raue	Karl	16515 Hohenbruch	Dorfstr. 11	Tamsel
21.02.1927	Schneider geb. Apitz	Ingetraut	86899 Landsberg	Galgenweg 15	Zanziner Teerofen
22.02.1927	Sewjukow geb. Conin	Helga	15378 Herzfelde	Möllenstr. 38b	Landsberg Moltkestr. 20
24.02.1927	Höhn	Irma	34326 Morschen	Am Sengeberg 28	Borkow
24.02.1927	Moore geb. Friedrichs	Rosa	USA 48141 Inkster Michigan	48141 26104 Norfolk Av.	Wepritz
26.02.1927	Höhne	Alfred	14827 Wiesenburg	Thomas-Müntzer-Strasse 1	Warnick
02.03.1927	Garbrecht	Curt	41366 Schwalmthal	Dresdner Str. 2	Groß-Cammin
10.03.1927	Vollenweider geb. Seifert	Brigitte	97230 Estenfeld	Triebweg 87	Groß-Cammin
10.03.1927	Leisegang	Hans	37412 Herzberg	Birkenweg 17	Vietz
10.03.1927	Mengel geb. Dieckmann	Hanna	34497 Korbach	Itterstr. 2 App 11	Dühringshof
10.03.1927	Henseler	Martin	15370 Petershagen	Dorfstr. 20-30	Wepritz
11.03.1927	Jähmig geb. Schulz	Gerda	32425 Minden	Alte Sandtrift 13	Landsberg Heinersdorfer-Straße
12.03.1927	Kroschel	Gerhard	27337 Blender	Reerer Damm 8	Alexandersdorf
14.03.1927	Irrgang	Martin	31749 Auetal	Brinkstr. 7	Döllensradung
15.03.1927	Danielowski geb. Lube	Gerda	04509 Delitzsch	Rathenausstraße 17	Zechow
17.03.1927	Zeitner geb. Siewert	Gisela	16775 Zernikow	Dorfstraße 6	Blumberg
18.03.1927	Teske geb. Schleusener	Hildegard	39288 Burg	Pietzpuhler Weg 58 Pf5403	Heinersdorf
18.03.1927	Zehbe geb. Wilhelm	Elsbeth	38364 Schöningen	Alte Kirchstr. 18	Stolberg/Dürre.
20.03.1927	Hoffmann geb. Balfanz	Herta	16727 Velten	Ernst-Thälmann-Str. 3	Vietz
21.03.1927	Conrad geb. Vaternam	Brunhilde	50931 Köln	Nietzschestr. 2	Landsberg Bismarkstr. 13
24.03.1927	Starke geb. Würger	Eleonore	22547 Hamburg	Franzosenkoppel 32	Buchwerder
24.03.1927	Kuntze geb. Zimmermann	Helga	53560 Vettelschoß	Dompfaffenstr. 10	Landsberg
25.03.1927	Scherling geb. Hartmann	Margot	13158 Berlin	Kastanienallee 52	Landsberg Ancker-Straße
25.03.1927	Hillmann geb. Gabelin	Hildegard	24159 Kiel	Lindenweg 26, Sen.Heim	Eulam
25.03.1927	Wagner	Günter	12487 Berlin	Lindhorstweg 51	Stolzenberg
28.03.1927	Clemenz geb. Klettke	Ingeborg	66129 Saarbrücken	Weinstraße 2	Landsberg Küstriner Str.
29.03.1927	Corbie geb. Huchuchatz	Helga	18273 Güstrow	Willi Schröder Straße 1	Briesenhorst
30.03.1927	Wendlandt geb. Neuendorf	Elfriede	16307 Tantow	Hauptstraße 34	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
31.03.1927	Bernau geb. Rosenau	Gertraud 12107	Berlin	Säntisstraße 15a	Stennewitz
02.04.1927	Streblow	Günther 48167	Münster	Angelsachsenweg 36a	Hohenwalde
03.04.1927	Troschke	Heinz 39167	Niederndodeleben	Schnarsleber Str. 2	Landsberg
03.04.1927	Brandt	Günther 14055	Berlin	Lötzener Allee 2	Landsberg Luisenstraße
06.04.1927	Ring	Joachim 15518	Neuendorf Im Sande	Dorfstr. 2	Hagen
08.04.1927	König geb. Kirschner	Hildegard 38122	Braunschweig	Starenweg 65	Dechsel
09.04.1927	Schiedrowski geb. Brühe	Ilse CAN NO2VOC	Werkerton Ontario	319 South Street	POB 1934 Warnick
10.04.1927	Thiemann	Gerhard 15537	Grünheide	Kienbaumer Weg 1	Landsberg Zimmerstraße
10.04.1927	Dunst	Hans-Georg 16866	Kyritz	Wernerstr. 3c	Landsberg
12.04.1927	Wutschke	Günther 99425	Weimar	Walter-Victor-Straße 21	Plonitz
16.04.1927	Marquardt	Heinz 15569	Woltersdorf	Puschkinallee 9	Ludwigsruh
17.04.1927	Strahl geb. Fleischhammel	Walli 79232	March	Herrenstr. 53	Balz
20.04.1927	Kegler	Günther 14169	Berlin	Sprungschanzenweg 7	Berneuchen
20.04.1927	Dannat geb. Rottke	Helga 39317	Güsen	Lessingstrasse 9	Kladow
22.04.1927	Pahl geb. Franke	Hildegard 15827	Dahlewitz	Escheweg 3	Blumberg
24.04.1927	Mogel geb. Röhl	Elli 16761	Hennigsdorf	Waidmannsweg 9	Gennin
27.04.1927	Liebe	Wilhelm 22869	Schenefeld	Kehrwieder 4	Marwitz
29.04.1927	Riedler	Fritz 34497	Korbach	Strother Str.44a	Morm
01.05.1927	Lamberty geb. Schüler	Anneliese 16761	Hennigsdorf	Am Dachsbau 13	Gennin
04.05.1927	McNett geb. Silberberg	Betty USA	Dalton, GA 30721	1020 Beaverdale Rd.	Landsberg Ostmarkenstr. 6 Vietz
07.05.1927	Wedermann geb. Streblow	Ursula 07749	Jena	Dietrichweg 17	
12.05.1927	Becker geb. Kelm	Edeltraut 65187	Wiesbaden	Feldstrasse 12	Blumberger Bruch
13.05.1927	Kruse geb. Genske	Ursula 25554	Wilster	Johann-Meyer-Str. 28A	Vietz
13.05.1927	Zerndt	Eveline 13351	Berlin	Togostr.57	Berlin
13.05.1927	Maiwald geb. Nadoll	Irmgard 39638	Gardeleben	Bahnhofstr. 69a	Dechsel
13.05.1927	Franz	Wilhelm 47918	Tönnisvorst	Ghöserheide 22	Beyersdorf
14.05.1927	Stanzel geb. Feldbinder	Betty 36272	Niederaula	Am Berg 3	Liebenow
14.05.1927	Fanselow	Günther 13125	Berlin	Achtrutenberg 48	Landsberg Zechowerstr. 78
16.05.1927	Jung geb. Gläser	Ingried 83224	Grassau	Stadlbauerweg 3	Ludwigsruh
17.05.1927	Nowak geb. Pade	Ruth 15232	Frankfurt	Güldendorfer Str. 33	Hopfenbruch
17.05.1927	Strunk geb. Schmitt	Gertrud 13465	Berlin	Münchener Str.32	Vietz
17.05.1927	Wilke	Eberhatd 64739	Höchst	Hermann-Kahn-Weg 9	Landsberg Friedeberger Straße
17.05.1927	Bükow geb. Schuckert	Rosemarie 22927	Grosshansdorf	Hoisdorfer Landstrasse 72	Gennin
19.05.1927	Kirchhoff geb. Piper	Inge 14532	Kleinmachnow	Feldfichten 21	Groß-Cammin
20.05.1927	Engel geb. Köntop	Gertrud 83043	Bad Aibling	Hofmühlstr. 2D	Jahnsfelde

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
24.05.1927	Krause	Erwin	30173 Hannover	Alte Dörener Str. 80	Döllensradung
24.05.1927	Obererová geb. Herzig	Ursula	CR 46331 Chrastava	Loudátova 246	Landsberg Ostmarkenstr.
30.05.1927	Manthey	Walter	35321 Laubach	Lindenweg 12	Landsberg
31.05.1927	Damm geb. Koch	Siegchild	14621 Schönwalde	Gartenstr. 36	Giesen
31.05.1927	Schüttler geb. Lehmann	Gertraud	41069 Mönchengladbach	Aachener Str. 305	Giesenaue
02.06.1927	Kühn	Karl	17268 Templin	August-Bebel-Str. 14	Landsberg Dammstr 52
02.06.1927	Wendland	Joachim	21337 Lüneburg	Breslauerstr. 48	Landsberg Brombergerstr.3
03.06.1927	Möller geb. Standtke	Elfriede	37308 Heilbad Heiligenstadt	Göttingerstraße 35	Landsberg Bahnhofstraße
06.06.1927	Kahnke	Erika	30890 Barsinghausen	Bantorfer Brink 57	Kernein
07.06.1927	Hahn geb. Knöfelt	Ilse	22926 Ahrensburg	Birkenweg 63	Gralow
07.06.1927	Wiedefeld geb. Schlieter	Lieselotte	CAN J3G3H6 Beloeil, Québec	176 Vincent Massey St.	Wepritz
07.06.1927	König geb. Geske	Christel	17192 Waren Müritz	Karl-Bartels-Str. 3	Lipke
08.06.1927	Melzer	Werner	53227 Bonn	Königswinterer Str. 642	Pyrehne
14.06.1927	Kress geb. Mille	Margot	13587 Berlin	Wansdorfer Steig 16	Vietz
15.06.1927	Wasilewski	Walter	41844 Wegberg	Zur Bockenmühle 26	Landsberg
15.06.1927	Frank geb. Sagener	Hildegard	22339 Hamburg	Kulenkamp 2	Mornn
18.06.1927	Zerndt	Wolfgang	13351 Berlin	Togostr.57	Vietz
24.06.1927	Seltmann	Johannes	15517 Fürstenwalde	Johannes-Becher-Str. 15a	Zanzhausen
26.06.1927	Käding geb. Lehmann	Ursula	14193 Berlin	Auerbacher Str. 7	Pollychen
27.06.1927	Schnabel	Wolfgang	95445 Bayreuth	Schwalbenweg 3	Vietz
28.06.1927	Fischer	Peter	25337 Elmshorn	Steindamm 12	Landsberg Dammstr. 8
28.06.1927	Siedler geb. Maiz	Elfriede	23812 Wahlstedt	Rendsburger Str. 1	Zettritz
30.06.1927	Ries geb. Littau	Irmgard	33605 Bielefeld	Elbingerstrasse 6	Warnick
<b>82 Jahre werden</b>					
04.01.1928	Palluch geb. Krüger	Irmgard	58840 Plettenberg	Affelner Str. 69	Hohenwalde
06.01.1928	Winkelmann geb. Flick	Magda	29584 Himmergen	Bahnhofstr. 20	Fichtwerder
09.01.1928	Bubel geb. Rose	Ursula	35279 Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
09.01.1928	Wolff geb. Regin	Waltraud	23992 Neukloster	Goethestrasse 9	Landsberg Anckerstr.
10.01.1928	Zink geb. Lude	Edeltraut	31785 Hameln	Lortzingweg 11	Stolzenberg
11.01.1928	Zother geb. Kissling	Brigitte	19370 Parchim	Ludwigsluster Str. 44	
11.01.1928	Schmidt geb. Braun	Edith	14778 Roskow	Birneallee 4	Pollychen
12.01.1928	Peterlein geb. Kudert	Magda	15324 Letschin	Kienitzer Straße 4	Gennin
12.01.1928	Stresemann geb. Moritz	Erna	16775 Wolfsburg	Dorfstr. 15	Landsberger Hol.
12.01.1928	Buchs	Günther	15517 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Weichendorf
15.01.1928	Wardley geb. Schönborn	Hildegard	GB C079PE Wivenhoe	Colchester 42 Britannia Crescent	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
17.01.1928	Laskowski geb. Dossow	Gerda	14715 Milower Land	Dorfstr. 13	Zantoch
18.01.1928	Prawitz geb. Weber	Rosemarie	13409 Berlin	Residenzstr. 151	Vietz
18.01.1928	Rinas geb. Kipf	Gerda	15827 Blankenfelde	E.-Klausener-Str. 143	Derschau
20.01.1928	Habicht geb. Krüger	Gerda	16761 Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Landsberg Saarstr. 19
21.01.1928	Peil	Kurt	14532 Stahnsdorf	John-Graudenz-Str. 12	Dechsel
24.01.1928	Hofmann-Matuschewski geb. Matuschewski-Lenz	Irmgard	CH 5524 Niederwil AG	Vorderdorfstr. 14	Wepritz
24.01.1928	Runge	Helmut	83451 Piding	Lindenstr. 44	Landsberg Meydamstr. 12
25.01.1928	Dietrich	Günter	22399 Hamburg	Rehdersweg 18	Lipke
30.01.1928	Becker geb. Uckert	Frieda	12277 Berlin	Richard-Tauber-Damm 19a	Landsberg Max-Bahr-Str.44
30.01.1928	Urban	Gisela	29525 Uelzen	Schillerstr. 17	Fichtwerder Hopfenbruch Stolzenberg
31.01.1928	Schöning geb. Hoeppe	Ruth	16259 Bad Freienwalde	Pappelweg 8	
01.02.1928	Wandrey	Siegfried	12107 Berlin	Klausenpass 3	Dechsel
03.02.1928	Rogacz	Janina	PL 66-460 Witnica	Bialcz Lesna 1	Bredow
04.02.1928	Wittek geb. Pfeifer	Elisabeth	15378 Hennickendorf	Bahnhofstr. 27	Vietz
05.02.1928	Peters geb. Gohlke	Marianne	42929 Wermelskirchen	Markt 9	Landsberg Grüner Weg 17
06.02.1928	Kerl geb. Kunze	Edith	50321 Brühl	Daberger Weg 51b	Landsberg Friedebergerstr
07.02.1928	Krüger	Margarete	53227 Bonn	Wehrhausweg 12	Landsberg Gnesener Straße Groß-Cammin
07.02.1928	Papke geb. Fischer	Melitta	14612 Falkensee	Zeppelinstr. 18	
10.02.1928	Bensch	Waltraud	15344 Strausberg	Josef-Zettler-Ring 1	Lipke
11.02.1928	Köhn	Brigitte	24837 Schleswig	Am Brautsee 28	Landsberg Dammstraße
11.02.1928	Graf	Heinz	45739 Oer-Erkenschwick	Quellenkamp 32	Landsberg Meydamstr. 32
14.02.1928	Sprenger	Jochen	69190 Walldorf	Sickinger Weg 6	Landsberg Steinstraße
15.02.1928	Steinhauff	Manfred	29229 Celle	Gartenkamp 15	Wepritz
19.02.1928	Hostmann	Edith	19348 Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 26	Landsberg
19.02.1928	Riedel geb. Rock	Elisabeth	14974 Ludwigsfelde	Potsdamer Str. 87	Landsberg Wissmannstraße
19.02.1928	Nabert-Strauch geb. Kirsch	Hildegunde	53179 Bonn	Andreasstr. 12-14	Landsberg Seldtestr.
20.02.1928	Genth geb. Bahro	Brigitte	12167 Berlin	Halskestraße 37	Landsberg
21.02.1928	Wandrey	Heinz	95336 Mainleus	Griesweg 9	Kattenhorst
23.02.1928	Hohmann geb. Jannaschk	Regina	03119 Welzow	Oskar-Krause-Str. 9	Landsberg Brahtz Allee
23.02.1928	Bache	Werner	12557 Berlin	Wendenschloßstraße 324	Groß-Cammin
27.02.1928	Oschmann geb. Jage	Elfriede	14974 Ludwigsfelde	Hirschweg 30	Vietz
28.02.1928	Schrader geb. Jahn	Betty	29351 Eldingen	Am Gartenfeld 17	Derschau
01.03.1928	Futterlieb	Heinz	13059 Berlin	Grevesmuehlener Str.30	Dechsel
01.03.1928	Gliesche geb. Rinnitz	Brigitte	15378 Herzfelde	Rüdersdorfer Str. 50	Landsberg Böhmstr.
03.03.1928	Geisler	Werner	39615 Werben	Lange Str. 48	Plonitz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
03.03.1928	Wandrey	Karl-Heinz	64291 Darmstadt	Wachtelweg 71	Dechsel
04.03.1928	Berger	Edeltraud	51107 Köln	Zehnthofstrasse 30	Lipke
04.03.1928	geb. Müller Radant	Horst	CAN V5V2R9 Vancouver BC	Canada 570 East 29th Ave	Wepritz
04.03.1928	Döffinger	Waltraud	04509 Delitzsch	Holzstr. 13	Kladow
05.03.1928	geb. Behrendt Preschel	Ruth	13125 Berlin	Karower Chaussee 131	Berkenwerder
06.03.1928	Schmelzer	Siegfried	08261 Schöneck	Bahnhofstr. 27	Landsberg Wollstr. 15
06.03.1928	Lampmann	Hilde	49214 Bad Rothenfelde	Birkenkamp 13	Annenaue
10.03.1928	geb. Marschner Zimmermann	Joachim	37444 St. Andreasberg	Breite Strasse 12	Landsberg
17.03.1928	Klinkert	Werner	22941 Bargteheide	Holsteiner Str. 48	Landsberg Schulzstr. 3
18.03.1928	Kühn	Werner	22117 Hamburg	Koolbarg 40 c	Landsberg Friesenstr. 2
22.03.1928	Drechsler	Gerhard	85049 Ingolstadt	Am Dachsberg 9	Döllensradung
23.03.1928	Mojecki	Christel	21107 Hamburg	Rotenhäuser Damm 7	Landsberg Dammstraße
23.03.1928	geb. Michalski Engelhard	Margarete	86343 Königsbrunn	Hauptstr. 93	Hohenwalde
24.03.1928	geb. Haase Franske	Charlotte	19205 Gadebusch	Seniorenheim	Derschau
25.03.1928	geb. Rosenthal Weber	Hildegard	32257 Bünde	Feldstr.29	Lipke
31.03.1928	geb. Weiher Thiele	Gerhard	14715 Jerchel	Rotdornweg 8	Jahnsfelde
01.04.1928	Heß Anneliese	06366 Köthen	Querallee 9	Derschau	
06.04.1928	geb. Grobleben Kuhrt	Joachim	12045 Berlin	Fuldastr. 29	Himmelstädt
09.04.1928	Knick	Gisela	82362 Weilheim	Ahornstr. 22	Obergennin
09.04.1928	geb. Stellmacher Hoffmann	Gisela	85521 Ottobrunn	Otto-Str.44 Hanns-Seidel	Lagardesmühlen
12.04.1928	geb. Falkenberg Kulyk	Christa	27749 Delmenhorst	Lange Str. 1 A	Landsberg Zechowerstr.169
15.04.1928	geb. Pinnow Paul	Elisabeth	14641 Börnicke	Mitteldorf 3	Stolzenberg
16.04.1928	geb. Meißner Richter	Marianne	39524 Hohenkamern	Hohenkamern 18	Pollychen
19.04.1928	geb. Schleese Hobbing	Ingeburg	12209 Berlin	Geitnerweg 24	Landsberg Winzerweg
24.04.1928	geb. Schmidt Zoch	Elfriede	15230 Frankfurt	Bahnhofstr. 24	Derschau
25.04.1928	geb. Bornstein Kielgast	Bernhard	06537 Kelbra	Am Bahndamm 10	Landsberg Buttersteig
27.04.1928	Labsch	Gerhard	16775 Gransee	Waldsiedlung 8	Neuendorf
27.04.1928	Tücking	Eberhard	58097 Hagen	Funckestr.22	Stolberg
27.04.1928	Jedamski	Irene	33647 Bielefeld	Wilhelm-Thielke-Strasse 10	Blumenthal
28.04.1928	geb. Feldbinder Müller	Hans	16816 Neuruppin	Linden Allee 17	Diedersdorf
30.04.1928	Gliese	Helga	16816 Neuruppin	Arthur-Becker-Str. 29	Lorenzdorf
02.05.1928	geb. Dietrich Böhmeke	Ilse	30900 Wedemark	Rosenweg 27	Landsberg Kladowstr. 101
02.05.1928	geb. Appel Berg	Heinz	27809 Lemwerder	August-Hinrichs-Str. 7	Vietz
02.05.1928	Fink	Helmut	32052 Herford	Höpker-Aschoff-Weg 12	Landsberg
02.05.1928	Freimark	Hildegard	14774 Brandenburg	Kietzstr. 32	Landsberg
08.05.1928	geb. Wiesch Wellnitz	Erwin	14641 Bredow	Berliner Straße 15	Friedrichsstadt Massin

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
08.05.1928	Foth	Günter	18233	Malpendorf		Jahnsfelde
08.05.1928	Borchert	Egon	33102	Paderborn	Mönchebreite 7	Vietz
09.05.1928	Nitschke	Erika	12205	Berlin	Baseler Str. 126	Vietz
09.05.1928	Nitschke	Erika	13407	Berlin	Klamannstr. 5a	Vietz
10.05.1928	Hoffmann	Heinz	15328	Küstrin-Kietz	Oldenburger Str. 2	Balz
10.05.1928	Schwark geb. Schulz	Dorothea	13589	Berlin	Pionierstr. 185	Landsberg Am Wall
11.05.1928	Garfs geb. Kinsky	Charlotte	16269	Wriezen	Kanalstr. 3	Vietz H.-Strunk-S. 34
14.05.1928	Schimmel	Bruno	12683	Berlin	Alt-Biesdorf 8	Zanzin
14.05.1928	Federmann geb. Herrmann	Gerda	41466	Neuss	Josef Wismer Strasse 8	
14.05.1928	Rudolph geb. Dobbrow	Gerda	68723	Schwetzingen	Marstallstr. 47 C	Döllensradung
17.05.1928	Golek geb. Niele	Christa	41372	Niederkrüchten	Am Diesberg 10	Lorenzdorf
17.05.1928	Mischke geb. Griefenow	Ruth	88250	Weingarten	Benzstr. 5	Derschau
17.05.1928	Beer geb. Sanne	Helga	19322	Wittenberge	Gehrenweg 39	Wepritz
18.05.1928	Schuller geb. Rohde	Regina	13355	Berlin	Ernst-Reuter-Siedlung 6	Schützensorge
20.05.1928	Poepke	Richard	39108	Magdeburg	Stolze Str. 5	Lipke
22.05.1928	Knospe geb. Dittmann	Erna	31832	Springe	Kösliner Str. 7	Lorenzdorf
23.05.1928	Bartelt	Fritz	10629	Berlin	Wielandstraße 31	Zettritz
27.05.1928	Diesener geb. Kassner	Ilse	80803	München	Clemensstrasse 36	Warnick
27.05.1928	Fricke geb. Modow	Ursula	38704	Liepenburg	Ringstr. 36	Landsberg Luisenstr. 29
28.05.1928	Scheibner	Erwin	18239	Reinshagen	Hof 16	Zanziner Teerofen
29.05.1928	Liebeke	Kurt	99867	Gotha	Kindlegerstr. 51	Vietz Küstrinerstr.
01.06.1928	Juhl geb. Mundt	Senta	39340	Haldenlebens	Neuhaldenslebener Str. 105	Stolzenberg
01.06.1928	Zehbe	Fritz	38364	Schöningen	Alte Kirchstr. 18	Stolberg
06.06.1928	Emme geb. Dolgener	Johanna	31275	Lehrte	Grethenstrasse 1	Dechsel
07.06.1928	Meier geb. Bötow	Christel	14167	Berlin	Seehofstrasse 66	Landsberg Roßwieser-Straße
08.06.1928	Ziegler	Siegfried	16269	Wriezen	Poststr. 3	Landsberg Kladowstr.
10.06.1928	Krause	Horst	29559	Wrestedt	Am Weinberg 1c	Vietz
12.06.1928	Reich	Kurt	16548	Glienicke	Franz-Schubert-Strasse 44	Warnick
13.06.1928	Pulz	Johanna	13589	Berlin	Stadtrandstr. 552	Massin
14.06.1928	Wiegand geb. Möse	Waltraut	42853	Remscheid	Brunnengasse 8	Zanzin
15.06.1928	Blume	Heinz	15366	Neuenhagen	Berliner Str. 47	Gennin
18.06.1928	Schulz geb. Altenburg	Johanna	15370	Fredersdorf	Rembrandtstr. 31	Gennin
20.06.1928	Koch	Gerhard	45739	Oer-Erkenschwick	Adam-Stegerwald-Straße 12	Landsberg Meydamstraße
22.06.1928	Binder	Karl	45470	Mülheim	Rumbachtal 58	Derschau
22.06.1928	Tiedge geb. Folske	Ilse	40211	Düsseldorf	Adlerstr. 8	Döllensradung
23.06.1928	Carstensen geb. Schwefel	Anneliese	78532	Tuttlingen	Semmelweisstr. 9	Landsberg Max-Bahr-Straße
01.01.1929	Konarski geb. Ufert	Christa	13437	Berlin	Wilhelm-Gericke-Str. 6b	Lossow

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
02.01.1929	Reiß	Herbert	19205	Gadebusch	Heinrich-Heine-Straße 38	Landsberg
03.01.1929	Blankenstein	Herbert	73527	Herlinkofen	In der Hub 22	Warnick
06.01.1929	Oesterreich	Hans	34121	Kassel	Heinrich-Heine-Str. 33	Vietz
12.01.1929	Ehrich	Elfriede	16269	Wriezen	Berliner Berg 12	Landsberg
12.01.1929	geb. Birkholz Exner	Gertraud	30459	Hannover	Herforder Str. 20	Neuendorf
14.01.1929	geb. Domin Müller	Liselotte	14469	Potsdam	Reiterweg 11	Döllensradung
14.01.1929	geb. Nöhring Dunst	Erwin	30657	Hannover	Burgwedeler Str. 55	Landsberg
17.01.1929	Grote	Regina	26389	Wilhelmshaven	Straßburger Allee 59	Lotzen
20.01.1929	geb. Hadan Rommel	Helga	07389	Ranis	Am Preiselsberg 4	Heinersdorf
23.01.1929	geb. Troschke Saleschke	Werner	38855	Werningerode	H.-Coppi-Str. 4	Gerlachsthal
24.01.1929	Wörtzel	Reinhold	14057	Berlin	Suarezstrasse 64	Tamsel
25.01.1929	Finke	Inge	16845	Lüchfeld	Siedlungseg 7	Landsberg
27.01.1929	geb. Fünfhaus Meißner	Edith	16761	Hennigsdorf	Kirchstraße 18	Roßwieser S. 49 Gennin
29.01.1929	geb. Schüler Frosch-Prüfert	Erna	42853	Remscheid	Brunnengasse 19	Heinersdorf
01.02.1929	geb. Prüfert Bickert	Günter	44577	Castrop-Rauxel	Siedler Weg 2	Warnick
01.02.1929	Schmoldt	Irmgard	19288	Ludwigslust	Rosswieserstr. 7A	Landsberg
02.02.1929	geb. Klug Ziegler	Helgard	25421	Pinneberg	Heinrich-Boschen-Str. 11	Rosenstr. 7a Morrn
03.02.1929	geb. Henkel Schultz	Gerda	15518	Hasenfelde	Waldstraße 8	Stolzenberg
05.02.1929	geb. Balk Kolodjezak	Ilse	39343	Bebertal	OT Hüsüg	Vietz
06.02.1929	geb. Fürch Wilhelm	Margot	72336	Balingen	Bachstr.12	Vietz
08.02.1929	geb. Heinze Poppenberger	Helga	71034	Böblingen	Geleener Str. 51	Derschau
09.02.1929	geb. Blawert Loewe	Lothar	14193	Berlin	Bismarckstraße 38 a	Landsberg
12.02.1929	Hasse-Dresing	Ursula	32602	Vlotho	Garzweg 25	Hardenberg-Straße Landsberg
14.02.1929	geb. Hasse Heckendorf	Anneliese	41068	Mönchengladbach	Roermonder Str. 120	Hintermühlenweg Dühringshof
16.02.1929	geb. Bien Gürtler	Elfriede	23858	Reinfeld	Lokfelderstr. 12	Landsberg
16.02.1929	geb. Kröning Crämer	Elfriede	19230	Warlitz	Zum Schloss 11	Lipke-Kanal
21.02.1929	geb. Sperling Saubier	Gerda	12279	Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick
21.02.1929	geb. Sperling Weißmann	Elsbeth	15926	Schlabendorf	Am See 49 A	Wormsfelde
21.02.1929	geb. Meyer Zawicki	Ruth	16727	Velten	Karl Liebknecht Str. 17	Landsberg
23.02.1929	geb. Schröder Müller	Lonni	18119	Rostock	Bojenweg 83	Gralow
24.02.1929	geb. Brauns Dittwald	Willi	16761	Henningsdorf	Karl-Marx-Str. 5	Johanneswunsch
24.02.1929	Reiche	Heinz	60316	Frankfurt	Baumweg 30	Landsberg
25.02.1929	Schneider	Ilona	29614	Soltau	Harber, Hasenheide 8	Landsberg
26.02.1929	geb. Sopora Meier	Hildegard	32051	Herford	Hochstr. 15a	Lugestr.
	geb. Faber					

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
28.02.1929	Heidebrecht geb. Hauck	Christel	48151	Münster	Geschwister-Scholl-Str.12	Landsberg
01.03.1929	Amelung geb. Radeke	Ursula	13088	Berlin	Otto-Brahm-Str. 31	Wepritz
01.03.1929	Kersten	Günter	71579	Spiegelberg	Großhöchberger Strasse 24	Wepritz
02.03.1929	Baumann geb. Staudy	Ursula	13435	Berlin	Bernshausener Ring 3	Landsberg
02.03.1929	Häusler	Hans	86556	Kühlbach	Pfarrer-Knaus-Str. 14	Landsberg Hauptbahnhof
03.03.1929	Bensch	Kurt	16866	Rehfeld	Dorfstr. 50	Gralow
04.03.1929	Weißmann geb. Strunk	Christiane	30161	Hannover	Hallerstr.6	Vietz
05.03.1929	Fischer	Manfred	16833	Königshorst	Hauptstr. 27	Groß-Cammin
06.03.1929	Styppa	Fritz	49152	Bad Essen	Rabber-Kirchweg 164	Zanztal
06.03.1929	Garnitz geb. Lenz	Helga	31188	Holle	K.-Rieschel-Str. 61	Landsberg Heinersdorfer
07.03.1929	Rosenthal geb. Gramm	Ingeborg	45473	Mülheim	Winkhauser Talweg 172	Seidnitz
07.03.1929	Sudau geb. Schönrock	Marianne	59872	Meschede	Johannes-Str. 1	Zanzin
08.03.1929	Bähr geb. Dossow	Manfred	32469	Petershagen	Klemeier Ring 2	
14.03.1929	Albrecht geb. Neumann	Rosi	19249	Lübtheen	Jessenitzer Weg 7	Hohenwalde
16.03.1929	Fraatz geb. Kühn	Margarete	12249	Berlin	Seydlitzstr. 37a	Landsberg HeinersdorferW.
18.03.1929	Zander geb. Rau	Rose-Marie	37081	Göttingen	Rhumeweg 13	Landsberg Roßwiesenstr.
18.03.1929	Wolf geb. Ihlenfeld	Christa	13187	Berlin	Amalienpark 7	Landsberg
20.03.1929	Eisold geb. Kuke	Betty	23558	Lübeck	Fregattenstr. 64 Bloch II	Vietz
23.03.1929	Trunt	Hans	41542	Dormagen	Kurt-Schumacher-Str. 101	Vietz
23.03.1929	Tödter	Lieselotte	59425	Unna	Afferder Weg 43a	
24.03.1929	Böhl geb. Krause	Gertrud	13507	Berlin	Schlieper Straße 45	Zanzhausen
24.03.1929	Grasse geb. Hohensee	Ilse-Charlotte	28876	Oyten	Aller-Str. 70	Landsberg Heinersdorfer11
24.03.1929	Sickel geb. Rettschlag	Ingetraut	16761	Henningsdorf	Hertzstr. 6	Stolzenberg
29.03.1929	Hildebrand	Johannes	16230	Lichterfelde	Wiesenstr. 10	Dechsel
02.04.1929	Bornstein	Richard	15345	Rehfelde	Goethestr. 90	Dechsel
03.04.1929	Müller geb. Otto	Brigitte	15234	Frankfurt	Pragere Strasse 34	
04.04.1929	Bock geb. Staudi	Anna	15837	Horstwalde	Dorfstr. 8	Zanzin
04.04.1929	Pietzka	Heinz	58511	Lüdenscheid	Handweiserstr. 14	Pollychen
06.04.1929	Sperling	Hans-Werner	21031	Hamburg	Reinbeker Redder 168	Landsberg
09.04.1929	Zimmermann geb. Puhle	Wera	19059	Schwerin	J. Brahms-Str. 27	Ludwigsruh
11.04.1929	Wendeborn geb. Leunig	Charlotte	51069	Köln	Diepeschratherstr. 24	
11.04.1929	Kunkel	Gerhard	18435	Stralsund	Knieper Damm 28	Borkow
12.04.1929	Peters geb. Selchow	Dora	39179	Barleben	Südstr. 18	Vietz
12.04.1929	Glaeser	Norbert	12349	Berlin	Tropfsteinstr. 47	Landsberg
12.04.1929	Tornow	Walter	22047	Hamburg	Walddorferstr. 263	Döllensradung
12.04.1929	von Kuczowski geb. Falckenberg	Christiane	27777	Ganderkesee	Dobbenweg 23	Lagardesmühlen

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
14.04.1929	Helbing geb. Zordick	Brunhilde	86830	Schwabmünchen	Zehnangerweg 20, b. Raab	Landsberg
15.04.1929	Witte	Gerhard	40227	Düsseldorf	Oberbilker Allee 223	Zanzhausen
15.04.1929	Heppe geb. Verges	Klara	14929	Treuenbrietzen	Vogelgesangstrasse 36	
19.04.1929	Quilitz	Gerhard	13591	Berlin	Hackbuschstr. 7	Landsberg
20.04.1929	Brisch geb. Köppe	Erika	15848	Friedland	Klein Briesen 9	Schützensorge
23.04.1929	Henkel	Manfred	18057	Rostock	Am Waldessaum 1B	Landsberg Paradeplatz
25.04.1929	Dilger-Klett geb. Krause	Irmgard	61462	Königstein	Im Hainchen 26	Landsberg
27.04.1929	Pätzke	Helmut	16727	Schwante	Dorfstr. 44	Stollberg
29.04.1929	Gutschmidt geb. Jacob	Ilse	10247	Berlin	Dossestr. 13	Alexandersdorf
30.04.1929	Sydow	Alfred	06679	Webau	Mittelstrasse 11	Kladow
02.05.1929	Köhn geb. Fischer	Hannelore	26215	Bokel	Fasanenweg 16	Landsberg Dammstr.
09.05.1929	Baier	Edith	34516	Vöhl	Schulweg 11	Vietz
11.05.1929	Thier	Erwin	39261	Zerbst	Wegeberg 22	Stolzenberg
15.05.1929	Bründel geb. Masche	Christel	16515	Oranienburg	Rudolf-Breitscheid-Str. 16	Vietz
16.05.1929	Bräsicke geb. Vollmer	Irmgard	18182	Rövershagen	Drosselring 4	
17.05.1929	Wittig Ave. South Landsberg	Paul	USA	Richfield MN 55423/1955		6628 Thomas
18.05.1929	Burke geb. Schulz	Christa	14612	Falkensee	Poststr. 43	Röstelstraße Landsberg
24.05.1929	Schaper geb. Schulze	Gerda	31812	Bad Pyrmont	Drakestr. 7	Roßwieser Str. Landsberg
24.05.1929	Heinze	Joachim	47929	Grefrath	Mühlhausener Str. 32	Heinersdorf
24.05.1929	Gosslar geb. Schneider	Sabine	86899	Landsberg	Ahornallee 97	Landsberg Bismarckstr. 29
25.05.1929	Fest geb. Geiseler	Irmgard	29525	Uelzen	Fritz-Reuter-Str. 1	Vietz
26.05.1929	Lapke	Klaus-Eberh.	42857	Remscheid	Westhauserstr. 12	Landsberg Richtstr. 10/11
26.05.1929	Strauß geb. These	Erika	79426	Buggingen	Gartenstr. 2	Fahlenwerder
28.05.1929	Vogt	Otto	44137	Dortmund	Schillingstraße 51	Tornow
30.05.1929	Wilke	Heinz	16303	Schwedt	Berlinerstr. 73	Balz
31.05.1929	Wehnert geb. Hoeppe	Eva	47259	Duisburg	Harzburgerstr. 27	Stolzenberg
01.06.1929	Schubert geb. Heppler	Ingrid	23795	Bad Segeberg	An der Trave 63b	Fichtwerder
04.06.1929	Völker	Fritz	44869	Bochum	Holzstr. 84a	Kladow
04.06.1929	Wenzel	Günter	04860	Torgau	Dr.-Külz-Ufer 11	Hohenwalde
05.06.1929	Rebeski geb. Schliemann	Jutta	59505	Bad Sassendorf	Avensweg 11	Landsberg
06.06.1929	Mittelstaedt geb. Schuldreich	Vera	03048	Cottbus	Saarbrückerstr. 7 c	Landsberg Moltkestr. 19
07.06.1929	Großmann	Heinz	12619	Berlin	Luzinstraße 8	Zanzhausen
08.06.1929	Werk	Heinz	45699	Herten	Im Nonnenkamp 53	Tornow
10.06.1929	Sonnack geb. Lange	Edeltraut	16775	Gransee	Templiner Strasse 22a	Heinersdorf
10.06.1929	Klosowski	Paul	PL 66-400	Gorzów		Stolzenberg
10.06.1929	Eisenblätter	Max	13591	Berlin	Cosmarweg 82	Landsberg
12.06.1929	Römer geb. Binder	Elli	45289	Essen	Kaiserei 1	Derschau

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
15.06.1929	Paeschke	Ruth	31139	Hildesheim	Schlesierstr. 9	Ludwigshorst
15.06.1929	Krügerke	Helmut	12249	Berlin	Wasunger Weg 9	Groß-Cammin
18.06.1929	Schilling geb. Friedrich	Herta	14669	Ketzin	Mühlenweg 4a	Warnick
19.06.1929	Tost	Werner	23843	Bad Oldesloe	Stoltenrieden 14	Landsberg Sudetenlandstr.
19.06.1929	Kirstädter	Karl-Heinz	55543	Bad Kreuznach	Mathias-Grünwald-Str. 52	
19.06.1929	Scheffler	Joachim	17209	Minzow	Dorfstr. 9	Wepritz
20.06.1929	Schober	Heinz	16831	Rheinsberg	Joliot-Curie-Str. 37	Landsberg Brahtz Allee
20.06.1929	Schröder geb. Glaser	Rosemarie	79585	Steinen	Hüsinger Strasse 33	Warnick
22.06.1929	Nordmann geb. Krabiell	Hildegard	38176	Wendeburg	Wendeburger Str. 1	Lipke
22.06.1929	Schulze geb. Isensee	Renate	40699	Erkrath	Am Rosenberg 2	Landsberg Max-Bahr-Str. 1
22.06.1929	Schröder geb. Rimpler	Ingrid	13467	Berlin	Fichtestr. 6	Pyrehne
25.06.1929	Rathke geb. Otto	Liselotte	12526	Berlin	Joachimstr. 16	Rohrbruch
26.06.1929	Kühn	Günter	30966	Hemmingen	Im Bultfeld 1	Landsberg
26.06.1929	Pape geb. Siewert	Martha	50939	Köln	Hummelsbergstr. 3	Tamsel
<b>80 Jahre werden</b>						
01.01.1930	Groh geb. Bölkow	Inge	45149	Essen	Auf der Fuchskaul 35	Landsberg
02.01.1930	Mahler	Kurt	60489	Frankfurt	Am Hopfengarten 4	Tamsel
08.01.1930	Seltmann	Horst	03238	Massen	Lindenstraße 6	Zanzhausen
13.01.1930	Dzikowski	Horst	30459	Hannover	Bangemannweg 10a	Landsberg
15.01.1930	Zimmermann	Eva	22949	Amersbek	Fichtenweg 33	Landsberg
16.01.1930	Konopka geb. Lange	Gertrud	12357	Berlin	Beifussweg 46	Lipke
16.01.1930	Heilig	Heinz	32791	Lage	Sprickernheide 1	Landsberg
20.01.1930	Longardt	Wolfgang	22880	Wedel	Hans-Böckler-Platz 15 Ap. 313	Landsberg Keutelstr. 42
20.01.1930	Koch	Werner	16833	Tarmow	Dorfstr. 41	Bürgerbruch
21.01.1930	Klopsteg geb. Malz	Dorothea	16356	Mehrow	Krummenseer Weg 04	Bürgerwiesen
21.01.1930	Hampel	Günther	15345	Eggersdorf	Am Markt 14	Wepritz
26.01.1930	Bausdorf geb. Blauert	Eva	15732	Schulzendorf	August-Bebel-Str. 51	Vietz
28.01.1930	Fleischmann	Helga	36433	Bad Salzungen	Otto-Grotewohl-Strasse 36	Landsberg
03.02.1930	Abendroth geb. Boldin	Annerose	47445	Moers	An der Sandkull 110 b	Lipke
03.02.1930	Engel	Horst	33775	Versmold	Mühlenstr. 22	Blumenthal
04.02.1930	Bernhardt geb. Tonn	Irmgard	06366	Köthen	Hohenköthener Straße 6	Heinersdorf
04.02.1930	Rosenberg	Rudolf	16816	Neuruppin	Anna-Hausen-Str. 17	Landsberg
06.02.1930	Schütte geb. Rückheim	Ingrid	22459	Hamburg	Sellhops Weg 18-22	Pollychen
08.02.1930	Klitzke	Herbert	14621	Schönwalde-Glien	Chausseestr. 44	Groß-Cammin
09.02.1930	Schiller	Siegfried	10179	Berlin	Holzmarktstr. 58	Wepritz
11.02.1930	Spiegel geb. Preusse	Dorelies	12101	Berlin	Höhndorfstr. 10b	Lossow
13.02.1930	Höhne geb. Dotschatis	Erna	10365	Berlin	Volkerstr. 8	Wepritz
15.02.1930	Konwert geb. Konwert	Irmgard	59192	Bergkamen	Querstr. 6	Zanzhausen
15.02.1930	Konwert	Werner	16278	Schmiedeberg	Dorfstraße 8	Zanzhausen

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
16.02.1930	Schönebeck	Leberecht	88138 Weissensberg	Heckenweg 11	Gralow
23.02.1930	Schmidt geb. Hohensee	Helga	16515 Oranienburg	Walther-Bothe-Str. 4	Giesenaue
26.02.1930	Kassner	Kurt	13359 Berlin	Soldinerstrasse 94/95	Warnick
02.03.1930	Schäm	Hans	39264 Hohenlepte	Lindenstr. 4 PF 49	Marwitz
02.03.1930	Röver geb. Breitag	Magda	19395 Leisten	Kastanienallee 16	Louisa
05.03.1930	Eggert	Heinz	16269 Wriezen	Fischerstr.4	Landsberg Heinersdorf Abbau
05.03.1930	Zerndt	Knut	14167 Berlin	Dahlemer Weg 142A	Vietz
09.03.1930	Schlage geb. Hethke	Waltraud	13583 Berlin	Kandeler Weg 1	Lipke
09.03.1930	Benkowski	Günter	12555 Berlin	Friedrichshagenerstrasse 5 c	Landsberg Meydamstr.
10.03.1930	Hohm	Gerhard	39596 Hohenberg-Krusemark	Am Sportplatz 2	Johanneswunsch
11.03.1930	Damm geb. Riemer	Sigrid	14478 Potsdam	Wiesenhof 6	Landsberg
12.03.1930	Zochert geb. Dräger	Margarete	15518 Heinersdorf	Hauptstr. 40	Stolzenberg
13.03.1930	Meyer geb. Zunke	Gerda	52080 Aachen	Karlstr. 111	Tamsel
13.03.1930	Böhm	Dieter	13189 Berlin	Talstrasse 21	Landsberg
13.03.1930	Jahn	Günther	19061 Schwerin	von der Schulenburg Str. 9	Eulam
16.03.1930	Reuschel geb. Knittel	Irene	08349 Johanngeorgenstadt	Exulantenstr. 48	Zantoch
17.03.1930	Kempf geb. Salomon	Vera	16761 Henningsdorf	Nauenerstrasse 17	Blumberg
18.03.1930	Weag geb. Wehr	Ursula	35096 Oberweimar	Gartenstraße 4	Landsberg Küstrinerstr.
19.03.1930	Richter geb. Rietz	Ingrid	14167 Berlin	Teltower Damm 197	Johanneshof
19.03.1930	Karl geb. Linde	Ursula	63839 Kleinwallstadt	Miltenberger Str. 8	Landsberg Klugstraße
23.03.1930	Heinrich geb. Hahn	Luise	39126 Magdeburg	Salvador-Allende-Str. 34A	Lossow
25.03.1930	Wrusch geb. Gräber	Gisela	14480 Potsdam	Newtonstrasse 11/24	Landsberg Röstelstraße
26.03.1930	Schmidt geb. Klein	Johanna	45472 Mühlheim	Kettwiger Str. 43	Wepritz
27.03.1930	Kempa geb. Rauch	Hildegard	06618 Naumburg	Domblick 14	Tornow
27.03.1930	Schmidt	Günter	32760 Detmold	Heidentalstr. 80	Marienspring
29.03.1930	Schuckert	Hans-Georg	16540 Hohen Neuendorf	Tannenweg 10	Gennin
05.04.1930	Futterlieb	Dietrich	14557 Wilhelmshorst	An den Bergen 21	Landsberg Ziegelstr. 6
06.04.1930	Fricke geb. Fellberg	Anneliese	58456 Witten	Friedrich-Hebbel-Str. 10	Landsberg Buttersteig 17
08.04.1930	Meimersdorf geb. Kossal	Helga	24986 Satrup	Schleswigerstr. 34	Landsberg
11.04.1930	Merten	Günter	22119 Hamburg	Georg-Blume-Str. 26	Landsberg Farnz-Selte-Str
15.04.1930	Herzberg geb. Mettner	Irmgard	14641 Wustermark	Ziegelei 8	Diedersdorf Neu-Diedersdorf
16.04.1930	Göring	Arthur	34626 Neukirchen	Ropperhauser Str. 6	Borkow
18.04.1930	Schreiber	Walter	10407 Berlin	Artur-Becker-Str. 24	Fichtwerder
30.04.1930	Osterfeldt geb. Leppin	Johanna	24161 Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachsthal
01.05.1930	Kujas	Günther	16833 Protzen	Stiffinerstr. 6	Stolzenberg
06.05.1930	Strehmel	Werner	52353 Düren	Kopernikusstr. 15	Landsberg Kladowstr. 89

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
08.05.1930	Matz	Lothar	53340	Meckenheim	Julius-Leber-Str. 68	Landsberg
09.05.1930	Nadoll	Walter	16818	Werder	Dorfstr. 3	Eulam
10.05.1930	Griep geb. Schmadlinski	Christel	16540	Hohen Neuendorf	Schöllfließler Straße 6	Landsberg
16.05.1930	Härtel geb. Lutz	Erika	90408	Nürnberg	Friedrichstr. 36	Schützensorge
17.05.1930	Mensch geb. Schmolke	Waltraud	33659	Bielefeld	Krokusweg 5	Wepritz
25.05.1930	Otten geb. Damm	Annemarie	21256	Handeloh	Vosswinkel 5	Massin
26.05.1930	Drenikow geb. Küster	Marga	14542	Werder	Scheunhornweg 6	Altensorge
04.06.1930	Böttcher geb. Göldner	Brigitte	06727	Nonnewitz	Zeitzerstr. 5	Pyrehne
05.06.1930	Barthels geb. Rose	Lieselotte	39164	Domersleben	Dr. S. Becher Strasse 16	Warnick
06.06.1930	Skowyneck geb. Ossenbrunner	Susi	28355	Bremen	Am Heiddamm 47	
07.06.1930	Wolter	Günter	16792	Zehdenik	Wesendorfer Weg 32	Landsberg Masurenweg
08.06.1930	Höhne	Ursula	29549	Bad Bevensen	Krugbergstr. 7	Landsberg
10.06.1930	Dossow	Hans-Georg	99752	Bleicherode	Joh.-Sebast.-Bach-Str. 1	Gralow
10.06.1930	Lehmann geb. Geiger	Ruth	17213	Malchow	Klosterstr. 48	Kladow
10.06.1930	Schulze geb. Lehmann	Edith	39524	Kamern	Hohenkamern 16	Bürgerwiesen
11.06.1930	Siewert	Siegfried	77815	Bühl	Eisenbahnstr. 23	Diedersdorf
11.06.1930	Lange	Werner	55743	Idar-Oberstein	Auf der Altweid 25	Beyersdorf
15.06.1930	Beyer geb. Lewandowski	Rosemarie	26434	Wangerland	Deichstraße 27	Wepritz
15.06.1930	Keller	Siegfried	70378	Stuttgart	Kolpingstr. 95	Tamsel Dorfstr. 38
16.06.1930	Richter	Gerhard	50170	Kerpen-Sinndorf	zum Breitmaar 11a	Landsberg Max-Bahr-Straße
18.06.1930	Gluch geb. Eben	Erika	13403	Berlin	Hechelstr. 46	Beyersdorf
19.06.1930	Kuneke geb. Karnke	Elly	70599	Stuttgart	Hochstattstr. 16	Landsberg Ostmarkenstr. 16
21.06.1930	Schade	Gerhard	CAN N2H1N8	Kitchener/Ontario	28 Gordon Ave.	Lipke
22.06.1930	Fritz	Horst	06618	Naumburg	Sixtus-Braun-Straße 20	Landsberg Max-Bahr-Straße
22.06.1930	Klatt geb. Klemm	Magdalena	12621	Berlin	Pölitzerstrasse 39	Pollychen
24.06.1930	Blättermann geb. Raedtke	Inge	19057	Schwerin	Eutinerstr. 12	Landsberg Masurenweg 15
27.06.1930	Elsner geb. Domin	Bernhilde	16831	Rheinsberg	Am Stadion 16	Zanzin Schmiede
28.06.1930	Ring	Friedrich	15526	Neu Golm	Fürstenwalder Str. 24	Hagen
<b>75 Jahre werden</b>						
05.01.1935	Quilitz	Kurt	44319	Dortmund	Husener Straße 118	Seidlitz
11.01.1935	Erlenbach geb. Magsamen	Elfriede	68305	Mannheim	Winkelweg 46	Landsberg
14.01.1935	Prescher	Dieter	40764	Langenfeld	Brandsackerstr. 23	Stolzenberg
17.01.1935	Behrens geb. Knäbel	Ruth	38855	Schmatzfeld	Werningeroderstr. 20	Landsberg Luisenstraße
20.01.1935	Demmler geb. Höhne	Waltraud	07318	Saalfeld	LennenstreichStrasse 70	Pionitz
22.01.1935	Meyer-Ohrt	Hartmut	21075	Hamburg	Haselhain 24	Landsberg Richtstraße

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
25.01.1935	Knispel	Herbert	13156 Berlin	Rolandstr. 111	Christophswalde
27.01.1935	Kolossa geb. Krause	Renate	17192 Waren	D. Bonhoefer-Str. 10	Mornn
27.01.1935	Richter geb. Gerotzki	Margit	21255 Tostedt	Gartenstr. 24	Landsberg Theaterstr. 13
31.01.1935	Hasselberg geb. Rink	Rosemarie	39245 Commern	Friedrich-Ebert-Strasse 4	Landsberg
03.02.1935	Heimann	Roland	23923 Herrnburg	Forstweg 75	Landsberg Meydamstr. 49
07.02.1935	Dieter geb. Lehmann	Edith	63128 Dietzenbach	Limburger Straße 40	Landsberg Dammstr. 31a
13.02.1935	Steinborn	Willi	99099 Erfurt	Körnerstr. 03/0702	Landsberg Max-Bahr-Straße
18.02.1935	Knöfel geb. Müller	Helga	19230 Picher	Heringstrasse 35a	Kladow
23.02.1935	Gutzeit geb. Wolhlfel	Sigrid	40723 Hilden	Diesterwegstr. 4	Landsberg Goldbecksdlg.
01.03.1935	Lude	Gerhard	39317 Zerbst	Breite Strasse 42	Stolzenberg
02.03.1935	Seidel geb. Hannebauer	Karin	14641 Nauen	Karl-Thon-Strasse 19	Landsberg Küstriner-Straße
08.03.1935	Petrick	Siegfried	53343 Wachtberg	Rathausstraße 27	Vietz
19.03.1935	Piffremont geb. Schwarz	Christa	17126 Jarmen	Fabrikstraße 15/b	Zantoch
20.03.1935	Richter 29 Vietz	Wolfgang	Klaus42285	Wuppertal	Parsevalstr.
03.04.1935	Baganz	Karl-Heinz	15518 Heinersdorf	Seestr. 1	Stolzenberg
04.04.1935	Scheffrahn geb. Marscheider	Brigitte	06526 Sangershausen	Oberröblingerstr. 24	Landsberg Schillerstr. 10
07.04.1935	Griebel geb. Steinberg	Elfriede	76131 Karlsruhe	Wolfartsweierer Str.4	Dühringshof
07.04.1935	Mohr geb. Mantey	Erika	15320 Altfriedland	Karlsdorf 30	Marienwiese
08.04.1935	Fengler geb. Rostin	Marianne	10557 Berlin	Lüneburger Str. 23	Zanzhausen
09.04.1935	Küpper geb. Voigt	Anita	29559 Wrestedt	Bollenser Strasse 17	Untergennin
09.04.1935	Rogge	Detlev	14542 Werder/Havel	Am Plessower See 51	Landsberg Steinstraße
09.04.1935	Bock	Helga	30519 Hannover	Fiedelerstr. 46	Liebenow
09.04.1935	Mücke geb. Rojahn	Erdeltraud	16766 Kremmen	Nauenerstr. 23	Landsberg
14.04.1935	Ebel geb. Troschke	Irmgard	21423 Winsen	Garthof 24	Blockwinkel
14.04.1935	Braun	Ulrich	25348 Glückstadt	Königsbergerstr. 53	Landsberg Meydamstr. 54
15.04.1935	Maring geb. Jauernig	Lieselotte	24114 Kiel	Michelsenstr. 23	Landsberg Buttersteig 3
15.04.1935	Wachholz geb. Wehner	Anneliese	15926 Kreblitz	Dorfanger 4	Landsberger Hol.
16.04.1935	Pieper	Karl-Heinz	10179 Berlin	Schillingstraße 8	
16.04.1935	Klugow	Werner	16827 Altruppin	Neuruppiner-Strasse 9	Warnick
16.04.1935	Harnau geb. Harnau	Irmgard	49080 Osnabrück	Heinrichstr. 55	Landsberg Saarstr. 4
17.04.1935	Brauer geb. Schulz	Renate	13125 Berlin	Groscurthstr. 12	Louisenaue
18.04.1935	Ruschmeyer geb. Wittig	Ute	21077 Hamburg	Kleefeld 2a	Landsberg
24.04.1935	Mandler geb. Gerlach	Hildegard	35452 Heuchelheim	Jahnstrasse 19	Landsberg Schönhofstraße

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
25.04.1935	Krüger geb. Kain	Irmgard	32052	Herford	Arndtstr. 6	Wepritz
26.04.1935	Brandt geb. Kuhn	Ingeburg	12679	Berlin	Landesberger Allee 537	Landsberg Max-Bahr-Str.35
28.04.1935	Grassmann geb. Schröder	Brigitte	14612	Falkensee	Hertstrasse 41	Warnick
01.05.1935	Paulke geb. Schülke	Edeltraud	15374	Müncheberg	Am Diebesgraben 1	Landsberg Am Wall
01.05.1935	Altekrüger geb. Herzberg	Erika	25421	Pinneberg	Jappopweg 66	Landsberg Steinstr. 5
04.05.1935	Struschka geb. Koberstein	Anneliese	45894	Gelsenkirchen-Buer	Helene-Weber-Ring 13	Ludwigshorst
05.05.1935	Bache	Hans	15370	Fredersdorf-Vogelsdorf	Birkeneck 5	Groß-Cammin
12.05.1935	Klein geb. Kützer	Ilse	38229	Salzgitter	Teichkamp 11	Zantoch
12.05.1935	Raddatz	Siegrid	13409	Berlin	Residenzstr. 99	Landsberg Friedeberger 7
14.05.1935	Haalck geb. Häusler	Ilse	24376	Kappeln	Konsul-Lorentzen-Str. 15	Landsberg
18.05.1935	Wilke	Diethelm	64297	Darmstadt	Troyes-Str. 26	Landsberg Kuhburgerstraße
20.05.1935	Surkus geb. Siewert	Rosemarie	17491	Greifswald	Tolstoistr. 5b	Poststraße Landsberg
20.05.1935	Pahl	Erich	59602	Rüthen	Schmiedeweg 14	Stolzenberg
22.05.1935	Bartel	Hans-Dieter	22525	Hamburg	Teinstücken 2 L	Landsberg Friedeberger-Straße
28.05.1935	Schimmel	Herbert	15306	Seelow	Lindenweg 19	Zanzin
29.05.1935	Schulze	Klaus	66121	Saarbrücken	Breslauer Str. 30	Wepritz
04.06.1935	Stoll	Rita	64291	Darmstadt	In den Wingerten 23	
06.06.1935	Berg	Richard	13465	Berlin	Karmeliterweg 99	Groß-Cammin
06.06.1935	Dahms	Werner	17207	Röbel	Am Weidenhang 8 A	Hohenwalde
07.06.1935	Achter geb. Wörtzel	Hanna	81671	München	Melusinenstrasse 22	Warnick
07.06.1935	Barleben	Günter	15328	Küstrin-Kietz	Rheinlandstr. 25	Woxholländer
07.06.1935	Giesler geb. Rösler	Ursula	26817	Rhauderfehn	Rajen 149	Derschau
08.06.1935	Neumann geb. Puhl	Gisela	21394	Westergellersen	Hamburgersfeld 1	Stolzenberg
11.06.1935	Berger	Heinz	39343	Bebertal	Rüsterberg 8	Landsberg Buttersteig 2
14.06.1935	Meissner geb. Olschewski	Irmgard	06679	Hohenmölsen	Albert-Kellermann-Strasse 1	Beyersdorf
16.06.1935	Bruch	Kurt	12526	Berlin	Straße 956 Nr. 337	Gennin
17.06.1935	Schulz	Dieter	29593	Schwienau	Immenhof - Melzingen	Zettritz
18.06.1935	Kaatz geb. Saebetzki	Gerda	21614	Buxtehude	Dresdener Str. 48	Vietz Hindenburgstr.
25.06.1935	Wossow	Max	03096	Burg	Wildbahnweg 19	Zantoch
27.06.1935	Harder	Manfred	16356	Eiche	Saarstr. 16	Dühringshof
27.06.1935	Schlesner	Richard	A 9853	Gmünd in Kärnten	Riesertratte 34	Balz
30.06.1935	Stannebein geb. Kulka	Waltraud	16761	Hennigsdorf	Dorfstr. 17	Gennin
30.06.1935	Wienert geb. von Hampeln	Marion	CAN T5R3J2	Edmonton Alberta	16415 79a Ave.	Dühringshof
<b>70 Jahre werden</b>						
02.01.1940	Gottschalk	Reinhard	13403	Berlin	Hechelstr. 38 B	
13.01.1940	Schwarz geb. Schwarz	Marlies	70427	Stuttgart	Fleinerstr. 13	Döllensradung
16.01.1940	Stadtkus geb. Saebetzki	Gerda	15234	Frankfurt	Goepelstr. 57	Vietz Kasperstr.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
20.01.1940	Dickhoff	Wolfgang	31535	Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Balz
24.01.1940	Matuschke geb. Dossow	Renate	15890	Schlaubetal	Hauptstr. 36	Lotzen
26.01.1940	Böhnke	Eberhard	75438	Knittlingen	Panoramastr. 4	Bornhofen
04.02.1940	Krüger geb. Sasse	Waltraut	15306	Seelow	Kleinbahnhof 2	Massin
25.02.1940	Weber	Heinz-Ulrich	37085	Göttingen	Sudetenlandstr.24	Landsberg Alsenstraße
28.02.1940	Schulz geb. Schulz	Karin	15890	Eisenhüttenstadt	Weinbergstr 23.	Derschau
01.03.1940	Heinrich geb. Jahn	Helga	22946	Großensee	Steinrade 2	Landsberg Lugestraße
03.03.1940	Käsch	Rudolf	25594	Vaale	Hauptstr. 3	Gr.Cammin
10.03.1940	Ziemens	Franz	14776	Brandenburg	Ulmenweg 21 B	Seidlitz
21.03.1940	Ramminger geb. Reichstein	Hildegard	58095	Hagen	Hochstraße 14	Zantoch
26.03.1940	Schröder geb. Hoppenrath	Ingrid	16230	Sydower Fließ	OT Grüntal Karl-Marx-Str. 10	Groß-Cammin
04.04.1940	Schroeder	Ernst	86875	Waal	Schloßweg 8	
12.04.1940	Lange geb. Eichberg	Renate	31303	Burgdorf	Richard-Wagner-Straße 20	Mornn
17.04.1940	Jendrosch	Harald	74909	Meckesheim	Schubertstr. 17	Döllensradung
18.04.1940	Arnzke geb. Schwierzke	Ursula	31275	Arpke	Krummerkamp 27	Zanzin
23.04.1940	Pützschel geb. Masera	Dorit	01099	Dresden	Radeberger Strasse 64	Vietz
26.04.1940	Rohde	Joachim	24239	Achterwehr	Blangenkoppel 12	Blumberg
27.04.1940	Loesener geb. Schüler	Brigitte	15711	Königswusterhausen	Bertold-Brecht-Strasse 14	Landsberg Hohenzollern-Straße
29.04.1940	Ackermann geb. Dickhoff	Waltraud	16321	Bernau	Bürgermeisterstrasse 3	
03.05.1940	Schuster	Wolfgang	14548	Schwielowsee	Schmerberger Weg 104	Landsberg Meydamstr. 57
09.05.1940	Harder geb. Schulz	Sieglinde	18106	Rostock	Strindbergstrasse 10	Vietz
12.05.1940	Zimmer	Dieter	66693	Mettlach	Friedhofstraße 6	Landsberg Friedrichstadt
21.05.1940	Heinze	Guntram	75245	Neulingen	Abetschstr. 1	Landsberg
01.06.1940	Langhanke geb. Paech	Anita	33790	Halle	Holunderstr. 14	Berkenwerder
24.06.1940	Wiesenberg	Siegfried	29525	Uelzen	Nelkenweg 8A	Vietz
27.06.1940	Loh geb. Groep	Margot	19053	Schwerin	Schäferstr. 41	Beyersdorf

Liebe Landsleute!

Immer einmal wieder erreicht uns ein trauriger oder auch einmal vorwurfsvoller Brief, weil jemand sich vergeblich in der Geburtstagsliste gesucht hat und sich nun vergessen fühlt. Lassen Sie es uns noch einmal erklären. Wir sind inzwischen alle so alt geworden, das wir ein ganzes Heimatblatt mit Geburtstagswünschen füllen könnten. Das geht natürlich nicht. Deshalb haben wir folgende Regel: Wir gratulieren im Halbjahr vor dem Geburtstag allen (wenn wir ihre Geburtstage wissen), die 70 - 75 - 80 Jahre alt werden, dann gratulieren wir Ihnen alle Jahre.

Bitte haben Sie dafür Verständnis!

Ihre Redaktion

# Schmunzelecke

## Weeste noch? Sexualkunde anno dazumal

Dett nahezu uneingeschränkte Vatraun zu unsan Eltan, sexualkundlich ausgedrückt Azeujan, stelle ick unübasehba ma als selbstverständlich inn Vordajrund. Papa un Mama habn ausnahmslos, Ausnahm bestätijn de Rejl, imma recht. Aba so janz ausn Muspott kam wa als kleene Bofkes ooch nich, watt den Froschfänga namens Klappastorch anbetrifft, der die kleen Kinda bringn soll. Irgendwann stand sojar Papa unta Vadacht, mitn Stelzvojel unta eena Decke zu steckn. Aba dett wa nu unsa Problem, obwohl dett wenija schwierij is, Probleme zu lösn, als damit zu leb'n. Dett Thema Sexualkunde, oda sajn wa besa Uffklärung, schobn sich Mama un Papa imma jejen-seitij zu un dett dicke Buch mit den nacktn Fijurn, manchma hattn wa ja zufällij een Blick ahascht, stand hintn im Schrank imma unta Vaschluss. Ooch inne Schule tatn de Lehra lieba so, als wenn se noch an Klappastorch jloobn. Watt also blieb uns übrij, neujerij wie wa warn, als selba watt für de Sexualbildung zu tun. Wenn de Neujer sich uff ernsthafte Dinge richtet, denn nennt man dett Wissensdrang un wer nischt wees, muss allet jloobn. Aba watt hattn wa selba uffzuweisen? Inne Schulzeit wa unsa ausjesprochn sittsamet Outfit hinsichtlich der Reize nich jrade dazu anjetan, in Beifallsstürme auszubrechn. Bis Mitte der dreißija Jahre un noch länga trujn Schüla un Schülerinn meistns noch ihr Leibchn mit Strumpbända dran, un daran wurdn de dickn wolln üba den halbn Obaschenkl reichndn Strümpe anjeknöppt, vaschämt kaschiert mit knielanga Hose un knielangm Rock ala Liebestöta. Erst jejn Ende der dreißija Jahre hatte dett Leibchn mehr oda wenija ausjedient. In Mode kam Kniestrümpe. Bei den Jungs endete damit de Hose vorschriftsmäßij ne Hand-

breit oda noch mehr üban Knie, de Meechse hattn erst Jahre späta andrett Jeschirr anjelejt un trujn denn schon Perlons. Doch de Uffklärung laj imma noch im Arjn. Janz unvahofft half uns aba Mama, jawoll Mama, uff de Sprünge. Dett hatte se janz jeschickt für sich injefädelt, komisch, woher se imma wusste, wenn de Zicke zum Bock, oda wie wa sajn, zum Standesamt musste. Zwar warn de Vorschrift in Sachn Umweltvaschmutzung noch nich so strenge, dett man bei Bedarf ne Rosintüte untahalten musste, aba peinlich wa dett schon, mitn Kötelvieh uff Jroßdeutschlands Reichsstraße Numma 1 zum „Standesamt“ zu marschieren, den hämischn Blickn einija Mitschülerinnen ausjesetzt. Een paar Mitschüla schlossen sich aba an, um dett Schauspiel mitzulebn. Der Afolj heilijt de Mittl bei son Akt, wenn ooch keen Staatsakt. Hattn wa endlich de Deckstation, d.h. den Tatort areicht, wurde der „Bräutijam“ denn rausjelasen un man beschnuppate sich, man sajt woll ooch Vorspiel dattfu Als de Schnupperei endlich uffhörte, fing sone komische Hopserei un sone Schubserie an. Damit wa denn woll die jroße Numma jeloofn, denn wir durftn danach wieda nach Hause abdampfn. Watt aba hattn wa wieda hinzujeleert? Na ja, als Anschauungsuntaricht wa soon Dingsbums von Jehopse ja ooch nich schlecht; als Sexualkunde aba doch noch auslejungsbedürftij un reichlich lücknhaft. Praxisnahe Vaanschaulichung wurde erst wieda akut, wenn bei den Zickn dett Lammen bevorstand. Da durftn wa uff Anweisung jerne Stallwache haltn, stand dett freudije Aeijnis aba unmittlba un leibhaftij bevor, übamahm Mama dett Kommando, ajriff de Initiative un wir musstn aussn Stall. Ooch

dett wa typisch wieda halba Kram für de Sexualkunde, erst neujerij machn un denn rausschmeißn. Dafür harn wa uns umso mehr üba de kleen Zicknlämme jefreut, wenn se denn endlich da warn, die warn janz niedlich un die harn wa imma jerne jestreichlt. Leida wa de Freude von nich allzu langa Daua. Een paar Taje vor Ostan machte nämlich imma der bei uns wohlbekannte un ooch schon awartete Herr Ristow, een lebensafahrna Mann von kräftija Jestalt, mit imma jutn Ratschläjn in jeda Weise parat, Sexualkunde alladings ausjenommn, seine Uffwartung. Herr Ristow wa meistns zu dieser Jahreszeit nich nur von Kopp bis Fuß, wie man so sajt, in flotte Wollkleidung jehüllt, nee, er vakoofte ooch solche un jetzt komme ick uffn Punkt, er koofte nämlich ooch Felle uff. Damit bin ick wieda beim Thema anjelangt. De Zicknlämmis mustn nämlich dran jloobn un wurdn fürn Ostabratn jeschlachtet. Darüba warn wa natürlich traurij, harn uns aba uffn Ostabratn un vor alln Dingn üban Fuffzija Schwanzjeld für de Felle uff alle Fälle jefreut. Dett nebnbei bemerkt als Ajänzung zum brisantn Thema Anschauungsuntaricht. Irgendwann aba harn wa plötzlich von janz alleene jemerkt, dett man nich bloß Lämmis, nee dett man ooch de Meechse streichln kann, un nich bloß dett, se ließn sich ja ooch jerne streichln. So harn wa uns denn, den Klappastorch ma außn vorlassnd, mit Vakehrsrejl'n aba noch een bisskn uff Kriejsfuß stehend, schließlich dett noch fehlnde Sexualwiss „liebnd jerne“ jemeinsam autodidaktisch in Eijninitiative anjeeijnert, so will ick dett anno Tobak jeheimisumwobne, hochbrisante aba bumsfidele Nahvakehrs-thema ma fachmännisch umschreibn. Abschließnd fällt ma noch der

Weihnachtsmann in. Der Allweltsknabe stand nämlich ooch schwer unta Vadacht, de kleen Kinda zu bringn. Na denn fröhliche Weihnachtn un jutn Rutsch. Werden meine nachfolgenden Aufklärungserinnerungen von unserer heute bestens aufgeklärten Jugend vielleicht bei den Märchen der Gebrüder Grimm eingeordnet, so bin ich überzeugt, dass sie für meine Generation in der Schmunzellecke des Heimatblattes am rechten Platz stehen. Für meine mitunter unerlässlich frappante Ausdrucksweise bitte ich um Nachsicht.

Rudi Frohloff  
Georg-Büchner-Straße 13  
30559 Hannover  
Telefon 0511 528095

## Tintenklecks

**H**erzlichen Dank für das Heimatblatt vom Juni, das wieder mit großer Freude und Interesse in Empfang genommen wurde!

Um vielleicht die Nachfrage nach Erinnerungen zu unterstützen, schreibe ich ein Erlebnis aus meiner Kindheit in Landsberg auf. Wie wohl alle Mädchen aus dem Nordteil unserer Heimatstadt begann auch ich meine Schulzeit in der Mädchen-Volksschule III. Es war wohl im 2. oder 3. Schuljahr (1937 ?), als mir ins Schönschreibheft bei Herrn Bahr ein dicker Tintenkleck mit vielen kleinen darum tropfte. Herr Bahr wurde ärgerlich, schlug mir das Heft links und rechts mehrfach um die Ohren und sagte: „Eine Sau und sieben Ferkel, eine Sau und sieben Ferkel!“ Diese Schmach habe ich nie vergessen und meine Enkelkinder haben sich köstlich amüsiert.

Christa-Maria Oelschlägel  
geb. Baginski  
Hohenzollernstr. 24  
Rurseeallee 15  
50850 Köln

## Zettritz

Zettritz, meine Heimat, schönste Kindheit und unvergessen. In meiner Erinnerung lebte dort ein ganz besonderer Menschenschlag, mit vielen Ecken und Kanten, aber einmalig liebenswert (auch Bauernschläue).

Und jetzt einige Anekdoten die mir immer in Erinnerung bleiben:

Eine Frau muss mit ihrem Sohn zum Gericht, er spricht nur platt. Richter: „Sag mal, kleiner Mann, hast du auf dem Friedhof den Engeln die Nase abgeschlagen?“

Junge: „Wa?“

Richter: „Hast du den Engeln die Nase abgeschlagen?“

Junge: „Wa?“

Mutter: „Herr Richter holn Se ma det Mul, ick wa de Jung erst ma fragen.“

„Jung, seg hast du de Pupp de Näs abgeschlagnt?“

„Jau, det hab ick don.“

Unser Hausschiachter war klein. Als er einmal eine große Sau aus dem Stall holen wollte, kam er blass raus gerannt und sagte: „Ick hebbe ja en Schreck gekriegt, det ging mi bis hi he.“ (Kehlkopf)

Opa mäht den Wassergraben aus und die Pfeife schaukelt mit jedem Sensenschnitt hin und her. Da sagt der Sohn: „Voder, lot de Piep nich ins Water fallen.“ Opa: „Wa?“ und dabei fällt ihm die Pfeife aus dem Mund.

Kommt ein Polizist mit dem Motorrad und ruft schon von weitem: „Bürgermeister, jetzt hab ich den Zettritzer Butterdieb.“ Bürgermeister: „Wo ist er denn?“

Der Polizist guckt nach hinten, der Dieb war abgesprungen.

Ein Bauer geht mit seiner Sau zum Eber und begegnet dem Schulmeister.

Da sagt der Bauer: „Man grüßt.“

Lehrer: „Ich grüß keinen Schweinetreiber.“

Da verklagt der Bauer den Lehrer; der muss 3 Taler Strafe zahlen.

Der Bauer hat sich über die Behörde geärgert. Zieht seine Holzschuhe (Oderkähne) an, stoppt in einen Heu und den anderen Stroh und latscht zum Beamten ins Büro. Der mosert über sein Schuhwerk. Da sagt der Bauer: „Das hab ich gewusst, das hier gemeckert wird, deswegen hab ich Futter mitgebracht.“

Ein Bauer baut Kohl an um die Hasen zu fangen. Er stellt Lebendfallen auf. Als er eines Morgens einen Hasen in der Falle hat, nimmt er ihn raus und fühlt sich beobachtet. (Jäger) Da verhaut er den Hasen und sagt ganz laut: „Du frisst mir keinen Kohl mehr“, und lässt ihn laufen.

Dieter Schulz  
Immenhof 2  
29593 Melzingen  
Tel. 0581 – 71477  
(vorher Zettritz, Kreis Landsberg)

# Unbekannte Adressen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie die neuen Adressen kennen, damit wir auch weiterhin das Heimatblatt versenden können.

Name	Vorname	Letzte Wohnung	Heimatort
Bendix	Ursula	Pattensen	Max-Eyth-Str. 12 Landsberg
Biene	Fritz	Schongau	Friedrich-Ebert-Strasse 17 Landsberg
Blankenberg	Ilse	Kelbra	Bornstr. 6 Pollychen
Briesch	Rosamunde	Rostock	Maxim-Gorki-Straße 38 Stolzenberg
Dämmerich	Irmgard	Wehingen	Uchtenweg 14 Dechsel
Dersch	Wilhelm	Offenbach	Berliner Str. 286
Este	Ruth	Feichten	Brandl 62 Stolberg
Finndorf	Gudrun	Hamburg	Stein-Hardenberg-St. 40 Landsberg
Fleischer	Hannelore	Siedenbollentin	Poststr. 12 A
Fleischer	Erika	Leipzig	Zingster Str. 30/401
Föllmer	Heinz	Dannenberg	Kantor-Schulz-Str. 13 Landsberg
Förster	Jutta	Zscherndorf	Hauptstr. 12 Schützensorge
Frei	Helga	Jena	Marderweg 2 Landsberg
Glaser	Robert H.S.	Giessen	Gutenbergstr. 24 Landsberg
Gummelt	Heinz	Plettenberg	Lechteichweg 9 Landsberg
Gutsche	Ursula	Koblenz	Mainzerstr. 106 Landsberg
Hesterberg	Kurt	Neuruppin	Günther-Str. 4 S.H. A. Fontaneplatz
Heyn	Edmund	Groß Gastrose	Siedlung 10 Jahnsfelde
Höhne	Horst	Rostock	Schwentnerstraße 2 Landsberg
Illies	Helga	Schartau	Seestr. 6 Heinersdorf
Imbierowicz	Herta	Salzgitter	Bisonkint 2 Hohenwalde
Kahnmeyer	Elisabeth	Fehrbellin	Geschw.-Scholl-Str. 12 Landsberg
Kaldun	Werner	Hamburg	Bornemannstrasse 1 Warnick
Kaschube	Richard	Klein Kienitz	Siedlung 10 Morrn
Kästner	Friedrich	Falkensee	Trappenweg 18 a
Kelm	Werner	Mamerow	Dorf 17 Derschau
Kipf	Ulrich	Thale	Erich Weinert Strasse 39 Landsberg
Klaiber b. Morick	Gerda	Langenhagen	Kuckuckskamp 25
Konzok	Ingrid	Güterglück	Dorfstr. 16 Stolzenberg
Krüger	Karin	Berlin	Arnulfstr. 37 Beyersdorf
Lehmann	Fritz	Gladbeck	Landstr. 161 Wepritz
Meyer	Gerda	Marnitz	Mooster Str. 12
Meyer	Heinz	Munster	Nordstr. 17 Dühringshof
Michalack	Charlotte	Bonn	Elsässer Str. 10 Ludwigshorst
Müller	Editha	Schloßvippach	Lindenstr. 142 Blumberger Bruch
Nägel	Mariechen	Teltow	Havelstraße 4c Pyrehne
Neumann	Heinz	Berlin	Leberstrasse 6 Warnick
Powoll	Käte	Hennigsdorf	Ringpromenade 12 Dühringshof
Praél	Marianne	Hannover	Wiesenstr.7 Landsberg
Reichert	Gertrud	Markranstädt	Braustrasse 11 Tamsel
Rolle	Erika	Eilenburg	Rosa-Luxemburg-Str. 58 Brückendorf
Schlese	Trude	Lüttau	Redder Allee Lorenzdorf
Schmidt	Friedel	Kreuztal	Buchener-Weg 36 Landsberg
Schnetter	Käthe	Bammental	Reilsheimer Mühlweg 10 Landsberg
Schultz	Gerda	Hasenfelde	Waldstraße 8 Stolzenberg
Schulz	Margarete	Weimar	Ernst-Busse-Str. 29, Zi. 208 Landsberg
Selkes	Rolf	Essen	Hundebrinkstr.27 Landsberg
Sichtermann	Elly	Berlin	Schölerpark 16 Massin
Siewert	Anna	Nattheim	Fleinheimer Str. 17 Lindwerder
Staschill	Elfi	Berlin	John-Schehr-Straße 56 Groß-Cammin
Thon	Christa	Worms	Lindenallee 18 Landsberg
Tornow	Ilse	Mannheim	Zellerstr.1 Fichtwerder
Westfahl	Irene	Christdorf	Landsberger Hol.
Weyrich	Dora	Berlin	Meiningerstr.5 Landsberg

Name	Vorname	Letzte Wohnung	Heimatort
Wohlfeil	Hans	Gütersloh	Siegfried-Hofius-Str 14-16 Massin
Wörzel	Gertrud	Pausin	Dorfstr.29 Tamsel
Wunsch	Alfred	Lietzen	Dorfstrasse 26 Warnick
Zegenhagen	Johannes	Beidendorf	Waldstr.30 Groß-Cammin

## Wir sind umgezogen

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Abitzsch	Erna	04158	Lindenthal	Erich-Thiele-Sztr. 16	Zanzin
Berger	Eva	29664	Walsrode	Quintusstraße 1-3 Sen.H. Pro-Falis	
Boehme	Elsa	58095	Hagen	Thünenstr. 33 Sen.Res.Vivaldi	
Brüning	Lissa	31787	Hameln	Schönwalder Allees 26 Joh.Stift Zanzin	
Butzin	Lothar	14513	Teltow	Elbestr. 2, Lavendel-Res.	Landsberg
Dieter	Edith	63128	Dietzenbach	Limburger Straße 40	Landsberg
Flaig	Else	79761	Waldshut-Tiengen 2	Übertal 29	Landsberg
Glase	Marga	14612	Falkensee	Rathenaustraße 9	Massin
Goebel-Stahlberg	Charlotte	73266	Bissingen	Rauberweg 21	Landsberg
Gratopp	Johanna	23966	Wismar	Papenstraße 2D	Gralow
Gürtler	Anneliese	12057	Berlin	Michael-Bohnen-Ring 47	Dechsel
Jänsch	Irene	59557	Lippstadt	Kneippweg 1	Landsberg
Joost-Amri	Dorit	38102	Braunschweig	Husarenstraße 80	Vietz
Kämmerer	Anita	38173	Sickte	Am Bache 14	Stolzenberg
Klotz	Annemarie	70192	Stuttgart	Lenbachstr. 105, DRK-Heim	
Lampmann	Hilde	49214	Bad Rothenfelde	Birkenkamp 13	Annenaue
Lange	Georg	52428	Jülich	Am Wallgraben 29	Landsberg
Lehmann	Margarete	59172	Bergkamen	Schulstraße 47	Altdiedersdorf
Lemke	Christel	24941	Flensburg	Nikolaus-Matthiesen-Str. 27	Landsberg
Loewe	Gisela	14169	Burgdorf	Berliner Str. 11 Hs. Nansen	Landsberg
Lück	Oswald	82467	Garmisch Partenkirchen	Fritz-Müller-Str. 50	Landsberg
Matusche	Hildegard	59227	Ahlen	Josef-Lanner-Str. 22	Groß-Cammin
Metzler	Ingrid	63486	Bruchköbel	Wilhelm-Busch-Ring 29	Blockwinkel
Naumann	Gerda	65193	Wiesbaden	Platter Str. 150 A	Zanziner Teerofen
Pleißow	Christa	14641	Nauen	Am Dorfanger 29	Groß-Cammin
Reichardt	Hellmut	14199	Berlin	Helgolandstraße 3	Dühringshof
Reichert	Gerda	12247	Berlin	Siemensstr. 65 C	Vietz
Schadow	Eberhard	53604	Bad Honnef	Bergstr. 36. F-Dahl-St. App 22	Landsberg
Schleusener	Mariechen	39398	Hadmarsleben	Heerstraße 5 S.Georg-Stift	Altdiedersdorf
Schmidt	Helga	16515	Oranienburg	Walther-Bothe-Str. 4	Giesenaue
Schüler	Christa	16816	Neuruppin	Aug.-Fischer-Str. 16	Gennin
Schulz c/o W. Schulz	Walter	70563	Stuttgart	Herrenbergerstr. 29 Filderhof	Jahnsfelde
Schulze	Gisela	14641	Nauen	Zum Kallin 4	Stolzenberg
Sens	Erika	14641	Nauen	Börnickerstr. 19	Groß-Cammin
Sponholz	Hildegard	18510	Papenhagen	Dorfstraße 4	Plonitz
Stegemann	Regina	12169	Berlin	Plantagenstraße 4	Zantoch
von Carnap-Bornheim	Roderich Frh	60433	Frankfurt	Hügelstraße 69	Jahnsfelde
Vorbeck	Eveline	15890	Eisenhüttenstadt	An der Schleude 32	Warnick
Weinkopf	Waltraud	59425	Unna	Friedrich-Ebert-Str. 57	
Wunsch	Inge	15295	Brieskow-Finkenherd	Knappenweg 7	Warnick

Ein Weiser ist man nur unter der Bedingung, in einer Welt voll Narren zu leben.

Arthur Schopenhauer,  
deutscher Philosoph (1788-1860)

# Neue Adressen

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Strasse	Heimatort
Balkow	Manfred	40878	Ratingen	Am Kleinen Rahm 80	
Berens	Ralph	61348	Bad Homburg	Leopoldsweg 33	
Bergmann geb. Koenig	Heidrun	60322	Frankfurt	Finkenhofstraße 8	Massin
Beyer	Andre	12627	Berlin	Mark-Twain-Str.12	
Gericke geb. Radde	Annemarie	13053	Berlin	Am faulen See 41	Landsberg
Grunow	Hans-Eckart	82205	Gilching	Ganghoferweg 10	
Heinrich geb. Deckert	Christel	37194	Lippoldsberg	Tannenweg 17	Zantoch
Krüger	Gerda	27432	Bremervörde	Am Fischerklink 2	Landsberg Blücher-Straße
Maurer geb. Balkow	Renate	42115	Wuppertal	Krummacherstraße 135	Landsberg
Noack	Helga	16356	Ahrendfelde OT Eiche	Zur Wuhle 7	Vietz
Rack geb. Schulze	Ingrid	33332	Gütersloh	Carl-Bertelsmann-Straße 3	Seidlitz
Radamm	Beate	1073	S J Amsterdam		
Schmidt geb. Bigalke	Ursula	12685	Berlin	Auersbergstraße 7	Ludwigsruh
Schwarz	Irmgard	22207	Berlin	Celsiusstraße 19	
Urban	Gernold	29525	Uelzen	Am Feldgraben 15	
Wendlandt geb. Neuendorf	Elfriede	16307	Tantow	Hauptstraße 34	Landsberg

## Bücher...Bücher...Bücher

### Bücher zu verschenken

**M**anchmal können wir auch etwas verschenken - und wer wäre bei Büchern, die unsere Heimat betreffen, der bessere Adressat als Sie, die Landsleute? Bei unseren Besuchen in Stadt und Kreis Landsberg/Gorzów haben wir manche Veröffentlichungen der letzten Zeit mehrfach geschenkt bekommen. Und bei aller Wertschätzung eines Buchgeschenks und der Freude darüber, mehr als ein Exemplar eines Titels braucht man nicht, auch wenn man das ist, was man früher „Büchernarr“ nannte. Natürlich ist auch immer ein Exemplar in unserer Bibliothek. Wir können also einige Exemplare anbieten von

Robert Piotrowski (red)  
Dzieje Santocka (Die Geschichte von Zantoch) Burg, Dorf und umliegende Ortschaften. In polnischer Sprache, aber mit fast vollständiger Übersetzung von Arno Hedtke, Aurig.  
Robert Piotrowski und Pawel A. Leszczyński Luteranie w Gorzowie 1537 - 2007) (Die Lutheraner in Landsberg/Gorzów)  
Ebenfalls in polnischer Sprache mit der Übersetzung von Arno Hedtke.  
Dies ist hier ein angemessener Ort, Herrn Hedtke für seine freiwillige, ehrenamtliche Arbeit sehr herzlich zu danken.  
Verschenken dürfen wir weiterhin:  
Eine Mappe mit zehn Stichen zur

Geschichte Landsbergs. Herausgegeben vom Museum Lubuskie aus den Beständen des Hauses. Mit Unterstützung der BAG.  
Diese drei Werke können wir Ihnen anbieten gegen Erstattung der Versandkosten. (Und wenn jemand sich freut und etwas dafür spenden will, dann hindern wir sie/ihn natürlich nicht.) Auslieferung in der Reihenfolge des Bestelleingangs.  
Anforderungen senden Sie bitte an  
Irmgard Krüger  
Arndtstr. 6  
3252 Herford  
Tel.: 05221/830206

## Restexemplare zum halben Preis

Außer der Trilogie, den drei ersten Büchern über Stadt und Kreis Landsberg, herausgegeben von Hans Beske und Ernst Handke sen. sind von allen unseren Büchern noch kleinere oder größere Restmengen vorhanden. Diese können Sie zum halben Preis erwerben, sogar unsere schönen Bildbände! Eine Ausnahme macht da das Buch „Wege zueinander“ hier ist der Preis vom Verlag schon reduziert, weiter dürfen wir nicht hinuntergehen. Aber bedenken Sie, unsere Bände über Ernst Henseler und die wundervollen Fotos von Kurt Aurig, die sind zum halben Preis doch ein wahres Schnäppchen! Auch hier gilt: Lieferung in der Reihenfolge des Bestelleingangs und nur solange Vorrat reicht  
**Das Angebot gilt nur bis zum 31.03.2010**

Anforderungen senden Sie bitte an  
Irmgard Krüger  
Arndtstr. 6  
3252 Herford  
Tel.: 05221/830206

## Bitte um Mithilfe

Der Archiv Verlag realisiert derzeit ein Buchprojekt zum Thema „Flucht, Vertreibung und Neubeginn“ und plant eine mehrbändige Buchserie zu diesem Thema. Aus diesem Grund sind wir an Materialien, die angefangen von dem Leben in der alten Heimat bis hin zum Leben in der neuen Heimat handeln, und Rückschlüsse auf das Alltagsleben, die Flucht- und Vertreibungserlebnisse an sich sowie dem Leben im Lager und der anschließenden Verteilung auf das Land geben, interessiert. Bei meiner Recherche bin ich auf Ihre Homepage aufmerksam geworden, insbesondere auf das dort angesprochene Archiv und

möchte hiermit anfragen, ob Sie uns Material zur Verfügung stellen können und mit welchen Kosten wir zu rechnen hätten.

Damit sie weitere Anhaltspunkte haben, was von uns genau gesucht wird, möchte ich das Projekt noch kurz etwas genauer umreißen.

Für unser Buchprojekt „Flucht, Vertreibung, Neubeginn“ sind wir an Berichten, Tagebuchaufzeichnungen und Beschreibungen etc. interessiert, die vom Leben in der alten Heimat bis hin zur Integration in der neuen Heimat handeln. Wir suchen Zeitzeugenberichte, Geschichten, Erinnerungen, aber auch Fotos....

- über die Flucht über die Ostsee, per Flüchtlingstreck, zu Fuß mit Leiterwagen
- Geschichten von Betroffenen aus den verschiedenen Regionen Schlesiens, Ost- und Westpreußen und anderen osteuropäischen Siedlungsgebieten
- Erinnerungen an die alte Heimat, an den Lebensalltag und die Schönheit der Städte und Dörfer
- Zeitzeugenberichte über den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und wie sich damit das alltägliche Leben veränderte
- Erlebnisse über das Leben in den Notunterkünften und Durchgangslagern sowie die anschließende Verteilung auf das Land
- Berichte über den Neuanfang bzw. die Integration in die neue Heimat
- Erlebnisse über Besuche in der alten Heimat nach dem Fall des Eisernen Vorhangs
- Zeitzeugenberichten von Spätaussiedlern

Ich würde mich freuen, wenn Sie diesbezüglich weiterhelfen könnten.

Mit freundlichen Grüßen  
Stefanie Müller  
p.A. Archiv Verlag GmbH  
Neckarstraße 7  
38120 Braunschweig

## Als Lehrerin.....

Vor wenigen Tagen erschien im Verlag Rautenberg ein kleines Buch mit dem Titel „Als Lehrerin im Posener Land 1942-1945“ mit dem Untertitel Schrimm, Schroda, Bomst...

Das Buch umfaßt 164 Seiten mit einigen Fotos aus diesen 40er Jahren und wurde geschrieben von Gabriele Hornung. Der Schreibstil ist sehr locker und interessant. Das Buch hat mich so interessiert, dass ich es innerhalb eines Tages gelesen habe. Ich halte es für sehr empfehlenswert.  
ISBN 978-3-8003-3152-9  
Übrigens stammte der Rautenberg Verlag ursprünglich aus der preußischen Kleinstadt Mehlsack. In der Nachkriegszeit war er in Leer (Ostfriesland) ansässig. Seit einigen Jahren ist er nach Würzburg umgezogen.  
Mit freundlichen Grüßen  
Helmut Schiffhauer  
Karthäuser Str. 72  
54329 Konz-Karthus

## Polonia in Deutschland

Die Heimat liebt die Emigranten nicht - „Inter Finitimos“, das Jahrbuch zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte, widmet sich den polnischen Einwanderern in Deutschland. Die sehr kritische und reservierte Sicht der Polen auf die Exilgemeinde schildert der in Berlin lebende Publizist Andrzej Stach. Diese Haltung war schon in den siebziger und achtziger Jahren zu spüren, nicht

nur bei den kommunistischen Machthabern, sondern auch bei einem Teil der älteren Generation, die den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Besatzung erlebt hatte. Der Grund sei, so Stach, keineswegs nur im vergangenen Jahrhundert zu suchen. Reserven spürte man schon im neunzehnten Jahrhundert, die mit der deutsch-französischen Rivalität zusammenhingen. Denn jene polnischen Flüchtlinge, die als Folge der Nationalaufstände Zuflucht im Ausland suchten, taten dies vor allem in Frankreich, das mit Deutschland verfeindet war. Die kurze deutsche Polenbegeisterung vermochte keinen Wandel in der Praxis der deutschen Behörden gegenüber solchen Exilanten herbeizuführen, und so blieben nur selten polnische Intellektuelle, die eigentlich auf dem Weg ins französische Exil waren, in Deutschland.

Eine Ausnahme war der Schriftsteller Józef Ignacy Kraszewski, der nach dem Januaraufstand 1863 nach Dresden gelangte und dort etwa zwanzig Jahre blieb. Kraszewski war jedoch auch Widrigkeiten ausgesetzt: Er wurde von deutschen Geheimdiensten beobachtet und wegen seiner „vermeintlichen Agententätigkeit zugunsten Frankreichs im Juni 1883 verhaftet und im Mai 1884 zu dreieinhalb Jahren Festungshaft verurteilt. Seine zeitweilige Haftaussetzung nutzte er zur Flucht ins Ausland, wo er dann auch blieb.“ Stach nennt als weiteres Beispiel einen Künstler, für dessen Arbeiten sich die Polen nicht begeistern konnten: den Maler Wojciech Kossak, der für Wilhelm II. zahlreiche Gemälde schuf, auch Schlachtenszenen. Weder das Trauma der Besatzung im Zweiten Weltkrieg noch die Propaganda des sozialistischen Polen konnten verhindern, dass immer neue Wellen polnischer Auswanderer ihren Weg in die Bundesrepublik fanden, wo sie sich - trotz periodischer Klagen in der westdeutschen Öffentlichkeit - gut integrierten. Während sich aber das Bild

der polnischen Emigranten in Deutschland mit der Zeit verbesserte, blieb es in Polen selbst ambivalent. So wurden nach 1989 polnische Rückkehrer aus Deutschland mit dem Vorwurf konfrontiert, ihr Land in Zeiten der Not verlassen, sich also unpatriotisch verhalten zu haben.

Die Lage und überhaupt die Existenz einer Exilgemeinde in der Bundesrepublik werde aber, so Stach, auch heute von Nationalkonservativen in ein schlechtes Licht gerückt. Man suggeriere, dass die polnischen Immigranten hierzulande einen schlechteren Status hätten als die deutsche Minderheit in Polen. Eine Rückkehr in die Heimat, bedingt durch einen dortigen Regimewechsel, fand nicht erst nach 1989, sondern bereits in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts statt. Wie der Historiker Miroslaw Piotrowski im selben Heft schreibt, erwies sich die Rückkehr schon damals als problematisch. Noch bevor die Zweite Polnische Republik im Oktober 1918 proklamiert wurde, hatte sich der Nationalrat mit einem Aufruf an die Exilgemeinde in Deutschland gewandt, nach Polen zurückzukehren. Bald musste jedoch, trotz der anfänglichen patriotischen Herzensregung, zurückgerudert werden. Denn angesichts einer drohenden sozialen Katastrophe in Polen sah sich der erste polnische Konsul in Berlin, Karol Rose, schon Ende Dezember 1918 veranlasst, an die Emigranten zu appellieren, ihre deutschen Arbeitsplätze auf keinen Fall freiwillig aufzugeben. Manche hatten genug gespart. Andere, die als patriotische Aktivisten bekannt waren, sahen eine Chance auf eine politische Karriere im entstehenden polnischen Staat. Die polnische Regierung half hier insofern nach, als sie bei der Erteilung der Einreisegenehmigung einen Einkommensnachweis verlangte und selbst gezielt die Rückwanderung von ausgesuchtem Fachpersonal förderte, um den Aufbau der Verwaltung voranzutreiben.

Diejenigen Polen in Deutschland, die nicht zu solchen bevorzugten Gruppen gehörten, gerieten bald in mehrerlei Hinsicht unter Druck. Internationale Vereinbarungen stellten sie vor die Wahl, sich binnen einer bestimmten Frist entweder für den Verbleib oder für die Option der Rückwanderung zu entscheiden. Erschwerend kam hinzu, dass den möglichen Rückkehrern keine Zusagen über den Transfer ihrer Pensionsansprüche gemacht werden konnten, sie aber nach einer Entscheidung für die Rückwanderung immer häufiger und immer schneller von den deutschen Behörden ausgewiesen und dabei in manchen Fällen auch um ihr Vermögen gebracht wurden. Dieser Politik entsprach auf der Straße das Treiben nationalistischer deutscher Banden, die gegen die polnischen Immigranten auch gewaltsam vorgingen.

Eine mehrere Jahre währende zwischenstaatliche Auseinandersetzung um die Pensionsansprüche der Remigranten fruchtete nur wenig; die polnische Regierung gab schließlich dem Druck der Rückwanderer nach und gewährte ihnen kurzfristige finanzielle Unterstützung. Piotrowski schätzt, dass in den zwanziger Jahren etwa hundertfünfzigtausend Polen in ihre Heimat zurückkehrten. Dort wurden vor allem die Ärmere unter ihnen bisweilen als Störfaktor betrachtet und als „westfälische Bolschewiken“, „Sozialisten, Ansiedler und Friedensstörer“ oder gar als „Apostel des Klassenhasses“ verunglimpft. Aus: FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG vom 17.03.2009

INTER FINITIMOS  
Band 6, Winter 2008  
JOSEPH CROITORU  
Schillerstraße 59  
10627 Berlin

## Volkvertreter

Das Buch vom Droste Verlag führt auf, wer nach 1945 mit Beginn der Bundesrepublik 1949-1961 am Aufbau der Demo-

kratie beteiligt war, ich wurde als Landsberger eingetragen und da ich seinerzeit schon für den



Bundestag kandidierte. Als armer Schlucker nahm mich seinerzeit immer Elisabeth Schwarzhaupt mit ihrem Auto mit - sie war Oberkirchenrätin und später die erste Ministerin der Bundesrepublik. Alte Zeiten es war einmal....  
Walter Wasilewski  
41844 Wegberg

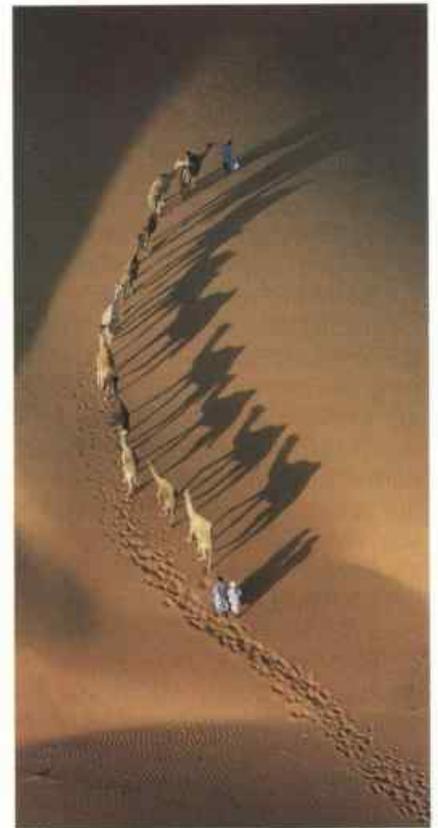
## Hunde, Katzen und andere kleine und große Landsberger

**G**eschichte von Landsberg ist eine Stadtgeschichte, dazu gehört aber neben den Schicksalen der Menschen auch die Darstellung der menschlichen Freunde - der Tiere. In vielen Erinnerungen, sei es aus



der Kindheit, aber auch aus der grausamen Vertreibung spielen

die Hunde und Katzen oft wichtige Rollen. Es schwebt mir vor einige dieser Erzählungen in Buchform zu veröffentlichen - neben der historischen Schilderung zur Gesetzgebung und Verordnungen die Haustiere betreffend. Die Geschichten der Hausfreunden aus der deutschen Zeit Landsbergs werde ich mit denen der Nachkriegszeit zusammenstellen. Oft sind es doch dieselben Tiere (und derer Nachkommen?), die Gorzów „bevölkert“ hatten. Bitte schreiben Sie über die eigenen oder bekannten „tierischen“ Schicksale aus Landsberg und Umgebung. Auch nicht nur über die kleinen Hauseinwohner, vielleicht waren die größeren aus dem Hof auch Ihre Lieblinge, an die Sie sich erinnern. Ich habe volles Verständnis, wenn Sie Trauer und Kindesfurcht zum Ausdruck bringen. So bleiben die lieben Begleiter im allgemeinen Erinnerungsgut von uns allen. Mit bestem Dank im Voraus  
Robert Piotrowski  
ul. Łokietka 26 / 7  
PL 66-400 Gorzów



Die Karawane der Dromedare in der Wüste von Mauretanien

### Ein Birnenbaum

Vor meinem Kinderzimmerfenster stand einst ein schöner Birnenbaum. Nicht nur die Vögel hatten Freude, für mich war er ein Blütentraum. Und als ich größer wurde da wollt ich ganz andre Birnen, saftig süß, jedoch die liebe Mutter sagte: „Die gibt es nur im Paradies.“ Mein Traum wurd wahr, Großmütterlein fand für den schönen Birnenbaum, (sie okultierte und probierte) den lang ersehnten Kindertraum.

Johanna Schmid  
aus Landsberg/W.



# Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Datum	PLZ	Wohnort	Straße	Todestag
Altenburg	Anneliese	20.05.1927	10179	Berlin aus Gennin	Fischerinsel 9	23.03.2009
Arndt	Heinz	29.06.1920	39261	Zerbst aus Blumenthal	Am Anger 13	04.09.2009
Bilski	Hans	19.05.1931	50733	Köln aus Landsberg	Franziskastr. 3b	
Bock geb. Riehn	Kriemhild	24.11.1925	04736	Waldheim aus Landsberg	Kriebsteiner Str. 3	28.05.2009
Böhme	Erika	21.11.1918	30657	Hannover aus Landsberg	Stolzenbergring 28	
Bohnenstengel	Hans	09.02.1925	22175	Hamburg aus Landsberg	Berner Chaussee 37-41	25.09.2009
Bornstein	Leokadia		14195	Berlin aus Landsberg	Lentzeallee 2-4 Sen.Heim Zi 117	
Breitenfeld geb. Hartmann	Gertrud	29.09.1914	16515	Schmachtenhagen aus Blumberger Bruch	Stegeweg 5a	
Brestel	Heinz		8702	Zollikon	Dachslerenstr. 6	14.04.2009
Buchholz	Emma	24.12.1905	12349	Berlin aus Landsberg	Heimsbrunner Straße 5 A	05.11.2008
Damm geb. Schmidt	Anneliese	22.09.1931	13359	Berlin aus Döllensradung	Bornholmer Str. 51	09.07.2009
Danks geb. Mäkel	Waltraud	29.09.1929	39615	Falkenberg aus Vietz	Dorfstr. 72	
Dickhoff geb. Conrad	Johanna	28.09.1918	31535	Neustadt aus Balz	Im Dammorte 4 - Borstel	16.11.2009
Draeger	Willy	02.11.1922	61440	Oberursel aus Gralow	Hohemarkstraße 27	31.07.2009
Dröscher geb. Hagen	Käthe	21.04.1910	14641	Bredow aus Massin	Dammstr. 8	14.09.2009
Enderlein	Karl-Heinz	18.01.1924	49214	Bad Rothenfelde aus Landsberg	Bachstr. 7	22.06.2009
Ewald	Fritz	12.02.1924	38124	Braunschweig aus Vietz	Meißenstr. 54	25.03.2009
Faustmann	Hildegard	08.10.1920	63741	Aschaffenburg aus Tornow	Schillerstr. 2a	21.05.2009
Fritsch	Ursula	25.08.1920	87141	Härnösand aus Landsberg	Gadeavägen 21	22.09.2009
Gaebert geb. Meißner	Hildegard		32423	Minden aus Landsberg	Goebenstr. 50	
Gladow geb. Klebe	Margarete	11.01.1916	16766	Kremmen aus Warnick	Berliner Chaussee 12	27.10.2009
Günther geb. Liedtke	Gudrun	13.08.1934	30459	Hannover aus Landsberg	Gredelfeldstr. 32	06.06.2009
Hadan	Richard	26.07.1914	26188	Edeweicht aus Lotzen	Dorfstr. 24	06.03.2009
Hebbe	Helmut		04668	Grimma aus Landsberg	Westring 4	28.08.2009
Heuke	Herbert	03.06.1920	5081	Vale Park S.A aus Landsberg	5 George St.	14.05.2009
Hille geb. Bös	Rosemarie	10.08.1931	37120	Bovenden aus Landsberg	Vor dem Tore 8	18.10.2009

Name	Vorname	Geb.Datum	PLZ	Wohnort	Straße	Todestag
Jankowiak	Johannes	08.02.1912	14532	Kleinmachnow aus Landsberg	Meiereifeld 26	14.05.2009
Kantke	Leo	24.06.1922	44490	Le-Croisic aus Landsberg	9, Rue Barzile	
Kleinöder geb. Hentschel	Inge		90408	Nürnberg aus Landsberg	Cranachstr. 2	29.05.2009
Klimsch geb. Bengsch	Brigitte	15.01.1928	28277	Bremen aus Landsberg	Paderborner Str. 4	01.11.2009
Kluge	Gerda	09.08.1920	28217	Bremen aus Landsberg	Otto-Finsch-Str. 123	
Korrmann geb. Rimpler	Ilse		31188	Holle aus Pyrehne	Im Kamp 18	
Korte	Karl-Heinz	17.07.1928	22175	Hamburg aus Vietz	Beim Lüdmoorgraben 5	28.01.2006
Kühn geb. Gehrke	Erika	16.01.1927	04209	Leipzig aus Landsberg	Breisgaustraße 1	
Kujas	Werner	25.04.1925	78048	Villingen-Schwenningen aus Berkenwerder	Thüringer Str. 2	12.04.2009
Kurzweg	Herta	08.08.1913	76135	Karlsruhe aus Landsberg	Eisenlohrstr. 41	13.01.2009
Letzian geb. Marx	Lucie	06.03.1920	14612	Falkensee aus Dühringshof	Barkhausenstraße 27	02.11.2009
Löffler	Paul	17.08.1916	23743	Grömitz aus Gennin	Grömitzer Höhe 1 App. 32	09.08.2009
Marten	Ulrich	01.01.1933	28325	Bremen aus Landsberg	Luzernerstr. 26	21.08.2009
Masera geb. Winter	Inge		46537	Dinslaken	Carolinenweg 14	07.07.2009
Mengel	Hellmut	05.10.1925	34497	Korbach aus Dühringshof	Ittersr. 4	17.02.2009
Mrosko	Dieter	15.09.1931	15890	Eisenhüttenstadt aus Landsberg	Robert Kochstr. 12	
Müller	Jürgen	08.08.1942	13583	Berlin aus Vietz	Siegener Str. 24	
Nabaum geb. Wutschke	Helga	19.07.1938	16259	Neu Rüdritz aus Landsberg	Dorfstrasse 50	
Paasch	Paul	15.10.1919	29485	Lemgow aus Landsberg	Im Rundling 5 Schmarsau	
Pötsch geb. Klatte	Luci	25.04.1924	14974	Ludwigsfelde aus Stolzenberg	Teltower Weg 24	02.07.2009
Prüfert geb. Heese	Brigitte	10.09.1924	23611	Bad Schwartau aus Landsberg	Albert-Schweitzer-Str. 3	28.10.2007
Radde	Hans-Joachim		10319	Berlin aus Landsberg	Moldaustr. 17	28.09.2009
Radecke	Joachim	02.12.1922	39221	Großmühlingen aus Loppow		09.12.2008
Reichstein	Kurt	17.05.1929	29664	Walsrode aus Landsberg	Auf dem Kamp 33	
Rostin	Herbert	30.08.1931	17248	Boek aus Zanztal	Boekerstr. 1	13.06.2009
Rüdiger	Hans-Dieter	31.10.1931	39345	Flechtlingen aus Blumberger Bruch	Behndorferstr. 34	
Sachs	Harald	21.07.1926	38518	Gifhorn aus Döllensradung	Bachweg 15	
Schmalriede Schmidt	Margot Edith		26188	Edeweicht-Friedrichsfehn	Dorfstraße 5	
geb. Schlabitz		23.12.1919	14471	Potsdam aus Landsberg	Gschw.Schollstr. 60	
Schöning geb. Zunke	Erika	15.02.1928	38486	Klötze aus Zantoch	Ziegelstrasse 20	

Name	Vorname	Geb.Datum	PLZ	Wohnort	Straße	Todestag
Schultz geb. Schlichter	Gerda	18.03.1932	17192	Waren aus Döllensradung	Stauffenbergplatz 27	12.07.2009
Schulze	Hans		33330	Gütersloh	Rhedaer Str.44	20.08.2007
Schwarz	Herbert	15.08.1919	12207	Berlin aus Roßwiese	Celsiusstr.19	11.02.2009
Seipelt	Günther	29.05.1923	51103	Köln aus Trebitsch	Merheimer Heide 40	09.08.2009
Wiese	Gertrud	07.03.1923	04509	Delitzsch aus Seefeld	R.Breitscheid.Str.63	
Wilke geb. Wolff	Brigitte	14.06.1917	27404	Heeslingen	Stader Str.4	26.08.2009
Witzorky	Ernst	14.01.1929	34613	Schwalmstadt aus Kernein	Kasseler Str.59	
Wörtzel	Gerd	19.04.1919	16515	Zehlendorf aus Tamsel	Finkenweg 22	14.10.2008

### Nachruf

Mitten aus dem Leben gerissen wurde am 15. September 2009 Gerhard **Schwierzke**. Am 20. Juni 1929 in Zanzin geboren und aufgewachsen musste er wie viele Jugendliche in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges noch die Heimat verteidigen. Er gehörte zu 40 Verschleppten des Dorfes, durch die Rote Armee in die Sowjetunion. Gehörte zu den zweien, die diese Strapazen überlebten. In Lehrte - Arpke fand er eine neue Heimat und setzte dort die Tradition seiner Vorfahren in der Landwirtschaft fort. Ein aufrichtiger Mensch, stark verbunden mit der alten Heimat hat uns für immer verlassen.

Verstorben ist auch, am 22. Oktober 2009 Alice **Wolff** geb. Mirasch im Alter von 86 Jahren. Sie fand in Fürstenwalde eine zweite Heimat. Nach der Wende gehörte sie mit zu den ersten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Zanziner förderte. Bei den Treffen in der alten Heimat vermittelte sie besonders den jüngeren vieles über das Dorf und seine Bewohner. Gerhard Schwierzke und Alice Wolff hinterlassen eine große Lücke, die nie wieder geschlossen wird.

Wir Zanziner trauern zusammen mit ihren Angehörigen.  
Herbert Schimmel



Ich wär so gern noch geblieben,  
mit Euch, Ihr meine Lieben.  
Doch weil Gott es so haben will,  
geh' ich nun fort, ganz leis' und still.

Ein glückliches, gemeinsames Leben ist zu Ende gegangen.

#### Gerhard Schwierzke

\* 20. Juni 1929 † 15. September 2009

In Liebe und Dankbarkeit

Brunhilde Schwierzke geb. Aselmann

Gerhard und Ines Schwierzke

Jürgen und Renate Lindwedel geb. Schwierzke

Dirk und Heike Schwierzke

Elke Jaeckel geb. Schwierzke

und die Enkelkinder

sowie alle Angehörigen

31275 Lehrte-Arpke, Westerende 13



Meine Kräfte sind zu Ende, nimm mich,  
Herr, in deine Hände.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen  
wir Abschied von meiner lieben  
Mutter und Schwiegermutter,  
unserer lieben Oma, Schwägerin  
und Tante

**Brigitte Wilke**

geb. Wolff

\* 14. Juni 1917 † 26. August 2009

In stiller Trauer  
Dr. Helmut und Irma Wilke  
Kristin und Florian,  
Stephan und Maris,  
Irmhild, Volker, Michael  
und Angehörige

Heeslingen, Stader Str. 4



In Liebe und Dank-  
barkeit nehme ich  
Abschied von meiner  
lieben Mutter

**Johanna Dickhoff**

geb. Conrad

\* 28. September 1918

† 16. November 2009

In stiller Trauer:

Wolfgang Dickhoff

31535 Neustadt-Borstel  
Im Dammorte 4



Als der lange Weg zu mühevoll wurde,  
sehnte er sich nach Frieden.

**Johannes Jankowiak**

\* 8.2.1912 † 14.5.2009

Christa Jankowiak für alle, die  
ihm Nahe standen



Wenn die Kraft zu Ende geht,  
ist der Tod nicht sterben, sondern  
Erlösung.

In Trauer geben wir bekannt,  
dass am 2.11.2009 unsere  
liebe Tante

**Lucie Letzian**

geb. Marx

im Alter von 89 Jahren ent-  
schlief.

Im Namen aller Angehörigen

Dr. Ingrid Marx-Schuberth  
Margrit Franke geb. Marx  
Joachim Marx

Über den Wolken muss die Freiheit  
wohl grenzenlos sein...

**Günter Schmidt**

\* 22.03.1925 † 25.09.2009

hat nach langer Krankheit seine letzte Reise  
angetreten.

In tiefer Trauer  
Deine Hanni  
Karin und Bernd  
Uwe und Max  
Michael, Beate, Lucas und Leonie

Mannheim, den 30.09.2009

Die Liebe ist stärker als der Tod.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb un-  
sere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

**Adelheid Weimann**

\* 2. 4. 1920 † 16. 10. 2009

Geb. in Diedersdorf

Es gedenken ihrer in Liebe

Lothar und Irmgard Weimann  
Detlef und Gabriela Weimann  
Yvonne und Nicole  
15366 Neuenhagen, Prof.-Zeller-Straße 29

Ein erfülltes Leben fand seinen fried-  
vollen Ausklang.

Unsere liebe Mutter und Schwieger-  
mutter, Oma, Uroma und Tante



**Emma Buchholz**  
geb. Werner

ist am Mittwoch, dem 5. November  
2008, im Alter von 102 Jahren  
leise von dieser Welt gegangen, in  
der sie so gerne und erfüllt  
gelebt hat.

Wir trauern nicht nur um sie, sondern  
danken vor allem, daß wir sie  
hatten.

Im Namen aller Angehörigen  
Willy und Helga Buchholz  
Jürgen und Angie Buchholz

Heimsbrunner Str. 5a  
12349 Berlin

Sprich nicht voller Kummer von meinem Weggehen,  
sondern schließe deine Augen, und du wirst mich  
unter euch sehen, jetzt und immer.

Khalie Gibran

Sie war eine starke Frau, hat das Leben  
geliebt und wäre gerne noch geblieben.  
Doch als die Kraft zu Ende ging, flog  
sie ganz leise davon. Ein langes  
Abschiednehmen ist zu Ende und meine  
geliebte Mama hat nun endlich ihren  
Frieden gefunden.

**Brigitte Klimsch**

geb. Bengsch  
\* 15.1.1928 † 1.11.2009

In Liebe  
Deine Marianne

28277 Bremen, Münsterstraße 28

Im gesegneten Alter von 103 Jahren ent-  
schlief unsere liebe, treusorgende Mutter,  
Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin  
und Tante

**Hildegard Gaebert**  
geb. Meißner

In Dankbarkeit für alle Liebe und  
Fürsorge die sie uns im Leben gab:



Helga Wagener, geb. Gaebert  
Hartmut und Ursula Gaebert  
Marita Oswald, geb. Gaebert  
Regina Gaebert  
Enkel, Urenkel  
und alle Angehörigen

32423 Minden, Goebenstraße 50,  
den 1. August 2009



# Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

**Band I** **Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976**  
**Stadt und Land im Umbruch der Zeiten**

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

**Band II** **Landsberg an der Warthe**  
**Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte**

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. 320 Seiten, 1978

**Band III** **Landsberg an der Warthe**  
**Landwirtschaft und Industrie - Handwerk - Verkehr - Verwaltung**

Er enthält Beiträge vieler Autoren über die wirtschaftliche Lage in Stadt und Kreis. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

**Bildband** **Wege zueinander - Drogi ku Sobie**  
**Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford**

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Kreis von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford. Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. (176 Seiten) Erweiterte Neuauflage 1994

**Plan der Stadt Landsberg/Gorzów (2005)**

Dieser Stadtplan beruht auf dem früheren Zustand der Stadt, die Strassen sind mit den neuen polnischen Namen ergänzt worden. Farbige angelegt mit Strassenverzeichnis und kurzen Informationstexten

**Plan der der Stadt Gorzów/Landsberg**

Dieser Plan umfasst auch die Neubaugebiete bis zur Gegenwart. Farbige angelegt, mit Straßenverzeichnis und Kuzinformationen

**Führer durch die Stadt Landsberg a.W.**  
**aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)**

Der Band enthält Informationen über alle wesentlichen Einrichtungen der Stadt, zahlreiche Abbildungen, kurze Beschreibungen der Umgebung. (248 Seiten)

**Neumärkisches Wanderbuch (Nachdruck)**

Der Band enthält 70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus.

Die Wegeschilderungen sind so genau und vertraut, Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27Bilder)

**Bildband** **Ernst Henseler**

Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farbabbildungen seiner Werke, 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Matthias Lehmann/Zdzislaw Linkowski

**Bildband**

**Kurst Aurig**

**Der Landsberger Fotograf/Gorzowski Fotograf**

Es ist Kurt Aurig gelungen, mit der gegenüber der heutigen Zeit relativ einfachen fotografischen Technik Schönheit und Stimmung einzufangen.

160 Seiten, zahlreiche Abbildungen im Text und ganzseitig. Zweisprachig deutsch-polnisch, Vierfarbdruck auf hochwertigem Kunstdruckpapier, fester Einband.

**Kladow - Clodawa**

Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

**Marzecin - Marienspring**

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf. Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen ehemaliger Bewohner.

**Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Landsberger Landes**

In dieser Reihe sind bisher erschienen:

**Heft 1:**

**Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von Landsberg (Warthe) Stadt und Land - 1946 bis 1948**

Reproduktion der Monatsberichte, die der von der evangelischen Kirche eingerichtete Betreuungsdienst von November 1946 bis Ende 1948 herausgegeben hat. Sie geben Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg suchten und fanden. Es sind seltene Dokumente.

**Heft 2:**

**Die Deutschen in Landsberg (Warthe) - 1945 bis 1950**

Dies ist eine Studie von Zbigniew Czarnuch, Witnica, die in „Nadwarciański Rocznik Historyczno-Archiwalny“ in den Jahren 1995, 1996 und 1997 veröffentlicht wurde. Mit einem Koreferat von Dietrich Handt. Beide Teile in deutscher Sprache.

**Heft 3:**

**Teil-Reprint des Heftes Nr. 10 des „Heimatblattes“ vom Juni 1995 mit Ergänzungen**

Dieses Heft schildert die Ereignisse in Stadt und Kreis im Jahre 1945. Ein weiterer Teil beschreibt anhand späterer Heimatblattartikel die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land - e.V. und den Bewohnern von Stadt und Kreis Gorzów

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I .....	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band II .....	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band III .....	EU 20,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Bei gleichzeitiger Bestellung der			
Bände I - III .....	EU 53,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 8,20
Bildband - Wege zueinander .....	EU 19,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Stadtplan Landsberg/Gorzów .....	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Stadtplan Gorzów/Landsberg .....	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Führer durch Landsberg a.W. ....	EU 12,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Neumärkisches Wanderbuch .....	EU 5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Monatsberichte 1946 bis 1948 .....	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Die Deutschen in Landsberg .....	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Teilreprint Heft 10/1995 .....	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Ernst Henseler - Bildband .....	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kurt Aurig - Bildband .....	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kladow .....	EU 4,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Marienspring .....	EU 4,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10

**Bestellungen richten Sie bitte an:**

Irmgard Krüger  
Arndtstr. 6  
32052 Herford  
Tel.: 05221- 830206

**Restbestände zum halben Preis s.S. 118**

**Wir sind kein Buchhändler und können Mehrwertsteuer nicht ausweisen.**

127



# Inhaltsverzeichnis

Liebe Freunde und Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg! .....	3
<b>Aus der Arbeit der BAG .....</b>	<b>5</b>
Gedanken zum Deutsch – Polnischen Integrationstreffen im Mai in Gorzów.....	5
Deutsch-Polnisches Integrationstreffen im Mai 2009 in der Heimat.....	6
Integrationstreffen.....	7
Integrationstreffen.....	8
Herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag!.....	9
Und noch ein Achtziger! .....	9
Neues aus unserem Museum.....	10
Der Tag des Gedenkens und der Versöhnung. ....	11
Gemeinsame Projekte in Tornow.....	12
Kriegerdenkmal in Altensorge.....	13
<b>Aus der Geschichte unserer Heimat.....</b>	<b>13</b>
Keine Weihnachtszensuren.....	13
Die modernste Ziegelei Deutschlands.....	14
Die Herstellung der Klinkerziegelsteine der Lutherkirche in Landsberg.....	14
Der historisch neuzeitliche Klinkerbau der Lutherkirche in Landsberg an der Warthe.....	15
Meisterbrief.....	16
„Mein“ Kriegsausbruch am 1.September 1939.....	17
Meine Schulzeit.....	17
Politisch unruhige Zeiten .....	21
Genniner Schlachtfest.....	22
Rückschau auf das frühere schwierige Leben im Netzebruch .....	24
Jahre meines Lebens .....	27
Beinbruch im Wald .....	31
Landsberger Maler-Lexikon.....	31
Der Briefträger von Döllensradung.....	34
Lebensader Ostbahn - 140 Jahre Bahnhof Kaulsdorf am 25.August 2009.....	35
Meine erste Begegnung mit russischen Soldaten .....	36
Flucht und Vertreibung 1945 .....	37
<b>Wege zueinander .....</b>	<b>38</b>
Hoher deutscher Kulturpreis für einen „deutsch-polnischen Brückenmenschen“ für Zbigniew Czarnuch .....	38
Verleihung des Georg Dehio-Kulturpreises 2009 .....	41
Ein Weiser erklärt die Welt .....	41
Gratulation .....	42
Lieben ohne zu besitzen.....	42
Ausblick .....	43
Haus Stilleben.....	44
<b>Wege zueinander Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen .....</b>	<b>44</b>
Andacht in der Schlosskirche in Tamsell! .....	44
Landsberger Treffen am 1.7.09 in Hannover.....	46
20. Sternfahrt nach Vietz vom 6. bis 8. August 2010.....	47
Klassentreffen der Klasse 4b vom Lyzeum in Landsberg an der Warthe.....	47
Lyzeumsklasse 5b .....	48
Jahrestreffen der Ludwigsruher.....	48
Kleines Beyersdorfer Treffen .....	49
Mein Besuch in Landsberg/Polen.....	50
Nach Landsberg zu Fuß?.....	50
Gruppe Landsberg/Warthe und Land - Vietz in Berlin.....	51
13. Treffen der Wepritzer .....	52
Heimatblätter .....	52

<b>Die Gemeinden unserer Heimat .....</b>	<b>54</b>
Die Sammlung deutscher Grabsteine in Vietz .....	54
Das Dorf Alt- und Neu-Diedersdorf .....	60
Johanneshof .....	61
Gennisch-Warthebruch .....	64
<b>Gorzów heute .....</b>	<b>66</b>
Zum 70. Jahrestag des Kriegsbeginns in Gorzów .....	66
Einladung der Stadt Gorzów .....	66
Das Programm der Feierlichkeiten aus dem Anlass des 70. Jahrestages des Ausbruches des II Weltkrieges .....	67
Rede des Stadtpräsidenten Tadeusz Jędrzejczak .....	67
Rede der Vorsitzenden der BAG .....	68
Der Appell an die Erinnerung der Gefallenen .....	69
Staatliche Fachhochschule .....	70
Polen will die Ostbahn bis 2012 ausbauen .....	70
<b>Leser schreiben uns .....</b>	<b>71</b>
Heft 38 .....	71
Beerdigungen in Landsberg .....	71
Danke .....	71
Heft 38, 2009 .....	71
Hundetreue .....	71
<b>Gesucht wird...Wer erkennt sich wieder .....</b>	<b>72</b>
Gesucht Baum .....	72
Ahnensuche in Landsberg an der Warthe .....	72
Post von der Tante .....	72
Kladow (Kłodawa) .....	73
Geburtsurkunde .....	73
Apotheken in der Mark Brandenburg .....	74
Gesucht Beyer .....	74
Suche Balke .....	74
Ortsfamilienbuch .....	74
Standesamtsurkunden .....	75
<b>Wir gratulieren .....</b>	<b>77</b>
Käthe Lebrecht feierte 106. Geburtstag .....	77
Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag .....	77
Herzlichsten Glückwunsch zum 90. Geburtstag .....	77
Nachträglich .....	77
Irma Krüger zum 89. Geburtstag .....	78
Goldene Hochzeit .....	78
Diamantene Hochzeit .....	78
Diamantene Hochzeit .....	78
<b>Impressum .....</b>	<b>78</b>
<b>Schmunzelecke .....</b>	<b>113</b>
Weeste noch? Sexualkunde anno dazumal .....	113
Tintenklecks .....	114
Zettritz .....	114
<b>Unbekannte Adressen .....</b>	<b>115</b>
<b>Wir sind umgezogen .....</b>	<b>116</b>
<b>Neue Adressen .....</b>	<b>117</b>

<b>Bücher...Bücher...Bücher .....</b>	<b>117</b>
Bücher zu verschenken .....	117
Restexemplare zum halben Preis.....	118
Bitte um Mithilfe .....	118
Als Lehrerin.....	118
Polonia in Deutschland.....	118
Volksvertreter.....	119
Hunde, Katzen und andere kleine und große Landsberger .....	120
<b>Wir gedenken unserer Toten .....</b>	<b>121</b>
<b>Landsberger Bücherangebot .....</b>	<b>128</b>





